



Historia von den Empoꝝrungen, so sich im Koꝝnigreich Ungarn, auch in Siebenbuꝝrgen, Moldaw, in der Bergische Walachey und andern oꝝrthen zugetragen haben. : In welcher Historia Warhafftig und fein ordentlich, von jahr zu jahr, ja tage zu tage erzehlt werden, die Wunderbarliche und Gedenckwuꝝrdige Sachen und Geschichten, so in obermelten Koꝝnigreich Ungarn und Landschafften zich zugetragen haben und geschehen seind, seidhero des jahrs der minderen zahl 16. biß auff dieses gegenwertiges 1596. und auff diese jetztlauffende Zeit.

<https://hdl.handle.net/1874/424028>

**Historia von den Empö-
rungen / so sich im Königreich Ungarn / auch
in Siebenbürgen / Moldau / in der Bergische Wa-
lachen vnd andern örthern zugetra-
gen haben.**

**In welcher Historia Warhafftig vnd fein or-
dentlich / von Jahr zu Jahr / ja Tage zu Tage erzehlt werden / die
Wunderbarliche vnd Gedendwürdige Sachen vnd Geschichten / so in
obermelten Königreich Ungarn vnd Landschaften sich zugetragen ha-
ben vnd geschehen seind / seithero des Jahrs der mitteren Jahr 16. bis
auff dieses gegenwertiges 1666. vnd auff diese
jetzlauffende Zeit.**

**Die weil auch recht vnd mit warheit gesagt ist / daß die
Geographia sey das Auge vnd Licht der Historia : Denn die vor augen stellet vnd
zeiget / die Städte / Berge / Flüß vnd Oriher / danon die Historia gedentzt vnd mel-
det / welches nicht allein dienlich vnd nützlich / ja nöthig ist / zum rechten Verstand der
Historien : Seind hierzu gerhan die Wappen oder Landtaffeln von Ungerland /
Siebenbürgen / Moldau vnd Walachen. (dauon diese Historia handelt) Auch die
Landtaffeln vom Königreich Polen / vnd der Türcken / welche mit obermelten
Ungerland / Siebenbürgen / Moldau vnd Walachen grehzen : Vnd seind auch
auff dem rücken der Landtaffeln gedruckt die Namen der Könige vnd
Herren / vom ersten ab / bis auff die / welche jetziger Zeit herrschen /
deren offmalen in bemelter Historia ge-
dacht wird.**



**Gedruckt zu Golln/
Durch Lambertum Andree / im Jahr
M. D. XCVI.**

An den Christlichen Leser.

Es hat (Vuchertziger Leser) Martin Fumee/ Herr von Genille/ Ritter Königlich Order in Franckreich durch den Druck in Franckösischer sprach lassen auß gehen/ vnd an das Liecht kommen ein Buch/ dessen Titul auff Teutsch lautet/ (Historia von den Empörungen von Vngerlandt/ inhaltend das erbärmliche verlust vnd verderbnuß desselben Lands/ vnd Kriege alda geschehen zwischen den Christen vnd Türcken/) welches Buch (wie er sagt) gezogen ist auß den Memorien oder Gedencfsachen Herrn Brodericz/ etwan gewesener Santzler von Vngerland/ vnd Herrn Baptista Gastaldo/ der eine zeitlang ein Kriegsoberster in Sibenburgen gewesen/ vnd noch anderer. Von dem Buch mach gesagt werden/ daß es alle sachen in Vngerlandt/ Sibenburgen/ Moldaw/ vnd die Bergische Walachen ordentlich vnd weitleufftig erzehlet. Ist darumb von vilen Liebhabern der Historischen Beschreibungen gewünschet worden/ daß solchs Buch in Teutsche Sprach transferiert/ dem Teutschen Mann durch den Druck mitgetheilt würde/ auff daß diese wunderbarliche sachen vnd Geschichten/ auch die erschreckliche Brtheil Gottes vber die Vbertreter seiner Gebotter/ menniglich bekandt wurden/ vnd jederman an statt eines Spiegels wären/ sich vor solche stück zu hütē/ darüber Gott solche Straffe geübet vñ thun lassen. Solche wünschung etlicher belesenen Teutschen hat einen Liebhaber solcher Historischen Beschreibungen bewogen/ obgemeltes Buch auß dem Franckösischen in vnser gemein Teutsch zu machen/ vnd in Druck zuuerfertigen/ damit es denen/ welche der Franckösische Sprach vnerrfahren/ zu lesen mitgetheilet würde. Gehabt dich wol günstiger Leser/ vnd brauche dise vnser geringe arbeit mit lust/ oder mache es besser/ damit es die gebrauchen mögen/ welche lust vnd Liebe zum Historien haben.

**Türkische Fürsten vnd Kayser/ so dem Türken Othoman (der bey
Kaysers Rudolphi des ersten zeiten gelebt) nachgefolgt seind/ vnd Re-
giert haben/bis auff gegenwertige zeit.**

1. **Othoman** ist zum Kriegsobersten wider die Griechen er-
wöllet worden/ vmb das Jahr nach der Seligmachender Geburt Jesu Christi
1300/ hat Niccam vnd Prusam eingenommen/ vnd diese zu einem Sitz erwöllet
im Jahr 1327/ ist gestorben im nachfolgenden Jahr.
2. Orchanes hat Niccam/ die verloren war/ widerumb eingenommen/ sagte dahin seinen Sohn
Soltman/ der erweiterte seine Herrschafft bis zum Hellesponto/ fuhr vber in Europam/ erobert Cal-
lipolim/ Ist gestorben 2. Monat vor seinem Vatter/ vmb das Jahr 1338.
3. Amurathes zog auch vber den Hellesponton/ nam ein viel Stätt in Thracia/ darunter war
auch Adrianopel/ vmb das Jahr 1360/ hat die Janikarn eingesetzt. Da er mit Lazarus dem Fürsten
von Syrien/ in den Felder von Cosoua krieg führt/ ist er/ von des Lajans Diener vmbbracht wor-
den/ im Jahr 1390.
4. Bajazethes der erste hat Constantinopel belagert. König Sigismund von Ungarn bey Ni-
topolis voermunden vmb das Jahr 1395. Hat vil Türkische Fürsten in forner Asia vntergethan/ vnd
ihre Herrschafften eingenommen/ die haben ihn den Tamerlan auff den Hals gehet: Der hat
Bajazeth gefangen/ vnd in einer eysernen Kyffig herumgeführt. Die Fürsten kamen wider in ihre
Herrschafften vmb das Jahr 1403. wie die Türkische Cronica melden/ aber nach vnser rechnung vmb
das Jahr 1397. Bajazethes hat 6. Söhne verlassen/ die nach dem Tamerlan weggezogen war/ vnter
sich krieg geführt.
5. Mahometes der erste/ hat seine brüder vberwunden/ vnd das zerissen Reich wider auffgerichtet:
trieb den Fürsten von Caramania/ von der belagerung von Prusa ab: Hat den Walachen wider
Sigismundum hülff geleist.
6. Amurathes der ander/ hat Mustapham/ vnd die auffrührische Fürsten von Asia gedempft:
Die Walachen ihm zingbar gemacht: Den Fürsten von Syrien vertrieben im Jahr 1427. Thessa-
lonica eingenommen An. 1437. Griechisch Weissenburg vergeblich belagert: K. d. Ladisl. in Ungarn
bey Varna in einer grossen Schlacht erlegt am Tag nach Martini im Jahr 1444. Darnach Jo-
hannsen Hunyadi in den Cosouischen Gefilden An. 1448. Ist gestorben im Jahr 1450.
7. Mahometes der ander/ hat Constantinopel erobert im Jahr 1453 am 29. Tag May. Ist von der
belagerung von Griechisch Weissenburg abgetrieben worden An. 1456: Sinderouiam eingenommen
1459. Sinope vnd Trepezum An. 1461. vnd viel Stätt in Peloponneso erobert An. 1462.
Hat Boffen/ da er jren König Sessan vmbbracht An. 1464 Epyrus An. 1466. Im vnterworfen.
Euboeam den Venezianern genommen An. 1470. Buncassan der Persier König in einer Schlacht
vberwunden An. 1474. Ecodram vergeblich belagert: Ist von den Multawischen Fürsten/ zurück
getrieben An. 1457: Hat Caffa An. 1476 vnd Scodra An. 1479. eingenommen: Rhodes vergeblich
angegriffen An. 1480. Diranto in Puglia erobert im Jahr 1481. in welchem Jahr er gestorben.
8. Bajazethes der ander/ hat seinen Bruder Zemes vertrieben: Cheliam oder Achilleam vnd Ne-
ster Alba 2. Stätten an die Fluß Rhonam vnd Tiras in der Walachen gelegen, eingenommen im
Jahr 1485. Lag vnten im Krieg wider den Caerbij Sulten von Egypten vom Jahr 1487. bis ins Jahr
1490. Hat außgeriebt von Ludwig Sforria die Venezianer bekriegt: Maupactum/ Meiben vnd
andere Peloponnesische Stätt den Türken vnderthanig gemacht in den Jahren 1499. vnd 1500.
Auch Tschellem der vnterm deckel der Religion in Asia einen Aufbruch eriegt/ gedempft An. 1510:
Ist gezwungen worden/ seinem Sohn Selim/ sein Reich vberzugeben im Jahr 1512.
9. Selim/ hat sein Reich/ mit erwürgung seiner brüder angefangen: Hismael Sophi der Persier
König/ in das Calberanische Gefild vberwunden vnd Tauris geplündert An. 1514 Da er am Fluß
Singa/ Capmson Saur Sultan von Egypten geschlagen/ ist Damascus/ Hierusalem vñ ganz
Egypten vnter seinen gewalt kommen An. 1516. Gestorben im Jahr 1519.
10. Suleiman hat Griechisch Weissenburg des Bingerlants Vormann/ ahn der Rhonam im
Jahr 1522. Rhodus am ende des Jahres 1522. eingenommen. Ludwig König von Ungarn bey Mohacs
vber-



REGNI PERSIAE
PARS QVOD HODIE
A SOPHIS GVBERNATUR

MARIS PVBRI
PARS



überwunden in einer Schlacht An. 1526 Ist von Johans von Zips in Ungarn beruffen worden/
 hat Wien vergeblich belagert/ vnd König Johan Ungarn gegeben An. 1529: Ist ihn die Grentz
 von Oesterreich kommen An. 1532. Hat den Barbarossa der Alger eingekommen/ zum Obersten
 ybers Meer gesetzt An. 1534. Er ist wider Themam der Persier König gezogen/ vnd hat ihm Mo-
 sopotantiam vnd Babylon erzoogen Anno 1535. 1536. Grif Corynram an: Anno 1537. Gewan mit
 sturmender hand Casel nouo in Dalmatia. An. 1539. Da Johan von Zips mit tod abgangen/ vñ er
 von seiner Wittib vñ hülff ist gebetten worden/ hat er König Ferdinands Heerstraff so Ofen
 belagert/ abgetrieben vnd alda einen Basscha gesetzt/ vnd die Wittib mit ihrem Sohn in Sieben-
 bürgen geschickt A. 1541. Hat Pesth wider des Römischen Reichs macht beschützt A. 1542. Gran
 vnd Seuel Weissenburg eingenommen An. 1543. Endlich mit Ferdinand Römischen/ auch in Un-
 garn König bestand gemacht im jar 1546. Ist darnach wider die Persier gezogen/ vnd hat zu Van
 an die Grentze von Media vnd Armenia/ einen Beglerbeg gesetzt A. 1549 vnd 1550. Hat Tripolis
 in Africa An. 1551. Zemeswar vnd vmligende Stätt An. 1552. eingenommen. Des seinen Sohn
 Mustapha zu Halepo umbbringen An. 1553. Thet auch Sigerh belagern/ ward aber nicht erobert
 An. 1556. Brachte zuwege/ daß sein Sohn Baiaset/ der ihm im Reich nachfolgen wolt/ nachdem
 er in einer Schlacht überwunden/ vnd zum König von Persien geflohen war/ mit 4. Tüchelen er-
 würget wurden An. 1558. vñnd 1559. Die Christen die Tripolis wider gewinnen wolten erlitten
 ein grosse Niederlag zu Zerbi An. 1560. Die Türcken besetzten Malta vergeblich/ erzoogen aber den
 Genuesern Chios An. 1565. Darnach ward Suleiman von Johan/ Wainod von Siebenbürgen
 in Vagarn beruffen/ selam Siua durch ergebung/ belagert/ Sigerh/ starb aber ehe es eingenom-
 men war An. 1566. Sines alters im 76. jahr.

selim
 11.

Selim der ander/ machte einen achtjährigen Friden mit Keyser Maximilian den andern An.
 1568. Hat den Venezianern Cyprus erzoogen An. 1570. vñnd 1571. Ward in der Meer-schlacht bey
 Cuziolari überwunden. Hat das Tunecanisch Königreich/ im 40. jahr/ nachdem es von Keyser
 Karl d. n. fünffen erobert/ durch Sinan Basscha eingenommen/ vñnd Suleita geschleht An.
 1574. Ist im folgenden jahr 1575. mit tod abgangen.

12

Amurath
 12.

Amurathes der ander/ Hat mit dem Persischen König Mahomet Hobabende vñ seine Son
 bey nahe 14 jahr Krieg geführt/ glück vñ vnglück darin gehabt. Da solcher Krieg sich kaum geen-
 det/ hat er sich wider Keyser Rudolphum gelegt/ dessen Kriegsuoelt/ den Basscha von Bosnia vñ
 andere Türcken bey Siseck erlegt hatte An. 1593. Des Keyser Rudolph den Krieg ankündigen/
 schickt ein Kriegsheer in Erabaten/ das erobert Siseck/ vñ streiffet bis gen Sagrabla. Sein an-
 der Kriegsheer welches führt Sinan Basscha erobert Wesperin vñ Palotta. Aber die Türcken
 wurde geschlagen bey Seuel Weissenburg. Vñ Keyser Rudolph nam ein Sabatga/ Jilect/ Quin/
 Namasco/ Zerschin/ Hellock/ Samos/ Plauenstein im selben jar 1593. Amurathes verlorh Novi-
 grad/ Dersin/ Hollock/ Wastew. Gewan aber Doris/ S. Martins Berg vñ Raab/ belagert Co-
 moria vergeblich An. 1594. Amurathes starb am 6. Januar/ 1595.

13

Mahomet
 13.

Mahomet der dritte/ sieng sein Reich an/ mit erwürgung von 18. seine brüder/ Hat nit allein
 nichts gewonnen/ sondern Kais. Maest. vñnd der Fürst von Siebenbürgen/ 10. haben ihm albereit
 viel Stätt vñ Schlöffer mit Gewalt erzoogen/ auch wider seine Kriegsgobersten in Vngerland/
 in der Walachei/ vñnd anderswo herlich Siege erlangt vñ erhalten. So fern nun die Christliche
 Potentaten/ Kais. Maest. vñnd dem Fürsten von Siebenbürgen/ mit hülff beispringen/ were zu
 hoffen/ daß die Türcken/ nit allein/ auß dem Königreich Vngarn/ sondern auch auß ganz Euro-
 pa getrieben/ vñnd die arme vñnd geplagte Griechen/ ihrer schwerer Dienstbarkeit erledigt mochten
 werden.

Königen von Ungaren.



Ulfca oder Geyse König von Ungarn/hat sich von S. A.

delberto Bischoff zu Prag Lauen lassen.

1. Steffan des Geyse Sohn. Vnter ihm nam Ungern den Christlichen Glaubē ahn / Geysele Kenjer Heinrichs Schwester war sein Ehegemahl / starb im jahr 1038.

2. Peter Königs Steffans Schwester Sohn: Ward seiner Tyranny halben verstorben.

3. Aba ward an Peters stat eingesetzt / den er mit bößheit vbertraw / ward dgrumb verstorben / vnd Peter wider eingesetzt: Regierte sechste halb jahr / vnd Aba drey / starb im jahr 1047.

4. Andreas Königs Steffans Vetter / hatte zween Söhne / Salomon vnd Dauid / ließ Salomon da er 7 jahr alt war zum König krönen. Andreas ist erschlagen im jahr 1062.

5. Bela König Andreassen Bruder / den er vberwand / vnd zwang Kenjer Heinrich der dritten / der König Andreas zu hilff kommen war zu stiehen. Bela starb im jahr 1065.

6. Salomon Königs Andreas Sohn / würd im Reich angenommen / ist aber von seinem Vetter Geyze vnd Ladislao vertriben worden / ward ein Einsidler.

7. Geyze Königs Bela eltester Sohn ist gestorben im jahr 1080.

8. Ladislao Geyze Bruder ist seines guteit lebens halben von den Hungern Heilig genant worden: Hat Dalmatiam vnd Croatiam zum Ungarischen Reich gebracht / starb ohne Erben im jahr 1095.

9. Colomannus Königs Geyze Sohn / ist ein Tyran gewesen / starb im jahr 1114. eines bösen o. s.

10. Steffan der ander Königs Colomans Sohn. Da er mit seinem gemahl keine Kinder zeuget / vnd spüret daß er bald sterben solt / ward ein Mönch / starb im jahr 1131.

11. Bela der ander der blind / Almi Königs Colmans bruders Son / hat weißlich regiert / ist gestorben im jahr 1141.

12. Geyze der ander / Königs Bela eltester Sohn starb im jahr 1161.

13. Steffan der dritte / Königs Geyze Sohn / ist von seinem Vetter Ladislao vnd Steffan vertriben / starb im jahr 1173.

14. Ladislao der ander / des blinden Bela Sohn / war 6. Monat König / da der Steffan noch lebte.

15. Steffan der vierde / König Ladislao bruder / war 5. Monat König / ward vberwunden von Steffan den dritten / vnd starb in einem jahr.

16. Bela der dritte / Königs Steffans des 3. bruder / Kön. Geyze des 2. Sohn starb im jar 1190.

17. Emericus folget seinem Vatter Bela / starb alß bald nach seinem Vatter.

18. Ladislao der dritte / ist König worden nach seinem Vatter Emerico / regieret nur 6. Monat.

19. Andreas der ander / Königs Bela des dritten Sohn / ist ins Heilig Land gezogen / hat den Ungarischen Adel mit viel Freyheiten begabet / starb im jahr 1235.

20. Bela der vierde / folget auff seinen Vatter Kön. Andreas / ward von den Tartarn vertriben / vnd von den Rhodischen Herrn wider eingesetzt / starb im jahr 1275.

21. Steffan der fünfte / Kön. Bela Sohn / vberwand den König von Böhheim Othofar / vñ den König von Bulgarey / zwang Mysiam Tribut zu geben / ist gestorben im jahr 1278.

22. Ladislao folget sein Vatter Kön. Steffan. Ist von den Comanen ermordet im jar 1291.

23. Andreas der dritte / Steffans Kön. Andreas des andern Sohns Sohn / hat Oesterreich vñ sich gebracht / starb zu Ofen im jahr 1301.

24. Wenzel / den die Ungarn Ladislao nennen des Kön in Böhheim Sohn / ward von sein vatter wider in Behaim beruffen / dann die Hungern im / zum theil Carln / vñ zum theil einem dritten König / Otho Herzog in Bayern / zugehan waren / regieret vngesehr 6. jahr.

25. Otho Herg. in Bayern ward durch künst von eilichen zu Sulzweissbüra gekrönt / hat fast 3. jar regiert / ward von Ladisl. Wainod vñ Eibenbürgē gefange / beraubt vñ auffm Reich gestossen.

26. Carolus Robertus / Caroli Martelli Sohn / der ein Sohn war Marie / Königs Steffans des 5. Tochter / ist im 1310. gekrönt. Er hat Dalmatiam / Croatiam / Serutiam / Lodomiriam / Rusiam /



MORAVIA

PARS

AVSTRIA

PARS

OCCIDENT

SEPTENTRIO

RVSSIA

PARS

CVMANVS
CAMPVS
Bachmeghe
deserti



HUNGARIA
VNGARN

Bosniac

par

MERIDIES

ORIENS

TRANSYLVANIAE



SEPTENTRIO

RUSSIA

PARS

MORAVIA

PARS

AVSTRIA

PARS

OCCIDENTIS

ORIENTIS

PARS

TRAN Sylvaniae

MERIDIES

- nam / Comaniam / Bulgariam / vñnd Bosnam innen gehabt / ist gestorben im jahr 1342.
27. Ludwig Königs Carln Sohn / ist auch König in Polen gewesen / ist gestorben im jahr 1382.
28. Maria Königs Ludwigs Tochter / ward Sigismundo König in Deheim / so nachmals Keyser g. wesen / vermahlet / wider jr ward in Vngarn beruffen König Carl / von Napoli vñd gekrönt.
29. Carolus der ander / mit dem zunahmen der kleiner König von Napoli / des Andree / so Kön. Ludwigs bruder Son war / ward wie obengemelt wider König Maria gekrönt / ist durch anstifften König Maria / von Blasius Förgach vñmbracht im jahr 1385.
30. Sigismundus ward gekrönt seines alters 20. jahr / vñd ward ihm das Reich Vngarn von seinem Gemahl Maria vbergeben / thet eine Schlacht mit dem Türcken darin er vñden gelegen im jahr 1401. ward abermal von den Türcken geschlagen im jahr 1410. starb im jahr 1437. seines alters im 71. jahr.
31. Albert Erzhertzog von Oesterreich / nam zur Ehe Kessers Sigismunds Tochter Elisabeth / bekam die Kronn Vngarn / ward auch Römisch Keyser. Zog dem Türckischen Keyser Amurath entgegen / bekam den durchlauff im läger / vñd starb im jahr 1439 / verließ sein Gemahl Schwanger / die gebar Ladislaus / der König gekrönt ward / da er 4. Monat alt war.
32. Bladislau König von Polen / ist nach Keyser Albert zu einem König in Vngarn erwöhlet worden / von den Hungarn die nit warten wolte / biß die König n Elisabeth (die von Alberto schwanger) entbunden war. Da sie nun ihren Sohn Ladislaum gebärt hatte / ließ sie ihn krönen da er 4. Monat alt war / flohe zu Keyser Friderich. Bladislau aber blieb König in Vngarn / thet eine vñglück. haffte Schlacht bey Varna mit dem Türckischen Keyser Amurath / vñnd kam vñb sein leben im jahr 1444.
33. Ladislaus Keyfers Alberti Sohn war 7. jar alt / da König Bladislau vñmkam / vñnd ward Johan Huniades Statthalter Konias Ladislaus in Vngarn / vñd hat mit dem Türckischen Keyser Amurath glücklich gestritten. Da nu Johan Huniad gestorben / ließ König Ladislaus des Huniades Sohn Ladislaus enthaupten / vñb daß er Vñrich Graff von Eilen vñmbracht hatte / Sein Bruder Matthias Huniad ward gefänglich gen Prag geführt. König Ladislaus ist gestorben / da er mit König Carln des 7. von Frankreich Tochter Hochzeit halten wolte / im jahr 1458.
34. Matthias Coruius Johansen Huniades Sohn / ward zum König erwöhlet / da er noch in Prag gefangen war. Hat glück im Krieg wider den Türcken gehabt / ist gestorben im jahr 1490.
35. Bladislau der ander König in Deheim / nam zur Ehe die Witwe Königs Matthias / vñd ward König in Vngarn / starb im jahr 1516.
36. Ludwig Königs Bladislau Sohn / ward zu einem König in Hungaren gekrönt / da er noch gar jung / ist in einer Schlacht wider den Türckischen Keyser Suleiman erschlagen im jar 1526.
37. Johan von Zips oder Zapolta / Batiod von Sibenburg / ward im selben jahr 1526. auff S. Martins tag auff einem Landtag / zu einem König von Vngarn gekrönt / ward aber von Ferdinand Erzhertzog von Oesterreich der zur Ehe hatte Frau Anna Königs Ludwigs Schwester / vertrieben / vñd von dem Türckischen Keyser Suleiman wider eingesetzt starb im jar 1540.
38. Ferdinand Erzhertzog von Oesterreich / ward mit Anna gekrönt am 14. Februarj im jahr 1525 / nach dem er König Johan von Ofen vertrieben: Hat mit demselben vñd mit dem Türcken immer Krieg geführt / ist gestorben im jahr 1564.
39. Maximilian Keyfers Ferdinands eltester Sohn / ist bey lebzeit seines Vatters / zu einem König in Hungaren gekrönt worden. Hat den meistentheil Kriega geführt wider die Türcken vñd den Batioden von Sibenburg / Königs Johans Sohn / ist gestorben im jar 1576.
40. Rudolphus Keyfers Maximilians eltester Sohn ist bey leben / vñd bewilligung seines Vatters / zu einem König von Vngarn gekrönt worden / im jahr 1572. Darnach im jahr 1575 ist König Rudolf zu einem Römischen König gekrönt worden.

Fürsten vnd Königen von Polen.

- E**chus ist im jahr nach der Jungfräwlicher geburt 550. von den Polacken/damaln ein frey volck/zum Fürsten angenommen: Hat Gnisen erbauet: Ein weissen Adler mit außgestreckten flügeln zu einem Wapen erwehlet.
2. Eracus ist wider seinen willen zum Fürsten gemacht: Hat Cractaw erbawt.
3. Lechus der ander/Eraci Sohn/hat seinen bruder Eracum der älter war dann er/ einbracht/auff daß er Fürst würde/wie auch geschehen/da sein vatter gestorben: Da aber die mörder en außgebrochen/ist er ins Elend vertrieben worden.
4. Wenda Eraci Tochter/ist nach ihrer brüder todt zum Fürstenthum beruffen/hat Klingerum der Thronen Fürst/der sie zwingen wolt mit ihm zuuerheirathen in 2 Schlachten überwunden. Ist zu Cractaw triumphierende eingetretten/vnd darnach in den Fluß Weisel sich gestürzt vñ ersoffen.
5. Przemislaus sonst Lesus genant/ist seiner klugheit halben zum Fürsten erwehlet.
6. Leschezek ist durch list zu Fürstenthum komen/da es aber außbrach/ist er mit 4. pferdē zerufft.
7. Lesco der ander/ist Fürst worden/da er seines Vorsassen berrug an tag bracht.
8. Lesco der drit/ist des vorigen Sohn gewesen/hat denselben mit Tugenden vbertraffen.
9. Popielus des vorigen Sohn/ist Fürst worden im jar 815.hat sich der irypigkeit ergeben.
10. Popielus der ander/des vorigen Sohn/ist mit seinem Weib vñnd Kinder gefressen worden von Meusen/die gewachsen auß den Leichnamen seiner Vettern/ die er mit Gift vñbracht hatte.
11. Piastus ein schlechter Mann/ist durch ein wunderweck zur Fürstlicher Hochheit erhaben/hat loblich regieret/ist gestorben im jahr 862.
12. Ziemoutus ist seinem Vatter Piasto nachgefolgt/hat 31.jahr wol regiert.
13. Lesus der 4.des vorigen Sohn/hat still vñd friedlich regiert/ist gestorben vñbbs jahr 913.
14. Ziemomislus/ist nach seinem vatter Lesus Fürst worden/hat wol regiert/ist gestorben 964.
15. Miecislus des vorigen Sohn/blind geboren/aker sehend worden da er 7 jar alt war: Ließ sich Tauffen/begerte vom Paps Benedicte den 7.den Königl.ichen namen vñnd Kronn/hats aber nicht erlangt/hat 35.jahr regiert.
16. Boleslaus ist seinem vatter Miecislao nachgefolgt vñbbs jahr 1000. Kens.Dtto der 3.hat im die Kön.Kron auffgesetzt. Boleslaus ließ 3.enfene Seulen in Fluß Dorysiennes 3.in Fluß Saal 1 im Fluß Ossa setzen/anzuzeigen daß Polen sich so weit erstreckt/ist gestorben im jahr 1025.
17. Miecislus der 2.Boleslai Sohn/ist vom Bischoff von Gnisen gekrohet worden. Die Böhem vñd Merhern fielen vom Polen ab/wie auch die Sachsen vñd Winden: Derer eiltche wußten newe Herrn auff eiltche fielen zum Römischen Reich.Miecislus ist gestorben im jahr 1034.
18. Casimirus war jung da sein Vatter Miecislus starb/vñnd regiert an sein stat sein Mutter Rixa: Da sie aber sahe/daß die Polacken außfrüsch worden/stohe sie: Casimirus folget ihr nach begab sich ins Elster Eluni/ward aber mit bewilligung des Paps darauf geholt/vnd König gekronnt/hat dem Königreich 18.jahr wol vorgestanden/ist gestorben im jahr 1058.
19. Boleslaus der ander/ist nach seinem Vatter Casimiro König worden/vnd seiner grausamkeit halben vertrieben/da er 22.jahr regiert.
20. Wadislus Hermannus ward König nachdem sein bruder Boleslaus vertrieben war/hat 20.jahr regiert/ist gestorben im jahr 1102.
21. Boleslaus der dritter/Kazimst genant/ist nach seinem Vatter Wadislus König worden/vnd 36.jahr nach ihm regiert/viel loblichs dings verricht/ist gestorben im jahr 1139.
22. Wadislus der ander/ist nachgefolgt seinem Vatter Boleslao/der hatte Polen vñter seinen 4.Söhnen außtheilt/aber der Königl.icher titul blieb dem Wadislao. Er hatte 3.en seiner brüder auß fre theil vertriben/vñ ward widerum vertriben. Ihm ward darnach Schlesien gegeben.
23. Boleslaus der Krauß ward an stat seines bruders Wadislai zum König erwehlet/hat 27.jahr regiert: Ließ einen Sohn Lesco/der genant wurde der Wesse.
24. Miecislus der dritter/folget auff sein bruder Boleslaus/ward der Alte genant/seiner reiffen sitten halben/ward durch list Bedeenis Bischoffs von Cractaw abgesetzt/vnd sein bruder Casimirus eingesat/dieser ward auch abgesetzt vñd Miecislus wider eingesat: Ist aber wider von Casimiro vertriben wordē/vñ bekam widerum die Herrschafft: Ward darnach wider vertriben/vñ bekam wider ein theil des Königreichs: Ließ nach 2.Söhne Ottonem vñd Ladislaum Laseonog/ist gestorben im jahr 1201.





25. Casimirus ward König an seines bruders Miecislauß stat/ward aber abgesetzt vnd Miecislauß wider eingesetzt/ben vertrieb er/vnd nam das Reich wider ein: Hat 17. jahr regiert/ ist gestorben im jahr 1194. ließ nach ihm Lescum den Weissen/ Conradum/ vnd Adelaide.
26. Lescus der 4. des namens mit zunam der Weissen Casimiri Con ist zum König erwelt/da er noch ein Kind war/vnd regiert an sein stat sein Mutter Helena. Lescus gab Miecislao das Königreich 2. mal/bekam aber widerumb/ist vmbbrachte werden von Suentepolco im jahr 1226.
27. Boleslaus der fünffte/der Keussche genant/ward nach absterben seines Vatters Lesci König in Polen/ist von den Polen abgesetzt/vnd an sein stat gesetzt Boleslaus der Kahl/ Heinrichs des Gütigen Sohn/der ward von Conrad des Casimiri Sohn vertrieben/vnd machte sich selbst König/aber durch sein streng regierung wurden die Polen ihm abgunstig/trieffen den Boleslaum wider/der oberwand den Conrad. Boleslaus hatte nach seines Vatters todt 52. jahr regiert.
28. Lescus der fünffte/genant der Schwarze/ war ein Sohn Casimiri des Herz. von Cuiantia/ist von den Polen vertrieben worden/hatte nicht mehr dann Cracaw/deren Bürger befahl er das Schloß/zog in Bngarn/bekam hülf von ihrem König/geran Polen wider/ starb im jahr 1289.
29. Heinrich der Frommer genant/aber zu vnrecht/dann er hat viel vnredlicher stück begangen.
30. Premislaus ward zum König erwelt/im jar 1295. ist durch den Marggrauen von Brandenburg durch betrug vmbbrachte.
31. Wenceslaus der Weße ist an stat Bladislai Locici zur Kron Poln kommen/starb im jar 1305.
32. Bladislauß Locicus war Königs Lesci des Schwarzen bruder/vnter ihm fielen die Schlesier von Polen ab/ergaben sich vnter Böhaim/hat 13 jahr regiert.
33. Casimirus der Groß/ist seinem Vatter Locico nachgefolgt/hat 37. jahr regiert.
34. Ludwig König Carls von Bngarn älster Sohn/war bey König Casimirus zum Erben angenommen/hat in Polen 12/ in Bngarn 41. jahr regiert.
35. Hedwig König Ludwigs Tochter/ist nach ihm gekrönt worden/hat sich mit Jagello Fürst von Littaw verheyrath.
36. Jagello Fürst von Littaw/war ein Heid/ließ sich Tauffen/ vnd ward Bladislauß genant/nam zur Ehe die obermelste Königin von Polen Hedwig.
37. Bladislauß der dritte/folget seinem Vatter Bladislao/ward auch König in Bngarn/nach Königs Alberts (der auch Röm. Keyser war) todt/ Ist erschlagen bey Varna/ im jahr 1444. in der Schlacht die er gethan mit dem Türckischen Sultan Amurath den andern.
38. Casimirus ist nach seinem bruder Bladislao/ König in Polen worden/vnd gekrönt im jar 1447/hat 29. jahr regiert/ist gestorben im jahr 1492.
39. Johan Alberts ist seinem bruder Casimiro nachgefolgt/ griff Steffan den Waiuoden von der Moldaw an/ist aber von ihm hart geschlagen worden im jar 1498/hat beynah 9. jar regiert.
40. Alexander ist nach absterben seines bruders König Johan Alberts zur Kronn Polen kommen/hat nicht gar 5. jahr regiert.
41. Sigismundus ist auff seinen bruder König Alexander gefolgt/hatte 3. Heerlager der Tartaren beynah auffß heupt erlegt: Den Waiuoden von der Moldaw 2. mal geschlagen: Marggrauen Albrecht von Brandenburg seiner Schwester Sohn/Großmeister Teusch Ordens gegeben alles was die Orden in Preussen noch hatte/vnd da Albrecht das Ordens kleid abgelegt/hat er ihm den Titel Herzog von Preussen geben: Die Moscowiter in einer Schlacht vberwunden/deren 40000. nidergehawen/4000. mit allen Obersten gefangen sind im jar 1524. ist gestorben im jahr 1548.
42. Sigismund Augustus ist im jar 1530. da er 10. jar alt war bey seins Vatters leben gekrönt/hat den Großmeister Teusch Ordens Godihart Kestler in Lißland das Herzogthum Curland vnd Semigallen erblich gegeben. Hat 18. jar mit sein vatter/ vñ 24. nach jm regiert/starb im jar 1572.
42. Heinrich Herz. von Anjou/König Carls von Frankreich des ix. bruder/ist zu König von Polen gekrönt am 18. Febr. an 74. Da er vernommen/das sein bruder Kd. Carl gestorben/ zog er am 18. Jun. selben jars in der nacht auß Cracaw/kam durch Oesterreich vnd Venedig/ in Frankreich.
43. Steffan Waiuod von Eibenbürg/ist von den Polen (nach dem Kd. Heinrich sie verlassen) zum König gekrönt worden/am 1. Maij an 76. Keyser Maximilian war auch zum König erwelt aber dieweil er mit den Polacken handelt/zog der Steffan in Polen: Hat Lißland vnd das Fürstthum Plosko dem Großfürsten von der Moscow entzogen/starb zu Grodna A. 86. am 30. Decemb.
44. Sigismundus Prinz von Schweden/König Johans von Schweden einiger Sohn/ist zum König von Polen gekrönt worden im jar 87. am 27. Decemb.



Ze Walachen ist vorzeiten Mysia vnd Dacia genennet worden

den/ stößt von Aufgang der Sonnen an das Euxinisch Meer/ von Mittag an den Fluß Jiler/ jetzt die Thonaw genennet. Von Niedergang grenket sie an Siebenbürg/ vnd von Mitnacht an die Reussen vñ Podolien. Die ganze Landschaft wirt in zwey theil abgesondert/ Nämlich in der Walachen so jenseit dem Gebirg ligt Walachia Transalpinia genant/ vñ in die Moldau. Die Walachen so jenseit dem Gebirg lige/ hat von Aufgang einen grossen See/ welchen der Fluß Hirassus (von den Einwohnern Prut genant) machet vnd außgussset/ welcher nachmals mit viel einfließenden wässern sehr gemehrt wirt/ vnd spreitet sich lang vnd breit auß/ fließt fortan hin/ vnd fällt in die Thonaw. Gegen Mittag endet sie an die Thonaw/ fließet vñ Niedergang der Sonnen an die grenzen von Siebenbürgen/ nicht fern von der Stadt Seuerinmuth/ bey welcher das kunstreich werck des Römischen Keyfers Traianus gesehen wirt/ Nämlich ein Brück von 34. steinern Pfeilern/ die gang artlich in einander gewelbt seind/ vnd vermag sie die Thonaw noch zu vnsern zeiten nit zu vberfließen oder niederfließen. Von Mitnacht her wirt sie vñ dem Fluß Dorna genant/ einen vnachtsamen geringen Fluß/ vñ mit schnur schlechten Ziehn zu Land gegen der Thonaw zu abgesondert. Jedoch grunnet vñ lenket sie sich etwas nach des Lands gelegenheit/ ein wenig gegen der Insul Peute/ welche sich erstlich in viel Ast vñ krumme außsetzt/ ist allenthalben von der Thonaw vmbgeben/ den alten Schreibern vñ Historischschreibern wolbekant/ vnd wirt von den Einwohnern vnd Weitbeschreibern jehund Darilana genant. Der Ander theil der Walachen so disseits des Gebirgs ligt/ ist an Driben etwas grosser/ weder der vorgemelte theil/ ist auch viel fruchtbarer vnd reicher an Vieh vñ Pferden/ zum Krieg vñ Feldbau dienstlich/ vnd wirt von dem Fluß Moldaua welcher mitten herdurch laufft die Moldau genant. Die so nach Eneas Syluius den berühmten Historischreiber/ welcher nachmals Papst zu Rom vñ Pius der Ander genennet worden/ der Walachen Geschicht haben verzeichnet/ schreiben von der Walachen vrsprung vñ Namen/ wie vbermelter Eneas Syluius aber auß viel ein andere meynung. Seitemahl sie der jetzigen Walachen vrsprung vñ herkommen auch auß die Römer ziehen vñ dencken/ aber sie sagen es seyen nit geborne Römer gewesen/ sonder vertriebene Völcker/ die zu den Römern geflohen/ vñ sich in der Römer Schutz vñ Schirm gegeben/ welche nachmals von den Römern in diese Landschaft seind geschickt worden/ dasselbige zu bewohnen. Do nlin diese Völcker vñ Schaar ein solche grosse anzahl waren/ also das sie nicht allein an der zal die Einwohner vbertraffen vñ vbermachten/ Sondern auch die Gothen mit gewalt auß dem West vñ Vatterland trieb/ beschlossen sie letztlich bey ihnen/ das sie ihren Landtsleuten vñ Bundenossen solche gutthat widerumb verglichen/ vñ jnen willigen dienst erzeigten. Derhalben schlugen sie in kurzer zeit ein brücken vber die Thonaw/ vñ bewohnte dieselbige Lands Grenzen auch herum/ von dannen sie den Römern jederzeit grosse hilff vñ Prülant zuschickten. Dese Völcker theilten sich in zwey theil/ vñ wohnten eiliche jenseit dem Gebirg in der Walachen/ die anderen disseits des Gebirgs in der Moldau/ vñ hat ein jeder theil der Landschaft ihren eignen Fürsten vñ Obersten. Dann die Walachen so jenseits dem Gebirg ligt/ welche von den Türcken/ das klein Carabogdan genant wirt (dieweil es rauhe vñ schwarze frucht tragt) hat vnder andern Städten die vornehmste vñ berühmte Stadt Tergomist/ darin die Fürsten des Landes allzeit ihren Sitz haben gehabt/ vñ jederzeit vnder der Dienstbarkeit vñ gehorsamkeit mit den Türcken Fried vñ Freundschaft gehalten. Auch der Türckischen Keyser jährlich Tribut geschickt/ Nämlich 10000. Vngarische Ducaten/ ist aber gestigert/ vñ biß auß 60000 kommen. Dese vnuerbärlliche Feindschaft vñ schändlichen Frieden haben sie villiche darumb also lang gehalten/ diem Weil sie die Treu vñ Glauben/ so sie dem Türcken einmahl zugesagt/ nicht ohn sonderliche gefahr vñ straff konnen brechen/ diem Weil der Türck allezeit sein Kriegsuoelck in den besatzungen an den Grenzen der Thonaw Syrffer/ Bulgärer/ vñ in der alten Triballier Landschaft hat ligen/ darsür sie sich entsetzen müssen vñ nicht leichtlich durffen abfallen. Desgleichen hat auch der Türckisch Keyser Mahomet der ander des namens/ welcher die Stadt Constantinopel erobert/ den andern theil der Walachen/ welchen der Fluß Nestor von Podolien vnterscheidet/ mit Kriegsmacht erobert/ vñ ihm Zinsbar gemacht. Denn da er den Landsfürsten Petrum angriff/ legt er auß die Landschaft nur 2000. Goldgülden zum jährlichen Tribut/ welches geschah im Jahr nach der Geburt Christi 1455. Die Walachen führen schon gleiche Sitzen/ Religion/ Ceremonien vñ Kirchendienst/ wie sie in der Griechischen vñ Armentier Kirchen/



MOLDAVIA
ET
wallachia
TRANSALPINA

RVS

SI

AE

PARS

Occidens

TRANSALPINA

PARS

W a
l a c h
i a

PARS

BULGARICA

PARS

Meridies

PARS

Tetkol

Niconia

Hermonactis

Mencastra

Tiraf

Falconara

Safac

Acidolm

Achillea

Acidolm

Pulchrungis

Strancho

Stropoli

Varna

Galata

Meftembria

Apollonia

Salmidifus

Constantinopolis

Thracia

PARS

PARS

PARS

PARS

PARS

PARS



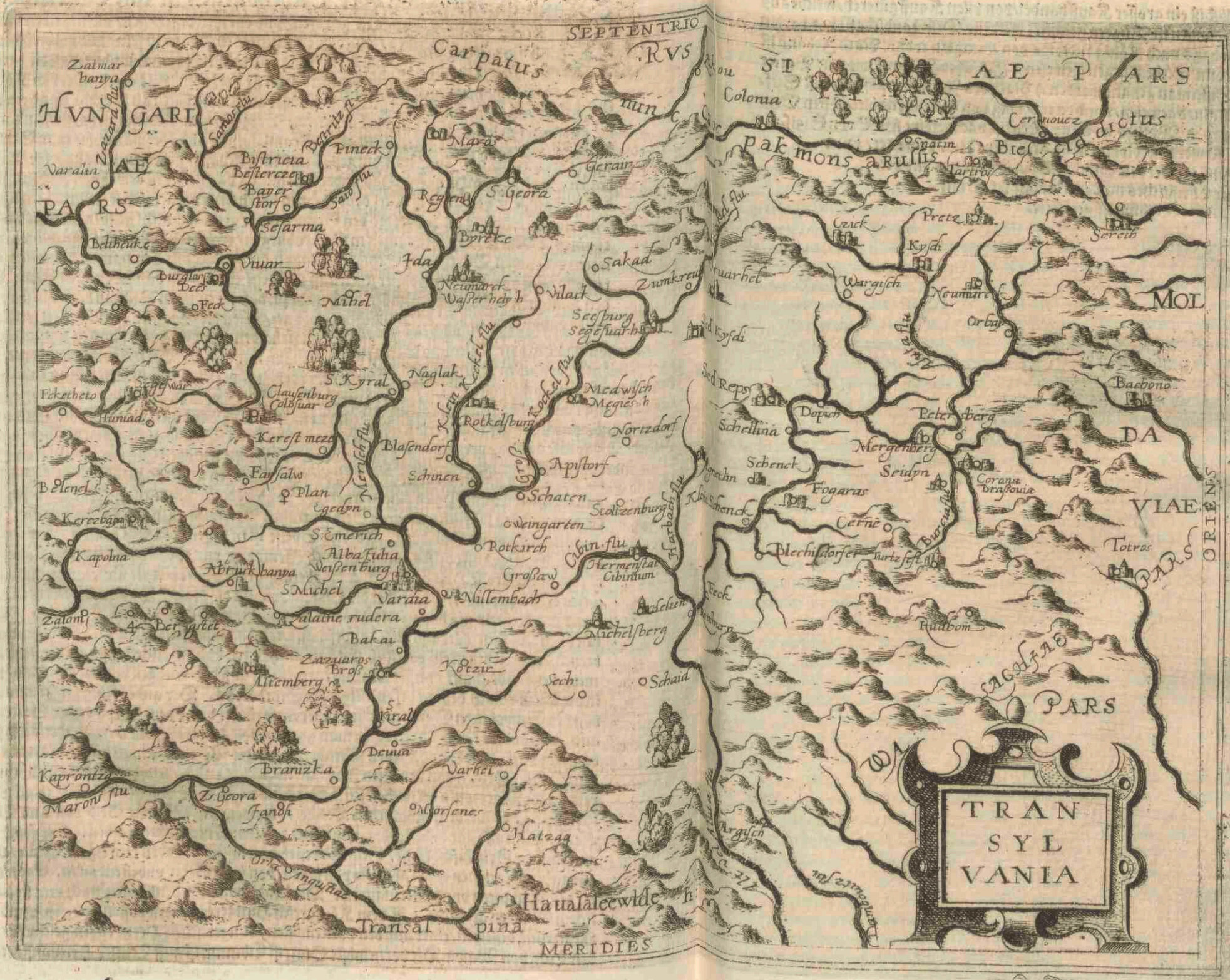
Men/im brauch seind gewesen/ dann ihr Kirchendiener vnd Priester haben Weiber/ gleich wie die
 Griechische Priester. Sie seind erfahrene Reuter/ dann sie vben sich von Kindheit auff reiten vnd
 Thurnieren/ vnd ist keiner so arm oder bresthafft bey ihnen/ er helt allzeit ein Ross am/ Darin da-
 helm/ damit er möge rauben/ vnd auff die Feut reiten/ oder so es sich begibt zum Streit gerüstet
 sey. Sie brauchen im Streit wider ihren Feind kein andere waaffen/ wider allein ein Schild oder
 Tartschen/ ein Knechtspieß/ vnd ein Sturmhauben wie die Vngerer/ sunst seind sie vom vbrigen
 Leib bloß. Bisweilen brauchen sie auch in Schlachten Schaffeln vnd Bogen/ damit sie ganz ge-
 schwind vnd wolgeübt seind/ vñ thun grossen schaden mit dem werffen vnd schiessen von den pflü-
 pfen wider die Feind. Ihre pferd seind starck von Leib/ vnd haben ein grosse starcke brust/ seind aber
 nicht fast geschwind zum rennen/ aber in stercke vnd behendigkeit werden sie für allen andern geprie-
 sen vnd hoch gelobt. Sie wenden viel arbeit vnd mühe an die Ross/ damit sie dieselbigen von Jugend
 auff zur arbeit vnd Krieg gewöhnen/ dan sie haben im brauch/ daß sie die jungen Füllen/ wenn sie
 dieselbige monchen/ die Nasen schliessen/ damit sie nicht durch das enge schnaufen ermüdet vnd vn-
 raugensam zu streit werden. Sintermal die Ross darzu gewöhnet seind/ (welchs warlich zuvermün-
 deren vnd lobwürdig) daß sie drey ganger tag/ in der Sommerhit/ ohn essen vnd trincken im Krieg
 mögen verharren/ vnd alle mühe vnd arbeit leichtlich erragen. Ferners ist zuwissen/ daß die Wala-
 chen von natur ein Treulos vnd vnbeständig Volck ist/ vnd ganz vnghehorsam gegen ihren Fürsten
 vnd sich leichtlich wider sie Empören. Dann so bald ein Aufbruch oder Meuterey vnder dem Volck
 entsteht/ bringen sie ihren Oberhern vmb ein geringe vrsach vñs leben/ vnd achten weder ehr-
 barkeit/ Zucht noch Hochheit des Geschlechtes noch Stammens/ Sondern erwählen offtmahls
 Kührirren vnd grobe wüste vnflertige Bawrsköpfe vnd Pflugamsel an ihrer Fürsten stat/ zu O-
 berhern vnd Regenten. Es ist auch die Walachen vber die massen ein fruchtbar landschafft ahn
 Vieh vnd andern Früchten: Da es wird eine solche grosse menge Ochsen darinn erzogen/ daß jäh-
 luchs viel tausende Hauptvieh darauß getrieben werden/ vnd treibt man sie eistlich in Reussen von
 dannen auch in das Teuschland/ vnd werden sie vnder allen andern Ochsen vor die besten geachtet/
 diem Weil sie an Fleisch vnd größe die andern vberreffen. Es wechset auch guten vñ starcken Wein dar-
 innen/ Korn vnd Waisgen zimlicher massen/ daruon gemeintlich nur die Reichen gelebt. Der Wal-
 uasier vnd andere Schleckwein/ oder Wislein mehr/ werden auß der Tärckey dahin gebracht von
 Armenetren/ welche ihn durch Polandt dahin führen. Wie auch andere köstliche Seide Tücher/
 Tappich vnd Tappezeren/ die mit Heidenischen wercken genähet seind/ vnd andere ding mehr/ so
 zur wollust vnd Hoffart dienen/ deren wenig bey ihnen gefunden vnd gemacht. Sondern mit
 grossen vnkosten müssen dahin gebracht werden.

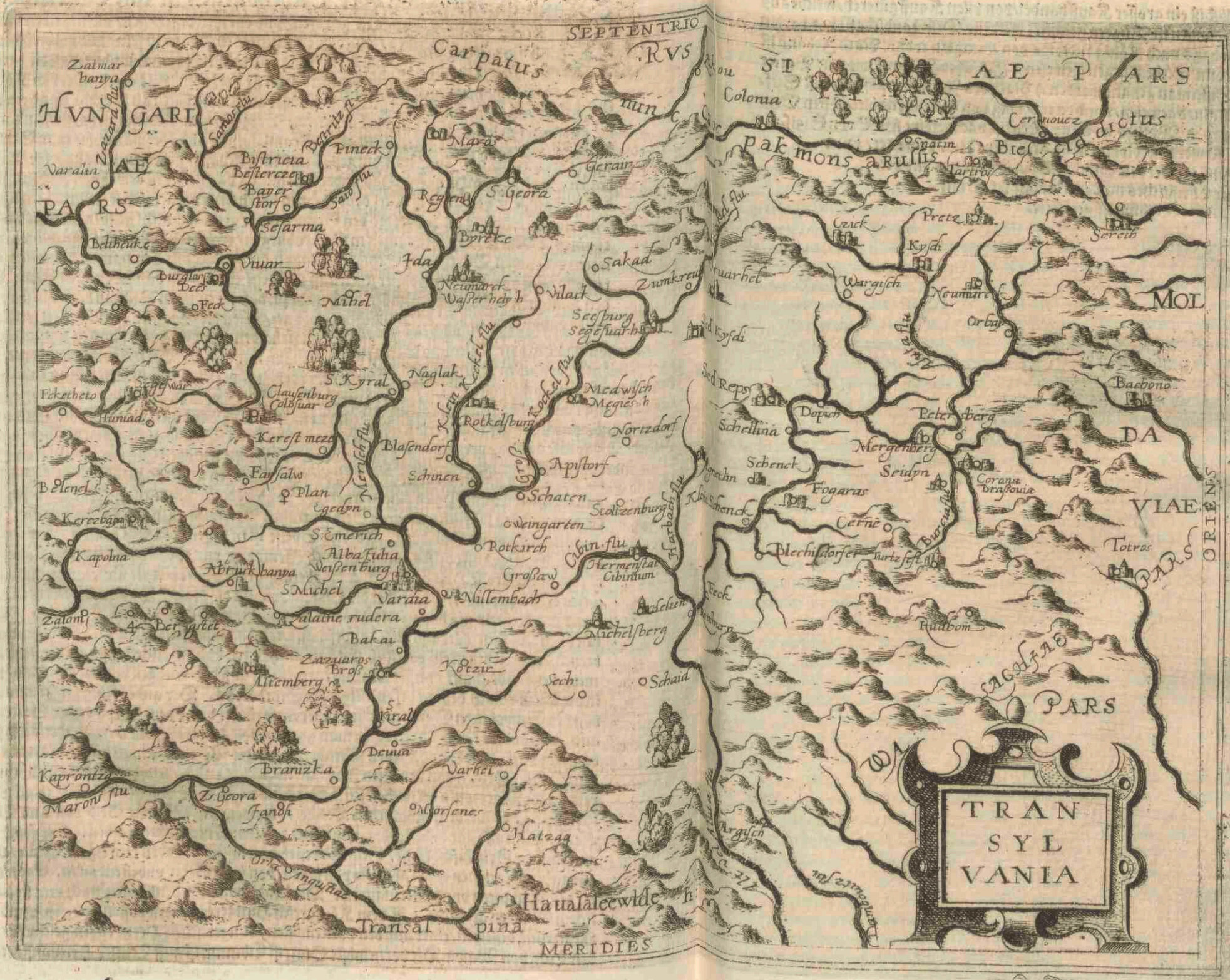




Sassilvania oder Siebenbürgen ist eine Landschaft des Königreichs Hungarn gewesen/ vnd ein theil desselbigen/ allenthalben mit grossen Bergen vmbgeben/ also daß es scheinet ein Statt zu sein/ mit hohen Mawren beschloffen. Alle ire zugänge seind eng vnd rauhe/ Ist zuuermehren daß die Landschaft davon iren nhamen bekommen/ denn sie vorzeiten Dacia geheissen von König Dacius/ der ober sie Herr vnd König gewesen. Stößet gegen Mittnacht an Polen/ vñnd ein theil von der Mültaw/ Zwischen beyd sind die Carpatische Berge. Gegen Nidbergang hat sie Vngarn/ ender gegen die Walachen/ Hat gegen Mittag die Transsylvanos vñnd Seruaner/ die man Schlaunier vñnd Kartaner nennet. In Siebenbürgen ist eine Landschaft/ geheissen Ecclia/ die Einwohner heissen Sectler/ sind Hungern. Das ander theil welchs das grösste ist bewohnen die Sachsen. Dedi da die Sachsen/ von Keyser Karl dem Grossen vberwunden ward/ schickte er deren ein theil in das Niderlande/ bezwang die andere die den Befehl die er gemacht/ nicht geleben wollen/ das Land zu räumen. Diser ein groß theil kamen in Siebenbürgen/ eroberten dasselb mit iren waffen/ vñnd baweten alda sieben Bürt oder Schlösser/ davon die Landschaft den nhamen eine lange zeit behalten vñnd noch hat. Die Einwohner leben auff der Teutschen weise/ vñnd reden Sächsisch. Sie seind den Hungarn nicht gewogen/ lassen auch nicht zu/ daß sie in ihren Stätten bawen. Die Bergen dieses Lands werden bey den Walachen bewohnet/ denen die Sachsen (welche die stärckste sind) nie gestatten/ ihre Häuser von Kalk vñnd Stein zu bawen/ auch sich nicht hauffen weise/ bey ihnen zu setzen. Wohnen darumb in Hütten vñnd Heußlin mit Stroh/ Vinsen oder Rhör gedeckt/ welche sie auch selbst ohne hülf einiger Steintmeger oder Zimnerleuth bawen. Sie bawen das Land nicht/ auff hoffnung von ichtes darvon zu verkäuffen/ sonder darvon zu bekönnen/ was zu erhaltung ihres Hausgeinds vñnd ihrer gefangen Leuth nötig ist. Dis Land hatt vberfluß von Waizen/ Wein/ Fleisch/ Wildprätt/ vñnd allerley art Baumfrüchren. Es gibr auch gute vñnd sehr viel Pferde. Man findet auch in den meisten theilen der Bergen Mijnen oder Gruben/ darin man Gold/ Silber vñnd Eysen finder. Es wirt auch auß denselben Bergen so viel Saltz gegraben/ daß sich beynah gang Vngarn vñnd Polen darvon ernehret/ vñnd ist dieser Landschaft eine Kauffmanschaft/ die denn Fürsten jährlich ein groß Geld eintraget. Diese Mijnen seind nicht weit von Jsemberg/ Klausenburg vñnd Salzburg. Allerley Speise ist in diesem Lande so wolfeil/ daß es schier vnglaublich. Die Lüfte dieses Landes ist auch offemahlen vntemperiert/ der grosse Kälte/ vñnd der vbermässiger grosse Hitze halben. Aber die vberauß grosse Kälte wehret nicht lange/ nur etliche tage/ wenn dieselbe vorüber/ so herrschet die Hitze mehr dann die Kälte. Das ganze Landt ist hoch ericht/ vñnd meiste theils geschaffet wie Thoscana/ oder aber wie das Bergisch Hispanien. Ist bekleidet mit vilen Wälden/ hatt also diese Landschaft/ keinen mangel an Holz/ zum Baw vñnd andere gebrauch/ sondern dessert ein vberfluß. Es hatt auch zween Schiffreiche Flüß. Einer fließet durch die mitte der Landschaft/ heißet Maros/ entspringet auß den Bergen von der Mültaw/ vñnd lauffe in die Theissa/ nach dem es befeuchtet die Statt Uppa. Der ander Fluß heißet Alto/ wirt jetzt von den Einwohnern Cheres geheissen. Der entspringet vnter dem Carpatischen Gebirg. Es sind auch noch andere fleiße Flüße/ darin man granen Gold/ von grossen werth finder/ auch finder man dasselbig vnter dem Sand. Gegen Mittag wohnen die Bölet die man heißet Mariadis oder Ragen/ seind die vbrigen von den alten Mascianern/ wehren noch/ seideher sie von Ustimachus auß ihrem Lande Macedonia vertrieben seind. Sie seind deses/ welcher ihnen am meisten gibr. Biswelken halten sie es mit dem Römischen Keyser/ biswellen nemmen sie Geld von dem Türckischen Keyser. Seind also gar vnbestendig/ vñnd ist ihnen darumb nicht zuuertrauen. Sie seind Christen/ aber auff die Griechische weise. Seind dabeneben arm/ vñnd haben kein eigene Stätt/ auch haben alle andere Nationen einen abschew von ihnen/ von wegen ihrer vnbestendigkeit. Sie wohnen vnter den Bulgaren vñnd Seruanern. Die Landschaft Siebenbürgen/ nach dem sie zum Christlichen Glauben gebracht/ ist dem Königreich Hungern vnterworffen gewesen/ vñnd wardt zur Regierung desselben/ einer auß den vornembsten Hungerischen Herrn dahin geschickt/ der hatte den Titul von Baipa. Die vornembste Stätt ist Eibnum ist auff Teutsch Hermannstätt geheissen.

Darnach





Darnach ist Cronnstatt/ daselbst ist ein großer Kauffhandel/ von vilen Kauffgütern/ welche aus
Griechenlande bracht/ vnd von dannen in Vngern geschickt werden. Dise Landschaft hat vorhin
keine Könige gehabt/ dann Johans nach König Ludwigs von Vngern todt: Nach Johans ist
sein Sohn Steffan/ König von Siebenbürgen gewesen / (Ist aber Johans wie sein Vater
bey dem Türckischen Keyser Suleiman genant worden.) Nach des Johans absterben ist Stef-
fan Balthors von Seintio Batuod gewesen/ vnd da er König von Polen erwöhlet/ ist sein Brud-
der Christoph in Siebenbürgen Batuod worden: Dem ist nachgefolgt sein Sohn Sigis-
mundus / welchen Keyser Rudolphus mit Fürstlichen Titul begnadet/ vnd
eine Vnderkurfürst/ wider den Bluddürstigen Tyrannen vnd ver-
folger Christliches namens den Türcken/ mit
ihm auffgerichtet.



Das Erste Buch.

Anno
1516.

In Jahr nach der Jungfräwlicher geburt 1516. starb
König Vladislaus von Vngarn vnd Behaimb/hatte mit Frau Anna von
Saudale gezeuget Ludwiga vñ Anna/die darnach verheyratet ward mit Erz-
herzog Ferdinandi von Oesterreich/der darnach König von Vngarn vñnd
Bohaim vñnd Römisch Keyser ward / nach seim Bruder Keyser Carl des nhamen den
Fünfften.

Ludwig/ Sohn des Königs Vladislaus ward zu eim König von Vngarn vñnd Be-
haim gekrönt/ da er zwey jahr alt/ vñnd da er das fünfzehend jahr seines Alters erreicht/
nam er zur Ehefrau Mariam/ die Schwester Keyser Ferdinands vñnd Keyser Carls.

Im jahr 21. nam Sultan Suliman (der seinem Vatter Selim / welcher Egypten
vñnd Syrien gewonnen)nachgefolgt/ Ein das veste Haus Sabacz/ahn der Saw/ welches
die Türcken Bogiurtul nennen (welches so viel ist als ein Pestilentisch Kraut) hat solchen
nhamen daher bekommen / daß die Türcken vñnd Hungarn sich auff's eusserst darumb ge-
schmiffen/ sintemal es an der Saw/ gar wol vñnd also gelegen / daß dardurch die vberfarth
auff dem Zursichen/in das Sirmienisch Vngarisch Gebiet / darmit verwart vñnd gehand-
habt ist. Der Türckisch Kriegs Oberster/da er vor Sabacz kommen/ hat ers mit sturmen-
der handt antauffen lassen/ vñnd glücklich erobert/welches gleichwol ohne grosses Blutuer-
gießen nicht abgehen mögen / dieweilen zu beyden theilen viel in das Gras gebissen/ vñnd nie
wenig Christen vñnd Adelspersonen/die Köpffe hinweg geschmiffen worden / So hat man
auch viel ansehnliche gefangenen zum Sultan Suliman geführt / der belägeret darnach
Griechisch Weissenburg/vñ bekams durch auffgebung. Zu solchem Krieg hatten die Hun-
geren/mit ihrem vnbesonnen erck vñnd stols/dem Sultan Sulennan vrsach gegeben/denn
da er kurz nach seines Vatters todt/allen nahegeessen Fürsten/auch den Hungern fund
berhan/daß sein Porta offen stunde/ allen die Fried oder Krieg begerien / hatten die Hun-
geren den Türckische Gesandten schmächtlich gehalten / Darauf nam Sult an Suliman
vrsach/das Königreich Vngarn anzugreifen/ vñnd Griechisch Weissenburg zobelägern.
Der Oberster derselber Statt/ war gen Ofen bey König Ludwig gezogen / ihm die gefahr
so vorhanden anzuzeigen/ vñnd Geld zu holen/ vmb das Kriegsvolck das darinn lag/ zu za-
len/begeret nur 100 Eronen/ auff daß er nicht ohne Belt zu den seimigen käme/solch gerin-
ges gelt kondte er nicht bekommen/vñnd dieweil er darumb anhielt/ ward die Statt belägeret
beschossen/ vñnd bestürmt/ Vñnd da die belägeren keine Entfagung vernamen / gaben sie die
Statt vñnd Schloß Sultan Suliman auff / der ihnen gab ihre außstehende Besoldung/
Ward also diese Statt verlehren/dieweil die Hungern Tanzen/Springen vñnd Frölich
waren: Darumb ein vornehm mer Mann/der solch wesen in Vngarn sahe/sagt es were nie
kein Königreich so verfaumet/als Vngarn/ vñnd daß es mit Tanzen vñnd Springen wür-
de zu grundt gehen.

Am 29. tag Augustmonats im jahr 26. welchs war das Fest der enthauptung Johannis
des Täuffers/ geschah die Schlacht bey Mohacz in Vngarn/zwischen König Ludwig vñ
Sultan Suliman / darinn König Ludwig den Kürzern zog/vñnd erranck / da er flohe mit
seinem Pferdt in einem thörigen Wasser/nicht vber anderhalb Spannetieff. Er hatte sein
Läger bey obgemeltem Mohacz geschlagen / da er noch wenig Kriegsvolck bey ihm hatte/
vñnd der Weiud von Sibenburgen Johan von Zapolia jm geschriebe / er wolte ihm auß
Sibenburgen ein solchē starck Kriegsvolck brengen/vñnd des solche menge/ daß der König
auff denselben die vornembste hoffnung des Siegs wol setzen möchte / dauchte also den Kö-
nig ohne denselben/vñnd den Van von Sclauonia/die Erabaten/Behaimer/Meherer vñnd
Schlesier/so noch nicht ankommen aber im anzug waren/nicht rathsam mit dem Türcken
zuschlagen / ließ solches seinen Kriegsvolck ansagen / die auß thollunheit schlagen wolten/
wie

I.

2.

1521.

3.

alba gerra griechisch
weissenburg vñ sulima
ohkuta ad 15 21

1526.

4.

Ludwig geschlagen

wie auch Paul Tomorri ein Mönch Franciscaner ordens / Bischoff von Colocza / Feldoberster / welches dem König sehr befreundet / fragt ihn derhalben wieviel Kriegsvolck er hette / er sagte seinem bedüncken nach 24000. Der König fraget weiter wie starck der Feind were / der Mönch sagt 300000 / aber daß darvnter viel ungewaffnets Volcks war / Dar auff fragt der König wieviel des wolgewaffnets Volck were / der Mönch sagte 70000 / da mercket der König daß er zu schwach war zu der Schlacht / vnd hatte darzu keine lust / vnd das noch desto weniger / vmb daß der Mönch zu ihm gesagt der Türck hette 300. stück Feldgeschütz. Franz Peren Bischoff von Wardein / hatte auch kein lust zur Schlacht / vnd da er sahe daß der Mönch nicht abzuwenden war / noch von seinem tollen sinn zu bringen / sagt er / daß durch des Mönchs tollkühnheit 20000. Marterer solten werden / die möcht der Papst inn Calender setzen. Da es nun zur Schlacht kam / wurden die Hungern / die so viel von ihrer starcke gerühmet / von den Türcken gar leichtlich überwunnen / vñ auß die Flucht bracht. In der Schlacht vnd Flucht kamen vmb / Ladislaus Salcan / Erzbischoff von Gran / Paul Tomorri Bischoff von Colocza Feldoberster / Franz Peren Bischoff von Wardein / Philips More Bischoff von Fünffkirchen / Blasius Pariz Bischoff von Raab / Franz Gacholtz Bischoff von Chenad / Jörg von Palhne Bischoff von Bosnita / Jörg von Zapolta / Braue von Zips / der ander Feldoberste : Johans Dragis / Profoß des Hoffes / Franz Drzag / Peter Corlathij / Andres Trepska / Simon Herwat / Thomas Zechij / Gabriel Perin / Ambrosius Zarchan / Antonilus Paloczij / Mathias Gzeimij / der Brant Frangipan / Sigmund Bräußij / Franz Hampo / Johan Vartian / Sieffen Stuck ein Bohemer / vnd noch andere Bohemer vnd Morauer. Obgemelte waren die vornembste Herrn von Hungern / Auch kamen vmb andere Adelige Personen vnd Herrn des Landes vnder welcher sind die vornembste Franz Vallassy / Nicolaus Tharzan / Johans Pagij / Johans Istuanisij / Emeric Warden / Michel Podnamistij / Jörg Orlounchicz Oberst zu Segin / Sieffen Kzel Oberst zu Preßburg / Sigmund Pogan / Johans Tornaltij / Johans vnd Steffen Kalnatij / Michel Jorgach / vnd dazu noch 500. andere. Des Fußvolcks entkamen 3. oder 4000. daß war in alles 12. oder 13000. gewesen / aller ihrer Obersten war nur Hannibal Eyprioter vbrig blieben. Alles Geschütz ward verlohren / Da solche berüßung zeitung kam für die Königin Frau Maria / flohe sie von Ofen gen Preßburg.

5. Suliman blieb eiliche tag daselbst ligen / da die Schlacht geschehen / lies darenzwischen sein Kriegsvolck weit vnd breit streiffen / vnd alles verhergen / vñ da alle hauffen wider zu sammen kommen / zog er gen Ofen / die er verlassen sand / lies auch den brand drin stecken / also daß nichts blieb dan das Schloß / des Königs Pferd stall / vnd der Thiergarten : Schick darnach sein Kriegsvolck das Land zuuerhergen biß gen Raab / dennoch ward Gran erhalten (welches der Oberst verlassen) durch gering Leuth / auch ward erhalten Bißegrad / durch das Bawrvolck vnd Mönchen / auch Thara / Comorra / Stulweissenburg. Maroch ward überwältiget / vnd wurden alda wol 25000. personen vmbbracht. Man helts für gewiß daß der anzahl der Hungern im Krieg vmbkommen vnd in dienstbarkeit weggeführt sein 200000. gewesen.

6. Da nun das vnder Ungarn verwüstet / ließ Suliman ein Brügge schlagen vber die Thonaw biß gen Pesth / verherget auch das ander theil des Ungerlands / das vber der Thonaw ist / Vñ da jm gebracht wurde 7. Köpff der vornembster Herrn so in der Schlacht vmbkommen / vnder welchen war der Kopf von Ladislaus Salcan / Erzbischoff von Gran / schalt er solche seines Getz halben / daß er weder seinē König / noch sich selbst beholffen mit seine schätze / deren vil nach sein todt funden sind. schalt auch Paul Tomorri der durch sein tollkühnheit König Ludwig zur Schlacht gezwungen / lobet den Franz Peren Bischoff von Wardein / der die Schlacht widerhaten : Da ihm sein gezeiger worden die Bilder oder Conterfactur von König Ludwig vnd Frau Maria / vnd sehend daß sie jung von jaren / schalt er hefftig ihre Nöhre / daß sie ihn in solch vnglück geführt / schwur daß er nit kommen war / ihnen das Königreich zunehmen / sondern nur zu rächen das leid / das die Hungern den Türcken

13
Türck geſehen/beflaget den todt König Ludwigs/ daß dardurch war im genehmien die ge-
ſenheit zu beweisen daß er von herzen geredt/ nemlich/ daß er ihn gern in ſein Väterlich
Königreich herre wider eingefezt/vnter ein jñliche Tribut. Es ließ ſich auch anſehen/ daß
er willens war das Königreich zu laſſen Johansen Weida von Siebenbürgen/ wenn er
nur König Ludwig mit Blutsfreundſchaft were verwandt geweſen. Da er nun verhar-
bens heim zu reiſen/ nam er auß dem ſchloß vonn Ofen drey ſchöne Erzen Bilder von A-
pollo/ Diana vnd Hercules/ auch andere Erzene Senlen/ vnd etliche groſſe ſtück Geſchütz/
die vorzeiten des Königs von Boſſina geweſen / vñnd ließ die Bilder auff den Markt zu
Conſtantinopel auffrichten/ zur gedächtnuß ſeines Siegs.

In obgemeltem Jahr 26. ward Johan Waiwoda von Siebenbürgen auff einem Land-
tag zu Stul Weiſſenburg zu einem König von Vngarn erwehlt vnd gekrönt mit der al-
ten Kronn der Königen von Vngarn auff S. Martins tag.

Emericus Eibacchi Biſchoff von Wardein/ward von König Johans/Waiued vonn
Siebenbürgen gemacht.

Ferdinand Erzherrzog von Deſterreich der zur Ehe hatte Frau Anna / ſchwester wei-
lande König Ludwigs von Vngarn/ zog mit einem groſſen Kriegsvolck gen Ofen/ da Kö-
nig Johan war/ der war zum Krieg gar vngerüſt/ verließ Ofen die er nit beſchützen kñnde
begab ſich in Peſth / das verließ er auch/ vñnd zog gen Thokay/ ſchlug alda ſein Läger/ da
ward er von Erzherrzog Ferdinands Kriegsvolck geſolgt vñnd kam zur ſchlacht / Auff Kö-
nig Johans ſeiten war Oberſte Florenz Bodo ein dapffer Kriegsman/ der zog den kñrzer-
ren/ ward gefangen/ vñnd da er von König Johan nicht abfallen wolte/ in ein finſtere Ge-
fängniß in der Newſtatt geworffen/ da er ſtarb. König Johans entran vñnd flohe gen
Polen/ begab ſich bey Hieronymus Laſky einen vortrefflichen Polniſchen Herrn / der rie-
the König Johan hülf zu begere von Sultan Soliman / zog auch deßhalben gen Con-
ſtantinopel/ begerte daß König Johan (der auß vntzarm der Hungern vertrieben war) ſolte
wider eingefezt/ vñnd zu einem Lehman angenommen werden. Darin bewilligt der Sultan
Soliman vñnd ſagt König Johannen ſein hülf zu.

Am 14. tag Febr. im Jahr 27. ſeind Erzherrzog Ferdinand von Deſterreich vñnd Frau
Anna ſein Ehegemahl zu Königen von Vngarn gekrönt zu Stul Weiſſenburg.

Peter Perer vñnd Balint Thurac die König Johan verlaſſen ſchlügen ſich zu König
Ferdinand/ vñnderſtanden ihm zugefallen König Johans Beſatzung auß den Siebenbü-
rgiſchen Städten zutreiben/ Aber es fiel ihnen ein vñuerſehner Feind ins Spiel/ nemlich
der Waiwode von der Moldau Peter/ der forchtet daß ſeine Statt Czou vñ Chincilla auch
mochten eingenommen werden / oder hatte auch das aug geworffen auß Siebenbürgen/
vñnd gedachte ſolches auch vñnder ihm zu bringen/ griff die Ferdinandiſche vñuerſehens an
bey Braſſaw/ zerrennt ſie/ vñnd erobert all ihr Geſchütz. König Johans er frewet ſich hoch/
daß ſeine Feinde geſchlagen waren/ hatt Peter den Waiwoden daß er ihm hülf there / ſein
Königreich Vngarn wider zubekoñen: Aber derſelb ſahe auß ſein eigen nuz/ vñnd nam die
Statt Feiſtris ein/ vñ etliche Dorffer ergaben ſich an ihn: Da König Johan ſolches ſah/
bete er daß er ſeine Landeſchaft vnbeſchädigt ließe/ vñnd ihm Feiſtris wider gäbe/ daß Sul-
tan Soliman ſolches ihm nicht würdelaffen hingehen. Der Peter antwort ihm freunde-
lich/ ſchrieb warumb er dahin gekommen/ vñnd was er verricht/ begert König Johan/ ſole
ihm die Statt Feiſtris ſchenccken/ vñnd darin folgen das exempel des Sultans Solimans
der ihm (König Johan) das Königreich Vngarn geſchencckt/ da aber ſolches nicht haſſ-
ten wolt/ vñnd ihn daucht daß er gnug auß dem zog erobert / auch daß er den Sultan Suli-
man forchtet/ zog wider mit dem raub/ ſo er geſehen/ in der Moldau.

König Ferdinand da er gehort daß König Johan ſeine Geſandten zum Sultan Sul-
iman geſchickt/ thet er deßgleichen/ begert von ihm einen Anſtand/ ward ihm aber abge-
ſchlagen vñnd der Krieg angeſündigt.

Im Jahr 29. zog Sultan Sullenan in Vngern/ da er zu Griechiſch Weiſſenbüsch an-
kommen/

Joh. Waiwode von Siebenbürgen

7.

8.

9.

*Ferdinand kñigt vñnd
zu Vngern kñigt worden*

10.

1527.

11.

12.

13.

Suleiman wurde
zu Venedig
Wien belagert
29. 10. 1532

kommen/kam zu ihm König Johan/küßte ihm die hand/Sultan Suleman zog von dannen gen Ofen/die war von den Einwohnern verlassen / allein im Schloß waren Teutsche Knecht/die zwungen den Radast ihren Obersten dasselbe aufzugeben / Da sie nu auffbrachen/vnnd Sultan Suleman solches angesagt/ließ er sie alle nider hawen/lobte den Obersten Radast/vn ließ in ziehen/Sultan Suleman / zog von dannen für Altenburg/die sich wenig wehret/ward aber eingenommen/zog gen Wien/die er belagerte am 13. tag Sept. obgedachten jahrs. In Wien war Pfalzgraff Ludwig mit 20000. Fußvolcks vnnd 2000. Reuter/beschützten die Statt so dapffer wider den grossen gewalt des Türcken / daß da sie 30. tage dar für gelegen vnd greulich gestürmt/ auffbrachen/namen aber 60000. gefangen mit: Vnd da Sultan Soliman wider gen Ofen ankommen / setz vnnd bevestiget er König Johan zu einem König in Vngarn.

1532.
14.

Im jahr 32. rüstet sich Sultan Soliman zu einem zug auff Wien, da König Ferdinand solches höret/schickt er zu ihm seine Gesandten/derer vornembster war Lenhard Meggarol/da die den Suleman abn der Grenz der Triballen antraffen / ward ihnen befohlen das Heerlager zu folgen. Da Keiser Carl der damaln zu Regenspurg war/zu wissen gethan die ankunft des Türcken/ sprach er die Teutschen Fürsten vmb hülf an / die ihm solches bewilligten/vnd sagten ihre hülf gen Wien auff eine bestimpte zeit zuschicken. Keiser Carl ließ Kriegsvolck auß Italia komen/auch auß Vnderlandt vnd Burgund/nam auch abn 12000. Teutschen/die von ihm Besoldung in Italia gehabt. Papsst Elemen schicket auch dahn Hippolytum Medices/einen Cardinal/der bracht viel Gelds / vnnd vornehme Hauptleut mit/nam an 8000. Hungarische Reuter an: Da nu der erste Türckische hauffen zu Samandria ankommen / schickt König Johans den Ludwig Britti ins läger / das er hatte für Gran geschlagen/vnd bestund die statt zu vndergraben/vnnd den belagerten eine forcht anzujagen / die schrieben vmb hülf gen Preßburg / die thet solches den Cazzianer obersten zu Wien zu wissen/der schrieb denen von Preßburg/sie sollten ire Mazadien (seind lange schiff) fertig machen/solchs thete der Oberste derselben Mazadien/vnd fuhr gen Comar/wolte da erwartē der grossen schiff mit dem Geschütz/welch die Cazzianer geschriben hatte das folgen solte/Wie nu solches der Britti vernommen / griff er die Mazadien abn/zertrennet sie/brachte sie auff die flucht/darmit deren 13. behalten wurden/die andern wurden von dem Kriegsvolck verlassen/vnd genommen vnd kam das viertheil des Kriegsvolcks vmb/die ander gaben Bersengeldt/vnd kamen gen Preßburg. Als der Britti nun solches verichret / zog er wider nach Gran / Dieweil diß geschach/war das Italianisch Kriegsvolck biß an das Alpengebirg kommen / der hauff war wol von 20000. Menschen/waren aber darunter nicht vber 7000. alter Kriegslent/da nun dieselbe vñ das ander Italianisch Kriegsvolck gen Passaw ankommen/kam der Keyser auch mit Vnderländischem Kriegsvolck gen Lins. Da Sultan Suleman gen Griechisch Weissenburg abnkommen/mit einer vnzahlbar menge Volcks/ließ er die Thonaw an seiner rechten hand/vñ zog nach der Steyrmarck zu/sand auff seinem weg daß stättlein vnd schloßburg in Vngarn vnter der Newsidler See gelegen belagert/das am eingangs des Augustmonats/ Darin war Oberster ein Hungerischer Ritter Niclas Jurischitz hatte bey ihm nicht mehr als 10. gerüste Pferd/vnd 28. Hussarn/mit welchen er vermeinte zu König Ferdinand zu ziehen/vnd bey der schlacht zu sein: Item 700. geflohen Dabren/so bewehrt/derer mehr dan der halb theil vmbkommen sind/Des Sultan Solimans oberster Rait vñ Feldhauptman Ibrahim Basscha rückte vor Bunk/vnd hat den 6. obgedachten Monats Augusti angefangen das läger zuschlagen/vnd solches drey tag aneinander continuirt. Darnach ist der Sultan selbst mit dem vbrigen Heer kommen/vnnd insonderheit mit dem Azerlar oder Fußvolck/das Geschütz ward auff 4. seitten verschankt/vnd 8. stück in die nechste Weinberg gestellet/dauon daß schloß vnnd statt vberhöhet / nam am ersten die hochwehr/ließ am 4. seitten mit Leitern anlauffen/hat aber in diesem Anlauff nichts verichet/auch 11. sturm nach einander vberlohren. Hat folgendes sich auff vndergraben begeben / vnd dasselbig an 13. unterschied

kühnlichen Irtern fürgenommen/aber vergebens. Hat abermals etlich tausent Peusch in
 die Stadtgraben geworffen / vñnd durch die Peusch an vier gefährlichen orten / vñnder die
 Mawr Puluer gelegt das anzünden vñnd das Volck anlauffen lassen / Aber diesem vornehm-
 men ist durch Contremine begegnet / vñnd alles verhindert worden. Folgendes tags haben
 die Türcken / bey der nacht / mit sonderbare list vñnd kunst / Puluer vñnder die Mawre bracht/
 das sehr angezündet / die Mawr in die acht klaffter zer sprengt / darauff ein hauffen nach
 dem andern angelauffen / seind aber abgetrieben worden. Haben darnach etlich tausent
 Samroß vñnd Kameel / hier mit holz beladen / zur Mawr an zweyen orten bracht / das holz
 wider geworffen / vñnder den Schancken etlich tausent loses Gesindes verordnet / die solches
 mit vorthail / ahn die Mawr geworffen / darauff hat man zween Berg oder Cauallier ge-
 macht / so die Stadt vberhöhet / haben ihr trefflich handgeschütz darauff verordnet / schossen
 also ins Schloß / vñnd in die Stadt (Dis geschah am 27. Augusti / vñnd hatte der Feindt die
 Statimawren durchbrochen / weil keine streichwehr vorhanden / dadurch man ihnen hette
 wehren können / die Löcher heissen Gäng zum sturm / vñnd hatt der Feindt zu zweymahlen sich
 vñnderstanden hinein zudringen / aber auch vergebens. Am 28. obgesagtes Augustimonats
 hatt der Feindt zween hefftiger sturm mit Leitern gethan / ist auch mit 4. Fähnlin auff die
 Mawr kommen / aber mit schaden abgetrieben worden. Am 29. Augusti ward gespräch ge-
 halten / belangend der auffgebung / aber der Obersten antwort gefiel den Türcken nit / ward
 also wider vmb gestürmt / Lieffen also die Keisigen mit ihren Coppien oder Griessen / die
 Janiszaren vñnd andere Fußknecht mit ihrem handgeschütz vber die zween hülsen Berg
 zum sturm / haben also die statt hefftig bestürmt. Von einem Berg theilen sie mit ihren lan-
 gen Rohren den Christen schaden / so wider den einē hauffen zur wehr gestellt / vom andern
 denen die wider den andern hauffen verordnet. Hiemit hat der Feindt 8. Panier auff die
 Mawr bracht vñnd die Christen darab getrieben / so gleich vñnder einen kleinen schirm nahe
 an der Mawr gewichen / daselbst thet nun ein jeglicher das beste / dann es am lezten grad
 war. Jedoch hat sich das spiel aewendet / in dem sich ein groß geschrey erhoben / von Wei-
 bern vñnd andern / so mit heller stim zu Gott rufften: Vñnd solches geschrey die Türcken ge-
 deuter / läme von gerüßten leuten die in Häusern verborgen vñnd versteckt / haben sich darab
 miset / seind gewichen vñnd von den vnsern abgetrieben worden / die ihnen auch 2. Panier
 genommen. Also hat der Allmächtig Gott die vnsern scheinbarlich erretet / von welchen
 60. personen in diesem sturm erschlagen. Hernach aber ward wider auff begeren des Türcke
 gehandelt / welches den belägereten ein gemütsch ding war / dann de noch vber die massen
 groß / kein Puluer war mehr vorhanden: Iderman war erschrocken / begerten sich nit mehr
 zu wehren / war ihnen auch vñnmöglich noch ein stund länger sich zu halten. Ibrahim Pa-
 scha ließ den Obersten auff gegeben traw vñnd Geissler zu ihm kommen / vñnd sagt er hette im
 gnad bey dem Sult: an erlangt / der im das stättlein sampt dem schloß vñnd was drinnen war
 schenckte / dessen sagt der oberst im danck. Also ward Gung mit grossen ehrē erhalten. Es ha-
 ben auch die Türcken selbst bekennet / daß sie so lang des Sultans Solimans regierung da-
 mals gewehret / nie vor einem solchen schlechten Hauf so grossen schaden genommen.

Wehrende dise belägerung hatte Sultan Soliman Casan Michalegh mit 1000. Rei-
 ter auffm Raub geschickt / der hatte biß bey Ling gestreift / da er nun zu ruq wolte / stieß er
 auff die Teutsche Reiteren die ihn suchten / vñnd ist also sein Volck an verscheiden orten ge-
 schlagen worden / zu letzt auch Casan selbst blieben.

Da Soliman von Gung auffgebrochen / ist er nicht gen Wlen gezogen / sondern auff
 der lincen hand der Steyrmarck zu. Keyser Carl der dazumal zu Ling war / zog gen Wien/
 schlug alda sein Läger auff / wolte alda des Feindts erwarten / hatte 30000. Reiter vñnd
 80000. Fußvolck / Aber Soliman kam nit dahin sonder zog vñnuerrichter einiger gedenc-
 würdiger sachen zu ruq gen Constantinopel / Keyser Carl verwarff deren meinung / die da
 rietzen / man solte dem Feind folgen / vñnd beurlaubt sein hauffen / dann der Winter war
 vorhanden / vñnd zog von Wien in Italien. Sein May-hatte vom König von Frankreich

Soliman am 22 von

Wien

Cauallier ein hoch
oder berg.

15.

16.

hülff begert/der hatte geantwortt/wie sein M. damals sagte) Teuschlandt war allein mächtig genug dem Türcken widerstandt zu thun. Der König von Engelandt hatte in hundert auß gesagt was er thun wolte. Papst Clemens schickte hülff/ vnd den Cardinal Hippolitus de Medices wie oben gesagt. Die Eyngenossen ob sie wol von Key. May. erthern hülff zuschicken regeten sich doch nicht.

1534.

17.

*Erstlich erlagen von
Siebenbürgen*

In Octob. des 34. jahrs ward Ludwig Britti in Siebenbürgen vmbbracht. Er war von Soliman von Constantinopel in Ungarn geschickt bey König Johan/ auff daß er bey ihm bliebe/ vnd wehret daß er sich nicht verträge mit König Ferdinand/ dann es gieng die sage/ daß König Johan durch stetigs anhalten der Hungern/ die ruhe vnd Fried suchte/ sich mit König Ferdinand wolte vertragen/ daß er sein leben lang das Königreich Ungern/ ruhig/ vnd friedlich solt besigen/ solt aber nach seinem todt König Ferdinandt vnd seinen Kindern zufallen. Da nun Britti von Constantinopel gezogen/ kam er in die Moldaw. vnd hatte bey sich Türkische Reuterey/ vnd Janitzarn/ auch 2. Hungerische Obersten mit iren hauffen/ Urban Vattian vñ Johan Docia/ so daß der ganze hauff war von 7000. Mann. In der Moldaw war damals Waiuod/ Peter/ der mit Soliman fried gemacht hatte/ dem gab der Britti geschändt/ ließ ihm lesen die Briue die er vom Sulten Soliman hatte/ begerete er solte ihm mit rath vnd hülff beystehen/ der Waiuod Peter nam die geschändt ab/ sagt ihm alles zu. Von dannen zog Britti in Siebenbürgen/ schrieb allen Herren vnd Städten sie solten zu ihm kommen/ er hette von Soliman macht alle zweyspalt vnd mißhellung zu schlichen. Aber der Waiuod von Siebenbürgen/ Americus Sibacchi Bischoff von Wardein/ achtet des Britti nicht hoch/ eilet auch nicht ihm entgegen zukommen/ das verdroß dem Britti der damals zu Brassaw oder Cronstat war/ Vnd da der Americus mit grosser gesellschaft dahin kam/ verdroß es den Britti/ nam seinen hut/ der mit köstlichen Zöbellen gefüllert/ sagt darin kündten keine 2. köpff stecken/ Wie das höret Johan Docia/ der einen alten grol auff den Americum hatte/ sagt er/ Britti hette recht geredt/ vñnd daß der Americus müste weg geraumbt werden/ Solches lobet der Britti/ darauff zog der Docia hin/ vñ brachte den Americum/ der sich mit hütten bey nächstlicher weil in sein Gezelt vmb/ vnd brachte den kopff dem Britti/ hielt den bey einem Ohr vnd zeigte ihm/ der fragte den Hieronymum Lastj/ der bey ihm war/ ob er den kopff kenne/ er mer eins ehrgeizigen Mans/ aber dem Lastj/ der nichts vom anschlag gewußt/ mißfiel dz hefftig. Wie die Siebenbürger/ solchs vernemen/ kamen derrer wol 40000. zusamen/ vnder iren obersten Bothard einem Sachsen/ vñ Stefan Mastar. Der Britti flohe vnd begab sich in Regest/ schrieb allenthalben vmb hülff/ da die langsam ankam/ gedachte er in der Moldaw zu entlauffen/ vnd da er solches vnderstund/ ward er von den Siebenbürgern gefangen vnd vmbbracht/ wie auch der Docia. König Johan fieng auch den Hieronymum Lastj/ ließ ihn peinlich fragen vmb die anschläge des Britti/ ward aber auff vorbitte Sigmunds Königs von Polen ledig gelassen/ vnd flohe in Polen.

1537.

18.

In Jahr 37. ward Ezech an der Drag von König Ferdinandi Kriegsvolck vngrüßlich belagert. Dasselbig ist gelegen in der Landschaft Pessaga/ die die Türcken für sich behaltē/ da sie König Johan das Landt Ungarn gegeben/ hatters auch dapffer bevestiget/ solches gedachte König Ferdinand einzunehmen/ den Türcken damit die vberfarth der Drag abtuschneiden/ Versamlet also sein Kriegsvolck/ welches an der zahl nicht fast groß/ aber stark/ vnd dapffer war/ mangelt nicht anders dann ein dapffer Kriegsoberster/ solcher war Johan Szazianer nicht/ der zu einem Kriegsobersten gemacht war. Das Kriegsvolck ward auff dem weg gemustert/ vnd gezehlt 10000. Reuter vnd 8000. Fußvolck/ desselben war ein theil auff dem weg krank worden vnd verlauffen. Wie sie nun vor die Statt kommen/ vnd dem Feind eine schlacht anbotten/ wolten sie solches nicht eingehen/ denn sie wußten daß es den Christen bald an Preuiand wird mangeln/ wie es auch geschah/ vnd die zubekommen erg das Läger vmb einzunehmen ein schloß 10. meil von Ezech gelegen Hermand geheissen/ hndes aber da sie darsür 30. Mann verlohren/ vnd das schloß sich ergeben hatte/ nicht mehr dann

Dann 1. sässer Mehl vnd 1. sässer Htr / zogen von dannen über den Fluß Dobrog / wurden
 Türken gefolgt vnd vbel beyrt / vnd ward Paulus Bachig der vornembster Hauptmann
 erschossen auß einem Falckenettin. Als das Heerlager zu Garro komen / ward berathscha-
 get / ob man gen Walpo oder gen Zentuerzebeth solte ziehen / vnd ward der weg gen Wal-
 po vorgezogen vnd beschlossen / Cassianer solte das zeichen mit einer Schalmeyen geben /
 wenn man solte auff sein vnd fort ziehen / aber etliche Obersten erwarteten solch zeichen
 nicht / sondern wolten die erste sein / man meinet daß der anfang des heimlichen weggiehens
 von den Hussarn gemacht sey / denen weg vnd steg gen Walpo bekant waren. Da den Cas-
 sianer solches kundi gethan / vergaß er das zeichen zugeben / vnd begab sich auff die flucht /
 verließ sein Gezelt vnd Silbergeschütz / dem Hauptmann Ludwig Lodron ward gesagt der
 Kriegsoberster war geflohen / der kundi solches nicht glauben / gab sich zu ruhe / daher von
 stetigem wachen genöthiget war / da es klar ward / wurd er wider auffgeweckt / hörte das ge-
 tömmel der Türken / befand sich von seinen verlassen / gab dennoch den muth nicht verloh-
 ren / vermahnet sein Fußvolck zur Mannheit. Zu ihm kamen auch die Karenter Reuter /
 Sachssin / Oesterreicher vnd Bohemer / die auch des zeichen erwarteten herten / baheten ihn
 daß best zuthun / solches sagt er ihnen zu / vnd verlehmet das Pferde / darauff er saß / auff das
 das Kriegsvolck sicher were daß er bey ihnen bleiben wurde / sein ander Pferde gab er dem
 Krancken / auff daß sie sich auff den Staub machten. Wie sie nu fort zogen vnd auß ihrem
 Lager geritten / wurden sie von den Feinden angegriffen / vnd ward im forsiehen dapffer
 gekempft / vnd kamen viel dapffer Obersten vmb. Der Lodron da er nicht ferner kundi / er-
 gab sich den Türken / die schon mürgens satt vnd müd waren. Den Lodron brachten die
 Türken vmb / dann er vbel verletzt / kund nit lebendig bracht werden gen Constantinopel /
 dahin die ander gefangen gefuhrt worden. Es wurden drey obersten heupter dem Sultan
 Soliman gen Constantinopel geschickt / nemlich Paul Bachig / Hanssen Mager obersten
 der Karnter Keyßigen / vnd des Ludwigs Lodron. Der Cassianer war in sein Schloß geflo-
 hen / vnd da er von aller welt / als ein Feldflüchtiger scheltz gescholten ward / begert er gleich
 von König Ferdinand / sich zuuerthädigen / da er solches entpfangen zog er bey den König /
 diemell aber sein sein sach gehandelt / vnd er in ein ehliche gefängnuß bewahrt ward / ent-
 ließ er / vnd flohe zum Türckischen Obersten Mahomet / der sagt ihm zu die Landvogten von
 Crabaren / so fern er das beste thun würde / daß Sultan Soliman etliche Oesterreichische
 Stätt bekäme. Als er solches angenommen vnd auch sich vnderstundt Niclas Graff von
 Serin zu bereben / auch zum Türcken zu fallen / bracht er den Cassianer vmb / vnd schickt
 sein heupt dem König Ferdinand / der ihm schencket des Cassianers Schloß vnd alle sein
 Haabe.

Im jahr 38. verrugten sich beyde Königen von Ungarn / daß König Johan so lang er
 lebte das Königreich Ungern solt besitzen / solt darnach König Ferdinando verfallen oder
 seinen nachkommen / So fern König Johan Mannserben nachleße / solt König Ferdinand
 denselben von seinen Gütern geben so vielen Stätten vnd Schlössern als zu ihrer vnder-
 haltung vordiensten / vnd dazu noch das Amt Batuode von Siebenbürgen / solches ward
 aber gar still gehalten / auff daß es für den Soliman nicht käme / den es ohne zweiffel vbel
 verdrießen würde / Daß König Johan das Königreich Ungern vermacht hette / das er
 Soliman mit seinen koften erobert. König Johan hatte denselbigen raths befragt / wie er
 vom frieden handelte / mit König Ferdinand / der hat ihm auch gerhaten solche zuthun /
 aber obarnelter condition mit gedacht / aber solches alles offenbarer der Hieronymus Laß-
 en den Sultan Soliman da er Gesandten weise von König Ferdinand gen Constantino-
 pel geschickt war / vnd bracht König Johan in grosse vngnad bey dem Sultan Soliman /
 dem er solches kaum kundi außreden / bracht aber solches mit wunderbarlichen fleiß zu
 wegen.

Im jahr 39. vberzog Sultan Soliman Peter den Basmoden in der Moldau / den er 1539.
 hasset vmb daß er den Ludwig Bruni nicht anders beygestanden. Da der nu auch die Land-
 schaff

1538.

19.

1539.

20.

schafft Poeluce dem Königtreich Polen zustendig / vberzog / begegnet in Kön. Sigmunds von Polen Oberster Johan Tarnow / vnd bracht ihn auff die Flucht / vnd erobert das geschloß / das verursachet das er in ein zeitlang nichts wichtigs vornahm / ließ aber das strecken nicht in der Landschaft Poeluce. Solchs verdross König Sigmund dermassen / daß er sinnes war / ihn zu straffen / aber vmb daß er (der Peter) dem Sultan Soliman Tribut gab / wolte er beuor solches ihm zu wissen thun / der schrieb dem König Sigmund wider / er wolte den Peter straffen / zog also im obgemelten Jahr 39 mit seinem Kriegsheer auß / fuhr bey Thascena (die Türcken vnd Griechen wie auch etliche andere Nationen nennen es gemeinlich Staffel) vber die Thonaw. Bey dem Soliman war auch des Wainoden Peters Bruder / Stessan / der von seinem Bruder vertrieben war. Wie nu das Kriegsvolck in die Moldaw gelangt / erschreckt Peter / dann er ihm widerstande zu thun zu schwach war / gab sich auff die flucht / getrawet sich nicht zuerhalten im schloß Zuchua / welches er bereisset / gedacht in Sibenburg zu ziehen / kam am lezt in Echeim / da er sein Weib vnd Kinder schon hin geschickt. Da Sultan Soliman anmercket daß er (Peter) entkommen war / nam er die Moldawer in seinen schutz vnd schirm / gab ihnen den Stessan des Peters Bruder zu einem König / steigert den Tribut nicht / sondern enzog ihm das theil Lands / so bey Moncastro gelegen. vnd da er solches verrichtet / zog er wider gen Constantinopel. Weil nu Sultan Soliman in der Moldaw war / hat sich König Johan auch gerüffet / vnd versamlet 30000. Reuter / vnder dem schein Soliman zu dienen / aber er forchtet sich / daß der Soliman ihn auch würde angreifen / da er nun der sorge los worden / nach dem Sultan Soliman sein Kriegsheer hinweg geführt / belagert er den Peter / der sich ihm erab / da er mercket daß es nicht anders sein wolte. Da des Peters Bruder / der Wainod oder König Stessan solches vernommen / begert er ihn / bekam aber abschlägige antwort / Soliman begert den Peter auch / darauff antwort König Johan daß der Peter were auff sein erem vund glauben zu ihm kommen / were billig / daß er hielte was er zugesagt. Als aber der Soliman wider umb anhielte / schicket er den Peter gen Constantinopel / schrieb dem Soliman daß er den Peter schickte / nicht als einen Gefangenen sondern als einen Gesandten / auff daß er sich möchte verantworten / Wie er nun gen Constantinopel ankommen / ward er genebighch empfangen / vnd ihm zugelassen daß er zu Pera wohnet / wehret aber nicht lang / dann sein Bruder Stessan der Wainod ward von seinen Vnderthanen vmbbracht / vñ einer Alexes genant / zum Fürsten auffgeworffen von den Moldawern / da sie aber höreten daß Soliman das nicht für gut ansah / erwürgeten sie den Alexis / vnd namen den Peter wider ahn / den Soliman mit einem hauffen Türcken dahin geschickt / ihn einzusetzen.

21.

König Johan nam zur Ehe König Sigmunds in Polen Tochter Isabella / da die nu Schwanger war / zog er in Sibenburg / vmb den Stessan Mailat / vñ Balassen zu straffen. Der Stessan hatte am Soliman begert / daß er ihn König von Sibenburg machte / aber derselb hasset den Mailat / vmb daß er den Ludwig Briti hatte lassen vmbbringen / schickte König Johan des Mailaten Brieffe / der wandte sich zu König Ferdinand / auff daß er vor König Johan sicher were / vnd vnderstund mit dem Balassen Sibenburg vnder König Ferdinand zu brennen. Die Sibenburg waren auch nicht am besten mit König Johan zu friden / vmb daß er Geld gefordert dem Türcken den Tribut zu zahlen. Der Mailat vnd der Balassus reizten die Sibenburg wider König Johan auff / sagten / man künde mit dem Geld / das man den Türcken vor Tribut schickte / 10. Jahr Krieg führen. Da nun König Johan in Sibenburg ankommen war / sohen der Mailat vñ Balassus / gaben sich in die Wälder / thaten sich darnach von einander / vñ der Mailat begab sich in Fogaras / alda er belagert ward / vnd der König berieff die Stände von Sibenburg in der Hermansstatt / handelt mit ihnen des Tributs halben / den der Türck haben muß / vñ diemvil er da war / kam ihm zeitung / daß ihm ein Sohn geboren war / vñ da des halben er wolleben gehalten wurd ward er krank.

hwarigk Jan zum Woch
Isabella durch von
Couch von polen

Im Jahr 40. starb König Johan/verließ einen Sohn/der Steffan aber darnach Jo-
han geheissen ward / vnd nur 11. tag alt war da sein Vatter starb / Die Königin Wittib
hielt die regierung des Königreichs. mit Jörgen den Münch / ward also geheissen vmb
daß er im Kloster von sanct Paulus bey Ofen ein Münch gewesen war. Er war von ge-
burt vnd herkommen ein Erabater/von Edlem Stamm/aber ganz Arm / War aufferzo-
gen in dem Hauß der Mutter König Johans/da er alle verachtete arbeit verrichtete/ solches
verdroß ihn auff die letzt/vnd begab sich ins Kloster/vnd lehrte so viel lesens / schreibens
vnd auch Lateinisch/daß er Mess halten kunte/ Kam darnach in dienst bey König Johan/
als der noch in Polen war / der brauchet ihn in hin vnd wider schicken / da er alles auff
flüssigst verrichtete/ solches bewegte König Johan daß er ihn Schatzmeister in Siebenbür-
gen macht/ vnd das Bischofthumb Wardein gab.

Ehe daß König Johanssen todt rüchbar wardt / handelten die Siebenbürger mit dem
Mailat. der in Fogoras Belagert war/daß er sich solt ergeben/vnd dem König vnd seinen
Erben schweren/vnd sein Ampt von Baluod von Siebenbürgen behalten / solches nam
der Mailat an.

Ende des Ersten Buchs.

Das Ander Buch.

DWegen des jungen Königs Johanssen schickten die Vormunden/Ge-
sandten gen Constantinopel mit geschänck/nemlich 10. gülden vnd 100. Sil-
bern vbergülte Schalen/40. Köcke nach Türckischem brauch von Seiden vñ
Gold gewirckt/vnd 30. pfund gemünzt Gold für 2. jar Tribut.

König Ferdinand ward gerhaten das Königreich Vngern einzunehmen/
diweil der Winter wehret vnd eh der Türck der Königin kunte hülf schicken. Aber Hiero-
nymus laß sich König Ferdinand solts auff freundliche weg versuchen/vñ das Königs-
reich Vngern vom Soliman begern/vnd zu ihm deshalb Gesandten schicken/zog auch da-
hin Gesandten weise. Aber Ferdinand rüster sich miter weil zum krieg/schickt Niclas von
Salm zu der Wittwen Königin Isabella/ begerte sie solte dem gemachten vertrag nachfo-
men/vnd im folgenden denselben/Vngern v' ergeben. Er solte ihrem Sohn die Landschaft
Sips geben/vnd der Königin ein grosses Einkommen für ihr Leibgeding. Die Königin
antwortet ihm/sie musse ihren Vatter König Sigmund von Polen raths erfragen/ wol-
te ihn zum miter setzen/was der erkennen würde/solte ihr gefallen.

Als der von Salm mit solchem bescheid zum König Ferdinand komen/ihm auch gesagt
daß der Münch Jörgen alles bey der Königin vermüchte/vnd daß der die übergebung des
Königreichs nit gestatten würde/rhiet daruñ König Ferdinand solts mit krieg angreif-
fen/ehedie Königin sich zum krieg gerüst hette/dem rhat folgt König Ferdinand/schickt gen
Ofen vñ der obersten Lenhard Belken ein Kriegsheer/belagert das schloß Vizegrad/
vnd beschos es dermassen/das sie nit lenger kunte halten/Diweil sie nit zeichen gaben/
sich zu ergeben/drungen die Teutschen hinein vnd brachten der belagerten vil vmb / Belk
fuhr darnach vber die Thonaw/welchs der Königin schiffkrafft schwachheit halben nit hin-
dern kund/vnd nam Pesth (von den Einwohnern verlassen) ein/vand sich/vnd nam Bacia
auch

1546. Starb bey 20
22.

Isabel regiert mit de
münch genapt jorg

23.

10

Ex fūmūo galliis libro
h'et omē fūmū de fūmū

20

30

v. 30 grad belagert

auch ein Zog gen Ofen/ vnd lāgere sich dabey vmb die Ofener zum abfal von der Königin zu bewegen/ denn er ihm fürgesagt Ofen mehr zu belāgern / dann mit gewalt zu erobern/ Zog darnach wider gen Blyegrad/ vmb das schloß/ welche s auff einer höhe ligt zu/ bekomen/ vnd da ers beschossen/ bekame ers durch ergebung. Zog darnach gen Stull Weissenburg/ die ergab sich auch/ vnd nam besatzung ein. Nach dem ward das Lāger gen Gran geführt/ dann die Hungern vertrugen sich nicht mit den Teutschen/ vnd kamen an einander/ vnd ward der Kriegoberster verletzt an sein Bein/ Da nu auch der kalter Winter heran kam/ vnd das Kriegsvolck Belt fordert/ legte er das Kriegsvolck ins Winterlāger/ bevestiget Pesth/ vnd besāzet es mit einem dapffern Kriegsvolck/ denn er vernomen/ daß die Türcken (welche die Königin vmb hülff gebetten) heran kamen.

4. Da der Königin Gesandten zu Constantinopel ankomen/ bekamen sie guten bescheid/ vnd sagt ihnen Sultan Soliman / daß er König Johan das Königreich Vngarn gegeben vnd seinigen/ so lang sie an die wolthat gedachten/ daß er darumb wolte die waffen abnehmen vnd den jungen König schliessen vnd schirmen/ schickt im auch ein Purperen Kleid mit eingewircktem Gold/ einen Schild künstlich gemacht/ ein Art dessen heist gülden/ vnd ein Säbel derer scheid gülden war/ schrieb seinem Obersten Ostreph vnd Mahomet/ sie sollten der Königin hülff thun.

5. Dese Gesandten waren kaum von Constantinopel gezogen/ als Laszko alda kam / vnd da er sein befehl vernichtet/ vnd des Keiser Carln/ viel gedachte/ der seinem Bruder Ferdinand helfen wurde/ ward Sultan Soliman zu zorn bewegt/ vnd ließ ihn gefänglich einziehen/ vmb daß König Ferdinand zu waffen gegriffen hatte.

6. Die Türckischen Obersten/ denen der Türck befohlen/ der Königin zu helfen/ saumten sich nicht gen Ofen zu ziehen/ vnd ihre Geschütz die Thonaw hinauff zu bringen/ wurden aber durch den Winter verhindert/ da aber der Friling anbrach/ kamen sie gen Ofen/ belāgerten Bacia/ eroborten dieselbige vnd steckten in brand / Nach dem sie die Besatzung/ welche sich dapffer gewehrt/ vmbbracht hatten/ zogen darnach für Pesth / darin war Oberster Barocius ein Hunger/ vnd ander Hungerische vnd Teutsche Hauptleut/ die beschützten die Statt dapffer/ vnd erliehen die Türcken ab/ welche meiste theil Reiter waren / vnd wenig Gianskern. Wie nun die Königin den Türcken die Prouiant spärlich gab / vnd sie vernommen daß Keiser Carl zu Regenspurg ankomen war/ vnd Kriegsvolck versamlete/ auch daß ihre Pferde hauffenweis sturben/ verließen sie die belāgerung / zogen gen Ofen/ gaben der Königin das Geschütz/ welches sie ihnen gelehnet wider/ vnd zogen also widerum nach hauff.

1541. Im Jahr 41. schicket König Ferdinand in Vngern Herrn Wilhelm von Rogendorff mit einer Heerschratt von 40000. mann/ vnd 40. stück Geschütz / der belāgert die statt Ofen/ vnd beschos sie/ die Königin schrieb solches dem Soliman / der schickt dahin den Mahomet Basscha/ mit dem Europäischen Kriegsvolck/ er aber kam zu Andernopoli / schicket von dannen den Mustapha Basscha in Sibenburg / befohl dem Waiuden von der Moldaw ihm zu helfen. Wie nun obgemelter Mahomet Basscha ankomen zu Griechisch Weissenburg/ nam er das Kriegsvolck welches alda war mit ihm/ zog gen Ofen/ vnd lāgere sich bey das Lāger des Herrn von Rogendorff/ stürmet desselben Lāger/ gewan aber nichts/ So bald aber der Herr von Rogendorff vernommen/ daß der Sultan Soliman auch nahe wolt er sein Lāger lichten/ vnd sich in Pesth begeben/ aber das Kriegsvolck von Peter Peter (der geflohen war) ward geschlagen von dem Kriegsvolck von Griechisch Weissenburg/ die Teutschen aber die auff S. Berharts Berg lagen / wurden von den Gianskern geschlagen / Weil nun solches geschah/ kam auch hier zu der Casson Weg/ der in der Insel Eheb lage/ schlug auff das Ferdinandsch schiff volck/ die warffen das Hasen Panier auff/ vnd flohen gen Comorra/ vnd da der Casson Weg den flüchigen nachsetzte/ vnd bey Pesth gekommen war/ kam denen/ so in derselben Statt waren/ solchen schrecken ein/ daß sie ihn vnuerhindert lieffen in die Statt kommen/ da er ein greulich messen anrichtet/ so daß das Blut

Blut der erschlagenen/wie Sachen in die Thonaw flusse. Als Rogendorff sahe / daß alles verlohren war. flohe er mit einem schifflein gen Comorra / da er fürs darnach für Herklerde starb zu Samar. Hatte verlohren 36. stück groß Geschütz/150. mittelbar vnd kleine stück / des Kriegsvolcks waren umbkommen 25000. Mann / ohne vnzehlige andere die Gefangen waren.

Mustapha Basscha/den Soliman/wie oben gemeldet/von Andernopoli in Sibenburgē geschickt hatte/da der zu ihm genommen den Wainoden von der Moldaw Peter/der 30000. Reuter führte/vnd auch die Wainoden von Transalpinia oder Walachia/vnd Achmat den San Jacken von Nicopolis / kam im obgemelten jar 41. mit seiner Heerskräft / von 50000 Reuter in Sibenburgen/darin damals Wainod war Stieffan Wallat. Mustapha Basscha/da er kommen in der Seculier Landtschaft / gab für / er war nicht kommen Sibenburg zu verderben/sonder grosse wichtige sachen zu handeln/mit Stieffan Wallat dem Wainoden/den Wallat aber wolte ihm nicht trawen/vnd begab sich wie er auch im abgelauffenen jar (da König Johan noch lebet vnd ihm nachstellet) in Fogaras / ist ein vest schloß / darin er belagert ward von dem Mustapha/der es hefftig ließ beschiesen. Als er aber sahe / daß das schloß mit gewalt nicht zugewinnen war / gab er sich auff list / schlug vertrags an / daß für/brachte so weit/daß da er den Stieffan Wallat treu zugesagt / vnd Geiseler gegeben hatte. der Wallat zu ihm ins läger kam/vnd von fried gehandelt ward: Da aber damals der handel nicht kunt beschloffen werden / ward die handlung biß auff einen tag auffgeschoben: Wie nun der Wallat auff bestimpten tag ins Türckisch läger ankam / lud ihn der Wainod von der Moldaw zu Gast / richt ein gezänck an/vnd hiel ihn gefänglich/sagte/Er hatte solches gethan etlicher schmach halben / die ihm der Wallat gethan / den wolte er dem Soliman schicken/auff daß derselbe zwischen ihnen richtet. In dem nun der Wallat also gefangen ward Fogaras den Türcken vbergeben / die lieffen die Sibenburg hilden vnd schweren dem Sohn König Johanssen/vnd zogen bey dem Sultan Soliman/vnd brachten ihm den Wallat.

Im anfang des Monats Augusti obgemelten jahrs 41. ward der Soliman mit seiner Heerskräft/auff 2. meil nahe bey Ofen kommen/da wurden für ihn bracht die gefangene Teutschen/die ließ er in der hawen / schickte darnach der Königin statliche Gesandten durch sein Gesandten/die sagten ihr / sie solte ihren Sohn dem Sultan Soliman schicken mit den vornehmsten Herrn das thet die Königin/durch rath des Münch Jörgen/der sich erboth mit zugehen/belobte in auch wider zu bringen. Also ward nu das Kind dem Soliman geschickt / der befah es freundlich/vnd befahl die Herrn so das Kind bracht hatten zu ir. eilren in einem Banquet. Diweil solches wehret/schickte er etliche seines Volcks in Ofen/vnuermertlicher sachen/wie man die starck genug/vberwältigen sie die Thürer einer Pforten/die sich des nicht besorgten/vnd die Türcken lieffen hinein kommen/einen hauffen der sich versteckt vnd still gehalten/erwartent den außgang: Wie die hinein kamen/nahmen sie den Marckt vnd des Königs Pallast ein/vnd der Dierst der Janigartles außruffen / daß niemandt auß fern hauff käme vnd daß die Bürger ire waffen von sich gaben. Da Soliman solches verstanden/schickte er der Königin ihren Sohn/behiel aber die Herrn welche den dahin gebracht/dise warē der Münch Jörgen/Bischoff von Wardin: Peter Diechi Blumierwandler König Johans: Barlan Gubernator von Ofen: Stieffan Verbercz: Groß Canzler von Hungaren:vnd Valentin Türkli Leutenant des Königs / vnd viel andere / für welche die Königin den Soliman bathe. Der ließ darüber rath halten / etliche ratheten / Sultan Soliman solt alle die Herrn lassen enthäupren/die Königin vnd ihren Sohn gen Constantinopel schicken / vnd einen Basscha zu Ofen setzen: Andern rietten anders / aber Soliman/da der tag vorhanden / daß er offtern mußte / folgens seinem Befehl / welches war der 30. Augustimonats / schickte se ne Priester in Ofen / die grosse Kirch nach irem brauch anzurichten/die wurfften alle Altar vnd Bilder hinweg. D. solchs geschehen / sog Soliman in die Stadt/ließ der Königin ansagen/sie solte das Schloß räumen/vnd gen Eppa vber den Fluß

8.

9

Fluß Teiffa ftehen/vnd das Siebenbürgifch Landt Subernteren: Setzte Peter Diecht zu einem Subernatoren zu Temeswar/vnd benaelegen Landtschafften. Gab der Königin zu einem Coadiutoren/in der regierung den Münch Jörgen/ dem er auch machte groß Schaksmeister/ folgentes den letzten willen Königs Johan/ dessen Testaments er sich einen Executeren nennet. Wie nu die Königin das schloß zu Ofen verlassen/ gab er die Herrn loß/ außgenommen Balcin Turck/ den er mit Sieffan Maillat gen Constantinopel schickt/ alda sie beyde kurz darnach starben.

10.

Wie nun König Ferdinand solchen Schaden erlitten/ schickt er dem Soliman herrliche Geschenck: begert er solte ihm Ofen vnd das reich Hungern geben/ auff solche conditiones als König Johan das gehabt/ künde aber nichts erlangen/ vnnnd nach dem Soliman die Grenze hatt lassen vest machen/ zog er gen Constantinopel.

Ende des Zwayten Buchs.

Das Dritte Buch.

1.

Saballa vnd Jorg
vnmündig wagen
im Siebenbürgen



Die Siebenbürger weigerten die Königin anzunehmen/ forchtend es würde ihnen darüber gehen wie denen von Ofen. Da nun die Königin zu Lipps war/ ließ sie den Münch das beste thun bey den Siebenbürgern/ die er dermassen mußte zu bereben/ daß sie bewilligten der Königin gehorsam zu leisten/ auch ihren Sohn/ wie seinen Vatter gethan/ Aber der Münch vnter dem deck mantel von seinem Ampt von Schaksmeister/ verwaltet alles/ vnd gab der Königin kaum so viel/ als jr zur noth dürfftig war/ welches ihr sehr verdreß/ vnnnd klaget Soliman vber den Münch/ dem schrieb Soliman er solte sich mit der Königin recht halten/ Solch schreiben half nichts/ vñ machets der Münch noch ärger dan beuor/ schrieb auch an König Ferdinand/ begert sein freundschaft/ vnd kam deßhalb in gespräch mit Graff Niclas von Salm/ Statthalter König Ferdinands in Vngern/ klaget vber Peter Diecht/ Subernator zu Lipps vnd Temeswar/ sagt/ der selbige wolt gemeldte Städte dem Türcken vbergeben/ begert wider ihn hülf von König Ferdinand/ den er Herr von Siebenbürgen machen wolt/ vnd zu rege brengen/ daß die Königin ihm das vbergeben solte.

2.

Als die Königin obgemelten handel vernommen/ schrieb sie solches dem Soliman/ der schickt seinen Gesandten zu dem Basscha von Ofen/ befahl ihm den Münch zu fahen/ vnnnd lebendig oder tod zu lieffern. Soliman schrieb auch den Siebenbürgern/ sie solten den Gesandten mit hülf beybringen wider den Münch/ Aber er roch den Vrat/ begab sich in Sassebess/ stärcket das/ entboch seine freunde/ vnd Besoldet 4000. Seculier. Die Königin bewarb sich auch vmb Kriegsvolck/ forchtend sie mocht auß dem Königreich gestossen werden/ schrieb dem Basscha von Ofen vnnnd den zweien Baiuoden/ daß sie folgentes dem Befehl von Soliman ihr solten hülf thun: Ther ihnen auch zuwissen wie es stundte mit dem Münch/ Die Baiuoden saumten sich nicht lang/ vnnnd rüsteten ihr Kriegsvolck/ diereit versamlet die Königin auch 7000. Kriegsvolck/ vnnnd belägerete die Bestungen/ Brancich vnd Vincetij/ die der Münch auß dem grund hat lassen bawen/ am Fluß Maros.

Da Peter Diechij gehört/was zu beyden seiten geschähe/versamlet er in sein gubernament/von Lippa vnd Temeswar/so viel Kriegsvolck's er kundte/zog auch mit schonen worten zu sich Nicolaus Serpietre einen Rhartan/der der vornehmster einer seits lands war/vnd hatte vermerkt König zu werden / Der bracht mit ihm 8000. Rhartanen / versüget sich mit Peter Diechij / vnd belägeren das Schloß Chenat / dem Wischthumb Wardem zustendt in wider Hüngern/welches für den Mönch bewaret Caspar Persichij/vnd beschützte es dapffer/biß er hülff bekam von Thomas Barcece / den hatte der Mönch in grosser eil geschickt ins Wischthumb Wardem/alda Volck zusamen/vnd Chenat zuersuchen. Wie der nu Volck gesamlet / vnd sich so stark als sein Feind befand/schickte er er auffpäher auß/des Feinds läger zubesichtigen/Vnd da dieselbigen in des Rhartanen läger bey nächlicher wut kommen/vnd nichts dan vnordnung befunden / sagten sie solches dem Barcece/der stalt seinen hauffen in ordnung/brach 2. stunden für tag auß/vnd kam gleichs tags zu dem läger der Rhartanen/der sich solches auffweckens nicht versehen/vn sich in seicher eyl nit kundten in ordnung stellen/gaben sich also in die flucht/aber mit ihrem grossen schaden/dem Barcece/derer viel vmbbracht/vnd verfolget sie biß in ihr land/kam darnach wider/vnd bracht 4000. gefangen mit/b. kam viel Beut von den Feinden / deren 2500. vmbkommen waren/Nicolas Serpietre ankam halb nacht auß dem vngewitter / kam frisch vnd gesundt in sein Schloß/ bey sein Ehegemat/die ihn hefftig schalt / wegen seiner tagheit vn vnfließ/ sagt/ er solt sein Ehr wider holen / daß sie wolt nit Ehegemahl geheissen werden eines Manns der verzagter dan kein Weib were/ vnd nit werth daß er Erben seines leibs sehen solten.

Der Türckisch Tausch/da er kein mittel sahe den Mönch vmb zu bringen/sagt den Stenbürgern/das befehl des Türcken/Waß sie nit die waffen angriffen wider den Mönch/solte er den Basscha von Ofen/vnd beyde Banuod von Moldau vnd Transalpinia lassen kommen/vnd das ganze land verwilligen. Solchs half der Königin nicht sonder gab Besach/daß alle Transiluaner von ihr abfielen/sich zu dem Mönch versügeten/vnd zogen gen Alba Iula/da die Königin offemal sich entsetzt/mit ihrem Obersten Diechij / vnd ward also auß beyden seiten nicht viel außgericht. Da aber die Ecclier nicht lenger bleiben wolte hielt er (der Mönch) sie mit guten worten auß/sagt er handelte mit der Königin vmb ein gut veritag / Da er aber vermertete/daß er sie mit solchen worten/nicht langer auffhalten/nach sie zur Schlacht wider die Königin bringen konnten/vnd daß drey Heerläger wider ihn kämen/namentlich des Basscha von Ofen/des Moldawers vnd des Transalpiner/vertrug er sich mit der Königin/die dahn des vertrags begierig war / nach dem sie von den Türcken verlassen war. Als nu der veritag gemacht/kamen ebenwol der Basscha von Ofen/vnd die 2. Banuoden(welche die Königin zuvor vmb hülff angeruffen) mit iren Heerlägeren/denen schrieb sie/sie were mit dem Mönch vertragen/vnd were ehnnötig/daß sie kämen. Aber sie wolten nit zu rüß/sonder wolten erst Transiluaniam sehen/das schrieb die Königin dem Mönch/auff daß er sich fürsähe/schrieb ihm auch sie wolte dem Basscha vnd den Banuoden Geschänck schicken/auff daß sie zu rüß zogen / darauff antwortet der Mönch/daß der die Gäst geladen/sie mücht heissen heim ziehen/vnd daß er nicht gewohnt were/den Türcken Geschänck zu geben.

Diemvil nu die Feinde vngachtet der Geschänck / welche die Königin geschänckt / fort zogen/vnd vor hatten das land zu berauben / mahnet der Mönch das Volck auß/brachte derer wol 30000. zu hauff/führt die gen Sasselbess/dem Basscha von Ofen zu begegnen/der war albereit zu Dene ankomen / ist ein Schloß auffm Fluß Maros. Der Mönch schicket Johan Schendy wider den Transilpän/die eingang des lands zu bewahren/vnd verhüten daß er sich nicht versüget zum Basscha von Ofen. Johan Schendy vberfiel die Transalpinier/trieb sie auff die flucht/brachte derer wol 3000. vmb/kam alß bald wider zum Mönch/der hatte den Ecclieren befohlen / sie sollten ihr land wider den Moldawer beschützen: Dieselbe/da sie vorüber Sasselbess/waren/griffen die Sachsen ihre Landsleut an bey

Robert/ vnd plunderten der Sachffen Häuser / vnd was sie hatten / hiezzwischen fader Moldauer in ihre (der Siculier) Landtschafft / verherget vnd plundert alles. Dieweil nun die Siculier vnd Moldauer also hauff hielten / zog der Münch wider den Basscha von Ofen / der selb kam nicht vber den Fluß Maros / da er höret daß der Münch wider ihn came / sonder zog wider gen Ofen / lide aber schaden / dann 300. Pferd / die er vmb Prouiant geschickt / wurden g. schlagen von Turchij Johan / den der Münch geschickt hatte im auff den dienst zu warren.

9. Da nun der Münch den Basscha vertrieben / zog er den Moldauer zu begegnen / Aber der hatte sich auß dem Staub gemacht mit seinem volck / des wol 30000 / hatten grosse Vetter vnd wol 1000. gefangne / die bekam ein Türckischer Ezlaus / der ihm zu hülf kommen war / mit eilich geswader Türckischen Pferden.

7. Wie nu der Feind all vertrieben / zog der Münch bey die Königin / thet sie an den Türck schreiben / vnd entschuldigen alles was sie zuuor geschriben / Seliman / wieuel er besser wille / schrieb den Siebenbürgern / sie solten dem Münch gehorsam sein.

8. Da die Königin sahe daß der Münch nichts htel / was er zugesagt / hehet alle Herrn von Siebenbürgen wider ihn / vnd bracht es dahin / daß sie beschlossen / keinen andern / dann der Königin vnd irem Son zu gehorchen / vnd die waffen wider den Münch abhnamen. Der Münch aber da er sich zu schwach befand / schickte heimlich einen vom Adel an König Ferdinand / bathe ihn vmb hülf wider die Königin / denn wenn er solches abschlug / wurde Siebenbürgen / vnder den Türcken komen / begert auch er solte eine daffere person zu ihm schicken / dann er hoffet daß die Königin dazzu zu bringen were / daß sie Siebenbürgen wurde vbergeben / auff die conditiones / die König Johan (von ihm König Ferdinand) angebotte waren / König Ferdinand / wieuol er sich nicht viel gult zum Münch verfahe / schickte ihm 1000. Ungerische Reuter / die vor 4. Monat besoldet war / auch eilich stück geschütz / schrieb ihm er solte sich damit behelfen / bis daß er einen Herrn schickte / welchs er darnach thet / nemlich Jo. Baptista Castaldo / Graue von Piadena / vnd Marggraff von von Cassan / dem König Ferdinand vnd sein Sohn Maximilian / gnugsam instruction geben / verheissen im 80400. flor. zu geben jährlich / vnd befohlen im ein Memorial zu stellen von allem / daß in einem Krieg nötig / welchs geschah / vnd ward solchs alles in Artikel verfaßt.

1548. Im jahr 48. nam König Ferdinand nach absterben Perenij die State Agria in seinem schutz / bekam darnach auch Ejabrag / Lepva / Zehna / Muran / ließ die besetzen. Im folgenden jahr ward alda Bischoff Nicolaus Olachus / der zuuor Bischoff von Zagabria gewesen war. Im jahr 50. schwur die besatzung vnd angelobten dem König / dem Bischoff / vnd ganzen Christenthumb / dieselbige statt wider den Feind zu beschützen.

1550. Im selben jar 50. nam die besatzung von Agria auß befeh König Ferdinands Zolnock ein / besetzungs / vnd ward alda zum Obersten gesetzt Frank Jay.

10. Am 1. tag May im jar 51. zog Castaldo von Wien / gen Agria / alda war das Kriegsvolck das ihn solte begleiten / Da fand er Bernard Altena / Feldmarschalck / von 7. Fendel Hispanier / die König Ferdinand alda hielte. Dieweil Castaldo sein Kriegsvolck erwarret / ließ er Agria besetzen / zog am 26. gemelten Monats von Agria / mit seinem Heerlager / halt im vorzug 7. Fendel Hispanier / waren 1200. mann / 500. Haiducken / vnd 1000. Hussarn / darnach 4. Feldstück. Den mittelhauffen führet Graue Felix Daeco / vnd Graue Johan Baptista d'Arco / die hatten ein Regiment von 3000. Teutschen gute vnd wol gewaffnete Soldaten / 4. Feldstück / vnd 2. Notschlangen / darbey waren 300. Sperreuter vnd 100. Schutzen zu Pferde: Im hinderzug war das Ungerisch Kriegsvolck zu fuß / 300. leichte Pferd / vnd den plunder mit 3. Feldstück: War also der ganze hauff 50700. Fußvolck / vñ 1700. Reuter. Da Castaldo mit diesem hauffen an die Teiffa kommen / ließ er den hauffen alda ruhen / vnd thet eine Dratzen sein Volck muhe zu geben.

12. Da er vber den Fluß Teiffa kommen / zog er gen Debreczen / ein klein offen statt / da fand er Andres Battor / vnd Thomas Radastij / fürnehme Ungarische Herrn: Da sich nu alda das Kriegsvolck erquicket / zogen sie gen Zolnock / ein Schloß / darin 50. Spanier waren.

Die

ferdinand
Castaldo in. f. v. b. h. m.

13. 1551

J. C. arch. castald. p. 1
reg. ex. f. 100

Die Königin hatte einen Landtag beschreiben/gen Egneth / vmb rhat zu schlagen wie man den Münch vertreiben möchte/ der war zu Wardein/ vnd da er mercket was die Königin vorhatte/ zog er gen Eberisuanita vnd gen Zorda/ schrieb seinen freunden vnd andern Herren/ so bey der Königin waren/ sie sollten zu ihm kommen/ so lieb jnen jr Vaterlant were/ zog von dannen gen Egneth/ macht er den Anschlag der Königinnen zu nit / die zog gen Albajula/ vnd ließ die Stadt befestigen/ zog darnach gen Cassibesse/ welchs seiner gelegenheit stärker ist/ alda sie vom Münch belagert ward/ da er aber mercket/ daß sie sich dapsfer wehret/ vnd Castaldo lang außblieb/ suchte er mittel sich mit der Königin zu vertragen/ diem Weil solchs gehandelt ward/ kam Castaldo auff die grenz von Sibenburg. 13.

Wie Castaldo vber die Teiffa ankomen/ schickt Battor vnd Nadastj den paß obers gebirg zu finden: Die Königin war dem junor komin/ vnd hat einen vornehmen Ungarischen Herrn den Marggrauen Valassi/ geschickt den paß zu bewaren/ Aber Castaldo fand einen andern/ vñ kam ohn hindernuß in Sibenburg/ belagert Dalmas ein schloß. weil es aber ohn geschick/ nit zugewinnen/ ließ er dafür die Grauen Jeltz vñ Johan von Arco/ mit irem hauffen Teutschen/ er zog fort gen Colosuar. 14.

Die Königin schlug des Münchs vorgeschlagen vertrag nit auß/ wie sie gehört/ daß im Spanier zu hülff kamen/ den sie forchret auß dem Reich getrieben zu werden/ vñ wußt daß Albajula der belagerung nit lang widerstehn kundte / gebott den Münchern sich zu ergeben/ vorbehaltlich all ihres habenden Guts/ wie auch geschah: Als die stat nu in des Münchs händen/ thet er solchs dem Castaldo zu wissen/ vnd bratte in gen Egneth: Wie Castaldo alda ankomen/ lagert sein Volck vmb die stat/ wolte sich also zum Münch fügen/ der da nach einnehmen Albajula/ zu der Königin gezogen war/ vnd anzuzeigen die kompt des Castaldo/ vnd zu bereden Domas zu vber geben/ den das Schloß blieb der Königin / laut ihres vertrags/ gab solch schloß die Königin auß/ Wie nu Castaldo zu Egneth lag / zog der Münch zu ihm auff einer Bursch mit 8. pferden/ bey sich habent 400. pferd/ die auff in warteten / deren meiste theil Adels personen vnd die vornemste des Königreichs warē/ dazu 200. buchsenschützen. In dem bezeuger im Castaldo/ wie er zu im nähert/ sagt er sich auff sein pferd/ daß im allzeit nach geführt wart: Vnd wie sie zusamen kamen/ empfiengen sie einander ganz freundlich/ besahen darnach das kriegsvolck / zog darnach mit Castaldo in die Stadt in sein Losament/ der in König Ferdinands brieff zeigte/ sagt/ im were befohle allen gehorsam im zu leisten. Der Münch nam nach 2. tagen (wie er von Castaldo abgescheiden) Albajula vor sein Losament/ zog zu der Königin zu Cassibesse/ zeigt ihr die handlung zwischen im vñ Castaldo an: Nach etlich tagen/ schickt der Münch ein post Reuter zum Castaldo / er solte als bald den 26. Jul. zu im komin zu Albajula irer sachen sich zu besprechen: Das thet Castaldo ohne Guardi/ fand aber den Münch nit/ daß er war noch nit widerkomin: Da zog er nach der Königin/ die er allein fand/ daß der Vicchi (sehend daß kein vertrag mit dem Münch zu treffen) war er weg gezogen. Nach 2. tagen gieng Castaldo mit dem Münch vñ andern Herren von Sibenburg zu rhat/ sagt/ daß die Königin solte Sibenburg König Ferdinand vberlieffern/ laut des vertrags mit König Johan gemacht/ both der Königin Sen/ die Jnsamte Johane/ Kō. Ferdinands jungste Tochter mit 100000. ero. Ehefrew an. Dife anbiertung hielten alle die Herrn auch der Münch für ehlich vnd billich / der Münch ward auch gebetten/ solchs der Königin vorzuragen/ welchs er thet / Vñ die betrachtet daß solchs ein mittel were auß der dießbarkeit (darin sie der Münch thiete) zu komin/ setz solchs all in seine hände. Vnder des sprach sie mit dem Castaldo/ dem sagt sie die anbiertung Kō. Ferdinands were jr lieb zu hören/ auch solte er im sagen daß sie vom gemachten frieden nie abgewichen/ sonder der Münch wer alles vnglücks so geschēh/ vrsach/ sie zur Türet hülff gezwungen. Der Münch begert ehe die abtretung geschehe/ Kōn. Ferdinand solt der Königin Sohin geben 25000. gülden einkommens/ Solches bewilligte Castaldo/ vnd solt dasselbig auff die Herrkogthumb Oppelen vnd Ratibor in der Schlesien gesetzt werden/ Bewilligt auch daß der Königin solten bezalt werden 150000. Cronen / von ihrem Ehefrew Gut / das Kōnig Johan empfangen/ daß sie solte besitzen Casscha: Bewilligt auch dem Münch daß er 15.

das Amt von Bainode/mit solcher Pension als König Johan gegeben/nemlich 1500.
Pferde/für seine vnd des Lands Guardt/vnd daß er solt behalten die Salzgruben zu Zer-
de. Einmahl sagt der Münch/das er gern Cardinal gewesen/Castaldo sagt er wolte dazzu
helffen/vnd schrieb solches dem König Ferdinand/der schrieb deshalben dem Pöpst/Da
das Erzbischofthum Gran fevig worden/(welch/jährlich trug 150000. Eronen) begert
der Münch/vnd ward ihm vom Castaldo gegeben. Da nun alles beschloffen/vnd man sol-
te fortsetzen/ging der Münch zu der Königin/rhete ihr sie solte den vertrag nicht hal-
ten/er hatte sich b. dacht/daß er vnder König Ferdinand solcher Herr nicht solte sein/als
vnder der Königin. Er hiet sich dennoch/als ob er ein gresses gütigen am vertrag her-
te/daß aber der Königin solches gerewere: Die besorgere sich des/vnd ließ Castaldo zu ihr
kommen/saget ihm den handel des Münchs/vnd sein natur/vnd wie er (Castaldo) han-
deln solte. Da nu der Münch mercket/daß seine list nicht wolffe/ließ er zu/daß der vertrag
solte fort gehen/vnd man schrieb Peter Diechj/daß die Königin wol verlassen. In der
Vngern/darin gelegen sind Eippa vnd Temeswar/vnd daß man ihm vergelten solte nach
seinem gefallen: Diechj aber kunte nicht glauben/daß die Königin des sinns ware/wolt
mit kommen/ward darumb Andries Battor zu ihm geschickt/der hatte ley sm 2000 pferde.
Es ward auch gesagt daß Diechj hülf von Türcken begert/vnd solcher erwartet/dann et
dem Basscha von Ofen geschrieben vmb hülf/so fern solche hülf ankommen were getref-
furd der vertrag nicht gehalten sein.

15.

Zu Colofuar ward ein Landtag außgeschriben/dahin alle vornehmste Herrn von Sie-
benbürgen kommen solten/vnd die Königin das Siebenbürgische Königreich dem König
Ferdinand so re vbergeben: Dahin zog die Königin den 28. Augustmonats von Casselle/
mit allen Herrn/auch den Münch/der ihr zur rechten/vnd Castaldo der ihr zur linken rit-
ten: Da sie nun in ein Abtey/8. meil von Colofuar kommen/ward beschloffen/alles was
vertragen zu erfüllen/ward der anfang gemacht/mit den Kleinodern/war ein Kronn/
ein Scepter/ein Mantel vnd ein par Schue von Gold. Der Münch hiet gern die Kronn
gehabt/aber die Königin schlug ihm solchs ab/sagt/sie wolte nit bewilligen/daß ein Münch
König würde eines Königreichs/daß ihrem Sohn ehzogon ware/sondern wolt daß solche
Kronn dem geschickt wurde/dem sie von rechts wegen zugeherete: Dies darnach die Kronn
bringen/gab die dem Castaldo/vnd da ihr Sohn lies mercken daß er darin nicht bewillig-
ten/redet sie ihn deshalben an/sagt ihm/sie weren nicht staret genug das reich zu beschir-
men. Castaldo schickt die Kronn König Ferdinand durch Herrn Johan Alphonso Castal-
do Pescaire seinem Nefen. Darnach zog die Königin gen Colofwar/dahin kamt alle gro-
ße Herrn von Siebenbürgen/denen sagt Castaldo an/alles was sich hätte zugezogen/
welches ihnen allen wol gefiele/wie sie sich antieffen/schwuren alle König Ferdinand/nem
zu sein. Castaldo da er gemercket/daß viel zu den Türcken geneigt waren/ther ein Dracton/
darin er erzehlet wie schendlich der Türcken freundschaft vielen gewesen/was sie für Leuth
 weren/vnd wie sie handelten mit denen so ihnen vnderworfen waren. Da solchs gehan-
schwuren alle Sachssen vnd Siculier mit dem bedinge/daß ihre Privilegia ihnen bleiben
soltten/vnd ward beschloffen das man in allen Landtschafften solt gebieten/sich gefast zu
machen/vmb den Türcken widerstandt zu thun. Der Heyrath zwischen der Königin Sohn
vnd König Ferdinands Tochter Johanna/wird gehalten bey Procuracion. Darnach
zog die Königin am 9. Septem. gen Casscha. Peter Diechj gab Andre Battor vber Eippa/
Temeswar/Diech/Becherech/Chinad vnd alle andere Schloffer/zog darnach zu der Kö-
nigin gen Casscha.

16.

Die Caranseessen/Eugasiens/vnd Narianer/mächtige Volcker/hatten sich auch Kö-
nig Ferdinand gegeben vnd gesagt mit ihm zu leben vnd sterben.

17.

Der Münch begert vom Castaldo das Einkömen vnd Zoll vom Salt/welches zu Eip-
pa eingeladen wird/vnd jharlich trug bey nahe 300000. Gilden/aber er wolt ihm das nit
gang geben/sondern wol verpachten/das wolt der Münch nicht/bekam aber ein dritte theil
vom Einkömen von dem König.

gen. 1500. 1500. 1500.

1500. 1500. 1500.

1500. 1500. 1500.

Dann ob wol König Ferdinand alles vbergeben war / schickte doch Castaldo den Bernarde Aldene (einen Spanier) gen Lippa vnd Temeswar mit Kriegsuolet / auff daß er alda Oberster war / der zog erstlich gen Temeswar / ließ die befestigen. Auch wurden befestiget Hermanstat / Albajula / Sassebessen / vnd ward darzu gebrauchet das Einkommen der Wischthumen von Sibenburg vnd Atria.

Der Münch suchte sich bey dem Türck weis zu breinnen / wolt ihn in einen Ermel / den König Ferdinand in dem andern trage / zog gen Buiuar (ein Schloß / daß er von grund auff lassen barren) hatte dahin lassen kommen den Türckischen Tausch / vnd denselben lassen tractieren: Diem Weil nu obaemelte also gehandelt ward / ließ er darnach Castaldo holen vnd bezahlten den Tribut / denn der tag beynah verlauffen / auff welche der müste bezahlet sein.

Der Achmet Bassa von Ofen / schickte 2000 Pferd vmb die Königin zu fangen / vnd auch die Kronn (welche er vermeinte daß sie hatte) zu bekommen. Aber die Königin war in Juor kommen / vnd hatte einen andern unbekandten weg eingenommen / vnd kam nach grosser mühe zu Casscha.

Ende des Dritten Buchs.

Das Vierte Buch.



Solimann da er gehöret alles was geschehen war / schickte den Beglerbeg von Griechenland mit einer gewaltiger Heerstrafft / befahl ihm er solte Sibenburg an zweyen seiten angreifen / von einer seiten solte der Moltar er einfallen / von der andern er selbst (der Beglerbeg).

Als nun Castaldo solches vernommen / rüfete er sich auch gewaltig zum Krieg / hette auch gerne den Münch beredt / daß er sich gerüstet hette / der war aber erschrocken / forchtet den Türcken / handelte mit den Basschas / vnd schub alles von sich auff die Königin / saget daß dieselbe den König Ferdinand eingeführet / vnd ihren Sohn Johan mit seiner Tochter verheiratet / ware auch nicht von nöhten einig Kriegsuolet in Sibenburg zuschicken / daß König Ferdinands Kriegsuolet zuuerreiben / er würde dasselbt was im gehört wol thun vnd den ordinarien Tribut bezahlen / er thet auch solches an die Basschas schreiben / durch etliche vornehme Leuth der Landtschafft / die es mit ihm hielten vnd ihme gewogen waren. Aber der Beglerbeg vnangesehen diser (des Münchs) schonen worten / fuhr doch in seinem vorhaben forth / vnd lagerte sich bey das Schloß Decche / welches an der Theissa geleget

18.

Sibenburg. Falt von
Türk von Ferdinand

19.

20.

versamlet alba sein Volck: Dazwischen befahl Castaldo/das Ereffan Losonse/ein fürnch-
mer Hunger/vnd Jörg Soreden sich solten mit 600.pferd in Temeswar gebe/befahl auch
dem Feld Marschalck Albenä/das er mit allen Spanier drin jstehen solt. Bátor war zu
Lippa/versamlet sein Volck/zog auch auff seine seite die Rharianer/besoldet derer 4000/
bracht zu hauff/5000.Mann/derer meiste theil Reuter waren. Castaldo ließ alle Städte in
Sibenbürgen bevestigen/schickte noch einen hauffen Spanier gen Temeswar/die Rharia-
ner zu besolden/wendet allen fleiß bey dem Münch an/das er wre ein Wahuode alles Volck
des Königreichs versamlet Temeswar zu beschützen: Der Münch war gar träg/denn be-
vor hat er verbottē das sich keiner regen solt/da er aber gehört das der Beglerbeg 2. Brü-
gen auff die Teissa geschlagen/zog er gen Deue/versamlet 3000.pferd/lagert sich ins Feld/
vnd befahl eim jeglichen/der Volck zuschicken schuldig war/solchs zu thun.Castaldo bracht
auch so viel Volcks zu hauff als möglich/vnd stärcket sich/dann der Münch war ihm ver-
dacht/das er ihn auß dem Reich treiben wolt/dann von solchs war er gewarner von einem
der bey dem Münch gar geheim war/aber er ließ sich nicht mercken/suchet ihm das Heer
zu gewinnen/vnd machet das der Münch zu einem Schatzmeister des Königreichs bestä-
tigt ward/mit 4000.Kronen/vnd zu einem Wahuode mit 15000.Kronen/vnd das/wenn
gefahr vorhanden/er möcht haben 800.pferd vnd 500.Fußnecht für seine Guardj/vber
noch 200.pferd/die er muß halten zu Deue vnd zu Sberge Schloßer vnd veste ohrtier/die
ihm zu bewahren gegeben waren:Dise wolthaten bewegten den Münch/das er kam auffm
Landtag zu Hermanstatt/alba alle Nationen des Königreichs bewilligten/beynahe alles
was von ihnen begert war.

har mustat in frib
hurch der groen

3. König Ferdinand schickt Andries Brandaye mit ein Regiment von 3000. Deutschen
vnd Karl Scherettin mit 400.Reuter/derer meiste theil Kürstier waren/die rest Büchsen-
schützen/solche führt der Marggrau Sforze Palauicin:Wie nu solche zu Wardin ankome-
men/ther der Marggraff solches Castaldo zu wissen/der befahl im mit seinem Kriegsvolck
zu ihm zukommen. Er ließ ein Zendel Deutschen zu Albasula/Ein ander zu Sassebess/
vnd zwey zu Hermanstatt/welchs die größte vnd fürnemste Statt von Sibenbürgen ist/
mit dem rest der Spanier vnd Deutschen zog er zu dem Münch.

4. Abgemelter Beglerbeg kam vber die Theissa mit 80000.mann/ließ Temeswar auffor-
deren/vnd zog für Beeche vnd bekam auch Beecherech/zog gen Ehenath oder Chinath/
die weil er da war/sielen zu ihm die Rharianer/welche König Ferdinand geschworen ha-
ten:Als er dieselbe zu ihm genommen/forderte er Chinath auff/vnd ward im ergeben. Zog
darnach für Lippa/ließ hinter ihm Temeswar.Da Bátor vernommen das er dahin kam/
brach er sein Läger auff mit solcher vnordnung/das beynahe sein gang Läger erschlagen
ward/ließ im Schloß zu Lippa zu einem Obersten Peter Honger mit 300.Haiducken/dem
befahl er die Statt vnd Schloß zu bewaren.Aber der Burgermeister gieng zu ihm/sagte
er die Statt wolt auffgeben/nach dem sie Bátor verlassen hatte: Da Peter solchs höret/
verließ er die Statt vnd das Schloß/vnd da er nu hinauß war/erug der Burgermeister
die Beglerbeg die Schlüssel/der kam mit ihm in die Statt/ blieb alba 10.tag/vnd thet sein be-
stes Solimos (ein starck Schloß/nicht weit von Lippa gelegen)zubekommen/kundts aber
nicht gewinnen/ließ in Lippa 5000.pferd/vnd 200.Giantzarn/vnter dem befehlon Ali-
man Beg ein Persian/vnd zog mit dem rest seines Kriegsvolcks gen Temeswar/vnd be-
lagerts am 14.Octobris mit 90000.Mann/vnd beschos die Statt.Castaldo verfüget sich
zu dem Münch/der mit sonderlichem fleiß versamlet hatte 70000.mann zu Ross vnd Fuß/
dazu täglich noch mehr kamen/nemlich der Marggraff Sforze Palauicin/mit 3000.
Deutschen/Karl Scherettin mit 400.pferd/vnd Andres Bátor mit 10000.mann/also
das der Münch vnd Castaldo hatten 90000.mann.Castaldo ließ alle Obersten zu im kom-
men/vnd thet eine Oration/sie zu bewegen zu einigkeit. Mit solchem Heerläger zogen sie
Temeswar zu entsetzen.Auff dem weg beharschlagte sie/obs nützer gen Temeswar oder gen
Lippa zu ziehen were/der Münch wolte man solt Lippa belägern/Aber Castaldo wolt man
solte

solt für Lippa so viel Volck lassen/ daß man verhindere / daß Olman kein Aufschall thet/ noch entlauffe/ mit der rest solte man gen Temeswar ziehen / welches also beschlessen ward. Aber gleich darauff sagt der Münch in beywesen des Andres Watters / es were nit ratsam gen Temeswar zu ziehen/ der Beglerbeg wolt de jhren entgegen kommen/ vnd schlagen. Castaldo aber bath er solt nur gen Lippa fort ziehen / vnd alda berhaßschlagen was best gethan were/ Lippa zu be ägern/ oder gen Temeswar zu ziehen. Weil sie nu algemach fort zog kam die zeitung/ daß der Beglerbeg Temeswar verlassen/ nach dem ers 8. tage beschlessen.

Der Münch vnd ganze Läger zogen gen Lippa. Auffm weg am 20. Decob. kam zeitung daß Pappst Julius der dritte den Münch zu einem Cardinal gemacht/ der Huit ward ihm gegeben/ vnd viel Vrieff von Cardinalen.

König Ferdinand schickt zum Castaldo einen vom Adel Julius Salezar/ mit Eredens die bracht/ so fern Castaldo noch in Sibenbürgen were/ darin bleiben solt/ vñ sich so halten/ daß der Münch ihn nit außsetze/ vnd den zur besser gelegenheit ließ vmbbringen/ dan er verstanden/ daß er mit dem Türcken handelte.

Der Münch wolt nicht fort/ aber der Castaldo trieb ihn daß er fort zog gen Lippa/ die Castaldo alsbaldt besichtiget/ vnd kam wider in das Läger/ dasselbig zog am 2. Nouembriß für Lippa/ daß sich Castaldo sampt dem ganzen Läger sehen ließe/ den Türcken ein schrecken ein zu erzeihen.

Paroche ein Hüngrer kam mit 400. pferd / vnd 600. Fußknecht ins Läger/ König Ferdinand zu dienen/ so lang Lippa solt belagert sein/ nam ein Schloß auffm weg ein.

Am 4. Nouemb. ward angefangen zu schiessen auß Lippa / Castaldo thet auch eine Drahtion an den Münch vnd andere/ sie zu bewegen zum Sturm/ welcher gethan vnd abgeschlagen ward. Aber Castaldo sagt Lippa müste gewonnen werden / ließ alle Obersten beruffen/ thet für jhnen vnd dem Münch noch eine Drahtion/ darin er ihre nachlässigkeit schalt/ vnd sie vermähnet zur mannllichkeit/ ließ darnach die Statt wider beschleßen/ vñ bestürmen mit 40000. Mann. Der Münch hielt sich daffter/ denn er sich des Kriegs wol verstand / hat ein grün Röcklein vber sein Kleid an / kam mit Thomas Nabastj zum Sturm / gab dem Volck mueth. Die Statt ward am 6. Nouemb. gewonnen/ vnd das Schloß ringsvmb belagert vnd beschossen/ vom 8. Nouemb. bis am 17. ditto/ da begundten die Türcken zu begeren daß man handelte/ vnd der Münch gab sich bloß daß er den Türcken nicht beßsen wolt/ vnd Olman der im Schloß belagert war/ den wolt er loß lassen: Sägt am lezten rund auß / er wolt den Türcken nicht zu einem Feinde haben/ vnd Olman mit waffen/ pferd vnd Volck/ das bey ihm war loß vnd frey lassen/ so fern jemandt das wehren wolt/ solte Er gezwungen sein ihn zu schügen. Castaldo antwortet/ daß / so fern er solches bey ihm beschloßen heite/ solte man alle Obersten versamlen/ vnd ire meynung auch hören/ solchs geschähe vñ thet der Münch in freier gegenwertigkeit eine Drahtion/ darin er die macht des Türcken hoch erhub/ beschlosse man solt in nicht erzürnen: Dem antwortet Castaldo vnd beschloß/ man solt den Feind nicht verschonen/ sonder streng mit im handeln. Ward beschloßen daß man Olman nicht solte loß lassen/ sonder ihn thut/ was er jhnen würde gethan haben. Aber der Münch sagt zu Castaldo/ daß ob er schon nicht wolt/ so wolt er vmb des gemeinen besten vñd ruhe von Sibenbürgen/ Olman loß lassen/ handelt also mit ihm/ daß er solt aufziehen mit waffen/ pferd/ Fendlen vnd plünder/ wie er thet/ mit 1000. Türcken die von 1300. vbrig war/ zog er gen Berchere/ (alda der Beglerbeg des nächst hin kam) vñd nam sein nachtläger 12. meil von Lippa/ vnd kam bey nächlicher weill bey den Münch/ vñd war 4. stunden in sein Bezel/ zog darnach wider bey sein Volck/ stalt dasselbig einordnung vñd zog gen Berchere.

Zur Lippa ward Oberste der Feld Marschalck Aldena/ da er solches begeret. Don Gaspar Castellinio ward Oberster zu Temeswar/ vnd das Kriegsvolck lagert sich vmb Baradin/ Castaldo zog mit dem Münch gen Vinse/ ein Schloß daß er lassen hawen: Schrieb vom dannen dem Marggrauen Sforci Palauicin/ vnd allen andern Obersten/ sie solten zu ihm

5.

6.

7.

8.

9.

Castaldo belagert
Lippa et 7 novemb
1551 gewonnen

Castaldo vnd Ferdinand

10.

zu Winse kommen/wie sie theten. Des Münchs Guardj hatten ihr Losament im Flecken
 bey dem Schloß. Wie nu die Spanier ankommen/namen sie ihr Losament im andern Fle-
 cken/vnd Castaldo sagt dem Marggrauen was ihm von König Ferdinand befohlen war/
 handelt darnach mit dem Münch der Losamenten des Kriegs volcks halben / kundten sich
 aber nicht v. rtragen. Castaldo rieß zu sich den Capitein Andres Lopez/sagt ihm man müste
 in folgender nacht den Münch vmbbringen/vnd daß er im erwöhlet/ mit dem Hauptman
 Monin/den Ritter Campege/vnd den Marggrauen Palauicin/vmb das werck zu vollfüh-
 ren/befahl ihm/ daß er auß allen Hispaniern 24 der thönstien Soldaten erwöhlete. vnd da
 das Thor geoffnet/er dieselbige hinein bracht/vnd die ließe einnehmen 4 Thürnen/vnd daß
 sie sich theilerten/6. auff einen Thurn/solten alda bleiben biß man jnen befähle was sie thun
 solten. Befahl noch dem Capitein Peter Aulla/daß er 4 stundt(ehe die Bagage solt fortzie-
 hen)er für die pforten von Sassebisse/solt versamlen die Soldaten/gar still ohn Trumm
 schlag/vnd die brächte für die pforten zu Winse. mit fliegenden Fendeln/vnd alda erwar-
 teten/was man ihnen befehlen würde/Wie es tag ward/machten die Haiducken das Thor
 auff/vff daß die Wägen hinauß fuhren/bracht Andre Lopez sein Volck hinein / wurden
 nicht bekandt/denn sie auff Türckisch gekleidt/bedeckten damit ihre waffen vnd Rüschen/
 wurden gestelt auff die orth wies geordnet/vnd Andres Lopez gieng bey Castaldo / der sei-
 ner erwartet mit dem Marggrauen Sforcia/der das haupt des Anschlags/vñ wuste was
 zuthun war/hatte bey jm den Hauptman Monin/den Ritter Campegia/ Scaramuccia/
 vnd Placentino/vber auß thöne Männer/vber dise waren noch 4. Spanische Soldaten/
 mit disen gieng der Marggrau Palauicino nach des Münchs kamer/da der tag anbrach/
 war der 18. Decembr. Der Secretarius des München hatte etwas von diesem handel ge-
 rochen/gieng seinem Herrn das ansagen/ward aber von den obgemelten auffgehalten. Der
 Secretarius von Castaldo geheissen Marc Antonio Ferraro von Alexandria / gieng vorn
 an/hatte brieff in seiner hand/als ob er die dem Münch wolt lassen sehen / denn der Marg-
 graue Sforce/den tag verreisen wolt gen Wien. Diser Secretarius war gewohnt bey den
 Münch zukomen/mit ihm zu handeln tag vnd nacht/gieng dismal mit/auff daß die Kam-
 merknechte kein argwohn fasseten / bochet ahn die Kammer/ward alsbald eingelassen / der
 Marggraff wolt mit hineingehen/aber der Kammerknecht wolts nicht zulassen / sagt er
 solte an der Thür warten/aber er stieß den Fuß zwischen die Thür/verhindert daß die nicht
 zugeschlossen wardt. Der Secretarius gieng zu dem Münch/welcher vber sein hembd ein
 Nachtsrock angelegt/lehnet auff dem Tisch/darauff ein Thirwerck/ein Dreier/ein buch
 von gedentfachen/vnd ein Schreibzeug war. Der Secretarius sagt ihm/der Marggraff
 Sforcia müste gen Hoff zu Wien / war kommen dem Herrn die handt zu küßten / aab ihm
 die Brieff/daß er die lese/da er das gerhan vnd die Feder nam die Brieff zu vnterscheiden/
 faumet sich der Secretarius nit/gab jm mit seinem Dolchen ein stich zwischen die Schul-
 ter vnd die Brust/war aber nicht tödtlich/der Münch sagt Jungfrat Maria / vnd schlug
 ihn mit einer Faust auff seine Brust/vnd thet ihn zu rügl treten / biß ans end vom Tisch:
 Wie der Marggraff diß gerümmel höret/sprang er in die Kammer / vnd gab dem Münch
 solchen streich auff's Neup/das ers ihm spalter / Die ander kamen auch hinein/vnd der
 Capitein Andres Lopez brand auff ihn loß/der Münch da er sie sahe/ sagt/was ist das mel-
 ne brüder/vnd sprechend Jesus Maria siel er todt. Alle die zu seinem todt geholffen/sein in
 groß ellend vnd trübsal kommen/Der Marggraff Sforce ward nicht lang darnach vber-
 wunden vñ gefangen von den Türck/die jm große marter an theten: Der Capitein Monin
 ward enthaupt zu S. Germain in Piemont: Marc Anron Ferraro ward im jahr 1557. ent-
 haupt zu Alexandria/durch befehl des Cardinals von Trent: Ein ander ward gewierthelt in
 Prouence von den Fransosen: Der Ritter Campegio ward im jahr 1562. in aegenwertig-
 keit Keisers Ferdinand vmbbracht/in Böheim/von einem wilden Schwein: Siebenbürg
 blieb auch nicht lang vnter der gehorsam Rō. Ferdinands/vnd kam vnter den jungen Rō.
 Johan/so das der tod des Münchs den Christen sachschädlicher dan förderlich gewesen.

Ende des Vierdren Buchs.

Georgie d. Münch
 ließ Castaldo thür
 stürzen in sein Camer

Das Funffte Buch.

Anfang des jahrs 1552. ergaben sich an Castaldo alle Schlösser des vor. 1552.
gemelten Münchs/ lieffen im allen gehorsam anbieten/ gelobten zu geben die
Schätzen des Münchs/ solches alles thet er König Ferdinand zu wissen/ be- 1.
geret er solte Commissarios schicken/ vmb solches alles aufzuschreiben/ was
des Münchs gewesen. Diemvil man solche erwartet/ kam zeitung daß sich der Türck rüstet
wider Siebenbürgen/ ober welche er hefftig erzörner war/ des Todes halben des Münchs.
Dieses thet Castaldo dem König Ferdinand zu wissen/ schicket auch dahin den Marggra-
uen Sforeta Palauicin/ auff daß er Kriegsvolck würb/ vñ darumb bey König Ferdinand
anhielte: Der schrieb Castaldo/ daß er ihm 50000. Kriegsvolck solte schicken.

Castaldo ließ Zemeswar/ Eippa/ Colosuar/ Hermanstadt vnd andere örther bevestigen/ 2.
Vnd da nu die Commissarien ankamen/ namen die zu iren händen die güter des Münchs/
waren mehr dann 250000. Kronen werth/ ohne daß die Obersten geraubt hatten/ zu Win-
se/ Wardein/ Wirwar vnd Deue/ welches mehr erug als 50000. Kronen.

Die Königin Isabella begert/ daß ihr alles Gold vnd Silber solt wider gestellt werden/
welches König Johans gewesen/ vnd der Münch genommen: Auch daß ihr alsbald wider
zugestalt würden ein groß hauff Soutren/ vñnd daß man ihr hielte was man ihr zugesagt:
König Ferdinand schrieb der Königin/ an ihm würde kein mangel erfunden werden/ vnd
befahl daß ihr wider gegeben würde/ was ihr zugehört: wie dann auch geschah. Er beloh-
net auch diejenige so den Münch vmbbrachte hatten/ vnd ließ Münzen das Gold/ so man
in den Schätzen des Münchs funden/ zahlet damit daß Kriegsvolck.

Segecin eine reiche Kauffstatt in Ungern/ ward eingenommen durch anstiffen Ot-
tomail der alda Bürgermeister gewesen/ da die Türcken die Statt bekomen hatte. Castaldo
hatte im Volck darzu gethan/ nemlich 2000. Fußvolck's vnd 500. Reuter/ Er thet solchs zu
wissen denen in der Statt so mit im verstande hatten/ waren wol die helfft der Einwohner/
die seten ihm einen tag weñ er kömgen solte: Am bestimpten tag führt Ottomail den hauf-
fen bey die Statt/ vñnd versteckt sie alda ins gehölz/ schickte am morgen frühe etliche des
Volck's/ bey der Statt her/ einen Lermen zu machen/ wie sie theten vnd lockten damit die
Türcken auß der Statt vnd Schloß/ die folgten die ander/ biß sie sich vñuersehens vmb-
ringet funden/ von denen so sich versteckt: Als sie nu zurück zu der Statt lieffen/ funden sie
die pforten geschlossen/ welches die Bürger gethan auß anstiffen des Ottomail/ der ihnen
den anschlag zu wissen gethan/ die fügten sich darnach zu dem Kriegsvolck von Ottomail/
vnd brachten alles vmb/ was sich hinauß begeben. Die ander Türcken so noch im Schloß
waren/ zogen die Falbrücken auff/ vnd versicherten sich alda: Ottomail plünderte der Tür-
cken Häuser/ vnd stürmet das Schloß/ da er aber nichts schaffen fundt/ schrieb er ahn Al-
dene/ den Obersten zu Eippa/ der zog mit etlichem Kriegsvolck vnd rückten Geschütz dahin/
vnd schrieb an Castaldo/ daß er noch mehr Kriegsvolck's vñnd Geschütz schicket/ dann er
vermeinet das Schloß wol zu bekommen. Castaldo aber da er verstanden/ daß das Schloß
nicht eingenommen war/ vnd daß solches nicht eingenommen fundt werden/ vrtheilet/
daß ohne dasselbe die Statt nicht zu halten war/ schrieb dem Ottomail daß er die Statt in
brande stecke/ vnd mit dem raub darvon jöge/ sich auch nicht lange sammere. Aber wie er
von Aldene zeitung bekommen/ daß er gen Zegedin gezogen/ vnd noch mehr Volck's beaeret/
schickt er noch mehr Volck's dahin. Aldene da er zu Zegedin ankomen/ ließ er einen Wall
gegen das Schloß auffwerffen/ vnd kam zu ihm Peter Bachi mit 2000 Mann/ auch ka-
men von Caneth 100. Büchsenhüßen/ 30. Hispanier vnd 100. Pferde. Am 10. tag ließ Al-
dene Musterung halten von seinem Kriegsvolck/ wurden funden 3000. guter pferd/ 2300.
Hispanier/ 100. Teurschen/ vnd 2000. Hungerisch Kriegsvolck sohn noch 200. Kürasser
die der Oberste Durestolph zur selber stunde mit brachte. Wie Aldene dem Volck wolt jr Lo-
samens

Der münch hat
13. th. kauft worden
nach 13. th. kauft worden
3.

sament aufseilen / lieffen sich eilliche Türcken sehen / die lies man besichtigen / sahen einen
 hauffen von 1500. Reuter vnd vil Gurschen / darbey war der Basscha von Ofen / wolt ver-
 suchen Volck ins Schloß zu bringen / nicht daß er schlagen wolt / daß er darzu zu schwach /
 Wie er aber merckte daß er entdeckt war / stalt er sein Volck in 2. hauffen / ließ die Jani-
 zarn auff die Gurschen stiegen. Aldena da er die Türcken in Schlachtordnung gesehen / ma-
 chete von der Hungerische leichte Reuterey einen hauffen / vnd Durestolp machte einen
 andern von den Kürassier / recht gegen den Basscha vber. Ditomail vnd Aldena machten
 auch einen hauffen von allem dem Fußvolck / ließen das bey der Statt / gaben aber keinen
 befehl daß sie schlagen sollten / sagten ihnen auch nit was sie thun sollten: Als nu der hauffen
 Reuter gegen die Türcken hiet / fraget Peter Bacchj / was er wolt daß er thun solt / Alde-
 na sagt ihm / nachdem er nit wüßte der Hungerischen weise / daß er ihn damit ließ gebären /
 da sagte Bacchj ich wilß thun. Aber Duristolph der begierig war ehr einlegen / auff daß
 ihm niemande beuor im angriff kame / stieß mit den seinigen auff des Basscha hauffen /
 aber die fornenahn ritten / stießen nicht auff die mitte des hauffs / sondern nur auff der lin-
 cken seiten / welche sie gar zerronten. Die Hungern folgten den Kürassern / vnd theten dem
 Feindt nicht mehr schaden / dann die Kürasser gethan / Vnd da sie sahen viel Feinde auff
 der erden liegen / welche nicht sie / sondern die Kürasser gefeller / vnd daß viel lediger ferde vff
 dem Felde liessen / meinent sie hetten den Sieg erhalten / vnd sahen nicht auff den andern
 hauffen der Feind / da die Gurschen bey waren / bestunden die nit ergeworffen Türcken zu
 plündern / Der Basscha / da er gesehen / was im ersten angriff geschehen / gedacht sich auß
 dem Staub zu machen / da er aber merckte / daß ihm niemandt nachsetzet / vnd daß die Hun-
 gern ohn ordnung dem plündern nachsetzten / schickte erst 300. Türcken mit eillich Janizarn
 in das Schloß / darin sie kamen ohn hindernuß / Machte darnach eine Schlachtordnung
 von seinem andern Kriegsvolck / griff darmit die Hungern an / die sich zertheilt hatten / vnd
 dem raub nachsetzten / bracht die all vmb. Die Kürasser hatten sich hiezwischen widerumb
 in einen hauffen gethan / wolten noch einmal durch die Türcken setzen / wie sie aber gesehen
 was den Hungern durch ihre Narbeit widerfahren / ließen sie solches ansehen / vnd verfu-
 gerten sich zu ihren Spaniern die sich niemaln vom orth da man sie gesehen gereget / stiegen
 an sich in ihre gewar sam zu begeben. Als nun der Basscha gesehen / daß er den Sieg erlan-
 get / bracht er alles vmb was ihm vorkam: Sechoh auch denen die im Schloß waren sie sol-
 ten in die Statt fallen / vnd bringen alles vmb was sich Feindt erzeigte / welches sie theten
 ohne jemandes zu verschonen / schürreten auch ihren griff nicht allein vber die Männer auß /
 sonder auch vber die weiber vnd Kinder / die sie all vmbbrachten. Er der Basscha folget den
 gangen tag dem Kriegsvolck / das Ditomail bey ihm hatte / erleger deren wol 1500. also daß
 in allem außser der Statt vmbtamen 5000. menschen. Da er still hiet vnd müd war von er-
 würgen / sahe er heran kommen 300. Handucken / die sich 2. tag zuuor vom hauffen gethan /
 vnd dem raub nachaelauffen waren / die kame mit guter Beur geladen gen Zegedin / Vnd
 da sie des Basscha Volck gesehen / vermeinent es were ihr Volck / zogen sie fort: Aber der
 Basscha / da er ihrer gewar worden / vnd sahe daß es Feind waren / vnd wenig darzu auch
 kein Wald darin sie sich wehren kundten in der nähe waren / nur ein klein Kirchlein / griff
 sie an / aber sie wehreten sich wie Löwen / naheten immer dem Kirchlein zu / werden aber alle
 nider gehawen / aber nicht sonder grossen schaden des Basscha / denn ihrer jeden 1. oder 2.
 eilliche wol 3. oder 4. Türcken vmbbrachte hatten / vnd ihm mehr schaden gethan / dann der
 ganze hauff den Ditomail mit bracht / vnd die 3000. Pferd / die bey ihm waren. Wie nun
 diese alle nider geworffen / war der Basscha meister vom Felde / vnd ließ in der Statt machē
 was zerbrochen war. Diem Weil der Basscha mit den Handucken zu schaffen lante / siehe Alde-
 na mit seinen Spaniern vñ Kürassern / in solcher eil / als ob er den Basscha hinter ihm ge-
 habe mit all der Reuterey / thet in tag vnd nacht 16. meil / vnd zog gen Cornoth / ein Schloß
 bey Lippa.

9. Papst Julius der dritte / verbanner alle die den Mönch gerödet / sagt er war auß neid vnd geiz vmbbracht / dann seine Haab wol 100000. Cronen werth / welche dem Römischen Stul verfallen / vmb daß der Mönch Cardinal gewesen / vnnnd da er durch die Gesandten König Ferdinands gebeten / die excommunication auffzuschieben / thet er solchs gar schwerlich / jedoch deputiert es 3. Cardinālen mit dem Dechant / dem Cardinal von Trant / vmb vnder such zu thun / ob der Mönch zu recht oder vnrecht vmbbracht / vnd daß sein Haab solten auffgehoben werden zum nutz des Römischen Stuls. Vnnnd ward darnach vntersuch gethan auff den Mönch.

Andre Battor ward gemacht Batwod von Siebenbürgen / vnd Steffan Losonze Graue von Temeswar / welcher den laß nicht wolt annehmen / es were dann daß König Ferdinand ihm zugabe einen guten hauffen Spanische Soldaten / die mit ihm daselbst blieben / welches ihm bewilligt ward / vnd zog mit demselben gen Temeswar / die befestiget ward.

König Ferdinand schickt den Grauen von Helfenstein in Siebenbürgen / mit 4000. alte Teutsche Soldaten / vnd 10. stück Geschütz.

Castaldo vnd der Waida Battor berieffen den Adel von Siebenbürgen gen Torde / sich überhart schlagen vber die gegenwehr / wider den Türcken / vnd ward in der versammlung verordnet / daß Eippa vnd Temeswar solten befestiget werden / den Feind damit auffzuhalten / vnd daß ein Kriegsheer solte gemacht werden von den Siebenbürgern vnnnd frembden / damit man dem Moldawer künde widerstandt thun bey Segeswar vnd andern orten.

Castaldo schickt den Graß Hanssen Baptista d' Archo / an stat Grauen Felix d' Archo / mit einem hauffen Landts knechten gen Cronstatt / schickt auch dahin Karin Scheretin mit 200. Kürassiers vnd 200. Teutschen / befahle ihnen alda zuuerharren / biß er mit dem ganzen läger dahin käme.

Königin Isabella beklaget sich / daß König Ferdinand nicht hielt was er ihr zugesagt / hiel an bey den vornembsten von Siebenbürgen / daß ihr Sohn wider eingesezt würde / denn ihm die Herzogthum Oppelen / Münsterberg / Nhatibor nit vberliefert waren / mit 20000. Cronen Rent / wie ihm zugesagt / schickt zu König Ferdinand Matthiam Lokosky die sachen befördern / den schickt König Ferdinand wider zu der Königin / vnd bracht ihr wiederumb viel schöner wort.

Castaldo thet König Ferdinand zu wissen die groffe rüstung des Türcken / begerte er solte ihm schicken die 50000. Mann / die er ihm zugesagt / vnnnd daß er den Palauacin thet eilen mit dem Geschütz /

Mahomet Basscha zog auß Griechisch Weissenburg mit 100000. Mann / vnd 60. stück Geschütz / vnder welchem 30. dobbel Carthawen. Mit ihm kam auch der Beglerbeg von Grecia / bracht mit ihm 20000. pferd. Dar war noch ein ander Oberster Cassim Basscha / führet 15000. pferd / vnd 2000. Tartarer.

Der Graß von Helfenstein kam gen Colosuar / mit seinen Teutschen / die schon aufftrütsch waren / wolten nicht annehmen ein Monat Golds / von zweyen die man ihnen schuldig war / namen das Geschütz / vnd bestunden die statt Coloswar zu beschleffen: Da sie aber abgemisen waren / mit ihrena grossen schaden / vnderstundten sie sich Castaldo zu fahen / der entran gen Torde / schickt gegen sie die Reuterey / vnnnd bräwer sie alle zu lassen zerstückten / wo fern sie sich nicht stilleren / welches sie thaten / vnd kamen gen Torde / alda der Graue frey zo. les vmbbringen zur straff ihres auffruhrs.

Castaldo zog mit seinem Läger / darin nicht vber 12000. Fußvolcks vnd Reuterey war / gegen den Moldawer / der hatte sich gelagert mit 40000. Mann / 2. meil von Cronstatt an einem eingang / da Graue Johan Baptista d' Arco / ihn mit grausamen Scharmüteln auffhielt / bracht derer so viel vmb / daß er schickt drey Wägen mit heupter beladen zu Castaldo / der herbey kommen war / vnd sich bey dem Moldawer gelagert / mit solchem ernst / daß er auffbrach / meinent Castaldo merckstet er von Volck / daß er / verloh viel Volcks / im auffbrechen / vnd lagert sich auff die ander seite des Gebirgs / welches Castaldo auch behielt /

1552

4.

5.

6.

7. Königin Isabella
vntersuchet und sehen

8.

9.

10.

10. Turken mit 150000
zu Siebenbürgen
200000 pferd

11.

12.

bleit/forchtend/wenn er were darvon gezogen/ der Moldauer were widerum in das Land gefaßen.

14.

Tuerck in Siebenbürg
43 1552

In obgemelten jar ward Temeswar den Türcken vbergeben: Sie war nicht am best befestiget/ denn Aidenas alles Geldt an Lippa gewandt. Am 24. Julij auff S. Johan Baptista tag/ kam Mahomet Basscha darsür/ vnd beschloß die Statt mit 70. stück geschütz dermassen/ daß sie ganz offen lag/ vnd stürmet etlich mahl/ darauß viel Volcks gieng. Zween Spanier flohen auß der Statt / vnd sagten dem Basscha alle gelegenheit derselber. Darnach ward gehandelt von der vbergebung der Statt/ vnd schrie Lasonje die conditiones/ darauß er die Statt außgeben wolt/ welch der Basscha annam/ schwur denen nachzutommen/ schickte dieselbe vnderscrieben vnd vnderzeichnet widerumb. Diß ward also beschloßsen am 27. tag Julij/ zween tag darnach bestundten die Soldaten außzutreten. Aber da sie auß der Statt waren / wurden sie von den Türcken vmbgeben vnd zerstückt/ zerhauen/ außgenommen etliche die sich nicht wolten wehren/ die wurden gefänglich genommen/ vnter denen war Lasonjo der zu dem Basscha geführt ward/ der ließ ihm den Kopf abhawen. Vnd mitterweil Carausebess eine gewaltige vnd Volkreiche Statt ergab sich auch dem Mahomet.

Lippa 26 Junij 15.
Jugunomon

Aidenas Oberster zu Lippa/ hatte dieselbige auch nicht am besten befestiget/ villeicht vermeinend daß Temeswar nicht würd eingenommen werden: Da nu solches geschehen/ entfiel ihm der muth/ nam ihm für das Schloß mit allem Geschütz vnd Munitiones zuuerderben/ Vnd wieuol Johan Tuczij vnd Bartholme Coruat blieben ligen in einer Abten/ 3. meil vom Feinds Läger gelegen/ (von dannen sie dem Feind vil schadens theten.) Daß nu solches die alte Hispanier widerrhieten: Das auch Paul von Zaras Oberst der Teutschen/ begert er solt ihn im Schloß lassen / er wolt das beschützen vnd erhalten/ halff alles nicht. Auch kundte bey ihm nicht haften/ daß die Hungern vnd Rationier (so mit iren Weibern/ Kindern/ vnd bestem Haab geflohen/ da Mahomet vber die Theissa kommen / vnd sich bey Lippa mit 10000. Wagen nider gethan) begerten die Statt zu beschützen. Sondern befahl allem Kriegsvolck außzutreten: Da daß geschehen/ vnd er auff ein gut pferd gesessen/ befahl er den Büchsenmeistern feur zugeben dem Geschütz / daß biß oben ahn geladen war/ welches geschah/ auff daß die Statt vnd Schloß Lippa/ sampt allem was drauff war/ verderben wurde.

16.

Bartholme Coruat der (wie gesagt) sich gelagert in ein Abten/ 4. meil von Lippa / wie er dahin komen/ vnd gesehen wie es gestalt/ that das beste daß das Geschütz so noch ganz war/ danon bracht wurde/ blieb noch 3. tag in Lippa/ daß Geschütz zu schicken gen Syula / dahin er sich auch begab/ vnd thet solches dem Castaldo zu wissen/ der darüber hefftig erzürnet/ vnd bestürzt war/ Breieller daß solches würde sein ein vrsach des verlust von Siebenbürgen. Schickte den Hauptman Lopez in Deue/ welchs die beste Vestung ist in diesem Xenter nach Lippa. Zu Deue war vor der zeit ein Schatz funden/ nemlich ein grosser hauffen gülden Medailien/ auff derer einer seiten die figur von Lysimachus/ auff der andern ein Sieg war. Eine Medaille wog 3. Eronen/ darbey war auch ein Schlang von Gold/ auch 2. Medailien/ eine von Vinus die ander von Semiramis.

17.

Gabian Schinach kam bey Castalio/ bracht ihm 1000. Kürasser / die ander 500. waren bey dem Marggrauen Sforcia Palauticino blieben. Derselbige Marggraff hatte bey ihm 3000. Teutschen/ auch so viel Italianer/ etliche hauffen Hungerischer pferde / vnd etliche stück Geschütz/ wolte mit denselben in Siebenbürgen. Tuff dem weg dahin / ligt Driegel/ welches König Ferdinand ihm befahl einzunehmen/ Aber Castaldo entriets ihm / wol wissend das es starck vnd nit leichtlich zu gewinnen war/ schickte ihm/ so ers jimmer wolte belägeren/ vnd daß der Bassa von Ofen das käme zuversetzen/ daß er mit demselben nicht schlüge/ noch sein Kriegsvolck wagere/ denn er dessen groß mangel hette/ Dieses vngedachtes belägeret er Driegel/ zu seinem grossen schaden vnd vnglück.

Mahomet

Mahomet Basscha/ da er Themiswar bekommen hatte/ dörffe Uyppa nicht belägern/ wissend/ daß darin ein Hispanischer Oberster mit Spanischen/ Teutschen vñnd Hungerschem Kriegsvolck war: Daer nu zeitung bekam daß solches verlassen war/ schickt Cassom Basscha mit 5000. pferd. Der selb wolt Solimos/ ein sehr best Schloß besichtigen/ getrauer sich nicht/ das leichtlich zubekommen/ den darinn gelegt waren 25. Spanier/ vñnd 100. Hungern/ welchs genug war das Schloß wider die ganze Welt zu halten/ denn darinn vor 2. jahr Prouiant war/ vñnd soniel Geschütz vñnd Munition/ als nötig/ fand es aber verlassen von der Besatzung/ die darauß gewichen/ denen folget er nach/ vñnd zerhieb sie alle zu stücken.

Als Castaldo meinte/ daß Mahomet würde in Stebenbürgen fallen/ sahe er sich vñnd nach ein orth/ zwischen Sassebess vñnd Deue/ vñnd fand eins/ welchs ganz bequiem wider die Reuterer des Feinds: legte in Deueden Gräuen von Helfenstein/ mit 2. Tausend H. Spanier/ vñnd die Reuterer des Warda Vattor. Aber der Mahomet verfahe die schanz vñnd gute gelegenheit/ die er hatte Stebenbürgen einzunehmen/ vñnd zog in Hungern.

Obgemelten jahrs ward Marggraue Palauicin vñ Eras. Teifel vor Driegel geschlagē/ von Achmet Basscha von Ofen/ der versamlet 15000. pferde/ schickt deren 500. Lermen zu machen im Läger/ mit dem rest zog er fort zu dem ander theil des Schloß/ die Christen von hinten anzugreifen/ so sie auß ihren Schanzen kamen/ wie es geschahē/ denn da sie dieser 500. gewar wurden/ zogen sie auß iren Schanzen/ setzten sich in schiachordnung vñnd schlugen die Türcken zu rüß/ Aber da sie den Weuten nachlieffen/ stieß der Achmet auff sie/ zerrennet am ersten die Teutschen/ deren 3000./ die führet Erasmus Teifel/ wurden so leichtlich zerrennet/ als ob es nur ein Hurde schaaß gewesen/ darunter ein hauff Löwen gefallen/ Margaraue Sforce/ da er sahe daß alle das Fußvolck vñnd Reuterer flohe/ meinet er mit seinen Italianern ein Wald darbei gelegen einzunehmen/ aber der Achmet sahe ihm den vorthail ab/ vñnd zwung ihn zu schlagen/ der stalt sein Volck in ordnung/ vñnd ermahnet sie dapffer zu kempffen/ halff aber nichts/ sondern gaben sich in die flucht. Der Marggraue wolt seine haut themr verkauffen/ vñnd wehret sich dapffer/ ward auffß letzt gefangen/ Erasmus ward auch gefangen vñnd nach Constantinopel geführt/ alda enthaupt. In dieser schlacht kamen vñnd der Bischoff von Vacia vñnd viel andere Teutschen Obersten. Da wurden auch gefangen Hippolitus Palauicin/ Hauptman Albrecht de Castello von Bononia/ Hauptman Bambino de Carpi/ Hauptman Maria de Tioli/ Hauptman Vincent Annuorit ein Florentiner vñnd andere. Der Marggraue Palauicin wurd etlich monate hernach gelöst vñnd 15000. Kronen. Da obgemelte schlacht geschehen/ nahmen die Türcken ein Garmat/ Gerschen/ sampt andern daselbst in der nähe gelegen orthern.

Am 4. Sept. ward Zolnock verlohren auff folgende weise. Achmet Basscha da er obgemelten Sieg erlangt/ zog er bei Mahomet Basscha/ saate ihm zu in wenig tagen zulieffern Zolnock vñnd Agria/ geriet ihm auch mit Zolnock: Daß ist ein vberauß starck Schloß ahn der Theiß/ welches König Ferdinand allezeit auff 10. jar mit Prouiant vñnd allerlei munition versehen htel/ auch mit Kriegsvolck. Wie es belägert ward/ waren darin 300. Teutschen/ 100. Böhmer/ 200. Haiducken vñnd 50. Spanier. Da nun Mahomet darfür kommen/ lies ers auff heiffen vñnd sagen/ daß das Schloß dem Soliman zustund/ vñnd daß Ferdinand solches nicht auff seinen grund gebawet/ sie solten hinauß ziehen/ so wolt er ihnen geschänck geben. Wie im der Oberst solches abgeschlagē/ ließ er das geschütz setzen vñnd schießen/ künde aber nicht aufrichten/ dann das Schloß beinahe vñndgeben ist mit Erden vñnd Reifern/ welches die Kugeln bald rödieren. Wiewol nu kein gefahr vorhanden/ kam doch die forcht in die Teutschen/ wolten hinauß ziehen/ vñnd das Schloß verlassen/ handelten deshalb erstlich mit den Spanieren/ daß sie handelten mit den Obersten des Schloßes/ daß ers vbergäbe/ aber die Spanier schlugen solchs ab/ Da handelten sie mit den Böhmeren/ brachten die auff ire meinung/ giengen zu den Obersten/ sagten mit kurzen Worten sie wolten hinweg/ dann sie gesehen/ daß die Hungern ihren plunder auff ihre Wägen geladen/

vnd sie verlassen wolten. Der Oberste antwortet/solches war gethan den plunder für den Brandt zu hüten/nicht daß sie dauon wolten. Wie daß alles nicht halff/sagten sie / sie wolten Gelt haben/das entleer der Oberster bey seinen freunden/vnd zählet sie ab. Aber das Kriegsuolck wolt strax hinwegvnd dauon kommen mit den Rachen/vnnd damit auff die ander seiten fahren. Als die Spanier solches gewar wurden / sagten sie solches dem Obersten/der sagte zu ihnen/er hette die Rachen thun sincken / auff daß sie damit nicht kundren fliehen/war aber nicht geschehen: Da aber die Spanier des nachts vmb die Statt giengen die Wache zubesehen/befunden sie/daß die Teutschen mit ihrem vnder ferz waren hinauff zuziehen/vñ wie sie an die Pforte kamen/funden sie die Hungeren zu pferd/weiche der Oberst bath daß sie bleiben solten / halff aber nichts/sondern machten die Pfort auff/vnd lieffen hinauff. Die Türcken so in den Schanzen waren/da sie am ersten ein gerümmel gehöret/vnd darnach keins mehr höreten/vnd kein zeichen der Wache sahen / giengen zu der Pforten / brachen die auff / vnnd funden den Obersten der die Pforte zu gemacht da seit Kriegsuolck hinauff war/Den siengen vnd bunden sie/führen ihn zum Achmet Basscha von Ofen/der ihm grosse Ehr thet/da er verstanden was geschehen war / handlere mit ihm gütiglich/vnd lobet die Tugendt seines Feindts. Wie nu die Teutschen hinauff waren/liefen sie zu den Rachen/funden die halb im Rohr vnd Wasser sitzend/vnd ehe die gang gereinigt/wurffen sie ihren plunder darein/sprungen auch darin/vnd vberluden die dermassen daß sie nicht fort kundren/vnd wurden von den Türcken vberleitet / vnnd alle vmbbracht/aber die Hungern hatten ein Furt im Fluß gefunden/vnd waren dauon kommen/vnd die weil die Türcken mit den Teutschen zuthun hatten/entfamen betna alle die Spanier/vnnd schwummen durchs wasser.

Ende des Fünfften Buchs.

Das Sechste Buch.

*Isabella querimus
via roma sedmata*



Je Königin Isabella bellaget sich/daß ihr nicht ward gehalten / das ihr zugesagt/da sie das Königreich Siebenbürgen vbergeben / wolt darumb darmit nicht fortschreiten/trachtet auff mittel wider darein zu kommen / lachet sich anbekennen mit der hilffe von Mirce Wainod von Transalpin / der ihr beistandt von Gelt vnd Volck zugesagt/ihren Sohn wider in sein Reich einzuführen. Sie hatte auch Soliman gebetten ihr günstig zu sein / ihm zu gemüthe führend/ die Fied vnd Treu die König Johans/ihre Gemahl ihm erzeigt/vnd wo ihn solches nit bewoget solte er ihrem Sohn der ein Weise war helfen/gewan damit so viel daß er schrieb an Celsan den Wainod von Mindan/daß er der Königin mit hilff beispringen solt/wenn solches an ihn begeret würde. Castaldo rothe alle diese handlung wol/vnd wußte daß Claudius Serence vnd Peter Bredich albereit Volck samleten/vmb das Königreich vnder die Königin zu bringen/sagend König Ferdinand hette derselbige nicht gehalten/das er belobet. Das wandien

wandren sie für zum scheyn/aber sie trachteten zu rechen den todt des Münchs. Als sie nun viel vom Adel zu sich gezogen/ vñnd die Karren wol gedachten zu mischen/ durch hülf des Multawers/der sein Volck noch bey einander hatte/ mit dem sie sich vertragen/ daß sie das ganze Land wider Castaldo solten aufrührisch machen/vñnd wenn solches geschehen/solt er (der Multawer) den Castaldo angreifen. Aber diser Anschlag ward zu wasser durch den tod des Multawers/welcher sich auff folgende weise zutrug.

Castaldo wie er zu Segestar war/vñnd wider den Multawer zu Feld zog/kam zu ihm etlicher vom Adel auß der Multaw/der gemeinlich Búgeron geheissen ward/ vñnd daß er mit 20. pferd dienet/ denn er war groß freunde dessen/ der rechter Fürst von der Multaw war/welche Waiuod Steffan zu sich geriffen. Sagt er wußte rhat den Multawer vñnzubringen/begert wenn solches geschehen/ er Oberste wurde vber 200. pferd/vñnter die besoldung Königin Ferdinands / Da solchs Castaldo ihm zugesagt/zog er in die Multaw / trachtet den Waiuod vñnzubringen/kundes aber nicht zu wegen bringen/ward entdeckt/vñnd flohe in Polen. Von dannen schrieb er an Castaldo/alles was sich verlauffen/vñnd so fern er begere daß der handel fort gienge/solt er schreiben an zween haußgenossen des Waiuoden/ daß sie sich nicht sammeten/sondern trachteten zu vollführen was sie ihm zugesagt/ wenn sie solchs theten/solt er ihnen geben mehr dann ihnen versprochen war. Wolte daß solcher brieff ihnen beyden gegeben wurde/wie es auch geschah/vñnd wie sie den Brieff lasen/wurden sie hefftig bestürzt/ wußten nicht was zu bedeuten hatte/denn sie vñnschuldig waren/vñnd wußten von keiner verthäteren. Dem Waiuod ward gesagt von einem jungen Knaben / der den brieff hatte sehen vberantworten/daß obgemelte sein haußgenossen brieff von Castaldo hatte empfangen/wurden vor den Waiuoden entbotten / vñnd thet sie die brieff aufflegen/leger den auß nach seinem sinn/hiel sie für Verthäter/entsetzt sie aller ehr/nam ihn alle Güter/vñnd wolt ihnen die Köpff lassen abhawen. Als solches der Búgeron verstanden/vñnd daß der brieff außgericht/was er begert/vñnd daß sie hefftig erzürnt waren/vber ihre ensetzung vñnd entziehung ihrer Güter/schrieb er ihnen/so fern sie wolten rechen die schmach/die ihnen der Waiuod gethan / er wolt sie zu ihnen versügen / sagend es were besser/daß man ihm auß der Welt helffe/dann daß ers ihnen thet. Sie namen solches an/vñnd zogen auß ire seite ire Freund/auch die Bluts uerwandren des jenigen/ der rechtmässiger Waiuod war/vberfiel den Waiuod in seinem Gezelt/vñnd brachten ihn vñnb/ Da solches geschehen / griffen sie die 2000. Türcken vñnd Tartaren an die er zu seines Leibs Guardi hatten/zerhieben die justücken/vñnd namen den für einen Waiuoden an / der rechtmässiger Waiuode war / brachten darnach die Mutter/Kinder vññ Freunde des vorigen Waiuoden vñnb/ wie es da im Land verbrauch ist/auff daß niemand den todt des ermordeten Waiuoden rechen könne.

Der todt des Multawers verhindert/ daß der Verbündt wider Castaldo nit forrgieng/vñnd daß man wußt welche darin geretten / welchs dem Ehendy vñnd Peter Biechij grossen schrecken ein jaget/aber Castaldo wolt solches nicht straffen / dann es war die zeit nicht solches zuthun/dann sein eigen Volck ihn gnug betrübet / nemlich die Teutschen / (die/ vñnb daß sie nicht bezahlt waren) tharen alles böses daß sie sich erdencken kundren/vñnd war wol die vornembste vrsach/ daß die Siebenbürger bestunden aufrührisch zu werden/vñnd trachteten ihn auß dem Land zu heben.

Der Papstlicher Nuntius kam gen Wien/brachte die Artikel mit / welche die Cardinale gestellt auß das vñntersuch/vber den todt des Münchs. König Ferdinand vñnd sein Sohn König Maximilian schrieben Castaldo/er solt schicken die Aussage der Zeugen/ so in Siebenbürgen darauff gehört waren/solches thet er/vñnd schickt es gen Wien/vñnd ward von dannen gen Rom geführt.

König Ferdinand befahl daß Aldena solt gefänglichlich eingezogen werden/vñnd der Reichskrieg wider ihn anfangen/auff daß er andern zu einem Spiegel solte gestrafft werden. Solchs geschah/vñnd da Aldena gefragt/warumb er sich also zu Eippa verhalten/sagte er/es war fürs beste/vñnd argers zuuerhüten gethan.

Mahomet

2.
multawer

3.

4.

28
Mahomet Basscha / da er nun Solneck bekommen wie gesagt / beschlo Agria zu belägern / achrend die leichtlich zu bekommen / bevrlaubt ein theil seines Kriegsvolcks / schicket den Basscha von Ofen Herzog Moritz Churfürst von Sachsen aufzuhalten. Derselb Herzog Moritz / war mit 10000. Fußvolcks vnd 5000. Reuter / gen Naab kommen / hatte ein Brücke lassen vber die Rhonau schlagen / gab für / er wolte Gran belägern / geschähe aber nicht / vnd der Basscha von Ofen lagert sich wider ihn / nicht daß er ihm eine Feldschlacht liefferte / denn er nicht starck genug war / sondern daß er sahe wo er hinauß wolte / vnd ihn im jaum zuhalten.

5. Am 9. Septemb. 52. lagert sich Mahomet Basscha mit 60000. Mann vnd 50. stück geschütz für Agria / war ein offen Statt / gar schwach / vnd nit bevestigt eine belägerung außzustehen / aber solchen mangel erstatten / 2000. Mann so darinn waren / derer 500. Adeltiche personen / die sich mit Weibern / Kindern vnd Haab dahin begeben / auß mangel von anderer beste plätz / die verbunden sich mit einander / machten gute ordnung auff die Prouiant / vnd schwuren sich nicht zu ergeben / noch dauon zu hören / wie sie auch nicht thäten / da Mahomet begert sie solten sich ergeben / sondern lieffen ein Todtenbaar mit schwarz bedeckt stehen / die sie auff zweien Spiessen gesetzt vnd vber die Mawr gehoben / darmit zu erkennen gehend / die Statt würde ihr Grab sein / ehe dann sie sich solten ergeben. Da ließ Mahomet sein geschütz richten / beschosß vnd stürmet die Statt grausamlich / half aber nichts / dann nicht allein die Männer / sondern auch die Weiber sich wehreten wie Löwen. Auff der mawr war ein Weib mit ihrer Tochter / derselber Ehman ward getroffen daß er starb / da sagt die Mutter zu der Tochter / sie solten ihren Ehman begraben / die antwortet es ware noch nicht zeit / sondern sie müste seinen todt erst rächen / wie sie thet / dann sie nahm seinen Schut vnd Wehr / statte sich an seine statt / thet wunderbarlich ding / wolt von dannen nicht weichen / biß sie 3. Tüfelen erlázet vnd vmbbrachte. Da nam sie den Leichnam ihres Ehmans / trug ihn in die Kirchen / vnd bestattet denselben zur Erden. Ein andere Fraw trug auff ihrem haupt einen grossen Stein / auff daß sie den vnder die Feind werffe / ihr ward das haupt abgeschossen / da nam ihre Tochter die bey ihr war / den blutigsten Stein von der Eiden / sagt sie mußte den todt ihrer Mutter rächen / vnd warß den vnder die Tüfelen / brach der 2. vmbß vnd verletzte noch andere. Es geschähe auch oftmalen daß die Weiber so Steinrugen getroffen wurden / aber die anderen erschreckten sich nicht darüber / sondern nahmen Steine vnd warffen die vnder die Tüfelen / wurden also die Tüfelen gezwungen außzubrechen am 18. Octobris im selben jahr 1552. ließ Achmer Basscha gen Ofen gehen / er zog gen Griechisch Weissenburg. Da die beläerren merckten / daß die Tüfelen außbrachen / lieffen sie 1000. Mann auß dem Schloß / die Tüfelen zuuerfolgen / die brachten derer viel vmb / vnd kamen wider mit Tüfelfischen Kleidern beladen / brachten auch viel Kammeelen / Pferden / vnd andere Beut.

6. Diem Weil Agria belägert war / begertte Castaldo an König Ferdinand / er solte Herz. Moritz befehlen / die Tüfelen so darfür lagen von einer seiten anzugreifen / er wols auff der ander seiten thun / war zu hoffen gewesen / daß es gelungen hette / dann die Tüfelen waren abgemattet / ward also die gelegenheit eines herrlichen Siegs verlohren. König Ferdinand befahl Herzog Moritz das Land zwischen Vesperin vnd Stul Weissenburg zu verhergen / die Tüfelen von der Belägerung von Agria abzulocken / fund aber nicht geschehen / des weßwertigen weiters halben.

7. Der Adel von Siebenbürgen begert an König Ferdinand / daß sie möchten mit Ali Tüfelfischen Tausch von Fried mit Soliman handeln. Derselbe Ali war bey Wirtze Waiued von Transalpina / auff daß er das volck stillen / welches wider iren Herrn auffrührisch war / Ferdinand bewilliget darin / vorbehaltlich daß es geschähe auff die gewonliche conditiones / vnd solche Artikel / darauff Soliman mit König Johan fried gemacht / vnd daß ihm Vesperin / Driegel / Etyppa / Zemestwar / Zolnoct vnd andere widergegeben würden. Da solche bewilligung von König Ferdinand kommen / bewilligt Castaldo / sie solten bey den Tausch stehend

siehen/vnd handeln / auff's beste sie müchten / aber König Ferdinands noch seines nichts gedencken. Als solches bewilliget / zogen die Commissarien bey den Tzaußch / der gab ihnen zur antwort/er wolte gern disen handel für Soliman bringen/vnd sie wurden antwort für dem 25. Decobris bekommen/solten sich alsdan lassen finden zu Basrael.

Cassom Basscha versamlet Volck zu Lippa / darmit in Siebenbürgen zu fallen/vnd ein Bestung zwischen Lippa vñ Deue zu haben:da Castaldo solchs verstanden/wolt er die Besatzung zu Deue stärken/befahl daß die Jendlin vom Regiment von Andres Branis dahin zogen/aber sie weigereten solches zu thun/der bezahlung von drey Termin halben / versamleten sich/nahmen das Geschütz/vnd wolten die Losamenten der Spanier berauben/auch Castaldo gefänglich halten/bis daß alle Teutschen bezahlt wurden:Wie nun Castaldo solches verstanden/saß er auff ein gut Pferd/gab sich ins Feld/schickte zu ihnen den Grauen Johan Baptista d' Arco/der stillte sie/ mit dem bedinge/daß man sie solt zahlen/ wie es auch geschah/wolten dennoch nicht fort/vnd man muß andere 3. Jendlin vom Regiment von Helffenstein dahin schicken/die besser zur hand giengen/Wit denselbigen giengen 400. Büchsen schlägen/da die zu Deue kommen/vnnd sich gethan zu Johan Tückij vnnd Paul Bauchij/die ihrer mit ihrem Volck erwarteten/zogen sie gen Lippa/kamen bis gen Perias instarck Schloß/ 8. meil von Lippa/welches die Türcken in hatten/ verhergeten das Land/vnd schleiffen die Bestungen die Cassombassa angefangen.

Da Castaldo verstanden/daß Mahomet auß Hungern war/ bevrlaubet er daß Siebenbürgisch Kriegsvolck: losiert die Teutschen vnd Spaniern bey Hermanstatt / stärcket die Besatzung zu Deue / befahl das zu bevestigen / gebot auch daß alle vornembste des Lands gen Basrael kamen/die antwort des Solimans zu hören/ nam auch sein Losament zu Albajulia.

Der Papst absoluiert König Ferdinand / vnnd alle die schuld hatten ahn dem todt des Münchs/ mit dem bedinge/so fern die verantwortung vnd vrsachen König Ferdinands warhafftig: Solchs aber/wurd durch anhalten König Ferdinands außgelescht/Vnd wie wol der Papst nicht wolt absoluiieren die so mit pflichtig waren / thet er doch solches durch anhalten König Ferdinands / dem man bis dahero die Messe vnnd andere Kirchendienst verbotten hatte/ auch den Zugang der Kirchen.

Vmb dise zeit geschah ein wunderliche verenderung in der Transalpyna oder Walachen Radul der beuor Batuod von Transalpyna wie sein vatter gewesen/vñ verstorben vñ Marce den sie Mirce heißen/der sich selbst Batuod gemacht/war zu Castaldo komen/vnd hatte ime in vorigen kriegem gedienet/ mit 5. oder 6. Diener/denen er bisweilen nichts zu geben hat/barhe Castaldo vmb hülf/der gab ihm 700. Reuter/vnnd 1500. Haiducken/derer Oberste Nicolaus hieß/ein gut Kriegsmann/soße sich aber offmalen vol/ nach des Lands brauch: Mit diesem Volck zog Radul hin/bekam zeitung/daß Marce versamlet hatte bey 80000. Kriegsvolcks/vnd 36. stück Geschütz/sich zu Zergouist gelagert/ vnd seiner alda erwartet: Des erschraef Radul nicht/vnd wiewol er nicht mehr als 12000. Mann hatte (denn seine Freund vñ gute ginner sich nit hatten dörfen blos geben/ vñ daß er so wenig volcks hatte) Beschloß er dennoch seinen Feind anzugreifen/ zog immer forth / vnnd es kam zu einer Schlacht/darin Mirce den kürzeren zog/vnd flohe vber die Thonaw/mit dem rest von 300. Türcken/die er bey ihm gehabt: In der Schlacht blieben auff der seiten von Mirce 7. oder 8000. Mann/ vnd auff der seiten von Radul 700. Der bekam alle seines Feindes Haab/welche wol 200000. Ducaten werth war: Darmit gewan er das ganze Reich/vnd seine Freund vnd gutginner kamen zu ihm/vnd fuhren ihn gen Zergouist/da sie ihm huld vñ treu schwuren. Etliche tag darnach/da er sein Reich in Fried gesetzt/schickte er Gesandten zu Castaldo/ließ ihm dancken der erzeigten hülf/bothe ihm daneben auch alle Freundschaft an.

Da die Siebenbürger zu Basrael waren ankommen folgentes den befehl von Castaldo/sam der Tzaußch von Constaninopel/befahl ihnen im namen von Soliman/daß sie solten

8.

9.

10.

11.

12.

der

vñ in moldauia

der Königin Sohn König Johan annehmen/als der ihr rechter Herr war/solten Casta-
 do auß Siebenbürgen treiben/ vnd alles Kriegsvolck das von König Ferdinands Besol-
 dung hatte/zerstücken haben: Alsoan wolte er den ordinari Tribut empfangen/vnd sie
 seiner gnad würdig achten: Wenn sie anders theten/ wolte er sie lassen sehen/ was sein zorn
 vnd machi vermöchte/ sich zu rächen vber sie/ die er alle mit Brandt wolte verderben/ ihr
 Blut vergiessen/vnd seine Pferd vber ihre Leichnam jagen/vnd das ganze Land ver-
 hergen vnd verderben. Gab ihnen darnach den Brieff/den Soliman geschrieben/ahn An-
 dres Barthor Obersten von Siebenbürgen/vnd alle andere Herrn/desselben Lands/ darin
 er sie halt/das sie frembd Kriegsvolck in das Land brachte/die seinen Schatzmeister ten
 Münch vmbbrachte: Vermeldet auch das er Achmet Basscha mit viel Kriegsvolck vornen
 ahn geschickt/vnd das er seinen Obersten befohlen Volck zusamen/ so das er würde ha-
 ben 200000 Mann/ehe er eygener Person gegen seinen Feind würde ziehen: Das er auch
 befohlen den Prinzen von der Tartaria/ von Walachia/ von Moldau/ vnd andern San-
 giachen auff diser vnd jensseit der Thonau/ sich bey obgemelten Achmet zu verfügen/ dem
 sie musten gehorsam sein/ vnd musten Gesandten zu ihm/ auch ahn der Porta schick-
 en: So ferne sie vngehorsam waren/vnd mit seinem Feind sich vertrugen/müchten sie für ge-
 wiß halten/das die verderbung/schad vnd grausamkeit/die das Köntreich Siebenbürgen
 fühlen solten/ ihnen gebühret vnd zustund/ihres verschuldens halben: Das er geschworen/
 das in Siebenbürgen nicht einen Stein auff dem andern bleiben solte/ das alle Männer
 vmbbrachte/ Weiber vnd Kinder gefänglich hinweg geführt solte werden. Diß schreiben
 erschreckt alle Siebenbürger/vnd schrieben solches an Castaldo/ der zog von Albajulia ahn
 2. tag Decembris/ gen Basrael/ da er kam am selben tag/ da der Landtag solte beschlossen
 solte werden/vnd ein jeder nach seinem gurdüncken seine meynung sagen. Seine ahn-
 kunfft bestürzt die vornembste/hiel sie zu rüß/das sie nicht eröffnen was schon beschlossen
 Castaldo sagt zu ihnen/sie solten sich noch bedencken/vnd da er sahe das sie sich fürschreien/
 kam er in ihre versamlung/verwarff vnd vernichtiget den hochmut vnd trotz des Brieffs/
 vnd sterckete sie dermassen/ das sie schrieben ahn den Sultan Soliman/vnd entboten
 dem Achmet Basscha/dem Baiud von der Moldau/vnd dem Beglerbeg von Grecia/
 sie solten nicht weiter kommen/ sunst musten sie ihnen entgegen ziehen/vnd ihnen wider-
 stand thun/so lang vnd vil sie kunten vnd möglich were:denn sie beschlossen hatten/viel ehe/
 in einer Schlacht zu sterben/dann vnter jorem Gefas zu leben. Sagten auch dem Tausch
 sie waren bereit den Tribut zuerlegen/so fern Sultan Soliman denselbigen wolte ahnne-
 men/wie ihm den ahngebotten/wo aber nicht solte er sich affbald versehen vnd von dannen
 paffen. Derselb sehend das es nit anders kundte sein/nam den ordinari Tribut/nemlich
 zwängig tausent Kronen/zog gen Griechisch Weissenburg/vnd von dannen nach Con-
 stantinopel.

13.

Die Schloßer Gyula/ Pauchota vnd Wardein/ bestundten mangel ahn der Pro-
 uiant zu leiden/war hochnötig darin zusehen/aber mit großer beschweren:ß dann dar-
 zu ward geschossen das Geld/so auff das die Musterung bewahrt wurde/vmb das Kriegs-
 volck zu bezahlen/ wann die zeit da wurde sein. Da das nicht geschähe/ gab es vrsach zu
 grosser vnordnung/dazu kam noch/das der Baiud Barthor/seiner Kranckheit halber/
 oder das ihm also gefiel/das Batnoden Ampt nicht langer wolte verwalten/ begerte das
 einander mit demselben versehen wurde.

Dieweil nun sich solches zutrug/ kamen Brieff von König Ferdinand/ damit er ernst-
 lich befahl/das man den ahngefangenen Gerichts krieg mit Aldena/ der gefangen war/
 vollführte:der widerleger etliche Richter/vnd wurden alß bald ahn terer statt anderen geset-
 het/darnach wurden auch die Zeugen gehört/ Vnd da der Gerichts krieg tollender vnd
 beschlossen ward der mit dem Urtheil nach Wien geschickt. Vnd da seine Mayestet solches
 Urtheil bevestiget/ ward Aldena mit ketten gebunden/vnd gen Wien geschickt/ blieb alda
 lang gefangen.

Die Königin Isabella sammet sich hiezwischen nicht / versuchet allerley mittel / ihren Sohn wider einzusetzen in Siebenbürgen / behalff sich auch mit den mitteln von Peter Biczij/Chendij/ Terence vnd anderer trefflicher Leuth. Man bekam auch zeittung / daß die Ciuitler etwas braweten mit dem Türcken vnd der Königin / zu der sie heimlich geschickt hatten / auff daß ihr Sohn widerumb eingesetzt würde.

Zu Preßburg ward ein Landtag gehalten / auff welchem die Siebenbürgische Völcker sich hefftig beklagten vber den vberlast vnnnd drang den sie litten vom Kriegsvolck / begerten daß man darinn verfahe / vnd solchen last abthete / wenn solches geschehe / versprachen sie die waffen wider die Türcken anzunehmen / vnd sich dapffer zu wehren / vnd halten was sie seiner Mayestet geschworen. Darauff ließ König Ferdinand ihnen antworten / daß er sie wolte entlassen / schützen vnd schirmen wider ihre Feinde / darzu er seine person nicht sparen wolte / oder wolte dahin schicken den König von Böhaimb seinen Sohn / Mit solcher zusag kamen die Gesandten wider heim.

Castaldo war in grosser beschwernuß vn̄ angst / der zahlung halben des kriegsvolcks / daß König Ferdinand ihm kein Geldt geschickt hatte. Vnnnd wiewol Castaldo alles thete / was ihm möglich war / sein Kriegsvolck in friedi zu halten / ihnen gute Losementen gabe / vnnnd ihnen auch gnug Proutandt thet geben / fund er doch nicht zu wegen bringen / daß sie ihre Meuterey vnd Empörung nachliessen / sondern trieben abschewlichen grossen muthwillen / welches nicht allein particular personen / sonder die ganze Gemeinde dermassen erzörnet / daß sie nichts anders erwarteten / dann ein gelegenheit sie vmbzubringen / vnnnd trachteten König Johan wider hinein zu setzen / vnd viel Obersten die des König Ferdinandi part gehalten / wurden sein grimmig Feind / versügten sich zu der Königin / vnd mehrten ihre kräfte / welches Castaldo hefftig verdroß.

Die Besagung von Deut / da sie vernommen / daß zwei Fahnen Türckische Reuter auff Lippa gezogen / vmb ein streiff in Siebenbürgen zuthun / lagten ihnen lagen an rauhe ort / da sie durchziehen mußten / griffen sie darnach vnuersehens von hinten vnnnd vornen ahn / trieben sie in die flucht / setzten ihnen bis gen Lippa nach / brachten derer 300. vmb / vnd bekamen viel gefangen / damit ließen sich die Sieger nicht genügen / sonder streifferten noch forter / auff der Feind Land / da sie grosse Beut holerten / vnnnd den Feinden solchen schrecken einlageten / daß die Türcken nicht mehr in Siebenbürgen dorfften kommen / sich forchtend vor ein List. Mit dieser Niederlag der Feind welche im jahr 52. geschah (welches auch ist alle das gute / was im selben jahr geschehen) ward die toltühelt der Feind zu rügt getrieben: Aber der trog vnd muthwil der Soldaten König Ferdinands gieng jimmer forth / gaben wider auff Kriegs Obersten / Coloneken / noch Haupteut. wolten alles thun nach ihrem Sinn / vnd dauon ziehen / ohne ordnung von seiner M. zu erwarten / vnnnd verlaub von Castaldo zu begeren.

Ende des Sechsten Buchs.

Das

Das Siebende Buch.

1553.
 7. febr. 1553. I.
 Johan wider 8. febr.
 in such. b. 1553.



Am ende des Monats Februarij / im jahr 53. erklärten sich die Siebenbürger daß sie nicht langer vnter ihnen wolten leiden / das Teutsch vnd Spanisch Kriegsuoelck / noch ihnen Prouiant geben / wie sie beuor gethan: Schickten heimlich Gesandten zu der Königin Isabella / mit ihr zu handeln von ihrer widerkunft: Da Castaldo solches vernommen / thet er solches König Ferdinand zu wissen: der schickte Gesandten zu dem König von Polen / vnd sein Mutter / das vngewitter so in der luft brausete / abzuwenden. Schrieb auch der König Isabella / both ihr an zu halten / alles was er ihr zugesagt / vnd auch etliche Artikel / die sie begert / welche er nie wollen bewilligen. Die Königin gab wol gute wort / gieng aber mit ihrem vorhaben eben wol forth / vnd der Türck hatte schon dem Bauoden von der Moldau befohlen / er solt sich fertig machen / vmb in Siebenbürgen zu ziehen / hatte auch dem Cassombeg eingebunden / dergleichen zuthun vnd zu helfen / daß König Johan widerumb in sein Reich eingesetzt würde.

2. Andre Bator / der ins Ampt von Bauode bevestiget war / vnd gemache zum Granen von Zaltar vnd Zalbot / zog mit einem hauffen Volcks / daß er versamlet hatte in Siebenbürgen / etliche Türckische Reuteren zuschlagen die weit vnd breit streifferten: Aber da er mit ihnen nicht weit von Agria ein treffen thet / zog er den kürzeren / etliche flohen / etliche wurde gefangen / darunter waren etliche seiner Hausgenossen / die zuerledigen / must Castaldo dem Basscha von Ofen geben einen Tausch / vnd einen Mahometischen Priester. Solcher vordnung fürzukommen / wolte Andres Bator / daß König Ferdinand ihm mittel gäbe / vmb zu besolden 1000. leichte Pferd / von dem hauffen die er in Siebenbürgen hielte: Ihm wurden noch darzu gegeben 1000. Fußknecht / auff daß er den Türcken desto besser ahn den selben orten widerstande fundt thun.

3. Castaldo begerte auff den Landtag zu Colofuar / daß die Siebenbürger ihm Kriegsuoelck theten / alle empörung zustillen / auch Dene zuschützen / auch Geld vnd Prouiant / zu einem mittelmäßigen Heerkrast den Feinden damit widerstande zuthun: Begerte auch schantzgräber / die bevestigung zu Hermanstadt / Albajula / vnd Cassibesse zu vollführen / vnd daß sie tractieren ein Anstand mit den Türcken zu machen. Ihm ward zur antwort daß das Königreich ganz verarmt war / vnd ihm kein Geld noch Prouiant fundt geben / man solt ihm so viel Volcks geben / als möglich were: Aber es war vonnöthen / daß König Ferdinand hülf auß Teutschlandt schickte / oder auß Hungern / vmb dem Türck widerstande zuthun / dann Siebenbürgen fundt solches allein ahn allen enden / nemlich zu Lippa / Brassou / vnd Hungern nicht thun / ahn jedes / welche orther / wol ein groß Heerlager / ein vberaus große Summa Geldes / vnd ein vnzehlichen hauffen Prouiantes nödig were.

4. Die Spanier wurden auffrührisch / vmb 2. Termin die man ihnen schuldig / ja weitgeren die bezahlung / vnd wolten nicht warten / daß sie in Siebenbürgen bezalt wurden / namen mit gewalt denen die Fendel auß den Händen so sie fñhreten / zogen damit gen Wien: Theten im durchzug im Hungern grossen schaden: Vnd wiewol Castaldo sie bath / nur 20. tag zu warten / auff daß er darzwischen alles müchten wol verfehn / zog sie fort langs Colofuar die sie dräweten zu plunderen. Als dieselbige nun in Hungern / biß ahn Fluß Dract ankomen waren / wolte König Ferdinand der vber ihren wegzug gar erzörnt / gegen sie schickten den Marckgrauen Sforcia Palauicino / vnd sie alle lassen in stücken hauwen / Aber da sein zorn gestillt war / entboth er ihnen / sie solten gen Papa ziehen / solten daselbst ihre bezahlung bekommen / wie auch geschah.

In Monat April / zog Castaldo mit bewilligung König Ferdinands / auß Siebenbürgen gen Wien / alda er ankam am ende vom May / ward ganz gnediglich empfangen / vnd

Castaldo zeugte zu
 vnter dem Buche

ihm wurden zur belohnung seiner gütter vnd trewer dienst halben / zugesagt 3000. gülden
jährlicher Rent.

Kurz nach das Castaldo auß Siebenbürgen gezogen / nam einer geheissen Element A.
thanas / auß befehl der Königin Isabella vnd ihres Sohns / bey nächstlicher weil mit ange-
worffnen Leuttern / das veste Schloß Tholan ein / vermeinet auch Agria einzunemen / ward
aber von den Einwohnern abgetrieben.

Die Siebenbürgische Sachssen / auff daß sie ein Deckel hetten / zur auffrhr vnd abfall
von König Ferdinand / begereten von ihm das Schloß Aluns / welches sie sagten (folgent
ihren Privilegijs) ihnen zugehören: Das ward ihnen gegeben / vnd denen von Gula / A-
gria vnd ander ort befohlen / sie solten sich wol vorsehen vnd hüten für die Königin / die jeder
man abhenger die waffen anzunehmen wider die Amptleut vnd Befehlhaber König Fer-
dinands.

Der Gerichtshandel von Aldena ward vorgenommen / vnd das erste vrtheil bestetiget /
daß man ihm das haupt solt abschlagen: Ist also Aldena mit ketten gebunden / auff ein Ge-
bün geführt / auff daß das vrtheil vollstreckt wurde: Aber die Königin Maria / König Ma-
ximilians Ehegemahl / stiel darzwischen / vnd daß er (Aldena) ein Spanier war / vnd erlange
ihm die gnad / daß er ewig solt gefangen bleiben: Solche gnad widerfuhr ihm wider den rhat
von Castaldo / der bald darnach ins Niederlandt bey Keiser Karl zog.

Sultan Soliman / ließ auß gerrieb von la Rosa (die er wider den gebrauch der Türckisch
Sultanen zur Ehe genommen) vmbbringen seinen Son Mustapha / den er von einer Bey-
schläfferin gehabt: Zauigte der ander Sohn des Suleimans / da er den todten Körper seines
bruders gesehen / wolt mit annehmen die Schäse vnd Haab seines bruders / noch die Land-
schafft die er gehabt / sondern verfluchte seinen Vattern / vnd erstach sich selbst.

In dem jahr 55. bekam der Basscha von Ofen ein Capos Whinar / durch auffgebung
derer so alda in Besatzung lagen. König Ferdinands Gesandten / Antonius Verantius /
vnd Franz Zah / waren noch zu Constantinopel am Türckischen Hoff / alda sie lenger dann
zwey ganze jahr wurden auffgehalten / vnd möchten nie keine Audienz erhalten: Hiezwi-
schen schrieb obermelter Basscha vnd klagte heftig vber den schaden vnd schmachzeiten /
(vnanngesehen / daß die Türcken nie kein rechten Frieden in Vngarn gehalten / vnd allezeit
wider friedens Artikel / hin vnd wider auff den Siebenbürgischen Grenzen geraubt vnd
gebrannt) so er von denen zu Sigerth / Baboga vnd andern nachgelegen örthern bey Fünff-
kirchen erlitten / zeigte an / daß auff solche weiß kein fried begert wurde / sondern vielmehr vn-
ter dem schein des friedens alle feindschafft erzeigt wurde / etc. Nach disem schreiben vnd an-
klagen wurden die Legaten zu Constantinopel also lang auffgehalten / vnd fundten kein be-
stendigen Frieden erlangen. Zwischen diesen trug sich zu / doß die Räuber / die gemeinlich
Heyducken geheissen werden / vnd keine Besoldung empfangen / auff den Raub ziehen vnd
dauon leben (welche Räuber König Ferdinand nicht zwingen kan) raubten etliche grosse
Schiff. Auch rheren ihm die Hungern abermals einen widerdries / darauf nam er vrsach
daß er 10000. Kriegsvolcks versamlet / zohe auß obermelt Capos Whinar / eroberets durch
abfall: Desgleichen erschnapete er auch das Schloß Baboga durch verthäteren: Verhoffet
auch es solt ihm mit Sigerth also gelingen / nam aber vil ein andern aufgang weder er ver-
hoffet hatte: Er hat sich auff einen Schlangenschuß nahe vor Sigerth gelagert / darin Ladis-
las Keregen Oberster war / Aber ein grosse Kugel die durch sein Gezelt brauset / erschraack
ihn der massen / daß er zurück wiche / daß erlediget die vonn Sigerth von der furcht / vnd
machte daß sie (die Türcken) nicht mehr so hochachten / deren sie in zweyen Scharmü-
len wol 300. vmbbrachte. Der Basscha hatte ihm wol vorgenommen Sigerth mit grossem
Geschüs anzugreifen / ließ aber auß rhat der seinigen solches bleiben / die sagten er möchre
seines Sultans zorn auff sich laden / wenn er solche belägerung anfienge / vnd widerumb ab-
ziehen mußte. Hiemit gieng der Herbst vorüber / auch der folgender Winter / vnd nam nicht
feindlich vor.

31 1553 v 1555

6.

Isabella

7.

8.

Castaldo zoug bei
h. h. Carolo.

1553.

9.

10.

Im Friling des 56. jahrs schickte Sultan Soliman Alij Basscha mit einem Krieger-
 heer Siger zubelägern: Darin war Oberster Marc Horwar/hatte bey im 2000. wolerfahre-
 ne vnd alte berühmbte Kriegsknecht / die sich verbunden hatten mit einander zu leben vnd zu
 sterben. Der Keyssigen waren 180 / deren obersten war Sebastian Bylafy / die vbrigen wa-
 ren Fußknecht / vnd wolgeübte Schützen / darüber zu Obersten gesetzt waren / Benedict Zo-
 pordij vnd Jacob Radonanyda. Am 10. tag Julij/begeret der Alij Basscha / daß die belä-
 gerten sich ergeben/aber sie zerrissen die Brieff / fielen herauß / schermügelte mit dem Feind/
 trieben ihn mit zimlichen schaden auff die flucht. Am dritten 1000 hernach rückten die Tür-
 cken mit 9. stück Geschütz für Siger / siengen abn zuschießen: Die belägerten aber fielen
 die nachfolgende tagen auff / erlegten viel Türcken / vnd kamen mit einem guten raub in die
 Statt. Da nun die Türcken vom 13. bis auff den 20. viel in das Schloß verschossen / stürm-
 ten sie am selbigen 1000 an dem ort / da die Schloß mawren hefftig beschossen / vnd zum theil
 nider gesletzt / desgleichen auch die pforten mit dem Feur schier abgebrannt / wurden zum
 vierdren mahl abgetrieben. Sie hatten auch den Graben vol Holz geworffen / auff daß sie
 benes fueß den Sturm anlieffen / aber die belägerten warffen ein besunder Feurwerck dar-
 ein / da das anfang zu brennen / wurden die Feind vom Sturm abgetrieben. Bald hernach
 lieffen sie zum fünfften mahl den Sturm an / eroberten die eusserste mawr an der Statt / a-
 ber die belägerten fielen durch ein heimlichen gang hinauß in die Feind / erlegten derer mehr
 dann 800 / schlugen die ander hinauß. Es gieng aber dieser Sieg den belägerten nicht ohne
 Blut ab. Auff den 22. beschosß er mit 4. vnglaubliche grossen stücken vnd andern kleinen
 Feldgeschütz: Warff auch bey der Nacht / nahe bey dem Volwerck Henry / außserhalb der
 Statt einen grossen Dam auff / führet bey nächtelicher weil etlich stück Büchsen darauff/
 schoß auff einen Thurn vnd andere Brustwehr / thet den 24. den belägerten grossen schaden/
 also daß sich niemand auff der mawr vnd Thurn dorfft sehen lassen / vnd wurden diesen tag
 viel belägerten erlegt. Am 25. nam er mit der Reuteren ein Wassergraben abn dem Schloß
 ein / die belägeren kundten nichts darwider / daß er trieb sie von der auff geworffen Schantz
 mit dem Geschütz ab. Vber 3. 1000 hernach warff er abermals bey nächtelicher weil gegen dem
 Schloß vber ein hohe vnd dicke Schantz auff / darab er verhoffet alle Brustwehr vñ Thurn
 zu bodem zu schiessen / erschosß auch 5. guter Hackenschützen. Als er nun 5. ganzer tag geschos-
 sen / wolt ers widerumb mit stürmen versuchen / ließ Holz vnd allerley materij auff zweyen
 ecken des Schloß / mit grosser arbeit zusammen tragen / damit den Graben zum Sturm
 auffzufüllen: Aber was er etlich tag lang mit 20000 Wägen zusammen geführt vnd ge-
 tragen / verbrandten die belägerten mit eim wunderbarlichen Feurwerck / von Speck / Pech
 vnd Schwebel: Da die Türcken das Feur leschen wolten / fielen die belägeren herauß / er-
 schlugen der Türcken bey 700. litten aber auch schaden in diesem außfal. Die Türcken lieffen
 nachfolgende nacht widerumb mit 20000 Wägen in der still Holz vnd andere materij her-
 bey führen / vnd warffens bey der Eck müllen in Schloßgraben / darein ward dergleichen
 Feurwerck wider geworffen / vñ zündtens die belägeren wider an / vnd erschlugen den Tür-
 cken in diesem angriff 400. Schützen. Die Türcken lieffen zum dritten mahl viel Holz vnd
 Erdrich in den Graben schütten / damit es bald den mawren gleich hoch wurde / vnd nicht
 leichtlich vom Feur mocht angezündet werden. Ließ etlich Schantzförb vnd andere zusam-
 men geslochten ding / mit erden aufgefüllt / gegen beyde Ecken des Schloß auffrichten / ver-
 ordnet darein etliche Janikar / die iheren den belägerten mit Feurwerck grossen schaden/
 denn sie an demselbigen ort / ohn allen widerstand / vnd schaden feur ins Schloß triffen.
 Am 12. Heymonats warffen die Türcken zu nacht / von Holz vnd erden / etliche hohe Bübel
 vnd Schanzen auff / darauff stelleren sie Büchsen groß vnd klein / schossen erschreckentlich
 ins innerste vnd eusserste Schloß / trieben solches 5. ganzer tag ohn auffhören. Da aber die
 belägeren sahen / daß ihnen nothwang ward angethan / von dem ort da die Schantzförb
 funden / warffen sie in der nacht von Erdrich vnd von aufgefüllten Säcken / auch eine
 Schantz oder Wall gegen der Türcken Schantz auff / schossen darab erschrecklich inder
 Türcken

Türcken Lager vnd Schanz/bis sie letztlich die Schanz löb vnd das auffgeworfene werck
ganz ebneten. Am 21. lieffend die Türcken das Geschütz vnd Munition nach Jünsskirch süß-
ten/ vnd der Alij Basscha zog mit seinem hauffen gen Daborja.

König Ferdinand / hatte Herrn Melansen Freyherrn zu Portweil vnd Wilerthal / mit
einem hauffen Kriegsvolcks / mitten in Julio geschickt / Daborja ein Schloß / so zwischen
der Steyr marck vnd Sigeth lage / zu erobern. Da er nun darfür lag / kam der Alij Basscha
der etlich Monat lang vor Sigeth gelegen / mit einer grosse menge Geschütz auff Rädern
dahin / Daborja zu besetzen : Läger sich bey der nacht jenthalb des Fluß Rymnia / so für
Daborja hin fließt. Da die Königsche des gewar worden / haben sie mit dem Feind dappfer
gescharmüzelt / insonderheit der Graue von Erin / der mit dem verlohrenen ersten hauffen
den Feind in die flucht geschlagen hatt / aber dazwischen hatten die Türcken das große Ge-
schütz in die höhe bracht / vermeinten damit den Königschen schaden zu zufügen / thetens
auch etlicher massen / vnd wurden viel dappferer Männer getroffen. In solchen scharmüze-
len / kamen die Feind auch vber das wasser Rymnia / gegen welchen Herr Polweil die Wa-
genburg geschlagen / vnd haben 300. schwarzer Schützenpferd Desterreicher / der massen
in die Feind gesetzt / daß sie die widerumb zurüß vbers wasser / mit grosser Widerlag gejagt
haben. In solchen Scharmüzel / welchs schier einer Schlacht gleich gewesen / hat sich ober-
meister Graff von Eern / mit den seimigen dappfer vnd redlich gehalten / wie auch andere
Obersten vnd Teutschen / die im Scharmüzelen auch das Schloß Daborja zu stürmen vn-
derstanden / es kamen auch etliche Obersten vmb. Auff der Türcken seiten kamen viel mehr
vmb / vnd auch der Deglerbeg zu Koppan. Obgemelt Scharmüzel hat den ganzen tag ge-
wehrt vom morgen frühe an bis in die nacht. Ob nun wol die Königschen das Feind redlich
erhalten / haben sie mangel Preumand vñ Puluers haben den abzug genommen / 2. meil wegs
auff Eszgo / dahin sie das Geschütz / sampt aller Artilleren vnuerlegt gebracht haben / alda
König Ferdinands weiteren bescheid erwartend.

Am 26. Junij kam Haly Basscha wider gen Sigeth / ließ sich am ersten bey dem Walde
Hazerow genant nieder. Rücket am folgenden tag vor das Schloß Sigeth. Die von Sigeth
aber fielen herauß / che das Lager ganz geschlagen / vnd die Schanz auffgeworffen / Schar-
müzelten mit den Türcken / came bis bey des Haly Basscha Reß Janen. Der ließ in ehl et-
lich Wail vnd Däm auffwerffen / vnd thet als wann er beyder belägerung ein lange zeit wolte
verharren. Er steng auch auff ein newes erschrocklich abn zuschießen / vnd grenwlicher dan er
benor nie gerhan / warff an manchen orth feur in das Schloß. Stale sein Kriegsbeer eins
Büchsen schuß weit / lang in die Schlachordnung / dräwer den belägerten alles vnglück
vnd vntergang. Aber die fielen herauß vnter sie / theten einen gewaltigen Scharmüzel mit
ihnen / zerrennten die Türcken die ordnung / vnd schlugen sie in die flucht. Am nachfolgen-
den tag theten die belägerten abermals einen Auffsal / tempflied vnterlich / also daß der
Türk sie nie auß der verbrennen Statt möchte hinder sich in das innerste Schloß treiben.
Vnd ob schon die Türcken / offtermals mit etlichen Fähnlin / auff die verlassene plas vnd
Bolwerck kamen / wurden sie durch die belägerten daruon getrieben vnd verjagt. Als nun
Haly Basscha 5. ganker tag Sigeth auff alle weg angefochten / doch nur ein einzigen Mann
wie ihm für gewiß angezeigt war / erlegt / zog er bey der nacht widerumb ab / fuhr mit ihm
alles Geschütz / Munition / vnd Ackelen / so zum Krieg von nöthen / in schneller eyl / doch
ganz still hinweg auff Jünsskirch. Die von Sigeth funden in der Türcken Lager / nicht dan
etlich alte Wägen / vnd plunder / das stießen sie abn / vnd verbrandtens. Samleren darnach
die Kugel zusammen / welche der Türk in das Schloß vnd Statt geschossen hat / funden in
der zall 10000 / die legten sie zu einer ewigen gedächtnuß an ein besonder ort in verwarung
aufammen.

König Ferdinand schicket seinen Sohn Erzhertzog Ferdinand mit 1000. schwarzer
Schützenpferd / auß Böhemb / Schlesien vnd Merhern / vnder den Fürsten von Plawen /
vnd Herr Karl von Ezerow / dergleichen 300. schwarze Reuter / hoffgefind / vnd 3. Fähnlin
der

der Landtschafft in Ungern/den seinen zu hilff. Ihre F. D. zog an S. Bartholomeus tag auß Wien/mit einem grossen Geschütz auff Rädern / kam im anfang Septembris zu den andern/die jr Läger zu Kanitscha hatten/ schickte am 11. ditto Herrn Nicolaus von Pestweil sampt den Oesterreichischen Schützenpferden / auch der Länder Steyr / Kärnten vnd Krain schweren Reifigen zeug/vnd etliche hundert Hussern auff Karothna / die im ersten sturm alsbald erobert ward. Darin sein bey 200. Türcken/ vnd ander auß Vngern vnd Boffen/auch so vil/ erschlagen wurden. Auff welchen fell/als vnuerhofft haben die Türcken die vmbliegende Häuser/so viel wehrlicher/auch besser besetzt gewesen/als Baboga/S. Martin/ Gerosgal/ Celie/ S. Lorenzen/ vnd Kaltmangeden marckt alle ahngezündet vnd verlassen/das Geschütz darin zum theil zersprengt/auff Jünffkirchen die Flucht geben / da sie sich auch auß Vngarn/Syrmey vnd Boffen versamleten. Wütherweil/ zu end Septemb. ist Adam Bal Hauptman zu Raab /mit den seinen auffgewesen/ vnd in der nacht die statt Gran vberfallen/ alda vil hundert Türcken vnd verläugnete Christen erlegt. Da Kharoma erobert/ hat F. D. sich zu Ezorgo gelagert/ vnd diere l. König Ferdinand befohlen/ den weg auff Eigerh sicher zu machen/ sind alle die Besungen so die Türcken abgerennt verlassen/ durch die Schanzenknecht vnd Artilloren zersprengt/ abgebrochen/ vnd auff den grund gelegt worden/ als Baboga/ Kharoma/ S. Martin/ Gerosgal/ Celie/ &c. Nach verrichtung solcher handlung seind gleichwol die Türcken/ mit einem grossen hauffen/ auff 40000. außgeschlagen/ von Jünffkirchen auß gen Kaltmanitz ankommen/ als wolten sie sich gegen die Christen lägeren/ haben doch nichts thätlichs döffen vornehmen/ sondern im dischafft/ er welche verläugne Christen in F. D. Läger geschickt/ die seind zum theil geviertheilt/ auch einer dem die Nasen/ Ohren vnd Leffzen abgeschnitten seind worden/ lebendig nach gnugsamer besichtigung des Lagers/ zum Feind wider heimgeschickt worden. Das geschah alles durch den Monat September/ vnd zum theil October/ vnd fiel ein grosse kälte ein/ der gleichen erstund auch grosser mangel der Proviant im Läger zu Ezorgo. Doreil auß der seind nicht dorfft angreifen/ hat F. D. gegen der Drag vnd Wauer auff Dharatsburg den abzug genommen.

14.

Nach diesem Sieg vnd zug macht König Ferdinand Anstand mit dem Türcken/ vnd zog alles Volck auß Vngern/ außgenommen etliche Knecht/ blieben hin vnd wieder auff den Vngerischen Grenzen / in den Schlässern in besatzung ligen / wider der Türcken dazichen vberfall vnd streiffen.

15.

Die Königin Isabella so begierig war wider zu bekommen/ das/ was sie mit gutem willen vbergebē hatte/ musse sich dermassen zu halten/ daß sie die Siebenbürger an frührisch macht/ die Ferdinandschen darauff vertrieb vnd das Land Siebenbürgen wider bekam. Es war auch ein groß sterben im Land eingefallen/ hatte das ganze jahr gewehret vnd viel Volcks weg genommen. Darauff griffen die Türcken einen muth/ namen die waffen wider König Ferdinand an/ zogen in Siebenbürgen vnd belägerten Albajulia/ vnd da die belägrte keine Speiß mehr hatten/ ergaben sie sich der Königin/ die erreitet sie von ihrem Feind / beziel die Statt in ihrem gewalt/ vnd bekam darnach ganz Siebenbürgen: Hielt darnach einen Landtag in der Hermanstatt / ließ auff demselben vortragen/ daß Keyser Ferdinands diener/ nicht gehalten was ihr zugesagt war: Was für schaden sie (die Siebenbürger) gelitten/ da sie Ferdinand gehorchet/ vnd was nun ihnen zu hauff kommen / da sie für gefolgt hatten. Mit solchem vorhalten brächte die Königin dahin/ daß sie von den Siebenbürgern wider angenommen ward/ die nicht auffhöreten/ biß daß die Keyserliche vertrieben waren.

16.

Die Königin sand in diesem handel hilff vnd rhat/ bey dem König von Polen/ vnd ihre Mutter Bona/ Königin in Polen. Verbandt sich auch mit den Wainoden von der Moldau vnd von der Walachey/ auch auff befehl des Eulians Solimans / mit dem Basscha von Ofen/ vnd dem Saniacten von Boffen vnd Griechisch Weissenburg.

17.

König Ferdinand berieff die Ständen seiner Landtschafften gen Wien / Preßburg/ Prag/ vnd Insbruck/ ließ vortragen daß die Türcken zu wegen gebracht/ daß die Siebenbürger

Isabel Königin
bekommen wider
Siebenbürgen.

31
bürger ihm abgefallen waren / vnd die Königin Isabella vnd ihren Sohn anhängenommen hatten: Auch daß Jörgen Bebeck / bey Agria in Vngarn / ein Aufſturt erregt / begert wider sie hülf / auch wider die Obristen zu Ofen vnd Fünffkirchen / die Baboga vnd andere Schloßer bey der Steyrmarch eingenommen hatten.

Sultan Suleiman schrieb der Königin Isabella / daß er verstanden hätte / daß etliche Eeeren sich hetten eingesticht / vnder die Religion darzu sie sich bekante: Daß er nicht wolte (solte er ihr were) daß sie solches zuließe: Daß solche ernewerung / ihr nur zur Aufſturt / empörung vnd verderben ihres Königreichs gereiche / vñ ime mühe vnd arbeit wurde bringen: Befahl ihr darumb außzusehen / die dessen vrsach waren / vñnd dieselbige dermassen zuuertilgen / daß derer nicht mehr gedächte würde. Solchen befehl / kam die Königin nach / vnd verbannes die / welche es mit ihr in der Religion nicht hielten.

Sultan Suleiman hatt Königs Ferdinands botschafft / die vor zweyen jahren einen Anstand begert / vnd von des Franckrichschen Gesandten beredung wegen / in ein Pallast / da ihnen nichts dann Freyheit gemangelt / versperret gewesen / gelediget / hatte zuvor alweg gesagt / solten sich erstlich / mit dem König auß Franckreich / seine guten freunde / vertragen / hat mit ihnen also den Anstand des Friedens ohne alle einred vñnd widersprechung angenommen. Da der newe Franckreichs Legat etwas gesagt daß ihm zu wider.

Im Februario des 58. jahrs / ward zu Franckfort am Mayn ein Reichstag gehalten: Darauf erschiene Churfürst Augustus zu Sachsen / mit Friederich erwählten König inn Dennemarck seinen Vettern: Churfürst Joachim von Brandenburg / vñnd alle andere Churfürsten: Denselbigen sagten Keyser Karl des Fünfften Abgesandten / Prinz Wilhelm von Dranien / Helbus ein Rechtsgelehrter / vnd Haller Secretarius abn / iren laß vnd befehl / belangend die vor zwey jahren / bey Keyser Karl seinem bruder / König Ferdinand gethane vbergebung des Keyserthums / vnd vberantwortung des Reichs Kleinodien vnd Zeichen / den Scepter vnd Kronn. Darauf ist verhandelt worden / von den conditionen vnd Articlen / vnd vom Frieden der Religion gegeben / welche der new erwählte Keyser mit seinem End solle bevestigen / Darnach ward am 14. tag Martij die offentliche außspruchung vnd abkündigung der wahl Königs Ferdinandi / zu einem Römischen Keyser gethan.

Am 21. Septembris desselben jahrs / starb in Hispanien Keyser Karl / dahiner zwey jahr beuor gezogen war. Er ward im jahr 1500. am 14. tag Februarij / zu Gent in Flandren geboren. Im jahr 1519. ward er zu Franckfort am Mayn zu einem Römischen König erwählt / da er noch in Spanien war: Im jahr 1520. den achten tag zu Ach gekrönt.

Ende des Siebenden Buchs.

R

Das

1556 1557 et 58
Isabella regiert

18.

1557.

19.

1558.

20.

Friedrich von
Keyser Carolg den
21 feyrt 58 Hocht

21.

Das Achste Buch.

1559.

1.

König Johan
Isabella von regert
in Siebenbürgen?

In Jahr 59. hielt Keyser Ferdinand einen Reichstag zu Augspurg. Die Stände des Reichs/ bewilligten ihm hülff von Voldt vnd Geld/ so fern der Krieg wider den Türcken fortgieng/ auch 600000. thaler/ die sein W. möchte anwenden da es vonnöten war.

König Johan (sonst Steffan geheissen) von Siebenbürgen/ hatte (wie vorgesagt) Tofat bekommen/ auch etlich Landt in Vngarn eingenommen/ gedachte auch weiter fort zu fahren/ wenn Keyser Ferdinand im nit widerstand gethan/ vñ verhindert daß er vñd der Wasscha von Ofen der ihm halff/ nicht weiter streiffet. Darnach auff anhalten des Königs von Polen vñd andere Fürsten/ die Witter sein wolten/ rief Keyser Ferdinand sein Kriegsuoct zurüg/ vñn gleichen thet König Johans/ vñnd schicket zu Keyser Ferdinand seine Gesandten/ die wolte er nicht hören als Gesandten eines Königs von Vngarn/ noch vñn Siebenbürgen/ sondern wol als einen Wainoden von Siebenbürgen. Diefelbige Gesandten begerren Keyser Ferdinand solte lassen fahren/ was er noch in Siebenbürgen hatte/ mit ihrem Herrn Fried machte/ vñd ihm seiner Töchter eine zur Ehe geben/ mit 100000. guld. Ehestet/ auch alles was jenseit der Theissa war/ was disseits desselben Fluß war/ solt Keyser Ferdinands bleiben. Das der Siebenbürger möchte Neutral bleiben/ in den Kriegen die zwischen Keyser Ferdinand vñd den Türcken möchten entstehen. Denn der Siebenbürger vom Türcken nicht abfallen/ noch den End den er ihm gethan brechen wolte. Begerren auch daß Keyser Ferdinand/ auß dem/ das er noch in Vngarn hatte/ solte zahlen das Ehestet/ Geld/ vñd schulden der Königin Isabella. Difer conditiones wolte Keyser Ferdinand etliche annehmen/ etliche nicht/ besunder die den Heyrath belangend/ auff daß es nit dar für würde angesehen/ daß er damit übergeben seine Ansprach vñd Gerechtigkeit zu Siebenbürgen/ welche er/ oder seine Kinder noch möchte bekommen/ gieng also die Friedshandlung ohne frucht ab.

2.

15.

Albert Lasky ein Enckel des vortrefflichen Manns Hieronymus Lasky/ hatte sich erst zum Türcken geschlagen/ der ihn zu einem Obersten gemacht/ ober etlichs Kriegsuoct/ verlichs den selbigen/ vñd gab sich zu Keyser Ferdinand: Nam ohne desselben wissen einen handel für/ wider den Wainoden von Transalpytia oder Walachen/ wolte einen ander einsetzen/ der 3000. Fußknecht vñd 2000. Reuter versamlet hatte/ thet darzu 2000. Reuter die er angenommen/ zogen in die Walachen/ vertrieben den Wainoden bey nächlicher weil zu verfallen/ aber es fehlet ihnen/ dann der Wainod des handels gewar worden/ hatte 40000. Kriegsuoct versamlet/ griff damit bey nächlicher weil sein Feind an/ vñnd bracht sie auff die flacht. Keyser Ferdinand bevrleubet den Lasky/ der zog in der Multaw.

1560.

3.

Im Jahr 60. haben die Türcken Fiseck in ober Vngarn/ welchs ein zimlich vest Schloß/ eingenommen. Dasselbst hat Sultau Suleiman/ einen Sanjaeken hingesezt/ so dem Wasscha von Ofen vñterworfen.

Im selben Jahr haben Keyser Ferdinand vñ Sultau Suleiman einen Frieden/ zwischen ihnen gemacht/ so beyden theilen wol angenehm/ vñd vñuerbrochen gewere/ als lang hinhorth Keyser Ferdinand gelebt.

4.

Im Jahr 61. hat ein Griech/ der sich Jacobus Heraclides Basilicus genennet/ vñd sein herkommen von den alten Wainoden oder Fürsten der Walachen her reitter/ auch sich ein Desposta oder Fürst zu Samo/ vñnd einen Marggrauen zu Paro (seind zwo Insulen im Archipelago) in seinen Titulen schriebe/ bey etlichen Herrn in Polen/ so viel verricht vñd erlangt/ daß er ihrer vielen hülff zusammen bracht/ vñter denen der vornembste Albert Lasky/ der Philipowsky/ der Lasky. Ist also in die Multaw mit gewehrter hand gezogen/ Diefelben

den Lands Fürst war damals einer mit Namen Alexander / der sich auch Despot nennet /
 gar ein gewaltlicher Tyran wider seine Underthanen : Der hatte ein groß Kriegsvolck ver-
 samlet / ward doch von Laßky / der an mennige des Volcks ihm gar vngleich in die flucht ge-
 schlagen / vnd auß der Multaw vertrieben. Ist also das ganze Land erobert / vnd dem Ja-
 cob Despotta eingeräumet worden. Der Tyran Alexander ward geschlagen am 18. Decem.
 Da nun dieser Jacob Despot / inn der Multaw worden / hat er ein statlich present / ahn die
 Osmanische Porta geschickt / dardurch von Sultan Suleiman erlangt / daß er nach al-
 tem brauch in den eroberten Fürstenthumb besetztigt ward:

Am 30. tag Novembris im jahr 62. ward König Maximilian zu Behatm / König Fer-
 dinands Sohn / zu einem Römischen König gekrönt zu Franckfort am Mayn / alda
 bracht ihm ein Gesandter Sultans Soleimans herrliche Geschänck.

Am 8. tag Septemb. im jahr 63. ward Römisch König Maximilian / auch zu Behatm
 gekrönt zu einem Vngarischen König zu Preßburg.

Am 8. tag Novembris im selben jahr ist Jacob Baiuod in der Multaw / von seinen vn-
 trewen bösen Walachen / dermassen vmbgeben worden / daß er nicht mögen entrennen / vñ
 von ihnen erschlagen. Da er gesehen daß er sterben must / hat er keines verzagten zeichen
 von ihm geben / sondern sich Königlich bekleidet vnd angelegt / mit vnerschrocken gesicht
 vnd dapfferen Maul / den Walachen verwiesen / daß er dem Land wol vñnd auffrichtig vor-
 gestanden / ihnen allen in gemein viel guts erzeigt. Darauß Gott gebotten / er wolte die vn-
 eraw vñnd vndanckbarkeit des Barbarischen Volcks straffen / vñ seinen todt rechnen. Auß
 des Jacobs todt ist von den Walachern / zum Fürsten beruffen / Demetrius Bisnontesky
 aber bald hernach gefangen dem Sultan Suleiman zum gewissen todt geschickt. An dessen
 stat haben die Wallachen den Thomas / für einen Fürsten auffgeworffen / ist aber vom Ty-
 ran Alexander / den die Wallachen wider beruffen / auß der Multaw vertrieben worden / vñ
 da er in Polen gesehen ist / er auß befehl König Sigismunds in Augusti in der Reussischen
 Leuenburg geköpft. Ist also Alexander widerumb regierender Herr worden / vñnd da er mit
 todt abgangen / ist sein Sohn Bogdan ahn sein stat Fürst worden / wie hernach in der Ge-
 schichten des 72. jahrs vermeldet wirt.

Am 25. Julij im jahr 64. starb Keyser Ferdinand / ihm folget nach im Keyserthum sein
 Sohn König Maximilian.

König Johan der begriffen war im frieden / den Keyser Ferdinand mit dem Türcken
 gemacht / alsbald er vernommen / daß Keyser Ferdinand gestorben / brach den frieden / man
 weiß nicht ober solchs auß eigenrhat / oder auß getrieb bößhafftiger Leuth gethan / etliche
 aber sagen / er sey darzu verorsacht / durch des Obersten zu Rathmar / Melchior Ballassa
 muhwill / der seine (des Königs Johans) Dörffer beschwerdt mit vnerhorte vñ vngewon-
 liche Zehenden der Weinberg. Da nun der Ballassa nicht zu Rathmar war / fielen dieselbe
 von ihm ab / riefen Steffan Barthorj von Somlio zu sich. Der König vrtheilet daß der
 Steffan Barthorj der rechte mann zu solchem handel war / darumb daß ihm die obgemelte
 Statt zu gehört hatte / schickt ihm zur rechter bequemerzeit mit wenig Volcks dahin / be-
 kam darins des Ballassa grossen schaz / den er zum Warden bad zu wegen bracht / auch sein
 Ehegemahl vñ vier Kinder. Bevestiget die Statt wider alle Belägerung / darzu er beque-
 me Kriegerrüstung vñ Geschütz alda fand.

Da derselb König Johan bekommen 4000. Türcken / die ihm der Basscha von Ofen /
 auß befehl des Sultans Soleimans zugeschickt / überwältiget er die Statt Haduwar / vñ
 bekam mit bedingung Atauar. beläert darnach Vnghar. Keyser Maximilian hatte darzu
 Kriegsvolck geschickt vñter dem Obersten Puchstaller / der auch Subernator zu Vnghar
 war / der zwang die Feind ihr Läger zu lichten / nach dem sie wol 4000. Mann verlohren / in
 einem ahngriff den Puchstaller thet. Er hatte sein Geschütz auff eine seite gesetzt / vñ mit
 Kriegsvolck deckt / dasselbe theilte sich darnach von einander / da es zeit war / vñ das Ge-
 schütz raff vñter die Feind dermassen / daß der Feind viel vmbkamen / vñ gab den Teutschen
 gute

1562 63-64

multaw groß
vnterthan

1562.

5.

1563.

maximilian
römischer k

6.

7.

Walachen

1564. 1565. 1566.

8.

9.

10. gute gelegenheit/die Feind zu schlagen die auf ihren Schanzen kommen wären.
 Kayser Maximilian verdros daß ihm solches begegnet von König Johan / dem er aller-
 wege mit gunst beygefallen / vnd mit seiner recommendacion vnnnd entschuldigung / bey sei-
 nem Herrn Vatter Kayser Ferdinand forderlich gewesen / gedachte drumß solche vndanck-
 barkeit zu rächen / berieff mit bewilligung Königs Philips zu Hispanien / neben andern er-
 fahnen Obersten / Herrn Lazarus von Schwendi / Freyherrn zu hohen Landspurg / einen
 fürtrefflichen Kriegs Obersten / verordnet / so me zum Feld Obersten / mit vollkommener Ge-
 walt: Dann ihm gleich zu anfang seiner bestellung / auff sein begeren bewilliget ward / als
 es nach seinem eignen that vnd gutdüncken zu verrichten / vnd nicht verpflichtet zu sein / die
 sachen erst gen Hoff gelangen lassen / dardurch etwan viel guter Anschlag verhindert / vnnnd
 verabsaumt werde. Vnter dem von Schwendi / haben sich neben den Vngarn / inn diesem
 Krieg / villiche Edle berühmte Teutschen Obersten brauchen lassen: Vber die Reuter / Herr
 Hans Ruber von Pixendorff / nachmals oberste Leutnant / Johan von der Aschenburg /
 Jacob von der Schulenberg / Heindrich von Gleichenhal. Vber das Fußvolck / Hans
 Werner von Raitnar / vnd Rudolf von Salis / hat also der von Schwendi noch dasselbe
 Jahr 84. in guter eylein ansehnlichs Teusch Kriegsvolck von Reuterey vnd Fußvolck in
 Zips geführt.

1565.

11.

Da das folgende Jahr 85. eingangen / gleich im Winter hat der von Schwendi / in wun-
 derbarlicher eyle Toctay mit gewalt erobert: Dñ als vnlangst hernach / der Nemethj Zerenß
 (welcher damals Toctay in hatte) durch einen Buchsen schuß getroffen / vnd gestorben / ist
 auch das inner Schloß von denen / so in der Besatzung / auff geben worden am 10. Februa.
 Das Kriegsvolck hat man allein mit ihren Seitenwehren abziehen lassen / haben die vbrige
 gen waffen / sampt Haab vnd Gw müssen im Schloß lassen bleiben. Des Nemethj Zeren-
 ssen Wittib / ist allein ihr Weiblicher Geschmuck bei williget worden / welche doch hernach
 ihres Manns vnd sunst ihr eigene Schatz vnd Varschafft darvon geführt: Vnd da die Vn-
 gerische Herrn / Barthorj Andreas. Balassj Melchior / vnnnd Perin Gabriel darwider tra-
 ren / vnd vorwenderen / solches geschähe wider die Capitulation / hat sie doch / durch des von
 Schwendi Anhoritet (dessen meynung war / man solte steiff vnd fest halten / was man ver-
 sprochen / ob gleich solches mit etwas schaden vnd verlust wurde abgehen) so viel erlangt / daß
 man sie nicht beraubet: Volgens hat man auch Zerenß eingenommen.

12.

Auch hat König Johan in betrachtung / er würde Zaimar nicht können erhalten / die
 selbige Vestung in brandt gesteckt / vnd wider seinen willen dem Feinde verlassen: Dasselbe
 orth hat der von Schwendi weil es von natur fest / vnnnd wol gelegen / alß bald wider bauen
 lassen. Hierauff ist der Felde Oberster Schwendi mit dem Kriegsvolck vber die Theissa ge-
 fahren / vnd haben sich Erdend / Gabar / Barthor / Whibania vnd Zenderew oder S. Andre
 dem Kayser Maximilian ergeben.

13.

König Johan begerte hülf vom Türcken / der schicket zum Keyser einen verlängereten
 Christen von der Hermanstatt in Siebenbürgen bürdig / Mary Libenese / vermahnet ihn
 Fried mit König Johan zu halten.

14.

Es ist auch zu derselben zeit / mit einer instruction des Königs Johans / der Barthorj
 Istmann oder Steffan von Somlto hernacher König in Polen / zu Wien in Oesterreich
 ankommen: Vnnnd gleichfals ein Abgesandter von damaln König in Polen Sigismund
 Augustus / so des Königs Johans Mutters bruder war / mit Keyser Maximilian vmb
 Frieden vnd verglichung des Kriegs zu handeln. Aber diß alles ward durch anstiftung
 des Türcken arglistiger weise also für die hand genommen / Keyser Maximilian (welchem
 König Johan durchauß zu schwach war) in vollen lauff des Siegs aufzuhalten vnnnd ab-
 zuwenden: Vnd damit auch der Sultan Suleiman mitser weil alle seine macht vnd gewalt
 brauchen künde / wider die von Malta / die er kurz hernach angriff / richtet aber nichts auß /
 denn die Türcken fielen schandlich / verlohren vnnerrichter sachen 23000. Mann.

15.

Diese so gar vnglückliche fürgenommene Kriegsexpedition zu erobring der Insel
 Malta

Wesst du in der
 ytra hönig Johan

41 1565
Makia / vnd das auch Keyser Maximilian / im Krieg wider König Johan immer dann
fortführen / ist dem Sultan Suleiman / dermassen zu hergen gangen / daß er beschloß in en-
gener person in Bugarn zu ziehen. Befahl dem Basscha von Ofen / sich zu rüsten. Gleich-
falls gatt auch der Basscha von Temeswar auß befehl des Sultans Suleimans / sich ins
Feld begeben / mit 6000 Mann / 2. grosse stück Geschütz / vnd 8. Falckonerstn / beschloß damit
das Schloß Pancota / vnd bekam durch ergebung.

König Johan saumete sich auch nit lang / eroberte durch sein Volck / zu welchem 8000.
Türcken gestossen / zwey / nicht ferne von Gulla gelegene orth Zadan vnd Gene.

Die weil noch zu Wten gehandelt ward / zogen die Soldaten von Sigeth auß / traffen an
200. Rhatianer / die sie vmbbrachten / vnd stengen 2. Agas ihre Obersten : Da sie aber wie-
der kehreten mit den gefangnen / wurden sie von 200. Reuter angegriffen vnd nidergelegt /
daß von 600. nicht mehr dann 200. entkamen / daß geschähe im abwesen ihres Obersten Ni-
ckel Eprin Graue von Serin der am Hoff war.

Die weil Schwendj Sachmar wider bawen vnd bevestigen ließ / kamen die Feinde vmb
ein plag nicht weit von dannen einzunehmen / vnd darauf die von Sachmar anzugreifen.
Aber die Teutschen zogen gar still dahin / griffen die vnuersehens ahn / brachten 7. Fähelein
daruon / nach dem sie viel Volcks vmbbrachte / viel stürkten sich ins wasser vnd eroffen. Da
nun Sachmar gebawt / ward darin Oberster Erasmus Weiger / vnd Schwendj zog gen
Casscha / darfür er forget / vnd forchret die Türcken solten die Statt ahngreifen / bekam vom
Keyser 3. Fähelein Fußvolcks / derer Colonel war Johan Bernard Rohman / brachte
mit 5. stück Geschütz / die pferde so basselbig fortzogen waren mit einem M gezeichnet / auff
daß die Conductores nicht an statt der guter pferd schlechter solten aufspannen.

Am 4. tag Augustmonats bekamen die Türcken durch ergebung Erden ein Bestung
bey Sachmar gelegen / sie hatten sich darfür gelezert vnd beschossens gewaltig : der Oberster
Laubenberg begert hülff an Schwendj / der schickte dahin 300. Soldaten / ließ die bey nächt-
licher weil ziehen / biß bey Erden / in ein Wald / da die Türcken ihre hütten hatten / er zog mit
seinem Kriegsvolck auff die ander seitten der Statt / machte einen Lermen / welches halben
die Türcken sich bey einander theten / vnd zogen dahin da der Lermen war / die weil kamen die
300. Mann in die Statt / ohne hindernuß. Die Türcken aber lieffen nicht nach / stürmeten
gewaltig / hatten in einer nacht die graben mit Pussch vnd Holz gefüllet / vmb den folgenden
tag zu stürmen / aber die Belägeren streweten Pulser darunter : Vnd da die Türcken am
folgenden tag stürmeten / wuffen sie Fehr ins Pulser / daß zündet das Holz an / vnd ver-
brandt viel Türcken / die andere kehrien wider in ihr läger / zogen aber nicht ab biß daß die
Statt sich ergab.

Keyser Maximilian befahl dem Schwendj die Grenzen zu bevestigen / vnd schickte ihm
noch mehr Kriegsvolcks / damit zog er gen Debregen / plündert vnd verbrandt sie / zog dar-
nach gen Roncat / stalt der Besatzung lagen / vnd da die darinn gefallen / schlug er den mei-
sten theil / die andern kamen durch die flucht daruon. Schwendj kahn mit der Weich gen
Sachmar / alda kam aber solche Senche vnter dem Kriegsvolck vnd Bürgeren / daß er ge-
zwungen ward / mit dem Kriegsvolck sich auff die Theissa zu lägeren / da er sich stark ver-
schanckete / ihm kam auch ein Fieber ahn / daß ihn lang quället / vnd den Türcken gelegen-
heit gab / zu streiffen vmb Sachmar vnd Neustatt / da viel Bergwerck ist / wurden auch so
stels / daß sie bey nächlicher weil Schwendj läger angriffen / aber er hatte auff sie gekochet /
vnd ihnen lagen in einen Wald gelacht / darin die Türcken vnuersehens fielen / deren blie-
ben auff dem plag wol 4000.

Erzherzog Karl / war in der Steyrmarch ins Feld / den Türcken zu wehren / wenn solche
nicht geschehen / hetten sie grossen schaden gethan in obgemeltem Land.

Der Basscha von Wossen / der Gubernator von Boschiweg / vnd der Ferbarbeg hatten
sich versamlet / vmb einen streiff in Sclauonien zu thun / wurden aber von Peter Ebrie
Dan / dermassen begegnet / daß sie in die flucht getrieben wurden / vnd kamen seer vil vmb.

Drey

24.

Drey hundert vñnd zwānzig Türcken wolten Thrin bey nächstlicher weill einnehmen/ aber die Keuerey von Jacob Sach vñnd etlich Vngarisch Fußvolck / zogen ihnen entgegen / brachten derer vngeschrlich bey die 60. vñnd / vñnd namen auch derer bey 65. gefangen.

25.

Der Graue von Salm Gubernator von Raab / hatte einen Anschlag auff Eul Weissenburg / darin wenig Kriegsvolck war / hatte auch einen verstand mit dem Richter der Statt / der hatte ihm sein Weib vñnd Kinder zu pfand seiner irem gegeben / im zugesagt das Geschütz hinweg zu thun oder zu vernäzelen / auff das die Türcken solches nicht brauchen / vñnd des Morgens wenn das Thor eröffnet würde / das Viehe hinauß zu treiben / sollte der Graue hinein irngen / vñnd so die Türcken sich wehren / würd er ihm mit den Bürgern zuspringen. Da nun der Graue von Salm am 12. Decobris auff drey meil nahe bey der Statt war / kamen Postreuter von Keyser Maximilian / der ihm verboth forth zu fahren / vñnd befahl gen Raab zu kehren / denn es wurde vom Friede gehandelt. Der Richter der Statt Raab entran / da er gesehen das der Anschlag nicht forgieng. Da die Türcken des handels gewahr worden / spussien sie vierzig Eintrechner der Statt / darunter etliche vnscrältige waren.

26.

Neustatt ward von den Türcken belagert / vñnd so hart bedrenge / das der Gubernator der selber Gleichmüthig / sehend das er die Statt nit fundt halten / vbergab die den Türcken / vñnd gieng mit seinen Soldaten hinauß / mit weissen Etäblin in ihren händen / die Statt ward kurtz darnach wider eingenommen / darnach wider verlehren / vñnd wider bey den Keyserischen eingenommen.

27.

Derffh. Gubernator von Nitria / da er gesehen das die Türcken ihm zu nahe kommen / zog hinauß / schlug viel Türcken / vñnd nam 2. Agas gefangen.

Ende des Achsten Buchs.

Das Neundte Buch.

1566.

I.



Am 21. Jenner des 66. jahrs / sieng ahn der Reichstag zu Augspurg. Keyser Maximilian hatte denselben aufgeschrien / das was woden von Siebenbürgen widerstandt zu thun / vñnd den Türcken. Sultan Suleiman / den er machter in Vngarn zu bringen. Auff obgemelten Reichstag / ward vñnder andern sursatzungen. so Kay. May. durch den Herzogen von Bayern theil dieser puncte welches der vornehmste / Das man zu hilf vñnd beschützung des Vngerlandes / solt schicken wider den Türcken / 40000. Fuß knecht / vñnd 2000. Reiter / vñnd solte das Kriegsvolck 8. gånzer Monat lang zu Feid erhalten werden : Dar vñn aber die 8. Monat verlauffen / solte der halb theil beurlaubt werden / vñnd der vñnrig theil sich in das Land bleiben / damit sie dem Türcken möchten widerstandt thun. Da solches vñnd den Reichstenden vñnd den Mayen bewilliget / wurden zu Oerßen vñnd Regensburg

wohlet das Kriegsuoel anzunehmen / vnd gen Wien zu führen / Philibert Margaraue
zu Baden / Graue Gunther von Schwarzenburg / Graue Georg von Helfenstein / Graue
Brunhart von Warby / Graue Bernhard von Hordeck / Graue Ludwig Bognad / Jun-
cker Nicolaus von Hartstatt auß dem Elßaß / Wilhelm Wallerthum von Trier. Auß den
Sächßischen Stätten waren verordnet / Jacob Schülenberg / Christoffel Schellendorff /
Georg Bräun / Christoffel Eichenstein / Zacharias Grumberg / vnd Alphonsus Castaldo.

In Februariolteß König Johan brieff außgehen / darin er den Adel vnd Einwohner des
Bayerlands vermahnet / ihm beyzufallen / vnd drücker die solches vnterlassen mit der ahn-
kompt Sultans Suleimans / der sie außreiten würde / Verieff sie auß den Landtag gen
Thord / der angehen würd im Monat Merz. Da Schwend / solches verstanden / ließ er am
4. Mercken andere Brieff außgehen / darinn er das schreiben des Siebenburgerß wider-
lag / verborh mēniglichen einen verstand / oder handel mit ihm zu haben / auch ermelten
Landtag zu besuchen / bey straff so denen gebühret / die ihrem Oberherin vnghehorsam vnd
widerspenstig seyn.

Am tag S. Georgen / namen die Türcken Antarschin ein. Sie hatten verstanden daß
der Subernator mit dem besten kriegsuoel / gen Agria gezogen war / kamen zu früher tag-
zeit mit Leitern / erstiegen die Mawr / brachten vmb das leben / alles was sie darinnen be-
funden.

Die Besatzung von Zigeß / schlug eilliche Türcken / die da herumb streiffen / brachten
derer so viel vmb / daß zweien Wagen mit Türcken Häuptern geladen gen Sigeß geführt
worden.

Zu eingang des monats Junij / hatte der Basscha von Ofen / Palotta mit einem
Kriegsuoel belagert. Darin war Thuri Jorg / der sich drinnen daffter erzeigt. Als der Ba-
sscha gang 8. tag / die Mawren durch vnauffhörlich schiessen / der Erden gleich gemacht / vnd
das Vöelk dēnken nuhmehr die euffrste gefahr vor augen sahe / ist ihnen eine vnersehene
rettung / durch schickung Gottes begegnet. Es war Graue Georg von Helfenstein / mit 12.
Sendlin außerlesenes Teutsches Fußuoelß / zu Raab ankommen / derselbe hatte am 14. Ju-
nij 90. Wagen auß die Fütterung auß geschickt / denselben 900. Soldaten zugeben. Als die
Türcken so Palotta belagert / diß Vöelk von weitten gesehen / vnd desselben anzahl viel grö-
ßer geschätzt / dann an ihm selbst war / vermeinten sie dieser hauff käme daher / Palotta zu-
ersehen. Derowegen sich der Basscha / sampt seinen Türcken alßbald auß die flucht be-
geben / vnd wegen grosser ehl / haben sie ihre Bezeil / das Geschütz / vnd ein mächtige anzahl
Säßlin mit Pulver vnd Mehl verlossen.

Am legten tag desselben monats Junij / eroberten die Keyserischen die Stadt vnd schloß
Wesprin / welches sie am vorigen tag belagert / da Türckische Rundschafter in ihre handt
kommen / von welcher man vernommen / es were der Weg daselbst / wegen eines Anschlags /
wider die Christen außgezogen / vnd heitte das beste Kriegsuoel auß den Besatzungen mit
sich geführt. Derhalben hat Graue Egg von Salm / mit sampt Graue Georgens von Hel-
fensteins vnd Clausen von Hartstatt regiment / vngesampt vor Wesprin gerückt / vnd am
29. Junij angefangen zu belagern / vnd am folgenden tag wurde erobert vnd eingenom-
men. Alle Türcken biß auß fünf / wurden rmbbracht / auß vrsachen / daß sie kurtz beuor / ei-
liche Gefangene Christen in guter anzahl gremlich erschlaen vnd getödtet.

Am 29. Junij zog der Graue von Salm mit seinem Kriegsuoel gen Tara / so die Teut-
schen Vores nennen / 5. Teutsche meil von Raab / vnd 2. von Coman gelegen / belagert vnd
beschloß es. Da er nun sahe da es ge-
ahrlich war Sturm anzulauffen / nam er 1000. Hacken-
schützen / stalt sie heimlich zu der rechten seitten des Schloß / in den Graben. Darnach stalt
er andere 1000. stracks gegē der eingeworffen Mawr / er aber 100 mit 2000. gegen der schloß
4 forren / ließ von allen Orren ertmen blasen. Die Türcken lieffen mit dem gansen hauffen
indas eingeschossen ere / zu der Mawr / stalten sich daselbst zur gegenwehr. Graue Egg aber /
mit seinem hauffen / griff die pforten mit solcher macht an / daß sie dieselbigen baldt zerbra-
chen.

chen, vnd fielen mit gewalt hinein. Als die Türcken sich nicht wolten ergeben/wurden sie auffsüßlichen zerhauben/aufgenommen 30. welche die flucht in einen Thurn genommen / die ergaben sich auff Gnad vnd Bgnad.

8. Die Türcken im Easteel Gesthes / als bald sie vernommen/wie der Graue dahin rücken wurde/habens verlassen vnd sind darvon geflohen: Derer exempel als bald nachgefolgt die Einwohner zu Bachaim: Iscoel vnd mehr andere Easteelen/haben die Türcken selbst abgezündet/vnd sind auff Gran gewichen.

9. Graue Egg war endlicher meynung dem Sieg nach zu setzen / vnd weil der schrecken den Türcken in Busen gejagt / auch Gran anzugreifen: Als aber Key. May. solches zu thun ge- than/wolt ire May. nicht bewilligen: daß man mit so geringem / Volck für ein so mächtige Statt solte ziehen / weil man auch nicht eigentlich wuste/wo der Türck sein Heer wolt hinaufziehen/vnd Key. May. Volck / noch nicht alles zu Wien versamlet noch ankommen war.

gran Tuercke
hat chers 96

10. Am 31. Julij / haben sich auff ein Meil von Sigerth / bis in die 90000. Türcken niedergeschlagen/denen auch auß dem Lager noch 100000. gefolgt/vnd am 6. Augusti kam Sulian Suleiman selbst persönlich ins Lager. Er hatte ein Brück vber den Fluß Drag/auch vber Lachen Wisen vnd Pfügen lassen machen / vnd solches den Hassan Basscha befohlen/der hette es zum drittenmahl vnderstanden/aber vergebens: Weil ihm aber bey henceng straff wurd eingebunden solches zu thun/versamlet er alle Schiff/vnd was weiter für hölzer/zu solchem werck dienstlich/steng an vnder Effect / vnd mußten nicht allein die Bawren/sondern auch die vom Adel hand anlegen/ließ ihnen kein ruhe weder tag noch nacht/bis daß die Brück in 10. tagen verfertigt. Die Brück ist ein meil wegs lang/vnd in die 14. Ellen vnd mehr breit gewesen. Zu diesem werck waren vber die 25000. Mann verordnet: Do das wasser zu tieff war/daß man die Spizen vnd Balcken nicht einschlagen künde / daß sie stecken blieben. hat man es mit Rahnen oder Rachen vnd andern Schiffungen außgefüllt/ vnd die Brück darüber gehen lassen/ die Schiff aber waren mit grossen Eisen ketten abn einander gehendet/vnd auff die weise hat das ganze Heer sùgliche hinüber können kommen. Den 20. Julij / ist der Miskapha/Carambus/vnd andere Obersten gen Fünffkirchen kommen/vnd von dannen gen Saul Weissenburg gezogen / daß die dem Basscha von Ofen zu hilff kamen/denen ist der Hasam Beg mit einem hauffen Volck auch gefolgt. Darnach zog vber obgemelte Brück der Oberste Basscha in klein Asia/ mit viel ander gewaltige Heer hatte auff die ebene Muharsch/ seinem Keyser ein theil Gezelt auffgeschlagen / vnd seiner Ankunfft alda erwartend/der kam vber ein weil darnach/zog von dannen auff Sigerth / alda er am obgemelten 6. Augusti ankam. Am selbigen Abende haben die Türcken das groß vnd klein Geschütz abgelassen / mit solchem grausamen trachen / daß man vermeint / der Himmel falle mit donnern herab. Dar auff haben die Türcken mit grossem geschrey / drey mahl Halla das ist Gott geschrien:Dagegen die zu Sigerth widerumb Jesus geruffen.

mehrerh 30000. bey
oben der flusz drag

11. Zu Wien war ein grosser hauff Fußvolck zusammen kommen / vnter denen war Albert a lasto ein Polnischer Freyher /der vber viel Flecken in Bagnern ein Herr war/hat 2. Gurschen mit Kriegsrüstung beladen/vnd 3000 Polacken/die waren alle auff Bagerisch gekleider/damit er seinen König/der mit dem Türcken einen Frieden gemacht hatte/ einen schaden noch vnglimpf gegen die Türcken bracht: Philebert Herzog von Saphon hatte 400. Schützenpferde dahin geschickt / vnter dem Grauen von Cameran ihren Obersten: Auß Engellant waren vorhanden Reichart Greineville/ Heindrich Chambernon/Philips Busdhal/Thomas Corron/vnd Wilhelm Gorge/der Oberste Hauptman / welche einen schonen Zeug bey einander hatten/vnd auff ihren eygen Baum vnd Sold dem Keyser dienen.

Sigerth

12. Am 12. Augusti/da alles Kriegsvolck schon versamlet/vnd in Wien alle ding/so zum Krieg vonnöthen verordnet/vnd die Kriegs Amyter vnd Befelch waren außgetheilt/also daß Jedwmand Erzhertzog in Oesterreich/Key. Mayest. Bruder/zum Obersten Feldherren vber

über das ganze Kriegsheer / vñnd Graue Büncher von Schwarzenburg Oberster Leutnant: Johan Fridrich in Pomeran / Oberster Feld Jendrich / vñnd Paulus von Zarah in Munition vñnd Artilleren meister erwöhlet waren: Nach solcher ordnung / zog Kay. May. mit dem ganzen Heerzug auß Wien gen Altenburg / da man das Kriegsheer versamlet / vñnd eine Musterung hielt. Zu Pressbura lagen die Böhmer mit ihrer hülff vñnd Kriegsheer / warteten auß Kay. May. zukunfft. Diemelt Rey. May. zu Altenburg still lag / kamen auß Frankreich Heindrich Herzog vonn Gaiße / der Graue von Brisat / der Herr von Laussat / der Herr Strossy vñnd viel andere Französische Adelspersonen: Auß Italia kam dahin der Herzog von Ferrara / mit 400. Herrn vom Adel / vñnd 300. Hockenschützen: Der Herzog von Mantua: Die Herrschafften von Genua vñnd Luca schickten Geldt. Der Herzog von Florenz schickte 3000. besoldere Fußknecht. Auß Saphon waren 400. Duchsenschützen zu pferdt Rey. May. zu dienst kommen. Auß den Teurschen kam dahin Herzog Wolffgang von Zweybrück / vñnd Pfalzgrau Reichart / beyde bluts uerwandten / mit 600. Reitsigen / deren jeglicher 3 / oder 4. Fembüchsen an dem Sattel fuhrer / waren ganz wol gerüster: Die erhielten sie auß ihren eigen Sold vñnd kosten: Desgleichen des Herzogen von Böhmen Sohn der erste ohn einen / verfügt sich auch dahin / mit 400. reitsigen. Es kamen auch sunst andere Fürsten / Herrn vñnd Edelleut ein grosse anzahl dahin / dem Keyser zu diene auß ihren Sold. Als nun Rey. May. das ganz Heer versamlet / zog er mit denselbigen fort biß gen Comarn / daselbst stieß des Grauen von Salms Heer auch darzu / blieben alda zu Feld liegen.

Sultan Suleiman / der sich für Sigeth gelagert / ließ die Newe Statt an 3. örtern beschossen / auch einen Wall in des Schloß Graben machen / brachten das Geschütz drauff / stungen den Grauen / die Newe Statt zu verlassen: Ehe er aber das thete / lies er die angründten vñnd besetztiget die alte Die ward am 10. Augusti ahn 3. örtern beschossen: Die Türcken brachten alle rüstung in die Newe Statt / machten zwo Brücken von Holz vñnd Erden / damit sie desto leichter durch die wässerige Sümpff möchten kommen. Am 11. Augusti haben die Türcken die grosse Statt in ihre gewalt bracht / viel daffere Leut erschlagen / so nicht künden ins Schloß kommen / sinreimal die Türcken mit wunderbarer geschwindigkeit den poß verlegt hatten Den 20. Augusti beschossen sie das Schloß / an vier enden / machten an zwey örtern ein weg von Erd / Holz vñnd Steinen / vñnd als sie am 26. das Schloß anlieffen / sind ihrer viel vñnd der weichen auch der Tassa Mitessy blieben / haben 2. Jänlln verlohren / vñnd mußten letztlich mit grosser schand abweichen.

Am 27. derselber monat hat der Feldt Oberster in Ober Hungern Schwendt die Tarraren geschlagen: Ihm (Schwendt) war von Rey. May. auffgelegt / sich in Ober Bngarn vñnd in Zips mit seinem unterhabenden Kriegsuolet zu verhalten / biß man sahe wo sich der Sultan Suleiman hinwenden würde.

Der selbiger von Schwendt hat mitler weil / nicht wenig mit den Tarrarn zu schaffen gehabt. so auß Königs Johanssen begeren von Sultan Suleiman auffgemahnet / wider ihn dahin geschickt waren. Dieselbe haben in Obern Bngarn / diß vñnd jenseit der Teissa / weit vñnd breit vmb sich gestreift / grossen Raub vñnd Beut erlangt / alles durch Brande vñnd Schwere verwüstet / die Leut Alt vñn jung / Mann vñnd Weib / theils ernüret vñnd vmbbrachte theils zu Sclauen gemacht / vñnd darvon geföhrt. Weil sie nu / dem von Schwendt zu starck / vñnd an menig des Volcks vberlegen / hatte er an sich gehalten / vñnd sie nit angreifen wolten / biß auß die zeit / da sie sich mit allerhandt vnzeitigen Fruchten vñnd Obst / beuor ab mit vnmässiger messung der Weintrauben / anfüllen vñnd verderben wurden. Als solches / seinen Anschlag nach erfolgt / hat er sich zu letzt auffgemacht / die nunnmehr erkrankte / vñnd auch an der zahl / nicht wenig geschwächte Tarrarn angriffen. Vñnd am 27. obermeiten Augustimonats ohn verlust der seinen / mit leichter mühe / 10000. Tarrarn theils erlegt vñnd erschlagen / theils so noch vbrig / auß Bngarn zu fliehen gezwungen. Es seind auch des Türckischen Vegen / so ihre Führer gewesen / einer vmbbrachte / der ander tödtlich verwundet.

15 86

Sigeth belagert von
Sultan Suleiman

13

14

27 augusti

15

16

17

16.

Folgende hat gemeldter von Schwendj/ dem Georgen Debeck einen Ungriſchen Her-
zen/ ſo von Key. May. meinediglich abgefallen zu König Johan/ vnd zum Türcken ſich
geſchlagen/ vnd derowegen in die Ache erkläret war: Etliche Schlöſſer abgriffen: Zabarka/
Pelfocz/ Gombazec/ Eraſnaharea/ Sadge/ ſampt andern vmbitzenden Caſteelen vnd Fle-
cken vnd beſten ortern/ mit gewalt erobert vnd eingenommen.

17.

Tomafmus Türck
ſz Wima

Am 2. tag Septemb. iſt Gula dem Periau Bezir Baſſcha ergeben worden: Derſelbe
hatte dieſelbige ſampt den Baſſcha von Temeswar zu denen auch König Johan/ die Mul-
tawer Walachen vnd Tartarn geſtoſſen am andern tag des Monats Julij angefangen
zu belägern/ darinnen war Oberſter ein Ungri. cher Herr Keretſchin Laſta genandt/ gab die
Stadt dem Türcken/ wider der ander Befelchsleut willen/ inſonderheit Herrn Wolff Jo-
gers Deſterreichiſchen Freyherrn/ vnd andern Teuſchen: Auch vnangeſehen/ daß jhme
der von Schwendj zu wiſſen gethan/ es wurde der Feind in wenig tagen vonn der Beläge-
rung abſehen/ vnd dar vor abziehen. Es war aber durch den abtrünnigen Echer/ ſeinen
Schwäger den Debeck/ mit welchem er ſprach gehalten corumpiert/ vnd zu dieſer ſchan-
delicher that berebt. Nach vbergeben der Beſten haben die Türcken ihre zuſag nit gehalten/
alles was ſich ergeben/ grawlich erſchlagen/ etliche wenig aufgenommen/ ſo durch hülff
der finſterer nacht vnd der Semoſ/ mit dem leben darnon kommen. Es haben die Türcken
Gula (wider alle zuuerſicht vnd hoffnung des Königs Johanniſſen) für ſich behalten/ haben
vorgeben/ er ſolte zuvor den auffgegangenen Kriegskosten/ in wehrender Belägerung/ ſo
von ihnen auff viermahl hundert tauſent Ducaten geſchätzt/ ihnen erſtatten vnd erlegen/
als dann wolten ſie jhme die Beſten abtreten.

18.

Der Ehrergerſener Berhärer Keretſchin/ ſo gleich vom Türcken gefänglich abge-
nommen/ iſt vnlängſt hernach vor den Sultan Selim des Sultans Sultimans nachfahr-
ren im Reich/ vonn vielen Türcken verſlagt worden/ wegen etwan vor der zeit/ durch jhne
geobter gräuſamer/ wider ihre gefangene Muſulmanlar. Darauff man jhn nach erkande-
nuß des Sultans Selims/ den Klageren zugeſtellt vnd gelieffert/ nach ihrem gurdüncken
vnd wilführ/ mit jhme zuuerfahren: Dieſelbe haben den Keretſchin/ in ein Faß geſchlagen/
vol lauter Nägel deren ſpiß hineinwärts gieng/ das Faß von einem Berg herab gewelkt/
damit jhme die ſpitziße Nägel allenthalben in Leib drungen/ biß er den Geiſt auff geben. Es
iſt auch ſein Sohn des gemeinen ſtuchens wider den Vater theilhafftig worden/ dann er
ellendiglich ohn Leibs Erben/ dahin gefahren/ vnd ſeind Schlöſſer/ Flecken vñ andere ſtatt-
liche Güter freyabden Leuten/ ſo jhme nichts verwandt zu theil worden.

19.

Am 4. tag deſſelben Monats Septemb. iſt im Läger vor Sigeth von dieſer Welt geſchei-
den Sultan Suleiman. War alt 76. jahr/ hatte regiert 26. jahr/ vnd was gleichwol nicht
viel darüber: Sein todt iſt durch groſſe liſtigkeit/ vñ geſchwindigkeit des Wächter Baſſcha
vor den Kriegsknechten vnd andern Rächen verborgen/ nicht allein darum daß Sigeth
deſſo beſſer mocht erobert werden/ ſondern auch/ daran mehr gelegen war/ daß der Schatz
beyeinander gehalten wurde/ vnd nicht vnter dem Kriegsuoelck ein Auffrühr vnd Abfall
ſich beuge/ welches gewißlich geſchehen were/ ſo fern des Sultans Suleimans Todt auß-
gebrochen were.

20.

Am 5. tag Septemb. ſtreiffen die Türcken ſo wol 20000. ſtarck waren/ vnd ihren Lä-
ger bey Stul Weiſſenburg geſchlagen hatten/ auff Key. May Läger/ welches ſie laſſen be-
ſichtigen: Wiewol nun die Kundſchaffter ſagte/ daß die Keyſerlichen ſtiffige Wache hiel-
ten/ ſagten ſie jhnen dennoch für/ das Läger zu vberfallen/ aber die Keyſerlichen/ ſo bald ſie
die Türcken gewar wurden/ fielen auß ihren Schanzen/ trieben die Feind in die flucht/ er-
ſchnapten auch etliche Wägen vñ Karren/ ſo auff der führung waren gewesen/ jagten den
Türcken nach/ erlegten viel in der flucht/ vnd namen vil gefangen/ Herr Jörg Thum/ ſienß
den Sanjacken von Stul Weiſſenburg.

21.

Am 7. Septemb. ward das innerſt Schloß zu Sigeth eingenommen. Die Janigaren
hatten am 2. deſſelben Monat/ daß groſß Bolwerck vndergraben/ vnd brachten in dreyen tag-
gen

Suleiman ſtarb von
Sigeth 4 Septemb. 1566
alt 76.

gen/so viel zu wegen/das sie es am 5. tag angezündt haben. Darnach bearbeiteten sie sich ins
 nechste Wolwerck bey dem Thor hinein zu dringen/seind aber zweymahl hinder sich getrieben.
 Nach dem aber das Feuer vberhandt nam/viel treffliche Kriegsleut verlohren / viel Wei-
 ber vnd Kinder ganz erbarmlich ins Türcken Läger geführt/must er der Graff/sich mit den
 seinigen/so noch vbrig gewesen/in das inner Schloß begeben. Man fundt kaum außzore-
 chen wieviel Prouandt/ vnd grossen Vorrath das feur im grossen Schloß verderbt. Das
 Geschütz hat der Türke bekommen. Im inneren Schloß waren nur 2. stück / vnd vier ander
 Buchsen/auch so wenig Prouandt/das in dreyen tagen viel Weiber vnd Kinder hungers
 starben: Das grosse Schloß war in solcher eyl vnd mit solcher Gewalt eingenommen/das
 der Graue kaum fundt davon kommen ins inner Schloß/darin die Türcken vil feur worf-
 fen/vnd eben ahn das orth/da der Graue sein wohnung hatte: Vnerstunden sich auch mit
 ganzer macht hinein zu brechen. Diweil nun der Graue sahe / das er nicht langer für dem
 grossen feur bleiben möchte / legt er neue Seidene Kleider an/ thet 100. Ducaten vnd die
 Schlüssel des Schlosses inn seinen Rock / sprach zu den seinigen. So lang seine händ das
 Schwerdt führen möchten/wurd ihm niemand die 100 Ducaten auch die Schlüssel nem-
 men/so wolte er auch nicht auß dem Sigeth weichen/sondern alles mit beständigem freyem
 gemüth erdulden. Wie er auß seinem Gemach auff die Gassen kam / alda alle vbrige Keyß-
 gen vnd Fußknecht mit blossen Schwertern vnd vnerschrockenem Gemüth/ der Feind er-
 warteten/ermahnet er dieselbigen mit ihm hinaus zu gehen/ vnd mit dem Feind Männlich
 zu streiten: Ließ ihm Kay. Man. Panier vortragen/nam ein bloß Schwerdt/vnd einen klei-
 nen Schild/ gieng zum Schloß hinauf/vnd die andere hernach. Da erhob sich auff der
 Brücken ein gar heftig streiten mit den Türcken/so lang das endlich der Graue von Se-
 rin/von den Janizaren mit dreyen Kugeln getroffen nider fiel: Sein Kriegsuoelck / wolt
 wider zu ruck ins Schloß/ wurden aber von den Türcken mit ganzer Gewalt nachgesetzt/
 vnd erschlagen/wenig außgenommen/denen Türkische Huert außgesetzt / vnd darvon ge-
 führt worden. Weiber vnd Kinder/hat man in die dienstbarkeit geschleppt. Es waren so viel
 todten Körper/bey dem Mawren des innern Schlosses / das man auch das Blut leicht-
 lich mocht schöpfen: Zu lezt ist das feur in ein Thurn kommen/darin das Buchsen Pul-
 uer behalten wardt/vnd hat etlich häuser biß auff den grund hinweg gesprengt. Das haupt
 des Grauen von Serin/ward auff ein psal gesteckt/ist also den ganzen tag/ geblieben. Dar-
 nach hat der Basscha von Ofen/des Graue von Serin haupt in Seiden verwickelt/durch
 zween Pärren in Key. Maximilians Läger geschickt. Den Türcken ist dieser Sieg nicht
 ohn Blutt abgangen/denn es sein 10000. Reuter vnd 7000. Janizaren auff dem platz
 geblieben. Der anderen Türcken ist ein vnglaubliche menge geblieben. Es lagen etlich tausent
 todten Körper der Türcken in des Schloß Graben.

Nach dem Sigeth erobert/haben die Türcken auff Baboersch geschickt/vnd begert man
 solte das Schloß auffgeben/wo nicht wolten sie belagern/welche nun drinnen in der Be-
 lagung gelegen/haben wol zur antwort geben / sie weren solches zuthun gar nicht gesinnet:
 Jedoch weil ihnen bewust/es were das orth wider ein solchen aewalt nicht zu erhalten/haben
 sie in Brandt gesteckt / vnd also das öde Schloß verlassen. Deren von Baboersch exempel/
 seind die von Zachan vnd Zorga nachgefolgt.

Am 23. monats Septembris/ist Sultan Selim des namens der ander/ seines alters
 42. jar/an stat seines Vatters Suleimans, ins Regiment geritten. Da er den tod seines
 Vatters zu Manissa vernommen/da er sich enthielt/ zog er gen Constantinopel / vnd nach
 dem ihm alda glück gewünscht war/ist er gen Griechisch Weissenburg gezogen/vnd alda des
 Sultans Suleimans Leich gebracht wurd/dem er entgegen gieng/in traur Kleider / vnd
 weiner vber seinen Vater: Setzte darnach ein Schneeweissen Huert mit einer Leinen Bin-
 den umwunden auff / saß auff ein schon Pferd/vnd ward des neuen Keyßers Dham auß-
 geruffen vnd geschrien/ Selim/ Selim/ Selim. Hat darnach befohlen seines Vatters
 Leichnam gen Constantinopel zu führen. Er (Selim) befahl dem Pertaw Basscha/ König
 Johan

1565
 Sigeth v. türk.
 erobert. dar vor todt
 blieben 10 tausent
 vnd 7000 Janizaren

22

23

23.
 Seling 42 jar alt
 türkisch heisse

Johan der wider Keyser Maximilian Krieg führte / mit einem statlichen anzahl Türcken / Wallachen vnd Tartaren hülff vnd beystand zu leisten / verreyser darnach gen Constantinopel.

24. Keyser Maximilian bekam die zeitung / von dem todt Sultans Suleimans / erst nach dem Sultans Selim die Regierung an sich genommen / vnd ward ihm solches von Venedig zu wissen gethan : Da nun der Feind hinweg gezogen / beurlaubet er sein Kriegsvolk / ließ zu Raab eine starke Besatzung vnder dem Crauen von Salim. Die Desterreicher wurden gen Odenburg geschickt / der Türcken streiffen zu wehren : Gen Kamscha ward geschicket Hauptmann Johan mit Tausent Reutern / vnd so viel Fußvolck.

25. In Octobri belägeret König Johan Doctaj / beschloß die eufferste Dingmawr / mit neun grosse stücken. Schwendj schicket er beystand : dahin / schrieb auch an Key. May. vmb Volck / der schicket ihm 1000. Reuter mit Hendrichen Stampfen / dergleichen 6. Fändlin Fußvolck. Neben demselbigen auch noch 30. Wägen mit Tuch / Premandt / Munition vnd Geld.

26. Da nun König Johan 8 tag lang Doctaj beschossen / kam ein Geschrey / daß die Tartaren / so der Sultans Selim / sampt etlichen Türcken vnd Wallachen / dem König Johan zum besten / hinder ihm verlassen / angefangen zu Meutunieren / vnd ganz Siebenbürgen zu plündern. Ist dardurch gezwungen / von Doctaj abzu ziehen. Da er solches there ist der Oberste Kammiger herauß gefallen / vñ hat in dem abzug dem König Johan viel Volck erschlagen.

27. König Johan hat mit den Tartarischen / Türckischen vnd Wallachischen hauffen so gemeuret / nicht wenig zu schaffen bekommen / hat ihrer etliche tausent erlegt / vnd ist hergegen von ihnen zu Wardein belägeret worden. Als er aber darauf entrunnen / hat er ein solches Volck von den seinen wider auffbracht / vnd abermals die Meutmacher hart geschlagen / welche zu letzt durch diese Niederlag in ein schrecken gerhaten / haben die hute geben / vnd sind in Podolien vnd Neussen gefallen / da dann alles was vbrig / vonn diesen grausamen Bestien / vom Batuoden in Neussen angriffen / überwunden vnd auff s heupt erlegt worden.

28. Keyf. May. ward auff dem Landtag zu Wien bewilliget / jährlich 13000. gülden / vnd 30000. gülden zur bevestigung von Raab : welcher 100. gülden Einkommens hatte / solte auff seinen kosten 3. Monat lang ein Pferd im Krieg halten. Welcher mehr hatte / solte auch mehr thun : Wenns ihre Mayest. solte gelieben / sich auff die Grenze zu verfügen solten / die Landschaft solte von 15. Männern einen auffsetzen.

29. Die Fürsten von Italia nemlich der Papst / die Herzogen von Florenz / von Saphoy / vnd Ferrara / schickten ihre May. hülff.

1567. Am 14. Janu. kam gen Wien Georg Inzotot des Kay. eberster Secretarius / der von R. M. als ein Gesandter / zu Sultans Soleiman gen Constantinopel geschickt / vmb von einem frieden zu handeln / ihm begegnet Sultans Selim / da er gen Constantinopel zog. Georg ward zugelassen den selben zu sehen / aber nit anzusprechen / darumb daß er nit zu ihm geschickt war. Ihm ward gesagt / so fern Keyser Maximilian ichres von Sultans Soleiman begeret / möcht er zu ihm seine Gesandten schicken.

30. Am selben 14. tag Januarij bekam Schwendj das Schloß Zaitwar : Er hatte mitten im Winter sein Kriegsvolk auß den Besatzungen auffgemahnet / vnd obermelter Zaitwar ein vestes Schloß / auff der Grenz Siebenbürgen belägeret / gehörte dem Weib in der war beyzeiten darvon gezogen / wolt des streichs daselbst nicht erwarten / hat doch sein Weib vnd Gefind / sampt einer Besatzung von Kriegsknechten alda verlassen / die hielten sich ein zeitlang standhafftig / weil das Geschütz / weder ihnen / noch dem Schloß keinen schaden thun kundt : Da aber Schwendj das Geschütz ahn ein bequemes ortz gesetzt / vnd die belägeren solches gesehen / ist ihnen der mutz entfallen / haben alsbald sprach gehalten / einen freyen sicheren Abzug für ihnen / sampt des Weibes Weib vnd Gefind begeret vñ erlangt dare

darauff also das Schloß dem von Schwendj auffgeben/ vñnd darnon gezogen.

Nicht lang nach dem Zaimwar erobert/ hat der von Schwendj auch Munkas belagert/ ist ein sehr vast Schloß: Welche nu daselbst in Besatzung gewesen/ haben auff einen freyen Abzug/ Leib/ Haab/ vñd Gut vorbehalten sich ergeben/ vñnd dem von Schwendj die Bestung eingeräumt: / hatte die am 17. Hornung belagert/ vñnd ward in vier tagen darnach vbergeben.

Der von Schwendj lies ihm an der einnehmung von Munkas nicht genügen/ sonder belagert auch alsbald die Bestung Hust/ welches nicht allein König Johan/ sondern auch dem Basscha von Ofen wehre gethan/ derowegen er Keyser Maximilian/ mit vielen Brieten stels zu erinnern nicht unterließ/ er solte dem von Schwendj von der belagerung Hust abmahnen/ damit die angefangene Friedenshandlung nit wurde verhindert/ hielt auch rhat mit den seinen wie Hust zuentsetzen.

Da diß alles dem Sultan Selim zu wissen gethan/ ist der selb drüber entrüst/ hat alsbald den Pertaw Basscha befohlen/ seine Leut mit dem Beglerbeg in Romania Kriegsuolck zu stossen/ vñd sie in Vngarn zu führen. Jedoch hat er sie beyde wider abgemahnet/ vñnd den fürgenommenen zug zu unterlassen befohlen/ als er verstanden/ welcher massen Key. Ma. Befandien auff Constantinopel/ vñnn Wien abgefertiget/ vñnd schon auff dem weg waren.

Da König Johans obersten gesehen/ daß der von Schwendj auff Casscha sich begeben/ damit er seines theils den gewünschten Frieden nicht zerstörete/ haben sie mit einem grossen hauffen Kriegsuolcks/ vnuersehens Niswar vberfallen vñd erobert: Auch das Warmbad daselbst eingenommen/ so man der Herrn Bächlin nennet/ dan diß ort der von Schwendj vor zweyen Jahren ihm abgetrungen hatte. Als solches Herr Hans Kuber/ des von Schwendj oberster Leutenant innen worden/ ist er vnuerzüglich mit einer zimlichen anzahl Reuter vñnd Knecht dahin kommen/ die Feinde durch solche vnuersehene ankunft in schrecken bracht/ Niswar mit Gewalt wider erobert/ auch gedachtes Warmbad widerumb eingenommen.

Im jahr 68. ist ein achtjähriger Fried zwischen Keyser Maximilian/ vñnd Sultan Selim auffgerichte worden/ in welchem Fried auch König Johan begriffen. Unter andern conditionen war auch diese/ das ein jeglicher/ für sich behalten solte/ was er in vergangenen Krieg erobert. Solches war Keyser Maximilian ein grosser Vortheil/ denn er hatte/ durch den von Schwendj/ seine Grentz der massen erwehert/ daß sein gebiet/ diß vñd jenseit der Teyssa/ biß auff 40. meil wegs weit vñnd breit erstreckt. In welchem kreiß erobeter Landerschaffren/ viel Schlöffer vñd ansehnliche Bestungen seindt/ so der von Schwendj/ entweder dem Feind abgetrungen vñd eingenommen oder erbawet oder ahngefangen zu bawen: Er hat auch daselbst/ ein newe Cammer auffgerichte/ darauf den gemeynen wesen/ nicht ein geringe hülf vñd stük erfolge. Hat gleichfals vber die Bestungen vñnd Grentz Häuser auff beweglichen billichen Ursachen Teutsche Befehlheut verordnet/ vñd in summa/ daß gange Grentz wesen/ so wol in Vngarn/ als in Steyrmarch mit reiffen guten Rath fürsichtlich bestellte im jahr 68. vñd 69.

Keyser Maximilian hatte argwohnt/ auff etliche Vngarische Herin/ daß sie sich zu den Stebenbürger schlahen wolten/ vñnd da er begert/ sie solten zulage thun/ zu den 5000. pferden/ zur beschügung des lands/ schlugen sie solches ab/ denn es verdroß ihnen/ daß die ledige Güter nicht mehr vñter ihnen verkaufft wurden/ sagten daß die den Feinden vñd Fremden gegeben wurden/ hielten an/ so fern Key. Mayest. nicht fundte auff die Landträge erschellen vñnd gewichtige sachen abzuhandelen/ solte zu einem generalen Leutenant setzen den Pfalsgrauen vñnd den Erbtischoffen von Gran/ Primar des Reichs Vngarn.

König Johann bekam auff seine seite Einlasso einen Vngarischen Herrn/ der in Kayf. Maximilians vngnad war/ der gab im Hust.

32.

33.

34.

35.

1568. im febrbo 8
36. Jan. in fura

37.

38.

39.

Keyser Maximilian beklaget sich bey Sultan Selim/das der Siebenbürger vnangethen des Anstandes zu waffen gegriffen/vnd lies sich lauten/das er wolt Ungarn angreifen/fragete ob solches sein will wäre. Darauß antwortet Sultan Selim/das solches ohn sein wissen vnd willen geschehen/sagt er wolte den Siebenbürger/vnd den Miltawer strafen/so ferne sie wider Key. May etwas anfieng: Schrieb auch dem Siebenbürger das er Frieden hiel/drüber ihn zu versetzen/wenn er sein gebott verachtet.

1571.

40.

Im jahr 71. starb König Johann der erst Steffan genennet war/hatte ihm zu einem Nachfahren geordnet Caspar Befesz.

41.

120 mgh johan prier

Steffan Batthorj von Somlo wurde von den Siebenbürgern zu einem Waiuoden erwöhlet/vnd den Casparen Befesz fürgezogen/der selbige ward auch von dem Steffan Batthorj/da er sich vnderstund in Siebenbürgen newerung zu machen/darauf getrieben/vnd da er wider vnderstund darein zukommen/mit hülff die er von Keyser Maximilian erlangt ward er geschlagen/vnd in die flucht bracht.

1572.

42.

in d. d. am. er pol. n

Vmb Fastnacht im jahr 72. zog Bogdan Waiuod in der Miltaw (von dem beuer in den Geschichten des 61. jars gesagt ist) auß der Miltaw/begab sich in Polen/daselbst hülff zu suchen/wider Zuonia den die Miltawer beruffen/vnd zugesagt hatten den Bogdan zu seinen bruder Peter in die hand zu geben: Solches ward dem Bogdan kundt gethan/vnd zog in Polen/alda hülff zu finden. Da er kaum auß dem land war/kam darin Zuonia/mit einer Heerskrafft Türcken/Grichen vnnnd Seruanen/ward von den Verräthern ehrlich empfangen vnnnd gehüldt: Da der Bogdan in Polen kommen/bewarber er sich vmb Kriegsuoelt/bekam derer 2000/derer Obersten war Nicolaus Mielcius vnd Steniam/stig genübte Kriegslent/zog mit denselben in die Miltaw/alda die Musterung des Kriegsuoelts gehalten ward/vnd derer 700. so nicht wol gerüst/trider heimgeschickt/also das nur 1300. dapfferer Kriegslent blieben/die zogen gen Stepanowez/liessen von Chocim Geschüt da hin bringen: Die Miltawer lägeren sich dabey/vnd scharmügelten oftmalen/in welchen die Polen meistens theils oben lagen. Da nun das Geschüt ankamen/zogen die Polen forth/befanden das die Miltawer jr läger bey Stepanowez geschlagen/die ließen sich auch sehen/wie stark sie waren/vnd scharmügelten mit den Polen. Da nun ihr Oberster Mielcius befand/das er an uoelt vil zu schwach war/bedacht er sich zurüzt gen Chocim zubegiben/wie er auch thet/am ersten Donnerstag nach Ostern/ward aber gefolgt von den Miltawern/vnd dapffer gescharmügelt/bis der hauff gen Chocim kam/alda das läger geschlagen ward. Von dannen schickte Bogdan einen Gesandten an Zuoniam/bath das er ihm ließe genießen sein Väterlich Fürstenthumb/welches er sunst nicht lang wird behalten/dann vnrecht. Gut nicht fasset oder gedeyet. Soli bedencken/das nicht schwerers dann von Väterlichem Erb vertrieben zu werden/da er nun ihn vertrieb/solt er solches von andern gewären/dann Gott auß die weise solche vbelthat straffer. Diese werbung richter nichts auß/vnd Zuonia hiel den Gesandten gefänglich/vnd schickte ihn gen Constantinopel. Da Mielcius sahe/das sich Zuonia täglich stärcket/vnd sein hauff durch hunger vnd mangel abnam(dann sein Pferd etliche tage nichts dann Laub vnnnd Bestand gefressen) gedachte er wider in Polen zu kehren: Da er mit solchen gedanken vmbgieng/kam zu ihm Jastlowik ein Polnischer Oberster der mit 800. Pferden auch in die Miltaw wolte/solches errieth ihm der Mielcius/solchen rhat folget der Jastlowik/auff das er aber auch etwas thet/schrieb er den Sanjacten zu Bialogorod/auff folgende weise. Die Polen/welche Bogdan ohne des Königs/vnd mein wissen/auß Polen geführt/vmb sein Väterlich Erb wider zu bekommen/seind meine Freunde/haben nicht gewußt/das ewer Herr der Sultan Selim dem Bogdan Feind ist/vnd dem Zuonia günstig vnd gewogen: Da sie nun solches gewar worden seind/haben sie zu rüzt gewolt/seind aber daran von den ereren verhindert/möge so es euch gefelle/die ewere wehren/vnnnd gebieten/das sie die vnsern nicht hindern/nach auß halten. Wenn ihr das nicht thut/werde ich noththalben meinen freunden zu springen/vnd die für gewalt schügen. Da solches der Sanjact verstanden/hat er den Türcken vnnnd Miltawern

laweren befohlen / sich vom Ufer des Flusses Dniester den man auch Tyras heisset / zu begeben: Die solches nicht thaten / worden vom Fußvolck / das mit dem Geschütz hinten an gesetzt war / vnd dem Geschütz auß dem Schloß Chocim zürüst getrieben / also daß die Polen über den Fluß kamen / die Gott dancken / daß er sie auß solcher grosser gefahr erlöset hatte / wegen von dannen gen Camenec. Da bedankte Bogdan den Kriegsheuten / die sich seinen halben in gefahr begeben / vnd zog mit etlichen Poländern hin. Darnach belägeret Juonia das Schloß Chocim / vnd da es nicht künden erobern / schrieb er dem Jastowik / daß er bereit war / dem König in Polen Sigismund Augustus / solchen Eyd zu thun als er begert / Das nam Jastowik an / schwur also der Juonia auff folgende weise: Wir Johan Batiod der Landschafft Mulsau vñ Wallachen / vñ derselben Herr vñ Erb / it. schweren bey Gott dem Allmächtigen / daß ich vnd meine Nachkommen / sampt dem Rath vñ Vnderthanen als Lehenent / treu werden sein / vñ gehorsam / König Sigismund Augustus seinen Nachkommen / Reich / Rath vñ Polnischer Republica. Da solches geschehen / zog Debreßoldus mit seinem Kriegsvolck auß dem Schloß Chocim.

Am 7. tag Julij obgemelt starb König Sigismundus Augustus von Polen / der letzte auß dem Jagellonischen Stamm. 43.

Am 25. Septembris desselben jahrs / ward Rudolphus / Keyser Maximilians Sohn / zu Preßburg / zu einem König in Ungarn gekrönt. 44.

Da der Anstand bey Keyser Maximilian mit den Türcken gemacht zum end gelanffen / saumeten sich die Türcken nicht lang / sonder streiffen vñ holten grosse Beut. Solches in wehren lies König Rudolphus zwischen Preßburg vñnd Suel Weissenburg eine Besetzung anfangen / ward aber von den Türcken geschleift / vñnd das Geschütz genommen. Da nun König Rudolphus / sich des zu Constantinopel durch seine Gesandten beklagte / bey Sultan Selim / dieweil solches geschehen war / da man vom Frieden handelte / vñnd ehe der Krieg abgekündigt war / auch begerte / daß das geraubte ihm wider zu gestalt würde / bekam er ein abschlägige antwort / daneben auch noch dräworn / so fern er vmb solches mehr würde anhalten.

Am 18. Februarij des 74. jrs / ward Herzog Heindrich von Anjou / König Karls von Frankreich des neunten bruder / zu einem König von Polen gekrönt. 1574. h. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Am 20. tag der selben Monat vberfielen die Türcken Kanisa / bey der nacht / brachten über tausent Christen vmb / plünderten vñnd verbrandten die Statt / biß ans Schloß / vñnd brachten ein Beut Viehes dation. 46.

Da König Karl von Frankreich / am 30. May gestorben / that die alte Königin solches ihren Sohn dem König Heindrich von Polen zu wissen / begert er solte Polen verlassen / vñnd in Frankreich kommen / vñnd das Königreich einzunehmen: König Heindrich hette gern das Polnische Königreich neben dem Frankreichschen behalten: lies den Polnischen Rath versamen / sagt daß sein bruder König Karl mit todt abgangen / vñnd seine gegenwert in Frankreich hoch von nöten sey / stalt sich doch / als ob er / one des Polnischen Raths bewilligung / nichts beschliessen wolt / vñnd lies einen Ländtag auff folgenden August außschreiben. Dazwischen schickte er bey Keyser Maximilian / vmb ein frey sicher Gled / wartet doch nicht darauff / sonder zog am 18. Junij bey nacht mit wenig gesellschaft auß Cracaw / vñnd ritt in höchster eyl gen Pleg in Weibern / zog von dannen gen Wien. Nam von dannen sein Reiß auff Venedig / vñnd durch Lombarden vñnd Piemont in Frankreich / verließ also Polen / nach dem er 3 Monat vñnd 26. tag gekrönt war. 47.

Am 11. tag Junij kam vmb sein leben Juonia Batiod von der Mulsau / die er 2. jahr beuor eingenommen / da der Bogdan in Polen gezogen war. Juonia hatte auch den Bogdan da er mit der Polnischer hülf / die Nicolaus Melicius vñnd Nicolaus Sienianski führen / wider in die Mulsau kommen war / gezwungen wider darauß zu ziehen / wie beuor / in der geschicht des 72. jrs vermelt. Da er nu des Bogdans loß vñnd sicher war. vñnd König Sigismund 48.

Der 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

43.

44.

45.

46.

47.

48.

49.

50.

51.

52.

53.

54.

55.

56.

57.

58.

59.

60.

61.

62.

63.

64.

65.

122000 Vorrecht
gegen Sultan
hervorzuheben
wahrhaftig und Casark

Sigismund Augustus zu einem lehen Herrn erkant/vnd gedachte er das Türckische Joch von sich zu werffen/desto mehr daß Sultan Selim den Tribut steigern wolt/auf anheben Peters/bruders des Batuoden von Transalpina der ihm jährlich 120000. Kronen zu geben erbothe/anstatt von 60000. die Juonia gabe. Juonia begert am ersten küß vom König Heinrich in Polen/der ihm selches abschlug/ handelt darnach mit den Kosaken/bekam deren 1200. Da Sultan Selim ein abschlägige antwort/ der Steigerung des Tributs halben bekommen/schickt er dem Batuoden von Transalpina oder Wallachen 32000. Türcken/vnd 2000. Hungeren/befahl ihm sein Volck darzu zu thun/vnd den Juoniam zusuchen/vnd gen Constantinopol zuschicken/solte die Wultau einnehmen/vnd darin seinen bruder Peter zu einem Fürsten einsetzen. Der Batued saumer sich nicht lang/samlet so viel Volcks/daß des mit den Türcken vnd Hungern 120000. ward/ die schwommen durch den Fluß Wultau/vnd lägeren sich ins grüne Gras/wurden aber von Juonia vnuersehens/da sie sich nicht hüteten bey nächelicher weit vberfallen/vnd geschlagen/tunten nicht entlauffen/denn sie ihre pferd in die Waid geschickt/allein kam da von der Batued vom der Walachen/vnd sein bruder Peter/stohen zum obersten vñ Drailow/der Sultan Selim vnderthan war. Juonia zog darnach in die Wallachen/nam Statt vnd Schloß ein/alt vnd jung bracht er vmb/fam mit seiner Kriegsmacht/bis an Siebenbürgen/vnd da er Brassow oder Cronstat gesehen/zog er niderwärts der Thonaw zu/vnd horet daß der Batued vnd sein bruder Peter im Schloß Drailow an der Thonaw waren/belägeret die Statt vñ nam sie stürmender hand ein/bracht vmb alles was drin war/vnd belägeret das Schloß. Das zuertsetzen kamen 13000. Türcken/denen schickt er die Kosaken entgegen/griffen die Türcken vnuersehens an/schlügen vnd brachten die auff die flucht/die sie namen gen Teimen/ein Statt den Türcken vnterworfen/theren solches Juonia zuwissen/begerten er solte dahin kommen/vnd die belägerung des Schloß Drailow vnterlassen/solches thet er vnd schlug einen hauffen Türcken/die gen Teimen zogen/erlegt sie auff's heupt/nam darnach auch Teimen ein. Diweil diß in der Walachen geschah/namen 600. Kosaken die Statt Bialogrod ein/dieselbe Statt war den Türcken vnterworfen/plunderren dieselbige/vnd steckten sie in brandt/bekamen vberauß groffe Beut. Da nun Juonia sein Kriegsvolck bey dem Schloß Teimen ließ ruhen/ward ihm fundt gethan/daß einige hauffen Türcken vnd Tartaren von Bialogrod gezogen waren/vnd ohne ihren wissen gar nahe bey ihn kommen/vnd durch ein Furt den sie im Fluß funden/sezten. Die griffen die Kosaken an/vñ kempften dapffer/darnach kamen die Wallachen/sieten auch dapffer in die Türcken/brachten sie in die flucht darin ihrer viel vmbkamen. Juonia sahe dem Spiel mit lust zu. Zu ihm wurden 200. gefangene bracht/die ließ er vmbbringen/auch ihren Obersten/der boch sich sechs mal zu lassen twigen/zweymal mit Gold/drey mal mit Silber/ein mal mit Perlen. Darnach zog Juonia gen Vssam seine Statt/wolt das Kriegsvolck alda lassen aufruchen. Da Sultan Selim solche Niderlaß seines Volcks vernommen/ließ er öffentliche Gebett halten/Gottes zorn abzuwenden. Juonia aber schickt seinen Obersten Ezarnautecium mit 13000. Wallachen/den Türcken die vberfahret der Thonaw zu wehren/sonderlich solte er sich hüten daß die Türcken bey ihrer Statt Oblas/nicht vberfahren/oder durch ein Furt durch die Thonaw sezen. Da nun solches geschehen/bevraubet er das Kriegsvolck/vnd ließ sie heim steben. Da nu Ezarnautecius an die Thonaw komen/hielt er fleißige Wacht/verhütet daß die Türcken nicht hinüber fuhren. Derer war ein großer hauffen an die Thonaw/dorfften aber nit vberfahren/sonder schickten dem Ezarnauteco 30000. Vngarische Ducaten/begerten er solte zu ihnen kommen/der ließ sich bewegen/vnd kam in Gespräch mit Peter dem bruder des Batuoden von der Walachen/der sagt ihm was gefahr der Juonia stand/vnd daß er den Sultan Selim mit der Haut muß bezahlen/daß er gegen ihn verschuldet. Vnd daß im (Peter) die Landpflegrey der Wultau solte gegeben werden. Vermahnet Ezarnautecium Juoniam zumerlassen/vnd dem stärcksten vnd sichersten theil bey zu fallen/bach ihn daß er von der Thonaw wiche/vnd ihn ließe mit seinem hauffen durch die

Thonaw setzen/darhin bewilliget der Czarnauecius / thet sich von der Thonaw / vnd ließ
 200000. Türcken durchsetzen/ mit Geschütz vnd allerley Munition/ die befohlen ihm dar-
 nach solches dem Juonia zuuerkundigen/wie er thete/ sagt ihm/ die Türcken heiten ihn mit
 ihrer große menge vbermahnet/ vnd waren hinüber. Juonia höret der Türcken vberkomps
 nicht vngern/ fragt wieviel der Türcken weren. Er antwortet 12000 / aber daß der hauff
 immer wüchse. Da verließ Juonia die Belägerung des Schlosses Zeinen / zog mit seinem
 Kriegsvolck gegen den Feind vnd lagert sich bey ihnen. Da sagten ihm die Kosaken/ sie wol-
 ten sich gern wider den Feind lassen brauchen/ vertrauten aber dem Czarnauecium nicht/
 daß ihnen rhasam daucht zusehen/ wieviel der Feind waren. Solches bewilliget der Juo-
 nia / bevestiget sein Läger bey einen See / den der Thonaw machte / stalt darnach sein
 Kriegsvolck/ deren vngesährlich in die 30000. waren/ in dreissig hauffen/ besahe darnach die
 Feind/ vnd befand daß deren vil mehr/ dann ihm Czarnauecius gesagt / vnd daß er ihm
 betrogen hatte/ entboth im/ er solt zu ihm kommen/ solchesweigert Czarnauecius / sagt er
 mußte mit den Türcken alsbald die Schlacht anfahren mit seinen Reutern / welcher er
 auff die 12000. auserlesene Männer vnd Pferde beyeinander hatt. Da nun die Trumme-
 ten aufgeblasen wurden zur Schlacht/ zog Czarnauecius wider die Türcken/ als ob er ge-
 waltig hette wollen mit ihnen kempffen / gebothe aber seinem Kriegsvolck / (wie ers dann
 mit den Türcken vertragen hatte) sie solten im anzug ihre Fähnlein sincken lassen/ vnd ihre
 Quert auff die Speeren oder Wehren in die höhe heben/ vnd ihre heupter nider halten : Da
 hießen sie die Türcken zu ihnen komen. Solches abfals des Czarnauecis erschrafft des Juo-
 nia ander Kriegsvolck / sagten solches dem Juonia ahn / der erschrafft des gar nicht/ son-
 dern gebothe ihnen/ sie solten sich zur Schlacht rüsten. Die Türcken jagten die verhäter
 vornen ahn/ gegen den anderen hauffen des Juonia/ trieben sie dapffer forth/ vnd zwungen
 sie mit schlagen solches zuthun : Da nun Juonia solches sahe/ ließ er sein Geschütz auff sie
 gehen/ wurden also die Verhäter/ theils von dem Geschütz des Juonia/ theils von den Tür-
 cken vmbbracht/ die sie forth getrieben/ vnd sie für ein Schanz brauchten/ biß sie an des Ju-
 nia hauffen kamen/ die wehten sich dapffer vnd Ritterlich / brachten die Türcken auff
 die flucht : Die rachteten des Juonia hauffen zu bringen an ein ort/ da sie ihr Geschütz ver-
 borgen hielten / Aber der Oberster von den Kosaken war solches bey zeiten gewar worden/
 vnd berieff sein Volck vnd das ander Kriegsvolck zurügt/ vnd stalten sich wider bey ein-
 and er: Wurden von einem hauffen frischer Türcken ahngegriffen/ die fundten aber nichts
 gewinnen/ vnd fehreten wider in ihr Läger zu den jhrigen. Juonia stalt sein Kriegsvolck
 wider in Schlachtordnung bey sein Geschütz/ hieß sie auff den Feind achtung haben. Die
 schickten einen hauffen frisches Kriegsvolck s/ wider die Miltawer/ die ließen jr Geschütz
 in sie abaehen vnd theten ihnen grossen schaden/ vnd bißen viel Türcken vnd Miltawer ins
 Graß. Juonia hielt sich Ritterlich/ vnd geboth seinem Kriegsvolck/ sie solten hinder das
 Geschütz weichen/ da solches geschah/ zogen die Türcken auch zu rügt. Die Einwohner der
 Statt Oblacz/ da sie solch hefftig kempffen der Türcken vnd Miltawer sahen/ vnd daß sie
 den Türcken oblagen/ verließen die Statt vnd flohen in die Türcken. Da nun beyde theil still
 hielten/ fiel ein grosser regen/ der beschädiget hefftig der Miltawer Geschütz/ verhindert daß
 sie daß nicht fundren gebrauchen/ noch verhindern/ daß nicht 20000. Türcken hinein sie-
 len/ am orth/ da das Geschütz gesetzt/ sahen sich dennoch dapffer wider die Türcken / biß sie
 gar müde waren/ da wurden sie von einem andern frischen hauffen Türcken vnd Tartarn
 angegriffen/ trieben sie von jhrem Geschütz vnd brachten sie auff die flucht/ darin viel vmb-
 kamen/ vnd waren der Kosaken nicht vber 250. vberblieben/ die verließen ihre pferd/ theten
 sich zum Fußvolck/ namen dem Feind 60. Maurbrecher: Juonia allein zog ein stück forth/
 daran 12. pferd gezogen/ aber die Polacken wolten solches nicht langer gestatten/ gaben im
 ein leichet/ vnd verderbten alle die andere/ auff daß die dem Feind nichts nutz waren / vn-
 ter welche sie die ließen abgehen/ da sie oben an gefült/ auff daß sie zersprungen. Darnach
 versamlet Juonia sein Volck/ dessen noch 20000. war/ folget dem feind/ lagert sich/ vñ zog
 ein Gra.

Juonia vnd der Kosaken
 vnd der Tartarn

Graben vmb sein Lager / thet aber ein grossen fehler / daß das ort da er sich geläger keine bequemheit von wasser hatte: Dann das Kriegsvolck starb von Dürst vnd Hunger, denn die Türcken hatten sie mit ihrer vberaus grosse menge vmbbringer / vnd verhinderen daß sie keine Proviant bekamen: Stürmten auch das Lager von Juonia / wurden aber mit ihrem schaden abgerieben. Solche schaden zu verhüten (den sie merckte daß one ihren grossen verlust nit abgehen würde) ließen sie von Fried handeln / begerten Juonia solt sich in ihre hände geben / auff gnad vnd vngnad. Darauff berathschlaget sich Juonia / vnd hielt den Türcken für / sie solten die Kosaken / mit Pferden vnd Plunder lassen ziehen vber den Fluß Dniester: Zum anderen daß sie in lebendig dem Sultan Selim liefern solten / vnd solches siebenmal schwören: Wo sie solches zusagten vnd schwuren / wolt er sich ergeben / sagt daß vñ nöthen were / der Miltamer meldung zuthun / denn nach dem sie des Sultans ergeben zeihen weren / solten sie billich bey ihm leben erhalten werden / zu huss des Sultans Selims. Solche conditiones namen die Türcken gern an / vnd schwuren siebenmal die zu halten: Darauff gieng Juonia zu den Basschas der Türcken / lobet die Kosaken / ihrer treu vnd Mannheit halben / sagte sie weren werth daß sie bey ihm leben erhalten wurden / wenn sie (die Türcken) etwas böses im sinn hetten / solten solches vber ihn aufgießen / vnd für müthlein an sich muthen. Siens darnach zu den Kosaken / führet sie auß seinem Lager / wie auch darnach sein Miltamer: Da er nun eingedenck ward daß er eiliche Weilen vnd Edelgestein hatte / gieng er wider zu den Kosaken / gab ihnen dieselbe / vnd seine Wehr / sagt ihnen hiemit Ade. Darnach mit ihm den Polacken Dsmolin / gieng zu den Türcken / vnd hielt mit ihnen gesprach wol 4. stunde lang / ist aber vom Basscha Kapuz (vielleicht daß er ihm was gesagt / daß ihm nicht gesiel) verriegt worden / ward darnach halb tod von den Janizaren gegriffen / vnd enthauptet. Der Rumpff ward an meh Kamelen gebunden / vnd von einander gerissen / darnach in kleinen stücken zerhackt: Da die Türcken solchs gethan / fielen sie vñ die Mohawer / die Juonia auß dem Lager geführt hatte / brachten die alle vmb. Die Kosaken / da sie solches sahen / wolten wider in ihr Lager / der weg aber war ihnen versperrt / da theren sie sich zu ammen / fielen in die Türcken gerrennten ihre ordnung / fahmen aber alle vmb / außgenommen eilich: die die Türcken lebendig behielten / betrachtend ihre Mannheit / die wurden von ihren Herrn mit Geld ledig gemacht.

50.

Selim stirbt

1575.

51.

Ad. d. 75. v. 914
v. 914. 3

52.

Christen Bartholomäus
1576.

53.

54.

3. Decemb. obgemelten jahrs starb Sultan Selim / der 8. jahr regiert / Man sagt ihm sey von Zauberern gesagt worden / daß er nur 8. jar dem Reich vorstehen würde / da ihn nun dauchte solches were ein kurze zeit / hat er sich desto mehr auff Vnzucht vnd Wein beggeben / das hat ihm aber ein Fieber verursacht / welches ihn hinweg genommen. Hat alle seine krieg durch seine Obersten geführt / vnd ist nie in Krieg gezogen.

Gleich zu Eingang des jahrs 75. da Murat / Sultans Selims Sohn / sein Reich angefangen / ist der dritte des Namens. Er war damals 27 jahr alt / ließ nach gewöhnlichem brauch der Osmanischen Fürsten / seine fünf Brüder so jünger dann er / in gegenwertigkeits seines selbst / erwürgen vnd strangulieren / vñnd man auff den jüngsten kommen / seind ihm die augen vbergangen. Ob aber solches geschehen auß lieb gegen denselben / oder auß betrachtung der gebornen grausamkeit / vnd Tyrannen wider sie alle / ist vnßicher.

In selben jahr ward zu Regenspurg ein Reichstag gehalten / der verfassung halben Rudolphi Kaysers Maximilians Sohn / zu einem Römischen König / vñnd ward Rudolphus am ersten tag Nouembris gekrönt.

Am ersten tag May im jahr 76. ward Szeffan Barthori Fürst in Siebenbürgen / zu einem König in Polen gekrönt / der schrieb Kaysers Maximilian. der auch zu einem König in Polen erwöhlet war / daß / wie er beuor / sein May. gunstig gewesen / so ihn dieselbe mehr ehren vnd respectieren wolte / als ein Freund vnd Kaysers dem billich nicht soll zu wider sein daß er die Kronn Polen bekommen hatte.

Christoffel Barthori / Königs Szeffan von Polen bruder / ward nach dem selb Königs in Polen worden / Fürst von Siebenbürgen.

Am

Am 12. tag Octobris desselben jahrs / starb zu Regensburg Kenser Maximilian / ihm fol-
get im Keyserthumb sein Son Rudolphus / der auch junior König von Ungern vnd Bö-
heim war.

Kenser Rudolphus begerte einen Anstand mit Sultan Murath / der darin leichtlich
bewilliget / denn er vernommen / daß die Persianer sich rüsten / vnd daß Key. May. hülff
vom ganzen Römischen Reich bewilliget war / so fern der Krieg wieder den Türcken forth
ging.

Am tag Martini im jahr 77. überfiel der Weg zu Gilec die Statt Etyo / in wehrenden
jahre marck / vnter lehens / Säbelt vnd plundert die vnbewehrte Leut / vnd führte in die 2000
Kuppelweiß mit hinweg. Man hat ihm aber im Abzug nachgesetzt / vnd mit hülff der Un-
garischer Bawren die gefangene erledigt / viel vornehmer Türcken gefangen vnd erschla-
gen / vnd eine reiche Beute erjagt.

Am 28. Martij im jahr 78. setnd auff die 8000. Türcken vor die Statt Medlingen ge-
rückt / vnd sie endlich den 12. Aprilis mit gewalt erobert / vnd vnmenschlich mit den Christen
darin gehandelt / Aber die Windische vnd Erabarische Bawren / auff die 8000 / versamle-
ten sich zu Sanct Baderan / vnd schlugen die Türcken in die flucht.

Im jar 79. bawet Erzherzog Karl von Oesterreich die newe Statt / die man jetzt nennet
Carlsstat / an ein vestes vnd wol gelegenes orth / da vorhin der Fleck Dabrag gewesen / den
Türcken das streiffen desto besser zu wehren.

Im jahr 80. streiffet der Sanjack von Solnock auff Zips / plundert vnd verbrandt
ned / vnd führet viel Christen gefangen mit sich hinweg. Ward aber im widerkehren bey
Erla wieder geschlagen / die gefangenen erledigt / vnd auch die eroberte Beute ihnen abge-
jagt ward.

Ende des Neundten Buchs.

Das Zehendte Buch.

Im jahr 81. starb Christoffel Fürst von Siebenburgen /
ihm folget nach im Fürstenthumb sein Sohn Sigismundus / der schon vor-
hin zu etnem Nachfolger geordnet war. Dem wolt Sultan Murath grosse
ren Tribut aufflegen / lies aber nach auß forcht Königs Steffan von Polen /
der ihm geschrieben / daß so ferne er Siebenbürgen höher beschwerete / dann er (der König
da er Batmod war) gegeben hatte / daß er sein Vaterlande vnd seine Blutsverwandten
nicht zuuerlassen gedachte.

Im selben jahr lies König Steffan von Polen / auff anhalten des Sultans Murath /
enthaupen den Portowa / einen Wallachen / geringes herkommens / aber vngleichlicher
stärke / dann er ein new vngebrauchte Hussen mit den Händen / wie ein Papier zerreißen
kündte.

kundten. Dieser da er von den Kosaken zu einem Obersten erwöhlet/beredete Peter den Waiuoden in der Wultaw ahnzugreifen / auff daß er daselbst Herz wü. de / theil solches so geschwind/daß der Waiuod sich seiner Herrschafft entsetzt fand/ehe er vermeint daß ihn j. mand würde angreifen. Solche that des Perikowa vordr. König Steffan/denn er dem Waiuod Peter günstig war/vnd mußte ihm daß der Perikowa ohn sein wissen vnd bewilligung anderer Herrn Landschafften angegriffen hatte/Schrieb seinem bruder Christoffel Fürst in Siebenbürgen / er solte die empörung in der Wultaw stören vnd wehren. Der schickte dahin seines bruders Andreassen Sohn Steffan/mit ein Kriegsvolk / daß er die Perikowa auß der Wultaw / der zog gen Nimroa/ein Polnische Statt/ vnd kam Nicolausen Siemauio Castellan zu Cameneg in die hände / der schickte ihn König Steffan vnd ward durch desselben befehl enthaupt zu Warschau. Perikowa hatte sich auß Königlich Gleyd verlassen/vnd nicht geschenkt zu Warschau bey dem Landtag sich einzustellen: Der König Steffan aber meiner/weil der Krieg wider den Moscouiter noch nit zum end brach/ solte man nicht vnbedachtsamer weiß / einen neuen Vohd beuorab/ wider einen so großmächtigen Feind/ als der Türckisch Sultan sey / auff den hals laden: Sagte es were wol war/daß man den Perikowa zuerschemen erfordert / neben zusage eines freyen sicheren Gleyds: Aber ein solch Gleyd/ fund nicht anders verstanden werden / ihm versprochen vñ geben seyen/ dann allein/so sein er darthun vñ beweisen kundte / daß sein Sach iust vñd gerecht. König Steffan ward desto mehr bewegt/ den Perikowa zulassen hinrichten/ vñd daß die Kosaken/ den vnfall des Perikowa / sich nicht harte lassen abschrecken / sondern auffgeworffen/ des Perikowa jüngsten Bruder Alexander/ vñd mit ihm schaden den Waiuoden Peter wider vertrieben. Alexander kam seinen Feinden lebendig in die hände/ ward geschnitten vñd ein theil der Kasaken/ mit fetten gebündelten Constantinopel gefuhrt: Der Waiuoden Peter bracht sein vnfall noch ein ander schad/ als ob er durch sein selbst faulheit/ jamm selbst das vnheil verorsacht ward (nach dem Wächter Basscha seines Anpiss emiseret vñd Achmet Basscha an des statt gesetzt) von denselben von seiner Herrschafft verlossen/ vñd ward Zencola ein Sachs auß Siebenbürgen bürtig eingesetzt.

1582.

3.

In Jahr 82. ist der Sanjact von Solnoct / welcher hernach gen Eigeth verordnet / sich ein Sastar oder Staeth Basscha genant/ mit 6000 Türcken die sich zusammen gethan/ ins Lande Zips gefallen/ Dnod/ der ort ein Städtlein genant/ vñd in brandt gesteckt: Die Türcken fuhren viel gefangnen / sampt einer gar reichen Beute hinweg. Aber die Keyserliche Grenitz Kriegsknecht/ griffen die beyen Eila ahn / wiewol die Türcken ihnen an der zahl oblagen/ Den Keyserlichen kamen zu hülff 2000. Vngertischen Kersigen/ so man Hussaren plegt zu nennen. Dieweil die nun sich mit den Türcken schlugen/ sind 150. Deutsche Schützen zu Reiß (Arcibusier genant/ wegen der langen Düschen vñd 2 kurzen Feustlingen die sie führen) zugerückt/ die haben auff der seitten / in der Türcken Schlacht gerungen / mit ihren langen Rohren/ sampt den Puffern/ auff dem Feind los getrennt/ vñd also ihre ordnung zerrennt. Dirauff die Türcken die flucht genommen/ derer meiste theil ward erschlagen/ auch ein gute anzahl gefangen. Da die zeitung diser niderlag zu Constantinopel ahnkommen/ haben sich die Türcken darüber nicht wenig entrüst: Da aber ein Sanjact auß Vngarn zu Constantinopel anaelangt/ vñd gesagt wie sich alles zugegetragen / ist ihnen der zorn eilicher massen vergangen/ vñd haben insonderheit ahngefangen zu machen/ wie man den Friedtstandt/ welcher im Jahr 83. ein end haben würd/ erneuere vñd seiner erstrecken möcht.

1583.

4.

In Jahr 83. ward durch befehl Königs Steffans von Polen/ enthaupt Zencola/ dessen oben gedacht/ daß er an statt des Waiuoden von der Wultaw Peters eingesetzt sey worden/ durch Achmet Basscha. Er Zencola hatt sich vnfreundlich mit König Steffan gehalten/ derselb begeret darumb an Sultan Murach/ daß er Zencolam gen Constantinopel beriefesse/ vñd einen andern dahin schickte. Da Zencola nu vernomm/ daß die Türcken darmit vñd gungen/ wisse/ vñd fraget er zusammen was er kundt/ gedacht damit in Vngarn zu fliehen.

hen: Weil ihm aber der paß durch Siebenbürgen verlegt war / gedachte er durch Poluce zu
ziehen / ward aber von Nicolaus Jaslowiken Obersten zu Sniatyn gefangen / vñnd in die
Neußische Lemburg gefuhrt / daselbst auß befehl des Königs enthaupr. König Steffan der
nam des Jancole Güter zussich / verordnet der Widfray vñnd Kindern des Jancole ihre un-
terhaltung. Ein weil hernach / haben die Gesandten / des Fürstenthumbs Miltaw / ange-
halten / das König Steffan obermelte Schäge des Jancole wider gäbe / dan Sultan Mu-
rath darumb anhielte / bat den König / daß er den gewaltigen Sultan / bequemen wolte /
damit sie in ihrem Landt solches nicht entgelten musten.

Im jahr 84. erfolgte zwischen Rudolph den andern des namens / Römischen Keyser /
vñnd Sultan Murath des namens der dritte / ein erstreckung des Friedtlands / welcher
vom ersten tag Jenner / des 84. jahrs der Christen Keitung nach anfahren solt / vñnd 8. gan-
zer jahr / biß auff neundt weren vñnd sich erstrecken.

1584.

5.
für dt v d 8 Jahr mit
anmuth vffg 92

Im selben jahr war bey den Türcken einer / der auß Siebenbürgen entwichen / genante
Marchaj Paul: Hatte sich vñnterstanden Siebenbürgen vñnrühig zu machen / auch den
Türcken viel grösseren Tribut zugesagt / so fern er den Vartorj des Regiments entsetzen /
vñnd ihn einsetzen. Da nun Sultan Murath / vom König Steffan von Polen einen Tar-
tarischen Herrn begerte / der ihm in die händ kommen / begerte er den Marchaj Paul / vñnd
war ihm hoffnung gemacht / man solte ihn darinn wilfahren. Da nun König Steffan dar-
auß den Tatarischen Herrn dem Sultan Murath geschickt / hatt derselbige den König
Steffan bey der Nasen geführt / vñnd sein zusag nit gehalten / sondern dem Marchaj Paul
rath gegeben / er solte sich zu einem Musulman oder Mahumetischen machen lassen. Da nu
solches geschehen / hat Sultan Murath solches König Steffan wissen lassen vñnd sagen:
Es wehre in seinem Gesetz verboten / einen Musulman / den Christen zur gewissen straff zu
liebern.

6.

Am 24. Octobris im selben jahr / seindt eilliche Türckische Begen mit ihren Kriegs-
uolet / biß vñngefährlich in die 10000. starck / vber die Brenig in Erain eingefallen / haben ei-
nen schädlichen streiff daselbst verricht / auch ein grosse mennig Christen gefangen. Aber
der Herr Just Joseph / Braue von Thurn / vñnd Herr Thomas Erdendi / Braue zu Musflo-
mina / Van der Königreich Schlanonien vñnd Erabaten / seind ihnen nachgezogen / sie
am 26. bey Schlim in Erabaten erzeiher vñnd ertapt / alsbaldt in sie gesetzt / vñnd sie geschla-
gen. Haben also die gefangene Christen widerumb loß gemacht / auch den habenden Raub
vñnd Vennh ihnen abgerungen vñnd erobert. Vñnd seind der Türcken in allem wol in die
4000. erlegt vñnd vmb kommen. Sultan Murath da er diese zeitung bekham / vrtheilet er /
man hette ihnen recht gethan / weil sie widder seinen Befehl vñnd publicierten Frieden ge-
handelt vñnd gethan. Hatte auch befohlen / Key. Mayest. Gesandten Herrn Paul Freyherin
von Eising / seine schreiben an beyde Basschilar in Vngarn / dem von Ofen vñnd dem von
Zemeswar zeigen / vñnd lesen lassen / ehe daß man es hinweg schickte / darinn er obgesagten
Basschilar ernstlichen thet befehlen / daß sie ihre Kriegsleut im Zaum vñnd zwang solten
halten.

7.

Zu außgang des Monats Decembris im jahr 86. seind eilliche tausend Türcken auß
den Erabarischen Grentzen von den Keyserischen / so ihnen an der zahl gar vñngleich gewesen
erleat vñnd erschlagen worden. Vñnder andern ist des Basscha in Dofna Bruder in dem
Scharmüßel vñmbkommen / dem der Kopff abgehakt / vñnd mit eillichen Gefangenen dem
Ersherkog Ernst zu Desterreich zugeschickt worden.

1586.

8.

konig v d pot. stube

Am letzten tag Decembris / starb zu Grodna König Steffan von Polen am Schlag o-
der hinfallende Seuche.

9.

1587.

10.

In Monat Februario des 87. jahrs / haben die Keyserischen das Castell oder Schloß Copan nicht weit von Valaron oder Platten See/so damals vberfornen / vnu rshens vberfallen vnd eingenommen. Sie hatten durch Rundscharffern vernommen/das drey Türckische Begen sich dahin versamlet/in meynung auff Keyserische Grenitz ein streiff zuthun. Als die Keyserischen zu Copan kamen / waren im Schloß vngesefhrlich in die tausent Türcken/derer seind 190. Manspersonen / sampt 70. Weibsbildern die schlechteren nicht mitgerechnet/nicht mitgerechnet/gefangen worden. Die vbrigen wurden erwürgt/oder packten sich mit schneller eyl dauon/oder hielten sich verborgen in Kellern vnd anderen Hultn in vnder der Erden. Man hatte 100. heupf Ross danon bracht / sampt einer Deut / auff die 45000 gülden geschätzt. Von denen drey Begen/so damals (wie gesagt) daselbst gewesen ist einer Ear Ali Beg genant/Sanjaet zu Copan gefangen hinweg geführt: Der ander/ist ein Gewelb vnter der Erden/in welches er gehoben/vnd darauf er sich zur wehr gestellt/durch angefündt Puluer erstickt vnd vmbkommen. Der dritte ist durch die flucht darvon kommen. Der Begir Ali Basscha/welcher des Mehomers Begirazeins w. iib. Sultan Murats Schwester zum Weib hatte/vnd der auch demnach der Sinan Basscha von Dessen/auff Constantinopel gefordert/in Vngarn zu verweisung des Beglerbegats / war abgefertigt/ist auß befehl seines Schwagers Sultan Murats/nicht lang hernacher zu Dessen/wegen diser Widerlag stranguliert worden: Entweder weil der Begen Anschlag / mit ihrem vorhabenden streiff/dazu er durch die Finger gesehen/nicht wol gehaten: Oder aber das Sultan Murath/durch eine dermassen ernste straffe seines eigen schwagers/die Keyserische wollen versichern/es were sein will vnd meynung das seines theils/wider den außgerichten frieden/nichts thätlichs solt vorgenommen werden.

II.

In Augustmonat desselben jahrs 87. versamleten sich die Türckische Begen/der Basscha von Jasuar oder Sigerth/der Sanjaet von Mohag/Pogew oder Jünstkirchen / vnd der so an stat des gefangenen Beg von Copan newlich eingesezt 3000. Kriegsuolts / fielen in Kay. May Land/dis vnt jensseit Leimpach/verhergten Moracz/heyde die Bruncz / Resnec/Tarnac vnd 17. Dörffer/namen Männer vnd Weiber gefangen. Da sie nun mit dem dem Deut heimzogen / griff sie an der Graff von Serin / der die nahegeessene Obersten zu ihm beruffen/mit ihrem Kriegsuolt/ben dem Ecker See/ein meil von Canitscha: Fielen in die Türcken / da es noch finster / vnd noch nicht recht tag worden / brachten sie auff die flucht / zwungen sie dermassen / das etliche ihre Waffen von sich gaben/ auch alle andere Wehren/vnd bahren flehendlich vmb freystung ihres lebens/andere versteckten sich in die Wäld oder ersoffen in den Seen oder Pfülen. Der Sanjaet von Jünstkirchen/Sohn vom Ali Basscha/der in vorgehendem Einsal der Türcken entlauffen war / ward hie gefangen. Sinan Beg von Mohag / ward mit einem Handeruhr durch sein Vorhaupt geschessen: Der Basscha von Sigerth/da er sahe das alles verlohren/tham mit dem Beg von Copan/durch die flucht darvon: Derselb ward in folgender nacht gefangen/in einem Wald / da er mit anderen perjret. Der von Sigerth entkam. Der gefangne Türcken waren wol 1300. von welchen ein grosse anzahl verwunde waren/daran viel starben. In der Schlacht vnd darnach in den Wälden vnd Seen kamen mehr dann 2000. vmb. Ben Canitscha wurden nach brauch der Grenitzen 400. häupter bracht/vnd 600. gefangen. Die Keyserischen kamen mehr dann 1500. Türckische pferdt / der Raub vnd gefangne Christen wurden auch erobert. Des Keyserischen Kriegsuolts/derer 1500. Fußknecht vnd 500 Reuter gewesen waren nur 11. vmbkommen/vnd nur wenig verlest. Kurz darnach ward der Basscha von Sigerth/auf befehl Sultans Amurath gen Constantinopel beruffen / vnd alsbald daselbst erwürgt.

12.

Am 4. Octobris des 88. jars/hatten sich zu Jilleet ben 11000. Türcken zu Ross vnd Fuß vber 70. Fahnen gesamlet/seind von dannen in Ober Vngarn gezogen/ mit vilen Wägem doppel Hacken/4. Falck onerten/kamen zu Sedo vnd Rima/Sezt nicht weit von dem Castell Pynock/das sie auff gefordert/sind aber vnuerrichter sachen fürüber passiert/vnd sich zu

in Cassinja niedergelassen. Darnach zu Zent Peter/ vber das Wasser Schano gefahren/ vnd auff dem Marckt Sixo zugezogen/ vnd in Brand gesteckt. Daselbst ist auff auffmahnung Herin Elandij Ruffel Key. Mayest. Kriegsuoelck antkommen/ derer 1700. Mann/ zu Ross vnd Fuß gewesen. Haben die Türcken angegriffen/ welche ein Schlachordnung eines halben Mondscheins gemacht / ihr Feldgeschütz zum vorthail gerichtet/ vnd ein starke Wagenburg hinder sich geschlossen. Diem Weil dise mit einander scharmühelten/ vnd die Keyserischen in gefahr stunden vnden zu ligen/ kamen die von Erla/ dise waren müde vom nachjagender Wegen von Solnoet/ Gmüla vnd Jeneo / so 3000. starck / kurz bevor auff Colla werre einen Einfall thun wollen/ vnd am 2. Decobris von Herz Ragosi Sigmund Obersten zu Erla angetroffen vnd in die flucht geschlagen waren/ traffen dennoch auff den hellen hauffen der Janisarn vnd Geschütz/ welches sie dem Feind abgerieff/ die im ersten Angriff getrennte Teutschen vnd Hungarische Reuteren/ derer 300. sich wider gesamlet/ fielen zwi- sche die Wagenburg als obs ein frischer hauffen were gewesen/ mit vnderchiedlichen Teutschen vnn Ungarischen Feldgeschrey vnd auffblasen: Vnd da sie sich mit gewalt durch die Türcken hauffen zweymal durch geschlagen / zertrennten sie die Türcken dermassen / daß man dieselbe im nachjagen auff 3. meil wegs aller orts auff geklaubt/ nider gehawen vnd gefangen bey die 2500/ darunter viel Janisarn/ Semlia/ Spahl/ Jaim vnd Kern des Osmanischen Kriegsuoelcks wurden erlegt: Darneben wurden auch von den Batoren vnd Landuoelck erschlagen. Der Weg von Gerschin ist blieben/ der von Stuel Weissenburg hart verwundet/ kümmerlich in die flucht dauon zum Basscha von Ofen kommen/ das Feldgeschütz sampt einer grossen anzahl Wägen/ vber die 600. mit viel Prouitant vnd Munition sampt 30. Türckischen Fahnen sind zuwegen bracht: Der Keyserischen seind bey 30. sampt dem meisten Fahnen blieben. Keyf. May. Kriegsuoelck ist darnach dem Feind widerumb ins Land gefallen/ haben die Easteel Plabenstein vnd Geste eingekommen/ vnd zersprengt. Der Sinan Basscha ist Wasul erklärt/ das ist aller Ehren entsetzt / auch aller seiner Haab vnd Güter beraubt/ vnd gefänglich auff Constantinopel geführt worden: An dessen Stell ist gen Ofen hernach kommen Gerhart Basscha/ damals Weglerbeg inn Bosnia: Die von Zockay zu Ross vnd zu Fuß Teutsch vnd Hungern sein beytm treffen nicht gewesen / sonder haben auß jagheit vnd schrecken / nur ein halbe meil wegs von Sixo hinter einem Buhel gehalten/ vmb die Sachen gewist vnd was sich bey Sixo verlauffen/ mit augen gesehen/ erst nach Winternacht gegen Morgen/ als sie gewisse kundschafft gehabt / von des Feinds Ver- lag/ herfür kommen/ haben den erlegten vnd zerstreuten Feinden nachgejagt/ ein Jahn vnd etliche gefangnen zu rügt bracht. Vmb solch vbel verhalten seind die Haupte vnd Befelchleut Teutschen vnd Hungern/ irer Dienst entsetzt worden/ das gemeine Kriegsuoelck ist begnadet/ weil die schuld den Häuptern/ die es geführt am meisten zugemessen ward/ jedoch mit condition/ daß sie bey erster gelegenheit/ solchen bösen namen/ mit ritetlicher that gegen den Feind aufleschen vnd tilgen solten.

Am 5. Septembris im jahr 90. ist zu Wien in Oesterreich/ vnd andern orts in Merhen 1590² vnd Böhmen ein erschröcklich Erdbeben gewesen: Zu Wien seind viel Häuser beschädiget. 13. Der Thurn von S. Stefans Kirch ist dermassen zerschlagen gewesen / daß er ein Fall zu thun gedröwet/ vnd man hat müssen berharschlagen/ ob der Biffel abzunehmen war. Die Kirch von dem Scotten Kloster/ vnd die Herberg zur gülden Sonnen/ ist gestürzt/ vnd hat die Wurdm vnd etliche Bäst vmbbracht. 14.

Das Schloß Caatscha auff der Grentz von Ungarn gelegen/ ist der halb theil zu grund gestürzt/ vnd hat viel Kriegsuoelcks zerschlagen.

Die Acker vmb Wien haben ein bösen geruch vnd stankel von sich geben / vnd das Erdreich ist an vielen orts mit schwarzen Häwtschrecken bedeckt gewesen/ welche/ da man sie mit fuessen zerreiben einen vberaus bösen geruch geben. 15.

Im jahr 92. griff Hassan Basscha von Boffen / die Statt vnd Schloß Bihars / in 1592² Erabaren/ die 150. jahr lang ein feste Mawr vnd Wall wider die Türcken gewesen war/ vnuert 16.

Erdb. b. 3. Wien

4012 Wiens
Crabach von Turck
erobert, pringw. b. l.

unuersehens ahn/beldgere vnd beschloß die/bekam sie auch durch ergebung/machte darnach am Fluß Rulp ein new Blocthauß auß Wäumen Perrina geheissen / machte auch darbey ein Brügk / siel also die Türcken in die schöne Acker zwischen der Rulp vnd Sarv/verderbten vnnnd verderbten alles. Solcher ungehoffter vnnnd plögllicher Einfall jaget den nahegelegenen Osterreichern / ja auch ganz Teuschlandt groß schrecken ein. Thomas Erdend Van von Schlaunonia/auff daß er solch Vngewitter von seinen Vatterlichen Aekern inn Darpolia abwendere/nam zu ihm das Steyrmarckische / vnnnd beygesessen Kriegsvolck / lagerte sich gegen vber die newlicher zeit gemacht Türckische Brügke / wartet auff die hauffen von Schlaunonia vnd Erabaten die folgen solten. Solches ward dem Hassan Bassan verkündtschafft / zog durch verborgene weg / vnringer die Christen mit seiner menge / die weder vonn der ahnzal noch Anschläge der Türcken etwas wußten/griff sie von hinten plögllich ahn/zerhieb zerstückten die Steyrmarckisch Fußvolck: Die Newerey entran: Erroret das Geschick: Durchstrenfft darnach ohne verhinckernuß ganz Duropoliam / vnd die wol erbawte Vser der Fluß Rulp vnd Sarv / führt in erbärmliche gefängnuß / 4000. Seelen / bracht auch vil Volcks vmb / vermeinte vnder sein Joch zu bringen das Schloß Eiseck / welches stehet da die Rulp vnd Sarv zusammen fließen / solches aber ward verhindert durch die daffertlose Hauptmans Nicolausen Miceacii vnd des Kriegsvolcks / das alda in Besatzung lagen / ward also der Hassan Basscha / nachdem er etlich mal gestürmt gezwungen abzuziehen / vnd die Belägerung zu vnterlassen.

17.

Denen zu Laibach / welche ist ein Häubstatt von Krain / kam ein vnerhort schrecken vnd jagen an / daß da sie wiewol mit vngrunde vnd falschlich bericht worden / daß das Türckisch Lager herin gefallen war / begab sich alles Volck auff die flucht / namen nur das beste ihrer Haab vnd Güter / ritten mit pferden / fuhren mit Wägen vnd Karren / lieffen auch zu such dannon: Die Würrers vnterfiengen ihre Kinder / nicht anders als ob sie die gleich verlieren müssen: Der gemeine Pöbel heulet / schreyet vnd weynet / als ob alles zu trummen anging: Verlieffen die Statt nicht anders als wenn der feindt schon für der Thür gewesen: In diesem wußten getümmel wurden etliche Kinder von den Pferden zertritten vnd etliche Weiber zertrückt: In summa es ware jenen solchen schrecken vnd jagen ahnkommen. daß man solchen in dreyen tagen nicht heissen können / noch auch keinen glauben zustellen wolten / den gewissen Kundtschafftern vnd außsage / deren so außgeschickt gewesen / zu erfahen was es mit dem Feindt für ein gelegenheit hatte / welche sagten daß keine gefahr vorhanden / vnnnd daß der Feindt wol in die 20. meil von dannen war / derfften auch nicht wider in ihre häuser einkehren.

18.

Kaiser Rudolphus vnnnd andere Osterreichische Fürsten / versamleten in der Steyrmarck / Kärndien / Osterreich / Vngaren vnd Ober Teuschlandt / ein groß Kriegsvolck: Aber nachdem die hauffen zu spatt ankamen / vnnnd im Wienai October das Heerlager fertigt rücket / ward in diesem jahr nicht gederckwirdigs außgerickt / war doch zuermuhen gewesen / daß solcher hauff vnnnd mit so großer vnkost versamlet / etwas grosses heite verrichten können / so er zu bequemer vnd rechter zeit / were zusammen kommen.

1593.

19.

Da Hassan Basscha von Bosna / im anfang Sommers / des 93 jahrs / eingenommen Treuschin / ein schloß des Bischoffs von Zagrabia / belagert er im anfang Junij das schloß Eiseck / da er dasselb auffgefordert / nachdem er aber ein abschlägige antwort bekomen / hat er es 10. ganzer tag an einander mit großem Geschüs dermassen beschossen / auch beschürmt / daß den belägerten nit länger möglich sich zurehren: Da sie nu in der höchsten vnd euffersten gefahr stundten / theten sie Herrn Andrea von Aursperg Obersten zu Carlstatt zuwissen / beherhattschlagete sich mit Ruprecht von Eggenberg / Michael von Kederen / Baan Peter Herdeß vnd andere Windische vnd Erabarische Befeldtseut. Wiewol nun ihre macht gegen der Türcken hauff gar gering / beschloßen dennoch auß Gottes macht vnd hüfft die Türcken anzugreifen / vnnnd zogen dahin am 12 Junij / stellten ein Teuschmeil von Eiseck / die 4000. Mann die sie hatten / in Schlachordnung. Da solches die Türcken vernemen / ist

der

der selbiger Keyser jagt vber die new gebawete Brück vber die Eulpa gezogen / hat sich in drey hauffen getheilt / vermeint die Keyserischen zu vmbbringen / erwartete der selben vonn frühe Morgen. Da nun die Erabaten vnd Hussarn / welche den angriff thun solten / die Hand gesehen / hatten sie sich stracks vmbgewendet vnd zu der flucht sich gerichtet. Aber der Kriegs Oberster kam ihnen zu hülff / hatte auff der lincke hand den Carstaterischen vnd Raonerischen Archibusern / auff der rechten hand der Eramerischer Landschafft pferden / vnd in der mitte das Karnerischen vnd Carlstatischen Kriegsvolck / welches fuhr Hauptman Sigmundt Paradeiser / darzu die Schlesische Reuter / vnd 3. Jähnelein auß dem hinter halt kamen / die haben dapffer vnder die Feinde gesetzt / vñ dermassen auff sie gedrungen / daß der Basscha mit seinem ganzen hauffen die flucht geben müssen / vnd ist der Brückten tugeylet. Aber die hatten die Keyserischen ihnen abgerennt / hieben nider was sie auff dem Landt auvroffen / sagten die andere in die Eulpa / darinn ihrer viel ersoffen / vñnd erschossen seind worden. Die Keyserischen namen keinen gefangen / eroberren 2000. lebendiger Köp / vñ gewonnen 10. Fahnen. Wieler weil haben die vbrigen Türcken im läger Puluer vñnd Munition angezündet / vñ sich auff die flucht begeben / verlassend ihre läger vñnd Geschütz / welches gen Sieck ist geführt worden. Der Türcken niderlag ward auff 18000. Mann geschätzt / denn von 20000. so vber die Brücken kommen nicht 2000. entflohen: Hassan Basscha von Bosna ist in der Eulpa ersoffen / ist auch vmbkommen / Wehemet Beeg von Herzgoutina / des Achmet Begler Basscha Sohn / vñ 4. andere Beegen. Von den Keyserischen sind vmbkommen der Ferierer der Archibuser von Carlstatt / vñnd 2. Reuter / der Hussarn 3. oder 10. Vom Fußvolck sind vmbkommen 30. oder 40. Hufstochen / welche in dem sie dem Feind die Brücken abgeworffen / vñ ein Stuck der selber eingangen / zum theil im Wasser ersoffen / zum theil im gedräng ertrückt / vñ zerrreten sind. Nach diesem Sieg hat die Türckische Besatzung Parassowitz dieselbe verlassen.

Sultan Murach ist vber obgemelten Sieg bey Perrina / darinn seiner Schwester Son / vñ der Basscha von Bosna vmbkommen gang vñn rüst worden. Darzu kam auch die flag seiner Schwester / vber den tod von ihrem Sohn / vber welchen sie mit kläglichen geberden / vñ brennenden Jeur auff ihren Haupt / vñ räche vñ straffe barhe. Der Sinan Basscha reizet auch den Sultan Murach dapffer. Ließ also den zu Constantinopel vñnd zu Ofen den 7. Augustmonats den Krieg wider Keyser Rudolphus abtündigen / vñ machte Mahomer den Basscha von Temeswar zu einem Kriegsherrn / in Bosnen vñ Erabaten / befahl ihm alda den Krieg zu führen / vñ daß der Beglerbeeg von Grecia / mit einem Kriegsheer ihm helfen solte. Befahl auch dem Basscha von Ofen vñ andern Obersten / daß sie die vrenige Schloßer befestigten / das Kriegsvolck versamleten / vñ das sie den Sinan Basscha / der ihn sein statt / in Ungarn ziehen wurde / gehorchen solten.

Die Keyserischen hatten das Schloß Perrina belägert / wol zween Monat nach gescheneuer Schlacht / vñ eroberren herrlichen Sieg: hatten den Feinden also zeitig gnug gelassen ihren Athem zu scheyffen / vñ sich zu erholen von ihre sörcht. Da sie nun obermeltte Bestung 3. tage nach einander vñn auffhörtlich beschossen hatten / vñ die belägerte Türcken / kein Büchsen Puluer mehr hatten / vñ schon vñter sich handelten daß sie sich den Keyserischen ergeben wolten / zogen die Keyserischen plötzlich ab / vñ verliessen die belägerten / hatten zeitung bekommen von einem Türckischen Kundtschaffter / der sich willig in ihre händen gab / den sie wider auß ihren händen lieffen entgehen / daß der Beglerbeeg von Grecia dahin kam / Perrina zu entfegen.

Keyser Rudolphus / bemühet sich die verehrung / so nun 2. Jahr anstehen blieben gen Constantinopel zu schicken / vñ war dieselbe den ersten Augustmonats zu Comoria ankommen / ward aber nicht fort geschickt / da man vernommen / daß die Türcken sich feindlich in Erabaten erzeigten.

Alda in Erabaten war ankömen der Beglerbeeg von Griechenland mit einem Kriegsheer von 120000. Mann / belägert das Kloster vñ Bestung Sisseck / bedrängt mit vielem vñnd

A. 1593 vñ
krieg mit turcke

Der zumeist nützlichste

christl. groß. victoria
vñn turck. geslag
bey petrina

20.

krieg zu constantinopel
93 abgeranffen

21.

22.

23.

Gefecht von furcht
erobert.

vnd unausschölicher schloffen/vnd stürmen. Vnd niemol sich die belägeren/ vmb ihre haut vnd leben/redlich v. d. daffier gewehrt/ auch die Weiber/ Töchter/ Suiel vnd Bänck/ zu ihrer beschützung vorgeworffen/ vnd sehr viel Türcken in den stürmen vmbbracht/ so haben sie doch mit ihrem vnablässigen schiessen vnd stürmen/die vberhandt bekommen/ vnd Eusef am 24. Augst. mit gewalt erobert/ die so in Besatzung gelegen (darunter auch 200. Teutsche Knecht gewesen) sind vnmenschlicher weise zu stücken zerhacken/ vnd in die Culpa geworffen. Vondannnen hat der Begierbeg vber die Sam gesetzt/ vñ biß an Agram gestreckt/ alles mit Schwert vnd Jeur verhergt vnd verderbt/ in die 5000. menschen in dienstbarkeit geschickt/ hat darnach den koffer gen Karlstadt gestreckt.

24.

Wessprina von Turchen
Jugentm.

Sinan Basscha/ der mit einer grossen Heerskracht zu Ofen ankommen/ ist am 22. Septem. vor Wessprina gerückt/ 3 Läger darfür bey der Statt geschlagen/ auff die strassen so gen Raab vnd Paloria giengen. Dies bey nächlicher weil Schanzen auffwerffen/ vnd Volwerck/ darauff er 12. stück Geschütz setzte/ beschosß damit die Mawr/ vnd ward der vortriben/ biß die Büchsenmeister erschossen. Da er den tag nicht viel außgerichtet hatte/ fuhr er am folgenden tag die Volwerck nacher der Statt/ beschosß dieselbe von 6. verschiedene örthen/ so daß niemandt ohne augenscheinliche gefahr/ sich auff der Mawr vnd Volwerck erhalten künde/ theil darnach etliche sturm/ aber da ein starker regen einfiel vnd das schiessen verhiindert/ wurden die Türcken zurück getrieben. Am 4. tag am fröhe morgen lieffen die Türcken wider Samran an/ kamen auff die Mawr/ vnd wolt einer ein Türckisch Fähtlein dar auff stecken/ ward ihm aber gewehrt. Da sie nun dermassen abgetrieben/ wußten sie Jeurkugel auff den Thorn vnd hütteren Gebäw/ wußten auch zu bedem die Mawr nicht bey dem Thor/ stürmen auch ohne vnterlaß bey dem Thor auff das Schloß/ vnd anderswo/ namen da mit den Obersten vnd Kriegsfleuten den muß vnd die macht/ daß sie bestanden zuuerzweifeln ahn der entsetzung nach/ dem sie sahen daß von Raab vnd Pappa nichts zu ihrer entsetzung vorgenommen ward. Gengen also die folgende nacht durch einen verborgenen gang dauern/ sich mit der flucht zu bergen vnd reiten. Aber die Türcken da sie ein achter/ folgten ihnen nach/ erlitten sie/ vnd zerhieben ihrer viel zu stücken/ griffen zeit in and Samaria lebendig. Aber 40. Teutsche vnd 54. Ungarische Soldaten kamen in aller eygen Pappa.

Pappa von Turchen
erobert.

25.

Pappa ward belagert am folgenden tag nach S. Michaels tag. Zween Hungarn flehen darauf zu den Türcken/ zeigten ihnen was sie das Reichs solten sehen/ vnd das Schloß bestünde beschossen werden. Da nun der Basscha brief in die Statt geschickt/ vnd die Besatzung (derer 400. waren) zur auffgebung ermahnet/ den sie vergeblich widerstandt thun solten/ ihnen auch freyen abzug zugesagt/ aaben sie die Bestung auff/ vnd werden ein meil vñ verhiindert vnd vnbeschädigt begieret. Darnach aber wurden sie da ein zeichen gegeben war angegriffen/ vnd ben nahe alle vmbbracht/ so daß vom ganzen hauffen kaum 20. entkamen. Da nun Sinan Basscha solches verriethet/ fuhr er des einfallenden Winters halben das Kriegsuoelck ins Winter Läger.

26.

Stallwessenbuch
von Chustberg
belagert.

Da nun die Keyserischen von den gefangenen vnd Kundeschafteren verstanden/ daß Sinan Basscha vom Sultan Murath gen Constantinopel beruffen/ auff eilender Post dahin geritten war (den das geschrey gieng daß die Persianer vnd Georgianer sich empörten/ vnd etwas vor heiten) rüffet sich Graue Ferdinand von Hardeck Oberster Kriegsherr in Ober Ungarn/ nam zu sich Hussan Peter Obersten zu Pappa/ Nadastij/ Das Grauen von Serin/ Palstij vnd anderer Hauptleuten Kriegsmacht/ Zogen gen Suiel Wessenburg/ ihm war hoffnung gegeben/ daß er die Vorstatt/ vñ die Wohnplatz des Beggen vnd Obersten der Statt vnd benzelegenen Landschaft solt bekommen/ Schickte den Hussan Peter an einen ort der Statt/ befahl ihm vmb die Winternacht die Vorstatt anzugreifen/ wolte vmb die selbe zeit an der ander seiten auch ein zeichen geben zu stürmen/ vnd damit die Belägeren irre machen/ vnd ihre kräfte von einander scheiden. Hussan Peter/ hat wie ihm befohlen war/ hat ein Vorstatt eingenommen vnd in brand gesteckt. Da aber die Türcken die

Statt daffert beschützen/dachte es den Keyserlichen rathsam sein/die Belagerung zuver- 94
lassen/denn sie mit Proiant vnd auch mit anderer Kriegsrüstung dartzu dienlich gar vbel
versehen waren/zogen also ab.

Da sie nun 2. meil zürst gezogen waren/ward ihnen am folgenden tag verkündschafft/
daß ein grosser hauff Türcken ihnen nachziehen/vnd sich vorgenommen hatten die steden 27.
den anzugreifen. Darauff haben die Keyserlichen still gehalten / sich berhatschlagt / ihre
Schlachtordnung gemacht/vnd sind dem Feind entgegen gezogen: Vnd da sie daffert kamp-
ffen/vnd Gott der Herr ein schrecken vnter die Türcken schicket / haben die Keyserlichen
die Janizaren in die flucht geschlagen/vnd einen herrlichen Sieg erlangt am 24. Octobris. *der Türck. g. slag.*
Der Janizaren Aga ward gefangen / sagte der Basscha von Ofen hette die Schlacht wi-
derhatten/aber daß er von dem Kriegsvolck / die schlagen wolten/mit vngestümigen dräu-
worten gezwungen war die Schlacht einzugehen / darin er hefftig verwundt war worden.
In dieser Schlacht sind gewesen ohn den Basscha von Ofen/die Begen oder Sanjacken
von Stuel Weissenburg / Bran / Pesth / Jünfftirchen / Mohacz / Jilleck / Nouigrad / Zet-
schen / Copan / Zolnock / Segedin /c.

In ober Ungarn giengs den Keyserlichen auch glücklich: Den Christoffel Freyherr von 28.
Tiefenbach erobert mit gewalt das feste Schloß Zabatga am 6. Nouemb. Nach dem er
einen tag gerühet/sag er gen Jilleck ist ein namhafftes Schloß vnd Statt / vnd ein Sitz ei-
nes Sanjacken 2. meil von Sabatga: Schlug am tag S. Martin die Türcken die hauffen
weiß auß den nechstgelegenen Vogteyen Jilleck zuentsetzen dahin gezogen. Ertz darnach
das Geschütz / fieng an die Statt zu beschiesen / Aber die Türcken stacken den brandt darin/
verliessen auch das Nider Schloß / vnd begaben sich in das Ober Schloß / welches 800.
Kriegsleut sich zu schützen vnterstunden/ergaben sich aber am 26. Nouemb. Da der Leu-
munde dieser auffgebung zu den andern nahe gelegenen Besatzungen / von Diuin vnd
Hamakitz / sind 2. Schloßer / kommen / haben die Türcken die verlassen.

Darnach ward das Heerlager geführt vor Zeischen Schloß vnd Statt: Ist auch ein 29.
Sanjackischer Sitz / daß ward auch erobert mit den nahegelegenen Schloßeren Holoc/
Somoske vnd Plauenstein / welche Kriegsleut so daselbst in Besatzung gelegen verlassen/
vnd dem Feind offen gelassen hatten.

Im Monat December schlug Hussar Peter einen hauffen Türcken / die auß Stuel- 30.
Weissenburg gezogen waren/vnd einen neuen Begen begleiteten gen Palotta.

Jai eingang des jahrs 94. nam Keyser Rudolphus zur nachsetzung des Kriegs in 1594.
Ungarn / erliche tausent Sachsische Reuter an: Herzog Frantz zu Sachsen / Engern vnd
Westphalen / hatte bestellung von 2000. Reuter: Herzog Augustus zu Braunschweig vnd
Lüneburg von 1000: Veigand Wolgan von 1000. 31.

Am 26. Februart / rückt Herr Palffij Leutenant Erzhergogen Matthias von Oesterreich 32.
Obersten Kriegsherrn in Ober Ungarn / mit seinem Kriegsvolck vor Nouigrad: Beschloß
die Bestung vnd stürmet sie noch in der nacht: Am folgenden tag kam Erzhergog Mat-
thias mit 1000 schwarze Reuter ins Läger: Da man nun am selben tag die Bestung heft-
ig beschloß / haben die Belägerren an dreyen ortern Fahnen aufgesteckt / vnd geschrien sie
wolten sich aufgeben: Schickten auch Gesandten ins Läger / von der conditionen der auff-
gebung zu handeln: Da man sie aber nicht anders dann auff gnad vnd vngnad / wolt an-
nehmen / sagten die belägerren / sie wolten sich ehe biß auff den letzten Mann wehren. Ihre F.
Obernichter endlich den Türcken / das leben zu fristen / vnd sie bloß mit ihren Säbeln abzie-
hen zu lassen. Darauff ist Nouigrad aufgegeben worden / vnd sind 450. Türcken / sampt
Weibern vnd Kindern / deren auch bey 160. gewesen / mehrertheils zu fuß außgegangen / vnd
vor J F D. kommen: Die hat sie biß auff eine halbe meil begleiten lassen / vnd ist am ersten
Marij in die Bestung geritten / die hatten die Türcken erliche jahren vber die 60. innen
gehabt.

33.
Siegth von T...
hen verlassen

Am 12. desselben Monats Wark/zogen der Graue von Serin vnd Herr Nadasch/ mit ihren Spannschafften/auff 10000. starck/gen Preßnitz/3 meil von Kanisa gelegen / sunders leer vnd von den Türcken angezündt. Am 14. verließen die Türcken Segeß/steckens auch in brand: Solches geschach auch am 15. zu Gerschin von den Türcken. Am 17. rückte der Graff von Serin vor die Vestung Baberscha/ sands eben auch von den Türcken verlassen.

34.
Hartman von ch...
erobert

Am 6. tag Aprilis/rückte Herr Christoffel von Tieffenbach / Feldoberster in Ober Ungarn/mit 20000. Mann zu Ross vnd zu Fuß/ mit etlichen stücken grob Geschütz/vor Hartman/belagert vnd beschosß es. Von abzutreiben kamē am 21. tags ermelten Monats 15000. Türcken/denen zog er entgegen / vnd schlug sie. Der Türcken blieben auff der wallstar vber 2500. auch kamen derer viel vmb in der flucht: Herr Tieffenbach bekam der Türcken Geschütz/ vnd 17. Fahnen: Auch Jasperin ein vest Hauß/ welches die Türcken verlassen. Vergab sich darnach wider in sein läger vor Hartman. Bekam auch die Vestung Jabolan/ welche die Türcken nach obgemelter Niederlag auch verlassen / vnd allesamt darvon gelauffen.

35.
Gran von ch...
belagert 24. ap...
9 + 14. v...
von Ofen

Am 24. obgedachtes Aprilis / rückte Erzhertzog Matthias mit seinem Kriegsuoelck vor die Statt vnd Vestung Gran/schlug sein läger auff ein viertel meil wegs nehest vnderhalb dem Schloß: Herzog Franz zu Sachsen / 12. bestantz sich auff der ander seiten der Thonaw gegen das Türckisch Schloß Bockeren. Am 27. obermelten Monats / ward die Statt den ganzen tag beschossen/ auch einen Sturm gehalten/ aber nichts außgericht. Am folgenden tag ist widerum geschossen worden/ vnd einen Sturm angelaußen/ der auch vergebens gewesen. Am 29. ist das Schloß mit 18. stücken beschossen. Am ersten tag May ergaben die Kagen ihre Statt/ welche mit Teutschen vnd Hungeren besetzt ist worden/ vnd ward ein Sturm auffß Schloß gethan/ aber ohne frucht. Am 12. tag May ward biß zum dritten mahl gestürmt / ist aber damit nichts außgericht / vnd das Kriegsuoelck befund fleinmüthig zu werden. Anstat des Türckischen Voecks des Schloß Gran/ kamen 2. andere Voege/ mit frischem Kriegsuoelck/ darunter 500. Janitzarn. Am 15. kam den belägerten widerumb andere hülf.

36. Am 23. obermelten Monats May/ lies Kays May zu Regensburg (alda Kays May selbst war/ vnd ein Reichstag gehalten ward) die proposition thun.

37. Am 25. May kamen die Türcken/ mit etliche Scheigen die Thonaw her auff gen Gran/ setzten vnderhalb des Kaysertlichen Lagers zu Land/ zogen zu fuß auff Bockeren/ ihr Castell abnder Schiffbrücken. Am 29. thaten 1000. Türcken einen Aufsal/ auß dem Schloß Gran/ auff die new Schanz/ wurden aber mit schaden abgenissen. Es ist auff dieselbe zeit waren auff Gran verschossen 400. Centner Puluer/ vnd 3000. Kugeln: Die belägerten mehrten sich dapper/ baweten des nachts was die Kaysertischen des tags nidergeroffen: Thaten den offnen paß/ vnd nicht mehr als 5 meil gen Ofen: Bekamen täglich frisch Voeck/ Prouiant/ Kraut vnd Loth nach ihrem begeren vngelindern: thaten die Krancke vnd beschädigte Knecht hinweg. Am 4. Junij ward die Oberstat Gran zum Sturm angelaußen/ vnd verloren die Kaysertichen wol 300. Mann. Am 6. mußten die Kaysertichen eine Schanz auff/ hinter das Schloß/ vnd namen die Schanz ein Wasser/ in der Insel wider ein/ vnd ward das Schloß vnd Oberstat Gran nach einander beschossen. Am 7. vmb Mitternacht/ thaten die Türcken einen aufffall/ lieffen aber heßlich an. Am 8. thaten die Türcken wider einen aufffall/ mußten aber mit schaden zurückt. Am 9. hieben die Kaysertischen die Kaysertische Schiffbrück loß. Am 10. bis an 16. thaten die Türcken täglich nichts dann auff fallen.

38. Am 16. tag Junij ward Graff Franz von Hardeck/ Oberster Rath J. D. vnd Feldmarschalcken vor Gran/ verkundschaft/ das Sinan Passcha mit einem grossen Heerlager/ vmb die belagerung vor Gran zu lichten / zu Ofen ankommen war. Durch diese ver sicher/ vnd auch für selber zeit falsche zettung/ riet der Kriegsrath/ der Fürst. D. zugegeben war/ nemlich

nemlich Ferdinand Graff von Hardeck / Herr Nicolaus Palfij / Daut Bognad das man
das Lager / von einer unsichere statt / in ein sichere / vber die Thonaw fuhren solte: Da nun
solches beschlossen / ward es vorgehalten dem ermelten Herzog Frank von Sachsen / vnd
Herzog Augustus / Sebastian Graue von Schlic / Herr Weigand Wolkan / Ersten von
Aiden / Heinrichen von Psil / vnd anderen Teutschen Obersten / die darauff durch den von
Wolken haben geantwört: Es käme ihnen frembd vnd mit berrubnis vor / das J. D. das
Haus Gran / da nun Key. Mayest. mit verliering so vieler Leut / ein grosses auffgängen / so
tiederlich zu verlassen gemeinet / da man es doch fast auff den weg bracht / das man inn hoff-
nung stund / die Türcken wurden sich auß hungers noch / vnd des starcken schiessens halben
ergeben müssen. Sie wolten J. D. vnd dem Kriegsrath zubedencken heimstellen / wen gleich
die creffliche grosse vnkosten / so biß dahero angewandt / möchten in vergeß gestalt werden
das zubeklagen stündt / das das Schloß vnd theil der ringenommener Statt / den Türcken
widerum eingeräumt solte werden: Das durch die gähe vnd vnbedachte auffbrechung die
geschwächte Feind / widerumb gestärckt vnd erquickt werden / vnd durch vns selbst listig ge-
mache zur meistung der armen Christen Leuth: Das der Persianer der bißher die Türcken
von vnserem Racken abgewend / wenn er diß zeitung hören würde / fried mit den Türcken
machen solte: Das die Stebenbürger / Rußcouiter / Poländer / die bißhero auff vnser seittens
sich gehalten hatten / abfallen würden: Das sieb ey Key. M. vnd dem gangen Reich / solchen
Abzug nicht kundren entschuldigen / wenn sie ohne ihren wissen von Gran abziehen: Das
die Reichs Statt / sich in zahlung der Kriegskosten / desto träger vnd langsamer erzeigen wür-
den: Das den Obersten der Reuterey wunder name / das man sie nun erst / in solchen groß-
wichtige sachen Raths befraget / da nu vor etliche tage / ohn ihren vorwissen schon beschloß
sen were / vnd das Geschütz vom Schloß vnd andere örter abgeführt / auch alls zum Abzug
fertig gemacht war: Das sie solches alles an sein ort setzten / vnd dem Erzhertzen an stat
Key. May. gehorsamen wolten: Aber das sie öffentlich / vnd vnuerholen protestierten / das
die verfassung der belagerung von Gran / ohn ihnen wissen vnd willen furgenommen sey /
vñ das sie deshalb bey K. M. gangem Römisch Reich vnd jedermäntlich ire vnschuld
wolten bezeugen haben. Am Abend desselben tags wurden die Abzugs zettel / darin die orde-
nung des Abzugs beschriben ward / den Rittersmeistern zugeschiedt / vom Feldmarschalck vnd
Grauen von Hardeck. Am folgenden tag ward die belagerung von Gran / vber alle hoff-
nung des gangen Christenthumbs vnuerlassen / das Geschütz ward hinweg geführt: Das
alre Lager ward verlassen: Die Reuterey vnd Fußvolck zogen vber die Schiffbrück so vber
die Thonaw geschlagen / ließen sich nieder bey der Besten Bockeren / alda man widerumb
ein weit still lage. Darzwischen zogen die Türcken von Gran / mit stiegenden Fendlein / triu-
phirender weisse / in die Vorstatt vnd Besten auff S. Thomas Berg / welche die Keyseria-
sche verlassen hatten / warüber sich die Türcken hoch verwunderen. Dieser Abzug geschah
am 18. tag Junij.

Im selben Monat Junij / haben sich die Ragen. derer 15000. bey Temeswar waren / ge-
gen die Türcken gefeg / einen Baiuod vnter sich auffgeworffen / den Basscha von Temes-
war der mit 15000. außgezogen / die belagerung von Elppa zu verhüten angegriffen / vnd 2.
mal auff einen tag geschlagen / namen darnach Bekereck vnd Dhar oder Diadr ein / haben
darnach sich am Schloß Erdelag versetzt / aber nichts außgericht: Ferner Schaahn der
Teissa eingenommen / aber nicht das Schloß / welches die belageren willens waren auff-
zugeben / auff etliche conditiones / welche die Ragen nicht bewilligen wolten / vmb das darin
ein großer Schatz war / welche die belageren behalten wolten. Masul Basscha so vñ vor zu
Temeswar gewesen / mit seinem Sohn vnd 10000. Türcken / zogen dahin das schloß / zue-
setzen / wurden aber von den Ragen vberfallen / vnd dermassen geschlagen / das kaum 1000.
davon feind kommen / vnd die Ragen eroberren 18. stück Geschütz. Haben endlich Werse
vnd ein Probstei Luth genandt eingenommen / sich darnach vnter Wecche ins Feldlager
begeben.

Kaz. vult von torda
ab.

390

Teichen von Kage
geschlagen

Die 845

40.

Die Ragen von Temeswar erboiten sich obgemelten Ragen beizufallen / schickten ihre Weiber vnd Kinder zu pfand.

41.

Kage vnd kühnheit
hülff die chur

Die Ragen zwischen der Ebonaw vnd Zeissa / schickten ihre Gesandten zu dem Herrn von Tieffenbach / erboiten ihm 10. oder 2000. Mann zuzuschicken / so fern er sie schicken wolte / Schickten auch ihre Gesandten ahn Erzhertzog Matthias / begerten einen Obersten dem sie ahn stat des Vngarischen Königs vnderthanig sein sollten vnd wolten. Seind am 4. tag Junij wol abgefertigt / vnd ist der vornembste vnder ihnen mit 50. Thaler verehret worden.

42.

Oben ist gesagt worden / daß der Herr von Tieffenbach Hartman belagert / vnd die Türcken geschlagen / die es zuentsetzen sich vnderstanden. Da nun der Basscha von Ofen vnd dannen mit viel tausent Mann aufgezogen / den Herrn von Tieffenbach in seinem Lager vuersehen zu vberfallen / ist gedachter Herr von Tieffenbach ihm zugeeilet / vnd ihn in seinem Lager vberfallen / vnd in die 5000. Türcken erlegt. Da er aber hernach am 18. Junij einen vnglückhaften Sturm vor Hartman angelassen / darin ihm vber die 200. Knecht vmbkommen / vnd nicht mehr so viel Volcks daselbst hatte / daß er die Schanzen nach notturfft damit bewachen vnd besetzen kunde / ahngesehen daß die Hungern fast alle von ihm geworchen / vnd nicht vber 2000. Teutschen bey ihm waren / vnd er auch mehrmals vergeblich hülff begert / hat er die 2. Schanzen vor Hartman verlassen / vnd mit seinem abzug dem Feind den paß offen müssen lassen.

43.

Am 7. Julij rückte Sinan Basscha vor Zotes. Er war mit einer grosse menge Türcken vnd Tataren auff die 100000. stark in Vngern ankommen. Die besatzung fiel auß vnd scharmügelten mit den Türcken. Die kamen am 10. ditto in der nacht mit 3. Schanzen gar nahe an die Vestung / machten am folgenden tag noch eine. Am 11. wurden die belägerten vermassen bedrengt / daß sie sich nicht mehr wehren kundten / gegen nacht begundten die Türcken widerumb zuzuschessen / ließen die Kenyerischen die ihr Lager gegen vber hatten zusehen / siengen auch ahn zu vndergraben. Am 13. ergab sich die Vestung.

44.

Die Tataren so dem Sinan Basscha zugegen / vnd in Polen geschlagen waren / theten sich alle widerumb zusammen / vnd zogen in die 50000. stark durch Ober Vngarn auff Ofen zu.

45.

Sancet Martins Berg ward belagert vnd beschossen. Darauf ergab sich die besatzung ohne dringende noth / wurden von den Türcken bis an Raab begleitet / Aber von Erzhertzog Matthias als vnrewe Kriegsteuergelänglichlich eingezogen worden.

46.

raab vnd chur
y: p: r: o: k: e: t

Am 20. ditto fertigte Sinan Basscha 10000. Türcken gen Raab / den ansatz der belagerung zu machen / denen zog der Graue von Hardeck entgegen / vnd scharmügelte mit den Türcken / Erzhertzog Matthias stundt auff dem Wall zu Raab / sahe dem Spiel zu / vñ schickte den seinen hülff / da sie von den Türcken bedrengt waren. Am folgenden tag benach sich Erzhertzog Matthias auß Raab / zu der Kenyerischen Lager in der Insel Eszau. Die Türcken schanzenen so nahe der Vestung / daß Christen vnd Türcken mit einem langen Spieß zusammen reichen kundten. Am 24. ditto theten die belägerten einen Aufsehl / vnd am folgenden tag warffen die Türcken andere Schanzen auß. Am selben tag kam Der Johan de Medicis ins Lager bey Erzhertzog Matthias. Des Herrn Geistofflers tausent polgehorchte Knecht / vñ 2000. Florentiner wurde in Raab gelegt / darin war auch Reichart von Schonberg / mit ein Regiment Knecht. Am 29. ditto seind 5000. Tataren / vnd 3000. Janisaren durch die Ebonaw geschwommen / die Christen so in der Schanzen waren flohen dem Lager zu / aber die Reuter schlugen den Feind zurück / die vberblieben mußten wider schwemmen.

petrina von chur
wider genommen

47.

Am letzten tag Julij / erobert Erzhertzog Maximilian die Vestung Petrina / die er heftig beschossen lassen / welches zwang die Türcken die zu verlassen / da sie die mit Wech abgezünde.

48.

Drastowitz ist von 20. Kenyerische Soldaten gestürmt vnd eingenommen worden.

Am

Naab von Tuerke
beschoffen

Am ersten tag Augusti ist Naab hefftig beschossen worden: Die Türcken hatten ihre Schanzen so weit gebracht, daß sie an die Pasteren vnd Mawren schiessen kundten: Die Kugeln so auff die Mawren geschossen wurden, blieben nur stecken. Am 5. derselber monat da die Türcken die Schanz in der Insel Schut einbekommen / seind sie durch die Mann- heit der Wälschen / welche Don Johann de Medices führe / widerumb hinauff: jagt vnd ins Wasser getrieben worden. Vnd ob nu wol dem Sinan Basscha, die einfall in der In- sel Schut zum offtern mal mißlungen / haben doch die Türcken mit sonderlicher dayffheit vnd großmüthigkeit immer angehalten / vnd nicht auffgehört / biß sie am 29. Augusti erlangt was sie ihnen vorgenomimen / vnd die Schanz einbekommen / welche die / so darinn in Be- sagung gelegen verlassen / vnd dauor geflohen waren. Vnd nach dem die Keyserischen langsam auß ihrem Läger heran kamen / die Bestung wider einzunehmen / hat der Feind die selbe gesterckt vnd befestiget / vnd das Geschütz welches sie darinnen gefunden / wider die Keyserischen vmbgewend / auff daß die / so da trachieten die wider einzunehmen / damit zu- rugt getrieben möchten werden: Da nun die Nacht darauff herein fiel / vnd die Keyserische in ihr Läger kehrten / den Pferden Futter zu geben / haben die Türcken die ganze nacht ge- wachtet / vnd mit grosser kunst vnd arbeit die Schiffbrück fertig gemacht / vnd mehr Volcks hinüber bracht. Da nun die Keyserische Reuterey am folgenden tage von ferne langsam auff den Feindt schossen / (dann den Keyserischen ein hefftig schrecken in Busen gelage war / so daß die Knechte nicht forth wolten / noch die eingenommen Schanz stürmen) vnd daß dargegen die Türcken nicht auß der eingenommen Schanz weichen wolten / wendeten sich die Keyserischen von dem Feind / vnd namen ihren weg gen Altenburg. Am selben tag folgten die Heerröden / welche der Keuern Golt / gülden Ketten / Kleyder vnd Naab führ- ten / aber der meiste theil ward von den Türcken genommen. Erzhertzog Matthias vnd an- dere Rittersmeister / da sie Ungarn verlassen / zogen auff die Grentz von Oestereich gen Pru- cke an der Leita / gaben vor daselbst zu erwarten / die grossere hauffen / (welche in Böheim vnd anderen nahegelegenen örtern versamlet) wurden dahin kommen werden.

Ende des Zehendten Buchs.

Das Elffte Buch.



Sigismundus Batthori / Baiuod von Siebenbürgen / hatte sein vorhaben / belangend den Abfall vom Türcken / den vornehmsten Herrn von Siebenbürgen eröffnet / vnd sich mit ihnen darüber berathschla- get / aber die widerriethen ihm solches ganz vnd gar. Er aber stiesse sich nicht abschrecken / sondern berieff die Landstände von Siebenbürgen gen Albas Julia / vnd ward der Abfall vom Türcken / vnd Verbunde mit Keyf. May. vnd dem Papst befestiget vnd abgemündiget. Darnach ließ S. D. gefänglich einziehen Balhasar Batthori / Andreassen Sohn /

Sigismundus Batthori
Waiuod von Siebenbürgen
selt. den durch alt

Sohn/seinen Beirern/auf dieser Ursach: Eilliche Herrn denen des Fürsten vorhaben zu-
wider war/vnd vrtheilten das solches dem Vatterlande/vnd ihnen sonderlich schädlich sein
solte/hatten Gesandten gen Constantinopel geschickt/vnd bегerten das gedachter Waltha-
sar/an stat Sigismunds eingesetzt würde: Dese auffrurer ließ der Fürst gefänglich einzie-
hen/vnd eilliche hinrichten als Verhäter ihres Fürsten/vnd des Vatterlands: Eilliche be-
hielt er im gefängnuß. Er (Sigismundus) nam zu sich die Kazianer / welcher Landschaft
sich von Griechisch Weissenburg vnd der Thonaw/bis an Siebenbürgen erstreckt/ther den
Türcken so viel schaden er kunde/belagert auch von ferne die Statt Temeswar / welche den
namen hat von einem Fluß/der da fließt langs die Statt Temeswar/ die ein Sitz ist des
Türkischen Basscha in dem theil von Vngarn.

Nachdem Sinan Basscha eingenommen/ das Keyserlich Läger in der Schut/welchs die
Keyserliche verlassen hatten / vmbbringt er Raab dermassen / das niemandt ohne gefahr/
darin noch außkommen kunde/ vnd stürmet eilich mahl hefftig/ zersprengt auch 2. Bol-
werck. Da nun Ferdinand Graue von Hardeck/der mit 6000. Mann zu Raab in besatzung
lage/ verzweiflet das er die Vestung lenger solt erhalten vnd beschützen können/ hiel er rath
mit den anderen Hauptleuten/vnd schickte Gesandten zu Sinan Basscha/ belagend die
auffgebung/vnd da ihm ein freyer Abzug mit Raab vnd Gut zugesagt war/ gab er dem
Feind diß starcke Bolwerck vnd Vormaner des ganken Christenthumbs/ welches noch vff
ein jahr Proviandiert war/vnd mit allem was zur gegenwehr nötig/ zum besten versetzt/
wie auch mit Geschütz/weiches alles dem Feind verblieben. Diß geschah am tag S. Wiche-
lis. Da nun Sinan Basscha Raab bekommen/ ließ er besseren was zerbrochen war / vnd
erweiterte den Graben/füllet die Haubtkirch mit Erden/ setz darauß Geschütz/ ließ daselbst
in besatzung 4000. Janikarn vnd 2000. Reuter.

Da nun die Vestung Raab besetzt war/ward Comarn belagert/ in welchem nicht vber
250. Mann waren.

Pappya ward von Sinan Basscha auffgefordert / schickt deshalb dahin die Tartarn/
die Keyserlichen verließen an folgender nacht die Vestung/nach dem sie den Brandt darin
gesteckt.

Sinan Basscha ließ ein Vestung auffwerffen am Ufer der Thonaw / gegen vber Co-
marn/schoß dapper darauß: Schickt den Begleitbeg von Griechenland mit einem hauf-
fen Kriegsvolcks in der Schut/der beschosß vnd stürmte die Vestung hart: Aber die Be-
satzung derer Oberster war Erasmus Praun/hielt sich dapper/ vnd beschützte die Vestung/
griff auch den Feind in ihrem Läger an/ verhinderten auch die Vntergrabung/ welch die
Türcken angefangen hatten / solches die Türcken bewegte von der belagerung abzuziehen/
welches sie theten am 14. Octobris.

Erzherzog Matthias war von Pruck an der Leitha gen Pressburg gezogen / nam zu
sich die Böhemische hauffen/waren 3000. Reuter/vnd 15000. Fußknechten/ zog damit in
die Insel Schut/ giengen gen Comarn / die schon der belagerung enledigt vnd verlassen
war.

Ferdinand Graue von Hardeck/ ward am 10. tag nach dem er Raab vbergeben hatte/
zu Wien gefänglich eingefogen: Keyf. May. hatte zuvor offene Brieff lassen anslagen/
darinnen erklärt/ das der Graue nicht Verhäterlich gehandelt hatte.

Die Tartarn so dem Sinan Basscha gedienet/ waren zu Gran vber die Thonaw gefah-
ren/gedachten durch Ober Vngarn/Siebenbürgen vnd Moltaw in ihr Vatterlande zu
ziehen. Aber der Fürst von Siebenbürgen/der damalen vor Temeswar lage/da er der Tar-
taren durchzug vernommen/brach von dannen auff/zog in Siebenbürgen/die Tartarn da
von zuhalten.

Dieselbe Tartaren da ihnen der paß durch die Walachen vnd Siebenbürgen versperrt
war/plunderren vnd verbrandten die Dörffer vmb Tokay/namen viel gefangen/ wandten
sich wider zu der Thonaw/sagten darüber bey Gran/ theten sich nider bey Wesprin / Papp-
ya vnd

2.
Raab ein Vornehm-
der chert vnd vnd
grat handelt den
Tartarn geliebt

4.
Pappya ward von
ahn chert vnd

6.
Comarn auch an
da chert vnd

pa vnd ander örther bey Raab / daselbst ihren Winterlager zu halten / suchten ihre Pro-
uiant in die nechstgelegene Dörffer der Christen / kamen bis gen Weidorf.

Am 9. Nouembris vor tags / ersteige der Lentewitz Oberster zu Carlstatt / mit seinem
unterhabenden Kriegs volck / mit Leytern die Stadt Wirtsch / erschlug die Türcken die
darin waren / eiliche entflohen ins Schloß / erlöset 200. gefangener Christen. In diesem
Sturm sind nicht 3. Christen todt geblieben. Man hat an Proniand / sonderlich Getraid vnd
Gebrandten Wein / einen vberfluß gefunden / welchen den Erabaten zu theil worden / weil
die Reuter von ihren Pferden nicht abgestiegen: Die Teutschen suchten den Wein in den
Kellern.

Da die Tartaren auß Siebenbürgen gezogen / griff Michael Horwar (ein Oberster des
Fürsten von Siebenbürgen) die Türcken an / denen Sinan Basscha befohlen hatte / in der
unter Walachen ihren Winterlager zu halten / diß geschähe am 26. Nouembris.

Mahomet's Beglerbeg von Griechenland des Sinan Basscha Sohn / hatte Brieff
an Grauen Ferdinand von Hardeck geschickt / vermahnet ihm den Friedenshandel vorzu-
nehmen / vnd Key. May. gemüth zum frieden zu bewegen: Schrieb daß er sich des auch bey
seinen Vatter dem Sinan Basscha vnd dem Türkischen Keyser bemühen wolte / Aber
da die Keyserliche sich darauff berathschlageten / daucht jnen nicht rathsam sein dem trug-
listigen vnd meynidigen Feind / der nicht hiel was er zusagte / vnd vnterm schein des Frie-
den nur auff sein nutz trachtet / glauben zu zustellen / vnd daß man die gelegenheit von sich
zu verflügen / mit den Siebenbürger / Miltawer vnd ander so dem Türcken bekriegten nicht
zu versäumen war.

Zwischen Keyser Rudolpho vnd Sigismund Bathori Baiuod von Siebenbürgen /
dem zu gethan waren die Miltawer vnd Walachen / ward ein vertrag vnd Bündnuß ge-
macht / daß sie / mit einhelligen gemüthern vnd kräften den Krieg wider den Erbfeind den
Türcken führen solten / vnd keiner ohne den anderen einigen Frieden oder Vertrag / mit
obgemelten Feind eingehen solte. Daß er Sibenbürger forthin / nicht ein Vnderthan / son-
dern ein Freund oder Gesel der Kronn Vngarn vnd freyer Fürst / niemandt vnterwor-
fen sey / weder er / noch die von jm kommende Mañs Erben: Daß bey mangel Mañs Erben /
Siebenbürgen widerumb der Kronn Vngarn verfallt / vñnd durch einen einheimischen
Baiuoden regiert werde / doch ohne nachtheil vnd schade ihrer Privilegien: Vende par-
ten einander im Krieg / mit nötiger hilff zuspriegen: Daß die Türkische Landschafften
welche der Siebenbürger mit seine kräften einnehmen würde / ihm solten bleiben / es hette
denn solche Landschafften der Kron Vngarn beuor gehört: In welchen fall der Sieben-
bürger die als Lehen güter behalten vnd besizen solte: Key. May. verspricht dem Fürsten das
Güldenfluß vnd Erzhersogen Carl's seligen Tochter zu einem Ehegemahl: Vnd wañ (da
Gott vor seye) der Fürst von Siebenbürgen auß seiner Herrschafft vertrieben würde / solte
ihm Key. May. in seinen Herrschafften so viel lands vnd Einkommens geben / daß er sich
seinem Standt gemess erhalten köndte.

Anno 1595.

Am 6. Januar: obgemelten jahrs / verließ Sultan Murath Selims Sohn / vnd Su-
leimans des grossen Enckel / durch seinen tödtlichen abgangt sein Reich.

Mahomet folget im Reich seinem Vatter Sultan Murath / ein Jüngling von 32. jah-
ren großmüthig dapffer vñnd hurtig. Vor vnd ehe er seines Vatters todten Leichnam zur
Erden bestattet / lies er 18. seiner Brüder von verschiden / Rebtreibern geboren mit dem
Serang würgen vnd tödten / neben seines Vatters Leich setzen / vnd darnach statlich begrab-
en: Ließ auch sieben vñnd zwänzig seiner Schwestern in dem Seraglio bey dem Leben
bleiben.

Fast mitten in dieser Monat haben die Keyserlichen Boten berennet / dasselbig mit ge-
wehrter handt erobert / alle die Türcken / vnd Mamalucken / welche sie darinn gefunden in-
dergehaben.

10.

11.

12.

13.

Siehe bürg. Wahrh.
miltawer den chri-
stlichen ruffen

marat / hiebt

14.

Mahomet 3. regirt

15.

16.

18. Die Wallachen haben den Sinan Basscha / als er von Griechisch Weissenburg nach Constantinopel reysen wollen / auff den dienst gewarret / sein Gelehd nider gehawen / den Raub den er in Ungarn gethan bekommen. Sinan Basscha ist kaum mit dem leben davon kommen.
19. Die Walachen bekamen ferner 4. Bestungen / Pondeß / Nicopolis / Kille vnd Rebnitz / haben gar tieff in Griechenland / vnd biß auff die 24. meil von Constantinopel gestreiffet. Ihnen ist auch Geshi Ferent general Oberster in Siebenbürgen zuhülff kommen / vnd haben vnterwegen 12000. Tartarn erlegt.
20. Der Tartarn Han hatte sich vnderstanden die Moltaw vnd Walachen zu plündern. Solchem vorkommen hatt sich der Moltawische Weida Aron / mit seinem Volck gerüßet / von gleichem thet auch Michael Walachischer Weida / giffen die Tartarn dapffer an / schlugen sie in die schutz / vnd sagten ihnen eine gute Weut ab / so sie mit auß Ungarn bracht hatten.
21. Gemelter Weida Aron sette obgemeltem Sieg nach / nam Wendar / Schmit / Thignä / Wechni vnd Abissia / veste Türckische Häuser an die Thonaw der Thonaw ein / vnd bezeugte sie mit seinem Kriegsvolck.
22. Der Weida Juncala des vertrieben / Walachischen Weida / Bogdans Sohn / bekam vom Türckischen Sultan etlich Tartarn vnd Türcken / wolt damit die Walachen vberfallen / vnd derselben Weida Michael verreiben. Da er nun im anzug war / thahnet Weida Aron auch sein Volck auff / zu welchen sich auch 16000. Kosaken stießen / siel am 5. Februarij dem Feind ins Lager / schlug ihn in die flucht / erlegt bey 8000. Mann / bekam grossen Beut: Michael Weida seiret auch nicht / belagert die Wassenburg / plündert die Vorstatt.
23. Am 15. Februarij / seind auff dem Landtag zu Preßburg / 10. Hauptleut welche die Bestung Raab vnd andere Städte vnd Schlöffer / ohne sonderliche Noth / dem Feind vbergeben / zur Rede gestellt worden / vnd nota perpetuæ infidelitatis notiert.
24. Am 22. obgemelter monat ward der Heirath von Sigismund Fürsten von Siebenbürgen / mit Fräwlin Anna Christina Erzhersogin Carlis von Oesterreich seligen Tochter beschlossen / vnd ist die Braut durch einen Bischoff des Fürsten von Siebenbürgen Gesandten Sileffan Pachay an die hand gegeben vnd vertrawet worden. Erzhersogin Ferdinand vnd Maximilian von Oesterreich waren die Brautführer.
25. Am 27. Februarij theten Kess. May. Gesandten / der Bischoff zu Dimits / vnd Heer Wengel der elter / Herr zu Bera vnd Freyherr von Daub vnd Lörpe / auff den Landtag zu Cracaw / ihre werbung belagend das annemen des Kriegs wider die Türcken.
26. Zwen tausent Handucken / vnd etliche Rakzen / haben die Stadt Sephia eingenommen / vnd geplündert. Jedem seind wol bey die drey hundert Ducaten zur außbeut worden.
27. Weida Michael in Walachen / brandt die Stadt Silistia inn grund ab / mußte aber das Schloß lassen bleiben / daß er hatte kein Geschütz: Erobert darnach Stadt vnd Schloß Schmit / welches er mit 2000. Walachen besetzt: Bekam darnach Drosigt / einen ansehnlichen Meerhafen / welcher wol ein Schmalz gruben möcht genant werden: Dann die Türckische Einkäufer / alda alles einkauffen / vnd versamlten. Ist auch da es eingenommen worden / so viel Hontig vnd Schmalz gefunden worden / als 8000. menschen inn ein Jahr hetten verzehren mögen / hat darnach auch eingenommen Kileß / Salempo / Pratzilla darin 3000. Türcken gewesen / welche sich auff anad vnd vngnad ergeben: Hat darnach erobert Sargio ein best Schloß / vnd Laganock belagert.
28. Am 7. tag Martij theten beider Churfürsten / Sachsen vnd Brandenburg Gesandten Johan von Kottig / vnd D. Johan Deutendorff in Wartin / vnd D. Nicolaus Reusner vnd D. Christoff Bronckendorff auff den Landtag zu Cracaw / ihre werbung / an die Polacken / bezerten von ihnen hülff vnd beistand wider den Türcken.

Der Beeg von Ofen zog mit seinem hauffen Volck / das er versamlet gen Temeswar / vnd nam zu ihm das Volck das sich alda beyeinander gethan / zog darmit auff Siebenbürgen. Aber Gesti Jereng / Oberster in Siebenbürgen er wartet ihrer / an einem gelegen orte vnd setzet dermassen in die Türcken / das ihrer wenig daruon kommen seind.

Als der Türckische Keyser vernommen / das der Fürst von Siebenbürgen sich mit dem Römischen Keyser wider ihnen ein Bündnuß eingelassen / hat er zu mehrmalen / seine Chausen Legations weise zu ihm geschickt / vnd anhalten lassen / die waffen hider zulegen / ihm die Paß vnd Promant / wie beuor offnen vnd folgen lassen / neben fernerin anerbieren / da er die angenommen waffen niederlegen / frehen Paß nach Vngarn geben / vnd die Promant wolte folgen lassen / Das ihm der Türckische Keyser / allen verfallenen Tribut schencken / auch die Walachen vnd Moldau frey eygenhumblich vbergeben / seinen Tribut mehr an ihm begeren / auch ihn zum König in Vngarn einsetzen wolte / Aber J. D. blieb best bey der Bündnuß mit Keyf. May. gemacht / hat auch viel Länds vnd den Paß biß gen Nicopolis eingenommen / dardurch groffe Thewrung vnd mangel an Promant zu Constantinopel verurrsacht / Daher auch der Türck ehe vnd zuuor er diese Paß aus Walachia / Moldau vñ Siebenbürgen widerumb haben mag / in Vngarn mit Kriegen nicht viel aufrichten kan.

Im Monat April / wird der Beeg von Mudan / sampt seinem Volck / von dem Siebenbürger geschlagen: Er der Beeg selbst tödlich verwundet / daran er gestorben / von solchem Sieg hat der Herr Gesti / dem Siebenbürger 2. Fahnen / 3. Trummeln vnd vil Türckische Köpff geschickt.

Am 10. Aprilis hat der Fürst von Siebenbürgen die Vestung Proilla / in der klein Walachey / so er mit seinem Volck belagert gehabt / eingenommen / in eroberung desselben / viel guts / sonderlich vil Promant bekommen: Hernach die Vestung Vngio genant belagert / Wie auch das Schloß Simillio an der Moldauischen Grenz erobert.

Da Gerrat Basscha an stat Siman Basscha verordneter Feldoberster vnd Hassan Basscha / zogen mit einem ansehnlichen Kriegs volck / wider die Siebenbürger / gedachten den vorigen spott vnd schaden zu rechnen. Denen begegneten die Siebenbürger vñnd auch der Herr Nadashti / der sich damals / in sein eigen geschloß alda befand / vñnd hieß den Siebenbürgern die Türcken dermassen schlagen / das sie dem Fürsten inn Siebenbürgen 8000. Türckenköpff / vñnd erliche gefangenen geschickte / neben Gerrat vñnd Hassan Basscha Fahnen / so auff 30000. Thaler geschetzt worden / welche Fürst. D. dem Herrn Nadashti geschenkt.

Am 11. May ließ der Fürst von Siebenbürgen gefänglich eingiehen / Aron Waida in der Mulkaw / mit dem er vbel zu frieden / vñnd das er lang vor Teacine gelegen / vñnd wider abgezogen war: Hat ein argwohn auff ihn geschöpffe / das er mit Verrätheren umgient / wie dann gemelter Fürst bald hernach glaubwürdig berichte worden / das Aron nicht allein mit den Türcken einen heimlichen verstand gehabt / sondern auch mit dem Cardinal Andrea Bathori / allerley practicken angestellt. Die Herrn vñnd Räte / so Aron bey ihm gehabt / seind nider gehawt / den grossen Schach aber / so man hernacher bey diesem Aron Waida gefunden / hat der Fürst zu diesem Krieg anzuwenden vor sich behalten: Vñnd haben ihre J. D. mit consens derselben Ständen / einen vörnemen Volaren mit namen Stef. fan / an Arons stat eingesetzt / den er mit Weib vñnd Kindt auff Weßentburg fuhren lassen.

Zu den Fürsten von Siebenbürgen kamen Gesandten auß der Vnlaken / brächte für / das wann ihre Landschaft wurde sehen / das der Fürst von Siebenbürgen mit ernst sich dem Türcken wider setze / wolten sie sich einhellig auff machen / vñnd ihre Glück wider den Türcken versuchen.

Hassan Basscha versamlet bey Nicopolis 150000. Kriegsvolck / darmit in die Walachen zu fallen: Dem begegnet des Fürsten von Siebenbürgen Kriegsvolck / zwischen Nicopolis vñnd Darum / alda die Türcken vber die Thonaw setzen wolten / vber fiel das Türckische

29.

30.

31.

32.

33.

34.

35.

36.

den türcke erwartung
ahn de Siebenbürgen vñ
neue verbündt

türcken geschlag

8 tausent türcke von
Siebenbürgen erschlag

Ar. Waida in mulkaw
vñ gefangen

Bulgari fult bi türcke
ahn Siebenbürgen

sche

sche Heer/bey tagzeit/erschlug derer wol 90000/darunter 15. Basschas gewesen/der Christen blieben wol 8000. meisten theils Walachen vnd bloß Volck. Die Christen bekamen ein unsatzliche Beut an allerley Kriegs Munition/ Pferd/ Wagen/ Beschüz/ Säbeln/ Gezelt vnd ander rüstung.

diese maximilian
vorzug zu ihm
gaben aber nicht ab

37.

In anfang Junij / hat König Maximilian / den Basscha von Bosna / welcher sein Kriegsheer wider Erabaren / vnd der selben orten ligen gehabt / vnter sebens vberfallen / vñ ganze Heer zerstreuet / der Türcken bey 1000. erlegt / den Ibrahim Basscha / samt etlichen Türcken / aefangen genommen.

38.

Am 12. Junij / haben die Türcken / Nouigrad bestiegen / vnd 3. Sturm gethan / sind aber mit verlust 400. Mann abgezogen.

manstelt vorzug

39.

Am 14. Junij ist Graff Carl von Mansfeldt auß dem Lager vor Rockendorff / vber 1700 Schiffbrücken / in die große Schut gezogen / vnd das Lager bey S. Maria geschlagen / vnd am folgen tag an den arm der Thonaw / die Schiffwaag / bey Illasar ein Schloß / 3. meil vnter Preßburg / alda ein zeitlang still gelegen / vnd mehr Volck erwartet.

40.

Vmb diese zeit ist das Siebenbürgisch Kriegsvolck auß Simillio gezogen / vnterwegen bey 18000. Türcken / auff sie wartende angetroffen / behergt vnter sie gesetzt vnd dergleichen geschlagen / daß nicht vber 2000. Türcken davon kommen.

Türkisch 15000 er
flugs vñ bündel

41.

Am 15. Junij ist Graue Ferdinand von Hardeck zu Wien mit dem Schwerdt gerichtet worden. Das vrtheil hat gelaute / das er vor auffgebung Raab / mit dem Sinan Basscha eins worden war. Auch ihm hatte zugestalt den Abriß der Vestung Comerra : Da er auff ein Küssen (so auß der auffgerichter Pine gelegen gekniet) hat er sein Hand auff einen Stock gelegt / die ihm alsbaldt abgehauen von zweyen Knechten auß dem Anapts hause / vnd stracks darauff der Kopff durch den Nachrichter. Darnach ist Nicolaus Perlin auch mit dem Schwerdt gerichtet worden.

graf von hundert
hadt vnd hals abhang

42.

Am ersten Jul hat sich Graff Carl von Mansfeldt / 20000. stark vor die Vestung Gran gelagert : Am folgenden tag hat er das Kagenstätlin / welches er leer gefunden mit Volck besetzt / darnach ist ein Schiffbrück vber die Thonaw gemacht worden / darüber hat sich Herr Palsi mit 8000. Pferden begeben / die Türkisch Schanz Roekern zu belagern / Darnach wurde 2. mal aetürmt / aber nichts fruchtbarlichs außgericht / vnd wurden die 400. Heyducken so in der Insel vnder Roekern lag / von den Türcken / die mit einer Gallee / vnd 15 Scheucken herauff kommen war / vnd denen vñ Roekere geschlagen / diweil Graff Earle / den Heyducken kein hülf thun kundte : 700. Türcken begaben sich in Gran / die andere fuhren mit 2. Galleen wider gen Ofen. Am 18. Julij ward das Wasserstätlin gestürmt / aber nit erobert : Am 24. Julij ist die Vestung Roekern mit gewalt vom Herrn Palsi erobert worden : Die Türcken so darinnen lagen / da sie sich nicht langer wehren kundten / begaben sich in die 15 Scheucken. die sie am Wasser hatten / vnd flohen in Gran.

manstelt belagert
Gran mit 20000

43.

Die Türcken so in Balachen geschlagen waren / wie oben gemelt / theilen sich wider zu samen bey Nicopoli / erwarteten mehr Volck / so ihnen Sultan Mahomet schicken wurde. Ehe die ankomen / haben 800. dess Fürsten von Siebenbürgen Heyducken / sich vber die Brück begeben / ein groß geschrey gemacht / damit den Türcken solchen schrecken eingejagt / daß sie ihr läger verlassen / vnd sich in die flucht begeben / denen die Heyducken biß in Nicopoli nachesolgt / darinnen 3000. Türcken nidergehauen / die Stadt geplündert vnd in brandt gesteckt. Da sie nun wider vber die Bruck kommen / haben sie dieselbige zerhawen vnd verbrandt / wie auch die Munition / Promiand vnd andere Schiff : Stussen darnach auff andere Türcken die vber die Bruck gesetzt / vnd nicht gewist / was die Heyducken außgericht / setzten auch in dieselben vnd erlegten deren wol 3000.

Türkisch bei Nicopoli
gefangen

44.

Am 28. Julij / haben Herr Nadasti / vnd Herr von Hormstein / Oberster vber das Siebenbürgische Landvolck zusammen gestossen / sich in 10000. stark befunden vor Babosch gerückt / davon der Feind flohen war / vnd den brand darin gesteckt / der gelescht ist worden / vnd die Vestung eingenommen / darin biß in 36. stück Geschütz / so Keyser Maximilian der erst hatte gessen

gestossen lassen befunden. Darnach sind etlich nach S. Marten gezogen/ welches sie von den Türcken verlassen vnd in brand gesteckt befunden.

Am ersten Augusti kam Mehemet Basscha / Beglerbeg von Grecia / Sina Basscha Sohn mit 17000. Reuter vnd 3000. Fußvolck / Gran zuentsetzen / schlug sein Lager ein meil von Gran. Des andern tags schickt der Oberste Manßfelt 2000. Pferd / welche mit den Türcken gescharmmüßelt / darinn zu beyden theilen etliche nidergehawen. Des folgenden tags ist widerumb gescharmmüßelt worden / vnd haben die Teutsche Reuter sich wol gehalten. Den andern morgen hat sich der Feind an allen orten erzeigt / vnd den Carlberg dar auff ein Blockhauff war berennt / ist aber von den Keyserlichen abgeschlagen. Am 4. vmb den Mittag / haben sich die Türcken in 2. hauffen getheilt / vnd auff Gran gezogen / dar umb der von Manßfelt jederman angemant / vnd alle wol behergt befunden. Da nun der Feind mit vngefehrlich 6. oder 7000. Pferd / zwischen der Christen Lager / vnd den Weinbergen herabzoge / ist der von Manßfelt auß der Schanz gerückt / die Schlachordnung zu Noß vnd Fuß gemacht / vor solche 4. stück geordnet / vnd Voit vmb hüßf vnd Stieg angeruffen. Darauff dem Feind zugezogt / der 20 stück Geschütz auff die Christen gerichtet / vnder sie abgeschossen / aber niemandt beschädigt. Darumb sie fortgezogen gegen den Feind / der das Geschütz verließ / vnd sich in die Weingeberg begab / denen etliche Reuter vnd Fußvolck nachgeeilte / auch der mehrertheil hinüber kommen / den jenigen so neben dem Herin von Schwarzenberg / der mit sechs hauffen seiner Kürzasser / in einer gar weitten vnd etwas tieffen Strassen / alda sie vom Feindt nicht leichtlich gesehen machren werden / in einer Schlachordnung zuhalten verordnet gewesen / vmb dem Feind auff den dienst zu warren / zu hüßf kommen / welcher gang behergt vnder die Türcken / deren sie 6000. angetroffen gesagt: Vnd ob wol die Türcken in einer Furia / mit iren Copien / starck auff sie gereißt / haben sie doch ihn in iren starcken Kürzassern / wenig schaden thun mögen / sondern die Copien mehrertheils auff ihnen gebrochen: Vnder welchem treffen sie so nahe vnder auff einander gerrungen / daß die Reuter mit ihren Rhoren / den Feind erreichen mögen / ihnen dieselbige auff die Brust gesetzt vnd loß gebrandt / haben also die Türcken auff die flucht gebracht / denen die vnserigen ein groß stück wegs nachgeeilte / vnd hat der Warggrau von Burgau / mit seinen Hussarn / wie im gleichen der Herz Palphij mit seinem Vngarischen Kriegsvolck vorgebogen / der Türcken viel hundert nidergehawen. Der Don Johan de Medices hat mit seinem Kriegsvolck vnd Geschütz auff einem Berglin gehalten / mit einer neuen inuention von allerley Schrotten / auß arossen stücken hefftig vnder die Türcken geschossen / vnd damit grossen schaden gethan. Der von Manßfelt hielte mit dem rest Kriegsvolcks in Schlachordnung vnd an dem Weinberg. Mittlerweil schlügen sich die auß Gran mit 10. Fähnlin / inn vnser Schanzen / zu welchen aufgefallenen / ein hauff Türcken / mit einer weissen Fahnen / zwischen dem Ragenstättlin vñ Weingeberg hindurch gesetzt / sind aber von den vnserigen / so die vorderste Schanz / vnd auch das alte Blockhauff verwachret abgetrieben worden: Als nun der Feindt gesehen daß nichts wider die vnserige außrichten köndte / hat er auff die Wasserschanz jenerseits gelegen / so die Heyducken innen gehabt gerrungen / vnd albereit einen Ecken oberweltiget / dadurch viel Türcken hinein kommen waren: Diweil aber der Fürst von Manßfeldt / vnder wehrender Schlacht vnd Scharmüßel zu einer versicherung des ganzen Lagers zwey Regiment außgetheilt vnd verordnet / ist diese Schanz von denselbigen hinderzogen / vnd die Türcken also in vnser Schanz eingesperrt vnd vmb ringet / vnd fast alle darinn vmbbracht vnd nidergehawen worden / also daß von den aufgefallenen Türcken / nit vber 200 (die doch meiste theils verwundet gewesen) widerumb in die Bestung kommen. Nach erhaltenem Sieg hae der Fürst von Manßfeldt etliche tausend Pferd seiner bester Reuterey in des Feinds Lager rücken lassen / welches sie ohne Volck befunden / haben also die Gezelten / sampt einer grossen anzahl Kamel vnd Eseln / welche der Feind zuuor auff ein Buhel als obs Kriegsvolck seye / inn Ordnung / daß es die Christen sehen kundten gestellt / in ihr Lager gebracht.

1595
10 August

45.

manßfelt flucht vnd
malt die tuerke vor
gran

Durch diß treffen seind dem Feind 14. Fahnen/36. klein vnd zum theil grosse Felsstücklein/ vnd 500. der besten Pferd abgetrunnen/ vnd zween vornehmer Türcken gefangen worden. Die Felder vnnnd Weinberg da diß treffen geschehen / seind voller todter Körper gelegen/ welche vber 4000. gescheit worden/ohn die so hin vnd wider in der nachjagt geschlagē worden In diesem treffen sind von den Christen blieben 49. personen vnd 18. beschädigt. Auch seind auff ihrer seiten 6. Pferd blieben vnd 22. beschädigt. Darnach ist Gran auffgefodert/ aber abschlägige antwort gefolgt/ ward darumb heftig beschossen / vnd widerumb mit den belägerten sprack gehalten vnd sie zur auffgebung vermanet/ aber vmbsonst. Nach diesem befand Graue von Mansfeld sich vbel auff / vnd ließ sich gen Comorra führen / die lust zu uerenderen/ ist aber am 14. Augusti todts verstorben. Ein tag vor seinem absterben war das wasserstärkin stühmender hand eingenommen. Darnach ist Gran widerumb durch den Marggrauen von Burgaw auffgefodert/ welches der Weg wegen seines hocherlebten alters / vnd geleysten ends abgeschlagen.

46.

Am 6. Augusti kam die Moscouitische Boetschafft zu Prag / mit vngefährlich 30. Reiter vorher/ vnd dan 24. Gueschen/ vnd 57. Kolassen Wägen/ in den niemands gesehen sondern alle bedeckt gewesen. Sollen Keyf. May. von ihres Herrn wegen verehrt haben/ 100000. Rubel jeden zu dritthalben flor. 1200. Zimmer Zöbeln/ 7000. Viberfutter/ 3000. schwarze Füchs / 300. schwarze Füchsine Futter von den kalen so Joyelon genant/ 2000. Kürß sonst Lur genant vnd Schaweck vnzählich.

47.

Vmb diese zeit hatten sich die Polacken in grosser anzahl bey Snatin vnd Samieney/ an der Polnische Grentz so an Moldaw vnnnd Siebenbürgen stößt/ versamlet / in willen sich vmb die Moldaw anzunehmen: Deshalben hat der Fürst von Siebenbürgen an Keyf. May. vmb getrewen rath abgeferrigt.

48.

Der Hauptman Caransebeck Barbel Georg belägert Vockia/ ein Vestung nicht weit vom Ebonawstrom. beschosß sie mit 27. stücken Feldgeschütz/ vnd erobert sie. Hat darnach Bacsar mitten im Ragenlande/ in der ebene 4. meil wegs von Griechischweissenburg/ vñ 5. meil von Temeswar belägert vnd erobert/ vnd in brand gesteckt.

49.

Am 14. Augusti ist vorgemelter Hauptman vor Fogietz gerückt vnd dß belägert/ darin waren 200. Türcken/ die sich ergeben wolten: Da sie aber vernommen/ das einsezung vorhanden/ haben sie sich zur wehr gestellt/ sind aber niedergehawen. Darauf hat der Basscha von Temeswar/ sampt den Beg von Lippa vnd Jarfer Beeg/ mit 8000. Mann / meistens zu pferde/ auff der Christen deren fünffthalb tausend gewest getrunnen / ist ein treffen angangen welches anderthalb stund gewehrt/ vnd hat der Christen Geschütz vnder den Türcken solchen serade gerhan / daß sie sich auff die flucht begeben müssen / darin viel erschlagen sind worden/ gedachte 2. Bege seind lebendig gefangen. Nach dem Fogietz erobert ist Lepa auch eingenommen worden/ darinnen vnd herauß 3000. Türcken niedergehawen seind.

50.

Am 15. Augusti hatten sich 20000. Türcken abermals bey der Christl. läger bey Gran niedergehan. Vornmüßten auch mit einander / lieffen verlauten noch eine Schlacht zu thun/ ob der Christen schon 60000. waren.

51.

Am Christtag hat der Herr Georg von Lenckowitsch mit sein Windisch vñ Steyrisch auffhottvolck 3000. stark das Schloß vnnnd Statt Fernick stürmender hand eingenommen/ vñ mit feur verbrand/ darnach 20. Türckisch Dörffer/ auch vil wol gebawter Spactien Höff in brand gesteckt: Da er nu 6. tage lang in des Feindes land zubracht/ haben der alt vnd new Basscha von Bosna/ mit 10000. Mann von Cassonowia auff Fernick zugeeilt/ vnd ein treffen gerhan/ an einem Paß Sebaste genant/ zwischen Palestina vnd Paclartz/ seind aber zurück getrieben worden/ der alt Basscha ist verwundet worden/ vnnnd ein guter theil Türcken erschossen vnd niedergehawen. Von dieser Niederlag ist den Türcken ein solche forcht ankommen/ daß sie erlich Scare häuser/ Matoritsch vnd Masslaine verlassen/ die der Lenckowitsch in brand gesteckt.

mansfeld stirbt

moschanwar gefant
mit viel geld zu praga

die türken geschlagen

Am letzten Augusti / hatten die Keyserischen einen Anschlag auff das Türckische Läger / so sich bey alten Ofen nider gethan: Zogen in der nacht mit 8000. pferd dahin / schiet etliche an der Türcken Läger die darauf zulockten / die weitens aber nicht wagen noch fort setzen / sein dennoch in die 100. Türcken nidergehanen / vnd 10. darunter der Weeg von Eo-pan gefangen.

Am 2. Septembris haben die belägeren zu Gran begert gespräch zu halten / vnd ist endlich vertragen worden / daß die Türcken solten Gran vbergeben / so viel als sie tragen funden vnd ihre Seisenwehr mit sich nemen: Etliche sind noch am selbigen tag etliche am folgenden tag am 3. Septemb. außgezogen vnd dauon gefahren waren 823. streitbare Mann / 161. beschädigt / 600. Weiber / 211. Kinder vnder 5. jahren. 3500. Türcken sind in werender belägerung gestorben vnd vmbkommen. 60. gefangen Teutschen / vnd 92. Ungarn erledigt. 40. Türcken sind zu Christen einziger weis herauß gefallen. Hatten an Gerraid alle Waizen vnd anderem noch so viel / daß 2000. Mann 2. jahr lang sich heiten mögen erhalten. Item auff 3. jahr Kriegs Munition.

Nach dem Gran sich ergeben / haben Herr Palsij / Don Johan de Medices / vnd der Herr von Schwarzenberg die Türcken in ihrem Läger wollen besuchen / sind mit 8000. Pferd dahin gezogen / mit ihnen gescharmüßelt / vnd dieselbige zurükt in die Stadt Ofen getrieben.

Am 21. September war Sinan Bassa mit einer ansehnlicher menge Volck's an der Thonaw / gegen der Moldaw vber / erwartet der Tartarn hilff / so 70. oder 80000. starck im anzug waren / machte ein Brück vber die Thonaw / sohe sampt anderen 2. Bassas darvber der Moldaw vnd Walachen zu. Die Moldawer / Walachen vnd Siebenbürger / welche in 20000. starck ihr Läger 2. meil wegs vom Feind gehabt / sind ihm entgegen gezogen / vnd vnersehens angegriffen / den ganzen tag von morgens fruhe an / bis auff den abend / mit ihnen geschlagen / darinne beyderseits viel Volck's vmbkommen: Ob nun wol die Christen vom Feind 2. mahl zurükt getrieben / haben sie durch frische einsetzung sich wider gewendet: Durch dieses langes schlagen haben sie einander dermassen ermüdet / daß sie beyderseits / zu zweyen vnderchiedlichen mahlen rüsten müssen / darnach den Scherz auff neu wider angefangen. Das dritte mahl haben die Siebenbürger mit solchem ernst angegriffen / daß der Feind die flucht genommen / vnd der Brücken mit solcher vnordnung zugeylet / daß sie einander selbst im gerrang hauffen wels vber die Brücken hinunter gestossen / darunter viel erlosen sein / wie dann der Kriegs oberster Sinan Bassa / sampt noch 2. Bassas / vber die Brücken in den Sumpff herunter gestossen / vnd von den seinigen auff dem Roß herauß gezogen / vnd in einem Sessel in ihr Läger getragen worden. Bey dem hauffen waren 3. newe Wendas so an der Porten zu Constantinopoli / einer vber Siebenbürgen / der ander vber die Moldaw / vnd der dritte vber die Walachen inuestiert gewesen: Nach diesem treffen / haben die Siebenbürgische ihr Läger nechst neben des Feinds geschlagen / in der nacht aber widerumb außgebrochen / sich neben ein Wasser Agar genanne gelagert / als baldt ihrem Fürsten / vmb mehr Volck's vnd hilff zugeschrieben / der dann albereit auch angezogen mit 1200. Schlesiße Pferd die ihm zugezogen waren.

Das Ländlin Rascia / so biß dahin nicht aller dings vom Türckischen Joch befreyet gewesen ist vollends / dem Fürsten von Siebenbürgen zugefallen.

Am 14. Septembris haben die Keyserischen das Marckel Marck oder Freystatell / vnd am folgenden tag daß Städtlein Vizegrad / so die Türcken in brand gesteckt einbekommen / darnach am 16. daß Schloß Blindenburg oder Vizegrad / starck belägert vnd an 2. Schancken / auff einem hohen Berg / gegen dem Schloß vber / 12. stück Geschütz / durch grosse anzahl Personen gepfankt: Da solches geschehen sind die Türcken auffgefodert worden / vñ da sie selches abgeschlagen / hat man zween tag nach einander dem Schloß dermassen zugesessen / daß die Türcken sich nit mehr haben dörfen blicken lassen / vnd begerten gespräch zuhalten / vnd ist von Herr Aldobrandino (der die Belägerung geführt) bewilliget / daß die

52.

53.

Anno 1595 den
3 Septemb hat sich
Gran ergeben den
Christen.

54.

55.

Sinan Bassa mit bew.
kräften von sieben
bürgen geschlagen

56.

57.

Vizegrad von christl.
ingenommen

Türcken mit ihren Seitenwehren vnd stecken in der handt/abziehen solten/wie es auch geschehen: Da seind 266 personen/vnter welchen der Jamgar Aga (so zu Gran abgezogen/ vnd mit 150. Türcken darein gelegt worden) vnd viel alter Leut befunden. Der Leut ist den Itallanern zu theil worden/ vmb daß der Herz Aldotrandino die Belagerung geführt. Da die von Voigen geseh/ daß die Türcken hattē Blindenburg oder Vicegrad auß gegeben/ sein sie alßbald außgerissen vnd darnon gezogen/ welches die Keyserischen auch eingenommen vnd besetzt.

58.

Am 21. Septembris seind Herz Georg von Lenckowik Feldoberster in Cracaten / Herz Ruprecht von Eggenberg/ vñ Herz Sigmundt Freyherr zu Herberstein/ mit ihrer vnderhabender Ritterschafft/ sampt den Seyrer / Karndier / Crainerischem Landvolck/ vngesehr in allem bey 8000. starck/ auff Perrina zugezogen/ hatten einen Vortrab von 50. Reutern gemacht/ die griff Rustan Beeg von Perrina an/ mit 80. pferd/ ein meil von Perrina/ vermeret nit daß sie einen hinderhalt hatten/ ward aber zurngt getrieben/ vnd der Beeg geschossen: Die Keyserischen versuchten jr heil an der Vestung/ mit seuer/ haben einen Thurn angezündt: Aber die im Schloß haben so starck abgewehrt/ daß das seuer nicht weiter kommen können/ auch herauß geschossen/ daß bey 100. knecht vmbkommen sein/ vñnd also vñuerrichter sachen abzogen. Aber es kam des Rustans Beegs Secretarius (so ein Christ gewesen/ gleichwol vber 8. jahr nicht alt) zeigt an der Beeg were des empfangenen Schuß halben todt/ vnd da man vor die Vestung ziehen solte/ daß die Türcken nicht lang halten wurden/ welches man ihm nicht glauben wollen/ sondern Rundscharffter neben 100. Hussarn geschickt/ die haben noch andere gefangen bekommen/ die auch sagten der Beeg war todt/ vnd hinweg geführt: Darauff seind die Keyserischen wider nach Perrina gezogen/ das selb leer befunden/ dann die Türcken/ als sie ihr Haupt verlohren/ darauß entzinnen vnd das Hauß vnuerletzt gelassen/ auch vnder anderem 90. Faß Puluer/ vnd 14. stück groß vnd vnd klein Feldgeschütz/ vnd sunst mehr Munition. Crastowik nicht weit von Perrina gelegen/ stacken die Türcken auch in brand/ welches die Keyserischen zeitlich erreicht/ vnd neben Perrina besetzt.

59.

Die freyen Heyducken vnd Ragen in die vier hundert starck haben die Vestung Segebin geplündert.

60.

Am 1. Decobr. hat der Groß Cangler von Polen/ Johan Zamolstij mit seiner Kriegsmacht den Fluß Nester/ die Reuter Grenz passiert/ vnd ist am folgenden tag zu Koggin ankommen/ welches von dem Landvolck dem Groß Cangler ist vbergeben worden/ vñnd hat darinn den Grauen von Belzaw mit einer anzahl Kriegsvolcks/ in der besatzung gelegt. Am 5. tag darnach ist er auff Jazin/ so die Hauptstatt vnd Königlicher Sitz der Moldau gewesen/ zugerückt/ alda er von menniglich mit grossen ehren empfangen worden. Der Siebenbürgisch Leutenant so daselbst Subernieret/ war vor zweyen tagen mit seinem Volck nach der ober Walachen abgereist/ vmb sich mit dem Michael/ so der orten Weida/ zuuernerthigen: Der kön. von Polē schickt dem Groß Cangler durch den Grauen von Ljblin noch 1500. Pferd vñnd 2000. zu Fuß/ ein wolgerüst wehrhafte Volck/ Darnach setzt der Groß Cangler zu einen Weida in der Moldau Hieremias Moglig/ vñ begert den Groß Cangler an Sinan Basscha dz er denselben Hieremias besettrigen wolte/ dann die Moldau dem Türckischen Keyser aller massen wie zuuor vnterworffen sein solte/ vñnd ihm die fernige/ heutige vnd künfftige jährlichen Tribut gereicht solt werden: Darauff Sinan Basscha/ der uoch mit hoffart vmbgeben/ vnd nicht vermeinet/ daß es ihm gegen den Siebenbürgen mißlingen solte/ geantwort/ Sein Keyser kündre die Landschaft wol ohne ihnen erhalten/ sie were auch albereit/ dem Tartar/ vmb sein Treu vñnd geleistete Dienst willen/ in Vngarn vnd andern orten erzeigt/ zu einer ergeßlichkeit versprochen/ wie dann der Tartar albereit mit viel tausenden/ sampt Weib vnd Kind die Moldau einzunehmen vnd besetzen vor der handt.

Am 13. Octobris ließ der Groß Cangler sein Kriegsvolck in einen Ring beruffen/sagte ihnen das die Tartarn mit grosser macht heran kamen / so jhrer einer oder mehr / sich vor des Feindis menge vnd ankunfft ensetzte/ solten hincziehen/er wolte ihnen Passport geben vnd zehrung heim zu ziehen : Darauff sie alle geruffen/ viel lieber bey ihm zu sterben/dann den Feind einen Tritt zu weichen. Alsbald hat er (der Groß Cangler) ein gelegen orth ahn Wasser außgesehen/vnd ein Wagenburg geschlagen : In dem ward ihm von einem Kosaken/den der Tartar Oberster junor mit Peutschen schändlich zerhauen lassen / ein Zettel bracht des inhaltes. Du alter Hundt/bistu ein Rittermässiger Kriegzman/so weiche nicht/dann ich wil in dreyen tagen gewisslich bey dir sein: Der selb Kosack/brachte auch einen brief vom Sanjack von Ehnna/welcher sich ein Basscha/ in der Walachen vnd Moldaw geschrieben/der thet ihm zuwissen/das der Türckische Keyser/das ganze Land Walachen vnd Moldaw/dem Tartar vor seine getreue Dienste/erblichen geschenkt / Er solte sich stracks zu Ross setzen/dem Tartarischen Obersten entgegen ziehen/sich vor ihm demüthigen/ nicht der fallen vnd mit seiner Stirn des Tartaren Fuß anrühren/sonst were ihm nicht zu helfen. Am 18. Decobris kamen die Tartaren gar auff der Polacken Läger/sein aber wider Jurugt getrieben. Am 20. seind widerumb 10000. Tartaren auff der Polacken Läger zugerückt/auff welche man das grosse Geschütz abgehen lassen/hat zum zweytenmahl an sie gesetzt/dieselbige zur flucht getrieben vnd zerrennt. Folgenden tags hat der Tartar ein Stillstandt begert vmb zuhandlen / welches geschehen vnd ist auff 6. Monat ein Anstandt gemacht vnd hat der Tartar bewilliget/das der Tzar welcher vnter der Türckischen Fahnen Hospodarus gewesen/dem König von Polen zu gunst vnd lieb/ von seinem Ampt abstehe/ vnd Hieremiam Moglis/den der Groß Cangler in der Moldaw eingesetzt/ nicht beynrhuwigen solte. Auff der Tartar seiten sein vber 3000/darunter etliche vornehme gebliben/wil hat sich Charon Tartar beklagt/das ihn der Sanjack darzu verorsacht vnd verführet: Der Tartarn sollen vber 70000. gewest sein/so mit Weib vnd Kind deren orten zuwohnen ankomen: Der Sanjack von Ehnna war 8000. stark: Gemelte Tartarn sind wider nach Thorna zu gezogen/vnd hat der Groß Cangler 1000 pferd in der Walachen hinterlassen/ ist mit dem rest in 8000. Mann/auff die Bassanische Kosaken/die zur gehorsam zubringen forgeruckt vnd den Verhäter Nalipo Watcka zubekommen.

Am 16. Decobr. ist der Fürst von Siebenbürgen / mit seiner Heersmacht bey Tergowist/ ankomen vnd sich nidergerhan/bey das Läger von Sinan Bassa: Der war (nach dem er wie gemelt bey Zarzafessa von den Siebenbürgischen geschlagen worden) nach Constantinopel gereist/vnd 70000. Mann/darunter viel Janikarn vnd Spachnen zusamen brachte/ mit welchen er auff Siebenbürgen gezogen vnd widerumb ein brücken so 60000. thaler gekostet/vber die Thonaw in den Walachischen Grenzen/bey der Bestung Georgio machen lassen. Als er mit der Brücken fertig vnd mit Volck/seinen bedüncken nach gnug versehen/hat er dasselbige in den Bestungen aufgetheilt/vermeindend den Fürsten von Siebenbürgen zu vnterringen/ist alzemach auff Bucearest gezogen/dasselb gestärckt vnd nach notdurfft versehen/ferner nach Tergowist (darin ein herrlich Closter mit Graben vñ Bolwerck) wol bevestigt/auch mit Prouiant vnd andern wol versehen / ein Tagreiß von Bucearest sich begeben/ sein Läger geschlagen/zu welchem Hassan Bassa/vnd Michael gewesener vñ abgefallener Waida in der Walachen/ neben anderen vielen Türcken vnd Tartarn auch gestossen. Der Fürst von Siebenbürgen hatte sich auch gefast gemacht / vnd fünff Fahnen Schlesiische Reiter bekommen/hat also der Siebenbürger wol 80000. Mann/zu Ross vñ zu Fuß gehabt/derer er 16000. im Land gelassen/dieweil die Polacken in die Moldaw gezogen/mit dem anderen ist er fort gerückt vnd den Sinan Bassa junor kommen/das er nicht gar durch das Gebürg kommen/hat auch Terzburg (der Statt Cronstat gehörig/da ein Paß auff Siebenbürgen in die Walachen gehet) verwaret / das niemand dardurch können kommen. Als nun die Siebenbürgische ans erste Dorff an der Walachen komen/hat sich ein grosser Adler auff J. D. Gezelt gesetzt / desgleichen hat sich ein Comet am 13.

polinder geg. den
Tartarn, die vnd
tuerche das land von
Walachen vnd moldaw
ma vnter gegeben
vnd de von rath
geflagen

Sinan Bassa von den
Siebenbürgen geschlagen
vnd zertrent

1595 okt

78

Sinan Bassa flucht
vnd verhanft

Turgowist vnd Sub-
beyge genommen

Decobris J. D. Segelt erzeiget. Da nun J. D. zu Tergowist ankommen. Am gemelten 16. Decobris ist dem Türcken ein schrecken im Dusein kommen/ vnd hat Sinan Bassa die flucht an die hand genommen/ den Hassan Bassa/ Wachaem gewesen Walachischen Weida/ sampt etlichen Begeit/ mit 4000. zu Ross vnd zu Fuß/ zu Tergowist in der besagung hinter gelassen/ mit verhoffung daß er ihnen folgenden tags/ noch etliche tausende Mann zu hilff schickten wolte. Nach selbigen sich alß bald (vnerwartet der seintigen/ so er kurz zuvor (ungefähr in die 2000. starck) vmb Prouand auff den Eireyß vnd Raub außgeschickt) in grosser eyl/ vñ alle führung auff Buccarest gezogen / alda zu erwarten wie es denen von Tergowist ergehen. Von dannen Hassan Bassa vnd die besagung/ durch einen Curier vermanet wurden/ die Vestung so sie funden in besetzen / wo nicht förderlichst stehen/ vñ der Brücken vber die Thonaw zu eilen solten. Difen Curier hat J. D. erappt/ vnd dieweil er zeitung bekömen / daß etliche Türcken/ vil Männer/ Weibser/ vñ Kinder/ gefänglich auß der Walachey/ vber die Thonawbrücken führten/ vñ d amit im anzug waren/ hat er 500. Soldaten dahit geschickt/ die ihnen durch sondere Abwege vorkommen/ die Türcken wider geschossen/ vnd die gefangen wider erledigt. Am 17. Decobris hat J. D. des kühnigen Sinan Bassa Läger/ bey Tergowist eingenommen/ darin noch mancherley Egele Munition/ Prouand/ Kamelen/ Kriegserlossen vñ anders/ so die Türcken in der eyl nie forbringen können/ gefunden/ vnd den selbigen tag Tergowist auffgefordert / welche ihm am folgenden tag Hassan Bassa vbergeben wolten/ aber 2000. Janitsaren / so darin gewesen/ mit bewilligen wolten/ sonder zuwehren sich vñ dastanden: Ist aber am folgenden tag mit stürmender hand eingenommen/ vñ erobert/ vñ außser Hassan Bassa (den J. D. mit eigener hand gefangen genommen) neben Susim Beg zu Tergowist / vñ d Turam Beg zu Buccarest/ vñ etliche wenig vornehme Türcken (so auß gnaden gefänglich angenommen worden) alles was lebendig Athem gehapt niedergehawen / darunter der abtrünniger Michael/ gewesener Baluod in der Walachey. Der Siebenbürgischen / seind gar wenig in diesem Stürm geblieben: In Tergowist ist ein trefflicher Vorrath an Prouand gefunden/ desgleichen viel Munition/ Barschafft/ Gold vñ Silbergeschmeid/ sonderlich aber 42. stück auff Raderen: J. D. hat Tergowist nach notturfft besetzt/ vñ ist dem Sinan nachgefolgt/ der seiner nicht erwartet/ sondern Buccarest verlassen/ vñ in schneller eyl auff das dritte Läger/ zur Vestung Georgio zugeflohen/ abermals etlich Geschütz/ Munition/ vñ Prouand/ viel Kamelen vñ anders hinter ihn verlassend. Vñ dessen kamen die 4000. alß in Beut außgeschickte Türcken zu ihrem allet Läger/ vermeinend Sinan Bassa alda zu finden/ seind aber von den Siebenbürgischen niedergehawen / vñ die eroberte Beut so sich vber 60000. Hauptviehs erstreckt/ widerum bekömen. Am 21. Decobris ist J. D. von Tergowist außgebrochen/ vñ gen Buccarest gezogen / welches er eingenommen vñ besetzt: Ist fertier Sinan Bassa nachgezogen: Der hatte sich erst gelägeret vñ d die Vestung/ gegen der lange Brücken: Da er gewahrt worden daß der Siebenbürger auff diesem orth Georgio sich nahen wollen/ hat er sich/ mit etliche der seintigen/ vber die lange Brück begeben/ dieselbe so bald er hinüber kommen/ abhawen vñ d verbrennen lassen/ vñ angesehen daß seines Volcks noch viel tausende dahinden geblieben/ in welchem die Siebenbürger so noch 60000. starck gewesen/ mit solchem ernst gesetzt/ daß sich vil der Türcken auff die Brücken begeben/ vñ mit gewalt ins Wasser springen müssen. Vñ nach dem die Siebenbürgischen ein grosse menge Türcken vñ Tartarn vber die Brücken genöthigt/ haben sie hernacher anff ihre seiten diese Brücken viel klaffter lang weg gehawen / also daß ein grosse anzahl Türcken vñ Tartarn/ so auff die Brücken kommen verderben müssen/ dann an diesem orth die Thonaw (darein noch zwey grosse Wasser kommen) ein gut Teutsches viertel meil wegs breyt ist. Die vbrigen so fenehalb der Brücken verblieben/ seind vñ d ringe/ vñ d alle niedergehawen worden. Vñ d dessen haben sich theils von den Siebenbürgischen/ auch vñ d die Brücken zur Vestung (welche die Türcken vor ihre fucht selbst abzuwerffen entschlossen/ aber wegen daß ihnen die Siebenbürger so nahe auff der hauben gewesen/

gethesenliche volnbringen mögen) angenommen / dieselbe einbekommen / denen gleichwol die Türken gemelter Bestung / deren nur 700. waren / vnd sich ihres lebens verwegent hatten / mit einflüchten schiessen grossen schaden zugefügt. Das Geschütz ist darnach gesetzt worden / vnd bis auff 27. ohn vnterlaß geschossen / vnd ist endlich die Bestung mit sturmen der handt eingenommen / vnd alle Türken niedergehawen / die sich bis auff den letzten Wahn gewehrt. Sinan Bassa hatte sich in die Insel (so himlich groß / vnd mitten in der Thonam gegen die Bestung vber) begeben / vnd von dannen die einnehmung der Bestung gesehen / vnd mit etlich stück Geschütz / die er bey sich gehabt / starck vnter die Christen geschossen / vnd ihnen nicht geringen schaden zugefügt. Ist ihm aber wider vergolten worden / denn die Siebenbürger da sie die Bestung innehaben / das grosse Geschütz auff die Insel gerichtet / vnd Sinan Bassa also geangstigt / daß er bey nächlicher weil / auß der Insel auff das Vser des andern Länds entweichen müssen / darzu er mit Schiffen schon versehen gewesen. Es ist auch ein GALEEN so zwischen der Brücken vnd Insel gehalten / durch das starck schiessen der Siebenbürgischen / zu grund gangen / darob bis in 2500. Türken vnd Tartarn gewesen / der selben aber wenig darvon kómen. In dieser Bestung hat man an Geschütz 39. stück auff Rädern / viel Munition / Promad vnd anderen grossen Vorrath bekommen / sonderlich aber schöne Walachische Pferd / so Sinan Bassa auff Constantinopel schiffen wolten / Noch seind viel Esel / Kamel / Gezelt vnd andere kostliche Gerath erobert / vnd bis in 4000. gefangen Christen / ohn Weib vnd Kinder eriedigt worden. Vor dieser Bestung seind der Siebenbürger bis in die 250. geblieben / vnd himlich viel schadhafft worden. Der Türke in aber in allem diesem vnd andern orten / als vor Zerquilt / Bucarest / vnd in dem nachjagen / in der flucht bis in die 25000. vmbkommen. Da J. D. Wassers halben dem Sinan Bassa weiter nicht nachfolgen können / hat er Georgio nach norufft besetzt seinen weg wider zu rúgt genommen / vnter wegen noch 2. Flecken vñ ein schöne Bestung auff einem Berg / den die Türken Kussing nennen / erobert: Ist also in dieser Victoria / so wol in den Bestungen / Lägern / als streyffen ein vnsaglicher Schatz ahn Barschafft / Gold / Silber / Geschmeid / Gezelt / funden / auch vnzalbar summa Verraid / Kamel / Esel / herliche schöne Pferd / vnd ist derselben ein solcher hauff zurúgt gebracht / daß sie nicht alle kúndien gefúhrt oder beritten / sondern heerd weise müssen getrieben werden / daneben sind vber die 12. stück grñb Geschütz erobert.

Barbel Georg / Oberster des Fürsten von Siebenbürgen / belagert Jenna oder Gena / welches ein Paß auff Jula vnd Temeswar ist / darin waren vber 700. Türken / ohne Weib vñnd Kinder mit einem Sanjacken / die ergaben sich mit der condition / daß man sie mit Haab vnd Gütern solte abgeben lassen / vnd bis auff Pencođa beileiten. Sind aber von den Heyducken beraubt vnd niedergehawen worden: Dieselbe Heyducken troffen darnach auff die Türken von Jula vnd Temeswar / die im hinderhalt auff sie gewartet / haben dapf. fer gescharmúgelt / jedoch behielten die Heyducken die Oberhánd / bekamen jr Feldgeschütz / dessen 6. stück auff Rädern. Der Pegg von Gena ist sampt dem Lippa Pegg nach dem neuen Schloß (alda die Fürstin ihr wohnung hat) gefúhrt worden: Darnach ist die Bestung Villagoswar dem Fürsten von Siebenbürgen auch ergeben worden: Obgedachter Siebenbürgischer Oberster hielte sein Volck noch bensamen / erwarrend des Fürst Iuan so mit 5000. zu ihm stossen solte / der meynung ihr glúck weiter / mit Jula vnd Temeswar zu versuchen.

Am 17. Decobris / hat König Maximilian bey Eschega mit dem gangen hauffen / vber die Theissa gesezt / die Schiffbrücken alda verschánkt / vnd strack dem Türckischen Casteel Sanct Nicolaus / auff ein grosse meil zugezogen: Da sie nun den 20. Decobris an das Wasser Karlar / bey anderhalb meil kommen / vñnd die von S. Nicolaus gemerckt / daß es ihnen alten solte / haben sie die Bestung in Brand gesteckt / seind dauon geflohen. Solches hat Kön. Würde schleuffen lassen / auff daß die Türken nit so bald widerumb solchs einnehmen möchten.

Siebenbürgische groß
virkunden gegen Sinan
bassa. Tunder und
Tartaren vber 25
tausent gestlagen

64

65

66. Am 22. Octobris hat Kd. Wärd. 1000. Hussarische Pferd / vnd ein theil Kriegsvolck geschickt nach Scharuofsch / ein Türckisch Casteel / welches die Türcken verlassen / vnd die flucht dauon nehmen wollen: Da sie aber im heraußziehen von 2000. Kosacken vnd Hussarn vberreilt worden / seind sie dem Casteel wieder zugeeilt / welchen die Kosacken nachgejagt / vnd mit den Türcken zugleich in gemeltes Casteel kommen / alda sie alles nidergehauwen / außserhalb 1500. Türcken so sie gefangen genommen / folgendes das Casteel besetzt. Am 24. Octobris gen Bekerssch 3. meil von Scharuofsch / vnd 2. meil von Zula gelegen / gezogen / welches die Einwohner auch in brand gesteckt hatten / auch Erdbeg. Sindt also in 6. tagen 3. vornehme Casteel erobert / vnd die Türckische Päß zwischen Zula vnd Solnock / 12. meil wegs lang auß dem weg geraumt worden.

Walachen von
Türcken vnterjocht

67. Die Türcken zu Brayla in der Walachen / als sie vernommen daß der Walda sie belägen wolt / haben die Bestung verlassen / auß großer forcht / mit ihrem plunder / inn großer eyl vber die Thonaw geflohen / vnd seind derer 300 erschossen: Ist also die ganze Walachen vom Türckischen Joch erlediget worden.

polen

68. Der Oberster zu Carlsstat Lenckowitsch / beraub vnd verbrennte die Statt Wihitsch / hat aber das Schloß auß mangel des Geschüß nicht bekommen können.

69. Am ersten Nouembriß hat der König von Polen seinem Adel vnd Ritterschafft geboten auß zu sein / vnd sich an die Keussische vnd Polnische Grenke zu begeben / der Tartarn Einfall zu wehren.

70. Am 2. beläget König Maximilian Solnock / ist aber abgezogen / da er 4. tage darfür gelegen / vnangesehen daß er ein schon wolgerüst Volck versamlet / auch mit groben Geschüß / dermassen versehen / daß da sie nur eilliche tage darfür verharret / vnd mit einem rechten ernst daran gesetzt / sie nicht allein Solnock / sondern noch mehr Bestungen verhoffentlich heilen erobern mögen / die vrsach des abziehens ist gewesen / daß das Volck so wol Reuter als Knechte / wegen mangel der Bezahlung sehr vnwillig worden / vnd keinen Triet daran gewölt.

Imussien vnterjocht
in polen geflohen

71. Am 18. Nouembriß hat die Tartarische botschafft bey dem König von Polen Audientz gehapt / vermeidet daß der Türckische Keyser / seinen (des Gesandten Herrn Zarpotepstj) vermög / daß er mit seinem volck / sich in die Walachen begeben / vnd den Aronem Hospodaren Walachischen Weida / auch die Hungaren / so ihm geholffen / vnd den Türckischen Keyser schaden gethan / straffen solt. Daß vnter des / der Groß Cansler mit Kriegsvolck alda gewesen / welcher anzeigen lassen / daß er nicht als ein Feind in die Walachen kommen / sondern allein die jenigen zu straffen / so alda vneinigkeit zwischen dem Türckischen Keyser vnd Polnischen König zu vrsachen trathierten. Solches hatte sein Herr zu danck angenommen / ihm (den Gesandten) solchen frieden zubestertigen abgefertiget: Hatte auch auß des Groß Canslers bitt / den Hieremiam zum Walachischen Hospidaren eingesetzt / vnd ein Botschafft an den Türckischen Keyser deshalb abgefertiget / welchs ohn zweiffel der Türckische Keyser auß seines Herrn vortritt auch nicht verweigern wurde.

polen wider die
bungen vnterjocht
dama et walachen

72. Der Groß Cansler von Polen schrieb den Landständen / von der Walachen vnd Moldau / daß sie bey dem Baiuoda Herrn Jeremiam Mogilam / den er eingesetzt / solt beständig halten / ihnen vor ihren Obersten erkennen / vnd hergegen / den von dem Fürsten von Siebenbürgen eingesetzten Baiuoda (den der Siebenburger mit einer zimlichen anzahl Kriegsvolck / vmb die Moldau wider einjunehmen abermals dahin abgefertiget hatte) sich widersetzen solten.

73. Sigismundus König von Polen schrieb Keyf. May. zeigt die vrsachen an / warum er sich vmb die Walachen angenommen / nemlich daß die Walachen / auch der Kriman selbst (welcher das Land vnredlich bekömen / vnd folgendes mit eilich wenig Ungarischen Kriegsvolck besetzt) hatten seinen dero orten verordneten Feldobersten angezeigt / daß die Türcken vnd Tartaren / ihnen an vnnerschiedlichen orten auß den hals lag / vnd sie derselben gewaltigen Angriff außzusehen zu schwach were / deswegen von ihm hülff begeret: Daß darauff

das

das Polnisch Kriegsuoel in die Walachen war gerückt / auff welcher ankunft der
 Rymoan (welcher ein grausam Regiment geführt vnd darumb den jenigen / gegen welcher
 er gerichtet / nicht trawen dürfen) auffser einigen menschen gewalt / mit seiner Vngarischer
 besatzung / auß dem land gemichen : Das darnach die Walachen (welche zum theil vor
 forcht / des Rymoan grausamkeit / theils auß schrecken der Feind / sich in die Wälder ver-
 troch n) wider zusammen kommen / vnd einen zu einem Waida begert / der ein geborner
 Walach / auch bey ihnen eines vhralten Geschlechtes : Das vnder des der Tartar (dem die
 Walachey wider einzunehmen aufferlag war) mit grosser macht fortzogen / vnd hatte den
 Sarjact zu sich genommen / gegen welchen an der Strass / sein (des Königs) Feindlager an
 ein bequiem orth ist gerichtet gewesen : Das den 19. Decobris der Feind auff gemeltes Lager sich
 gemagt / vnd hatte die Schlacht den ganzen tag geweret / vnd die Feind grossen schaden ge-
 nommen / vnd viel Janischar waren erschlagen worden : Das als sich seine Polen am fol-
 genden tag zur Schlacht erbotten / hatte der Sarjact / durch ein Abgesandten vnd schrei-
 ben / Sprach zuhalten begert / welches ihm bewilliget ware / vnd hatten so wol die Türcken
 als die Tartaren / seine (des Königs) Feldobersten) vorgeschlagen mittel vnd conditionen
 alle angenommen : Nemlich das sie inner dreym tagen / ohne beschädigung des lands / ih-
 ren Abzug nehmen / auch weder diß / noch andere des Königs Länder angreifen / noch den
 Christlichen Waida / so der Groß Cantler in die Walachen eingesetzt / zuuerreiben nicht
 vnderstehen solten Der Tartar möchte vmb die tractation des Friedens / welchen er begere-
 te einen Gesandten abordnen : Das die Türcken vnd Tartaren / obgemelte conditiones /
 irem gebrauch nach mit dem eyd confirmiert / vnd waren mit ihrem Feindlager stracks dar-
 von gezogen : Das er (der König) gemein Christenheit / hiedurch nichts schädliches verhan-
 delt / sondern vielmehr die Christliche Prouinz darbey erhalten / ja Siebenbürgen selbst /
 durch sein Kriegsuoel beschützt / in ansehung die Türcken durch die Walachen / Sieben-
 bürgen leichtlich durch einen gelegenen kurzen paß vberfallen / vnd die Tartaren durch-
 dringen können / sonderlich zu der zeit / als der Fürst in Siebenbürgen / damals anderer or-
 ten zuschaffen gehabt vnd ein ander grosse Feinds macht vor ihm ligen hatte / derowegen er
 diß orth in Walachen / dem Feind / so wol mit dem wenigen Kriegsuoel / als auch schlech-
 ter hoffnung des Siegs widerstandethun köndten.

Der Papst ließ den 22. Decembis auch an den König in Polen ein scharpffes schrei-
 ben außgehen / darinn er ihm die vnbilligkeit / gegen dem Fürsten in Siebenbürgen wegen
 der Walachen vorgenommen / zum hechsten verweist / vnd forther von der gleichen abzu-
 stehen / wie auch bey andern Christlichen Potentaten gegen den Türcken vnd Erbfeind zu-
 stehen ermahnet.

Auff diß des Papsts schreiben / hat sich der König in Polen erzeigt / das er nicht vnge-
 meint / sich forther in Vund nuss mit den Christlichen Potentaten / gegen den Erbfeind
 einzulassen : Hat auch darauff den Groß Secretarium Sembistij / widerum an den Papst
 abgefertigt / vnd einen vortrag gethan / was gestate der König / sich in ein Liga einzulassen
 wolle / darinne er vornemlich begert / die Moldau vnd Walachen der Kronn Polen wider
 einzuräumen / auch den Anstand mit dem Moscoviter auffzuheben / vnangesehen der selb
 Anstand / durch denselben Moscoviter / noch auff zehen jahr zuerlengern begert.

Der durch den Fürsten von Siebenbürgen eingesandt / aber von den Polacken vertrie-
 bener Waidoda Rymoan / zoge mit drey tausend Vngaren / vnd zwen tausend Mel-
 dower / die ihm der Fürst von Siebenbürgen zugegeben in die Walachen / dieselbige einzu-
 nehmen : Aber der ander Waidoda / welcher von dem König von Polen eingesetzt wor-
 den / rüstet sich / vnd zog ihm mit seiner Heerskratte vnd Gewalt entgegen / theilen
 mit einander ein gewaltige Schlacht / darin der Rymoan (vngesacht das er sich bitterlich
 ge, altens /

der konyg von pol
 dymmet in g. molda
 ma in molda

74.

75.

76.

nach Siebenbürgen
und polnische
h. b. d. d. m. l. r.
und Siebenbürgen
werden gelingen

gehalten/ vnd biß auff sein vierdte pferd kommen/ den kürzeren gezogen/ ist auff's haupt er-
legt/ er selbst gefangen/ viel redlicher Leuth von Siebenbürgern/ Vngaren vnd Moldaue-
ren auff dem platz geblieben. Gemelter Nizdvan ist gefänglich nach Samienez gefuhrt/ vñ
nach vielfältiger angehaner Marter/ gespiest: Diese zeitung hat den Fürsten von Sie-
benbürgen nicht wenig verdrossen/ vnd sich vernehmen lassen/ ob er wol fur dißmahl/ den
Polacken keinen widerstand zu thun begere/ so wolle er doch auff mittel vnd wege trachten/
wie er ihnen auff den künfftigen Fröling/ mit notturtftigem widerstande begegnen
möge.

77.

Den 21. Decembris hat der Landtag zu Siebenbürgischen Weissenburg ein end ge-
nommen/ Ist beschlossen/ den Krieg zu continüren/ vnd bewilligt/ von Jede Porta ein halb
jahr drey gulden: Desgleichen ist vberschlagen/ daß nach Porten zu rechnen auff gewisse
anzahl/ in die 40000 Mann möchten außgerüßet werden/ wie auch die bewilligte Steuer
ein grosses Geld erregt. Auch hat Fürst. Durchl. den Zengleren auff diesem Landtag
(auff vngestümme anhalten vnd begeren der Landstände vnd des Adels) ihre gegebene
Freiheiten/ damit er sie vor diesem begnadet (daß sie ihm desto willfähriger vñnd starckere
hülffgen den Türcke leisten solten) widerumb genommen/ vñnd sie dem Adel wie zuvor vn-
derhändig gemacht: Darauff die Zengler außbald außführlich worden/ sich auff die 20000
starck zusammenthan/ in drey hauffen getheilt: Zu derer dempffung hat der Fürst von
Siebenbürgen eilich tausent wolgerüßet vñnd dapperer Männer in der Zengler Landt ge-
schickt/ welche der Zengler ein gute anzahl erschlagen/ viel gefangen genommen/ eins
theils derselbigen gespiest/ eiliche getöfft/ Nasen vñnd Ohren abgeschnitten/ auch die vor-
nehmste Radelführer nach Siebenbürgisch Weissenburg gebracht haben/ dauon auch eil-
che am dritten Februarij seind gespiest worden.

Ende des Eylfften Buchs.

Das Zwölffte Buch.

Anno 1596.



Am 6. Januarij 96. ward die Proposition auff dem
Landtag zu Wien eröffnet/ vñnd verlesen/ war in 20. puncten eingeschlossen
vñnd verfasst.

Am 22. Januarij schickte Herr Palphij eiliche hundert Mann nach altem
Ofen die Christen so sich von dannen begeben wolten zu begleiten. Da die nu ankomen/
sein die gute Leut/ mit Weib/ Kindern/ vñnd alles was sie mitbringen können/ auffgewest/
vñnd bey nacht darvon gezogen/ waren bey 2160. Seelen/ sampt 175. geladener Wagen/
daran

daran zu 12. 10. 8. vnd 6. Däsen gezogen/sampt einer ansehnlichen anzahl Viehe/dar-
zu 2. grosse Schiff/darauff etliche alte Wäner/Jungfrauen/vnd die vornembste Perso-
nen gewesen/ seind zu Bran ankommen/ die man hernach des alldertags alle vber das
wasser Nembtseil geführ/ welches nu denen zu Wien Ofen zum grössen schaden gereicht/
Dann sie von diesem alten Ofen alle Proutand gehabt.

Anno 1596

nennew Ofen vrgt
alt vnd p. Turchen

Am 4. Februarij ist der Fürst von Siebenbürgen mit 11. Gurschen/vnnd vngeseht 20.
Reisigen pferden zu Prag ankommen/ist gar statlich eingeleitet/vnd alsbald ins Hoff/al-
da sonst die Erzhertzogen zu ligen pflegen einlofirt worden: Keyf. May. ließ ihm grosse
Ehr etzeigen.

2.
Siebenbürgen Prag

Am 7. Februarij seind die Toborenker 400. istart/ gegen Zornick gezogen/ 3. Dörffer
geplündert vnd in brand gesteckt/ 60 gefangen Christen eriediget/haben 220. Hauptviehs
bekommen.

3.

Am 17. Februarij ist der Bohemischer Landtag zu Prag angangen: Darauff hat Keyf.
May an die Bohemische Stände begert/das sie die hülff/mit Volck zu Ross vñ Fuß thun
wie versprochen jahr/doch das Fußvolck auff 8. Monat/die Reuter 6. Monat im Feld vn-
derhalten/vnnd dasselbe auff 3. jahr bewilligen sollen/2c.

4.

Da der alte König in Persia/mit todt abgangen/haben so wol die Persianische Nächst/
als der Muscoviter vnd Georgianer den jungen König in Persia/welcher ein bekehrter
Herr/dahin vermögen/das er sich mit der Georgianern vnd Moscovitern verbunden/vñ
mit einer zimlichen anzahl Volck 8. ein stark probstück gethan/vnd 3. vornembste Proutun-
den so mit 3. vnderchiedliche Vassas besetzt gewesen/als Tebris/Scruian vnd Beng ein-
genommen/vnnd ihm endlich vorgesezt/ die vbrige 4. Proutungen so der Turch in seinem
Land noch innhat/auch zuerobern.

5.
persier kum gß strub
kreyg wurde Turch

Die Vscocchi haben mit hülff der Albaner ein vest orth Elissa erobert/ bis in 2000.
Türcken sodarin gewesen hider gehalten.

6.

Da der Türckische Keyser ein neuen Vassa zu Temeswar eingefetzt/hat der alte Vassa
von Temeswar sich wollen gen Brassarta (dahin er zu einem Vasscha verordnet) begeben/
derhalben Haab vnd Gut zusammen gemacht/wol 75. Wägen damit beladen. Als er nun
im Abzug gewesen/seind die Grenker vnd Deputterie hñ ffer vort Lippa vnd Janna solchs
tunen worden/haben mit Thellij Marton/ihm auff den Dienst gewartet/alle bey ihm an-
getroffen Türcken/wie auch den Vasscha selbst niedergehawen/ seinen Kopff mit gen
Lippa gebracht/vnnd also die Wägen mit grossem Reichthumb dauon gefahrt/wolten den
Kopff gen Weissenburg schicken.

7.

Ein zimliche grosse anzahl Türcken vnd Tartaren/hatten sich vber die Thonaw gewage/
ein Städtlin in der Walachen/Brailona genant/vngeseht 12. Vngarische Weil von
Zergouist eingenommen/dessen der Waida bald genar worden/ sich mit seinem Kriegs-
volck in eyl dero orth begeben/vñ gedachtes Städtlein wider einbekommen/ viel Türcken
vnd Tartaren niedergehawen/ der hat Rest sich widerumb vber die Thonaw mit grosser ge-
fahr saluirt.

8.

Am 27. abgetheilter Monat hat der Hauptmann zu Menigrad/der Herr von Donhau-
sen/Wolangen vnnd etliche Heynducken/die Stadt Woiken erstiegen/die Türcken/so auff
dem kleinen Wachthurn gewesen umbbracht/das Thor geöffnet/das die ander Soldaten
zu Ross vnnd Fuß/auch hinein kommen mügen/welche alles was sie bekommen umbge-
bracht/vnd das Maurhaus darin die Janitscharen gewesen/heben andern viel Häuser
in brand gesteckt/alles geplündert/etliche vornemb Türcken gefangen/ Etliche haben sich
auff ein groß Schiff saluieren wollen/ist aber von der Heynducken schiessen schadhafft wor-
den/vnd zu grund gangen: Die Keyserischen hatten auch vor/das Schloß anjusecken/ a-
ber die Türcken haben sich so gewaltig darauff gewehrt/das sie nichts schaffen können.

Februnay

9.

Zehen tausend Ragen wolten den Siebenbürgischen jnsiehet/dieselbe wolten die Tür-
cken besessen/das sie beneben noch 3000. Janitscharen/die Siebenbürgischen bey Temes-
war

10.

Sigismund Ein
Burggräve bei Kypria
vnd gewisshafft

11.

war solten helfen schlagen/haben aber das gewweigert / seind den Siebenbürgischen benge-
sprungen/haben die Türcken meisten theils erlegt / dahero der Fürst von Siebenbürgen
heim zu eilen verorsacht ist worden.

Key. May. solle bevehleten Siebenbürgischen Fürsten / bewilliget vnd zugesagt haben/
1000. Pferd vnd 3000. zu Fuß / zu hülff zu schicken / vñ 6. monas lang zu vnderhalten / vñ
j den Monas noch darzu 24000. Thall. zu erlegen: Da jm auch der Feind zu mächtig sein
vnd auß dem Land vertreiben werde (welches der liebe Gott gnedig verhüte) wollen ihre M.
ihm in der Schlessen / zwey Fürstenthumben zu seiner vnterhaltung einräumen.

12.

Alsbald der Fürst von Siebenbürgen / wider anheimbs kommen / ist er ins Feld gezo-
gen / weil er gewisse kundschafft bekommen / daß der Wehmer Statler Basscha / mit einer
anzahl Volck im anzug vnd auff 10. meil genahet. Deswegen hat Fürst. D. alles Volck
wehrrafft gemacht / vñnd auff der ander seitten / da man der Polacken Einfall besorget/
Kriegsuolck gelassen / vnd haben ihre Fürst. D. allein dem Adel / vnd Ritterschafft / sampt
14000. Mann zu Fuß / vnd 3000. zu Pferde mit sich genommen. In ihrer F. D. abwesen
hatten sich viel heimliche conspirationes erhaben / welche darnach durch einen gewissen
Kammerdiener so beuor / wegen obliegenden hohen alters / in einem Zimmer gehan wor-
den / eroffnet: Darauff der Vartiori Istuan 4. vornehme personen in te gefängniß wer-
fen lassen / die hatten nicht allein dem Feind nach ihrem vermögen geholffen / sondern auch
drey Fürstliche vnd hohe personen angeben wollen.

13.

auff Lippa vñnd
christl. g. stadt

Am 24. Aprilis / hatten bey 600. Trabanten / außerlesene versuchte Krieglente so zu Lip-
pa in besatzung gelegen / sich zusammen geschlagen / einen Auffall ohne wissen vñnd erlaub-
nis ihres Obersten gethan / vnd die Türcken vnd Tartaren / so sich umb Temestwar gehal-
ten angegriffen / seind aber vbermachtet gewesen: Vñnd nach dem sie sich dapffer vmb ihre
haut gewehret / theils nider gehawen / ihrer seind wenig darvon kommen / der Türcken vñnd
Tartaren seind auch wol 600. auff der wallstatt blieben.

14.

40 tausent türcken
vor Lippa

Vñnd die selbe zeit / sind die Türcken vnd Tartaren in die Insel Marusch / nicht weit von
Lippa / gefallen / alles verderbt / haben Statt / Markt vñnd Jecten in brand gesteckt / Airc
verleibte leut jämmerlich nider gehan / junge Manns vñnd weibs personen / auch die Kin-
der gefänglich genommen / vñnd hinweg geführt. Aber die von Lippa habens ihnen wider-
stehen: vñnd 1200. Tart. rn vñnd Türcken / die Charles vñnd Nochi vbel mit Werd vñ
Wand verderbt / angegriffen zwischen Bissche vñnd Zina / deren wol 800. nider gehawen
vñnd vñnd bracht.

15.

Am 5. May haben sich die Türcken vñnd Tartarn / 40000. stark vor Lippa gelagert: Herz
Georg Tarbel vñnd Herz Valmo Oberste zu Lippa (welche nur 300. Soldaten gehabt) da sie
vernommen daß die Türcken vñnd Tartarn vorhabens waren / sie zu beägen / schrieben
solches dem Fürsten von Siebenbürgen / der schickt dahin einen hauffen wolgerüstete Sol-
daten / die ohn schaden hinein kamen. Da nu die Türcken vñnd Tartarn etliche tage vor Lip-
pa gelegen / vñnd nichts besonders vorgenommen hatten / ließ der Fürst von Siebenbürgen
sich lauten daß er mit seinem kriegsuolck dahin gedachte die Feind von hinten anzugreif-
fen Solches verorsacht / daß die Türcken am 10. May / in ihre vortage Echans / 2. meil von
Lippa zogen: Da sie aber vernommen / daß der Fürst noch nicht im Anzug war / kamen sie
am 12. obgemelter monas wider vor Lippa / lagerten sich vñnd beuor / hatten mitbracht
23 stück auff Radern / 4 grosse Orgel Geschütz / 8 Wägen mit Pulver / vñnd bis auff 46.
Wägen mit Sturmleutern vñnd andern zeug zum vñndergraben. Haben darnach ange-
fangen zu schiessen vñnd stürmen: Diweil sie solchs theilen ließ der Oberste zu Lippa / 16. stück
mit Ketten vñnd allerley Schrotten laden / die stück vñnder das Thor innerhalb der Stadt
stellen / hat darnach die Pfortz geöffnet / vñnd das Geschütz vñnder den Feind lassen abgehen/
das hat so viel Feind hinweg geraumpet das es vñngleublich. Da das geschehen / hat der O-
berste die Pfortz lassen versperren / das Geschütz wider laden lassen / vñnd vñnder den Feind las-
sen abgehen / hat solches bis zum vierdten mahl gethan / vñnd hat der Sturm 9. stund lang
geweret.

gewehre. In diesem ist der Basscha von Temeswar / bis auff den Todt verwundt / Hamat
 Deeg von Zula / vnd Eison Deeg von Chimat / sind vnder den Todten Körper funden.
 Der Türcken seind im Sturm / Scharmügel / vnd nachjagen / da sie aufgebrochen vnd
 geflohen sein / wol 4000. vmbkommen. Zu solchem plötzlichen auffbrechen waren die Tür-
 cken verursacht / durch das / dieneil sie so dapper Lippa bestürmeten / der Hauptmann zu
 Laggas mit seinem Kriegsuoel gen Temeswar gezogen war / die Vorstadt geplündert /
 bis in 1000. Christen eriedigt / vnd zum Warzeichen des Kampffstücks / che sie dieselbe
 Vorstadt in brandt gesteckt / die Trummen mitten auff dem plag / zum dritten mal / dem
 Fürsten von Sibenburg zu Ehren lassen schlagen: Waren darnach mit freuden vnd
 grossen Brut dauon gezogen. Solch feur hatten die Türcken / dieneil sie Lippa stürmeten /
 gesehen vnd hat dasselbige ihnen solchen schrecken gemache / daß sie vor zagheit / nicht lan-
 ger bleiben döffen / vnd die Türcken haben hernacher gesagt / daß / weñ sie solch feur nicht
 gesehen / von stürmen auff Lippa nicht nachgelassen hetten / bis auff den letzten Mañ.

Am 15. Maij hat der Fürst von Sibenburg Temeswar belägert / den selben abzurei-
 ben griffen sein läger an 40000. Tartarn / so jüngsten vbers Schwarze Meer kommen
 waren / vberfielen die Sibenburgische vnuerschens / aber die wehreten sich dapper / haben
 auch endlich die Tartarn in die flucht geschlagen / vnd das Feld erhalten / doch seind ihrer
 wol 15000. der Tartarn aber 5000. blieben.

Am 28. Maij ist der Herr Palphij mit seinem vnderhabenden Kriegsuoel / Teutschen /
 Walonen / Ungarn / Husarn vnd Handucken / Geschütz / Feuerwerck / vnd Sturmzeug /
 früher tagzeit auffgewesen / hat vmb Vesperzeit Sambock / ein schon Castel / zwischen Do-
 fen vnd Stullweissenburg / von jeden derselben bey dritthalb meil gelegen / ahn etliche vn-
 derschiedliche örter mit stürmen / schießen vnd Feuerwerck angegriffen / vnd durch Gottes
 hülff / mit vnablässiger mühe vnd arbeit / in 3 stunden gestürmbter hand erobert / vnd einbe-
 kommen: Weil aber der Feind den Soldaten den handel so schwer gemache / seind sie alle
 nider gehawen / ist Weib noch Kindt verschöner. Am selben tage / waren etliche Vorneh-
 me Jantzaren / neben 250. zu Ross / die man Waaghals möchte nennen / in ihrem vnglück
 vnd verderben angekommen. Des Palphischen Kriegsuoels blieben 8. todt / darunter
 ein Teutscher / ein Husar / 3. Madassische / vnd 3. Handucken. Der Verwundten seind ge-
 wesen 10. Teutsche / 4. Walonen / vnd 25. Hungarische Knecht / doch keine tödlich / vnd ha-
 ben sich in diesem Sturm die Teutschen vnd Walonen wolgehalten / zu vorderst der Wa-
 lonen Leutenant / vnd der Teutschen Feldweibel.

Am selben 28. tag Maij ist Elissa den Türcken auffgegeben worden. Dieneil dieselbige
 darfür lagen / kam der Herr Lenckowit sampt den Zenger Hauptman / so mit irem Kri-
 gsuol von Zeng abge- / get / die griffen den Feind in aller frühe ahn / theien ein Schlache
 mit ihm / vnd brachten ihn endlich in die flucht / dergestalt / daß die Türcken jr läger gän-
 lich verliessen. Da das Dalmaitsch Gesind darunter viel Vscchi gewesen / der Türcken
 flucht vernommen / haben sie ihre ordnung verlassen / vnd angefangen das Türckische lä-
 ger zu plündern / sich es ward den Türcken kundt geihan: Vnd da sie die Christen also jero-
 strewer gesehen / haben sie das Heilige Volck vmb ringet / dieselbige vnd andere getrewe
 Soldaten / so in ihrer Ordnung geblieben waren / vnd sich mit der flucht niderretten kün-
 den / nider gehawen. Der Oberster begab sich in Elissa / der darnach sampt Zenger Haupt-
 man 600. starck / herauf gefallen / vermeinend in ihre Schiffe zukommen / seind aber von
 den Feinden angetroffen vnd nider gehawen: Der Oberste ist kümmerlich selbst dritt ent-
 kommen. Darnach hat sich der Feind der Vestung genähet / vnd hat die Rest / so darinn
 gewesen begert Bespiß zu halten / vnd daß sie mit ihren wehren vnd anderen / vnuerschins-
 bert solten abziehen mögen / ihnen auch 2. San Jacen zu Gaiselen vnd versicherung zu
 stellen: Darinn hat der Feind bewilliget / vnd ist ihm die Vestung am abgemelten tag auff
 gegeben worden.

Lippa von Turke
 bestürmt aber
 nicht erobert

16

17

Elissa ist von turk
 ingenommen

18

19 Der Fürst von Sibenburgen/bekam Marescosi ein Paß/dardurch den Türcken alles pfad zukommen/vnd ist ein besonder Dchsen Tzueb / so den Türcken jährlich 400 000 Thel r Einkommens gerragen.

20 Am 10. Junij da der Fürst von Sibenburgen vor der Statt Temeswar lage/dieselbige hart beschossen/vnd auff des Feinds Geschüs getroffen/vnd solches verderbt / daß sie am selben orth kein Geschüs haben können. Am folgenden tag da die Schanz gar fertig gewesen/hat F. D. noch 20. stück Geschüs stellen lassen/vnd folgendes vnauffhörlich geschossen/dagegen die Türcken sich starck gewehrt: Die Tartarn so den Türcken zu hüff kommen waren/wolten sich nicht hinein begeben/seind auff Zegemet gewichen/vnd hat sie F. D. mit 4000. Hussarn nach jagen lassen. Am 17. Junij hat der Fürst von Sibenburgen Temeswar bestürmet/vnd hatte albereit etliche Fahnen auff die Mawren gesteckt. Aber etliche tausent Tartaren vnd Türcken/so zusammen gestossen/sielen von drey orthen in F. D. Läger / muste also vom Sturm abweichen vnd sein Läger beschützen/welches er there/vnd schlug die Feinde in die flucht/eylet ihnen wol 3. meilen wegs nach/vnd hatte deren wol 2000. nidergehawen/der rest hat sich durch die flucht errettet / wie auch der Tartar Han/der sich in einem gerörich verhalten.

21 Am selben tag hat Herr Palphij mit sein Kriegsuolck 2000. starck mit 16. Tschewcken bey Woizen 2. Türckische Galeen vberleitet/vnd so weit getrieben / daß die Türcken haben ins wasser springen müssen/haben also die vnserigen alles bekommen / daß auff den Galeren gewesen/daben viel schön Silber vnd vergöldten ding/ auch etliche schöne Fahnen/ darunter eine starcke mit vergöldten Buchstaben gewesen: Seind auch 300. arme gefangene Christen/mehrertheils Italianer ledig gemacht. Vnter diesem haben die Keiserischen Woizen biß an dem Kloster gang außgebrand/ jedoch die Bestung nicht vberwältigen können/dann sich die Türcken starck darauf gewehrt.

22 Der Türckische Keyser begert durch 2. Tzausen an den Baiuoden in der Walachen/ daß er ihm 2. Bestungen lieffere/er wolte ihn vnnd die seinige zu grossen Herrn machen/Darauff hat der Walach im freyen Feld vor seiner ganzen Ritterschafft zur antwort gegeben: Er were der begerren Bestungen/allein nicht mächtig/sondern dieselben gehörten dem Großmächtigen Fürsten von Sibenburgen/demselben wolte er des Türcken begeren vorbringen.

23 Vmb eingang Augustmonats hatten 500. Türcken vber die Thonaw gesetzt vnnd sich vmb Decsfereck nidergelassen. Sind aber von 200. Trabanten/von Lugasch/nach gehaltenem Scharmügel in die flucht gebracht / vnnd der Türcken wol 200. im wasser die Wage genant er sofften/viel seind nidergehawen vnd ist ein vornehmer Türck gefangen worden.

24 Vmb den 10. Augusti hat des Herrn Palphij Kriegsuolck 300. starck / vnder Ofen in einer Insel/100. Türcken darunder 2. Agas gewesen/nidergehawen / haben auch einen Aga/dessgleichen den Regen von Bran/vnd den Mahomet sampt 13. Türcken vn 2. Fahnen ins Läger bracht: Obermeltes Kriegsuolck hat auch 8. Türckisch Tschewcken(darunter des Bassa von Ofen eine gewesen) angegriffen / die Türcken darauff was nit ertruncken nidergehawen/das Geschüs zerhackt vnd versenckt: Des gedachten Bassa Tschewck daruon geführt/welches er Bassa mit Augen gesehen/aber nit helfen können/seind also bey 150. Türcken/ob bemeltem Tschewcken/wie auch der Assa Mustafa Aga als General ihrer Armada nidergehawen/vnd des Türckischen Keisers brieff gefunden worden.

In der nacht so gefolgt gemelten 10. Augusti/hat König Maximilian/ mit 8000. pferd Hatwan zur belägerung beschawet/darauff solte das ganze Läger folgen / vnnd war den Spanhafften befohlen / Prontand nachzufuhren / ward auch etlich Volck zu verhütung Woizen vnd des Wasserstroms vmb der zufuhr zu versichern gelassen/dann von dannen die nöthurfft nur 6. meil zu fuhren war.

Vmb

Vmb diese zeit hat der Spanische Schiffzug vber welche der Principe d. Oria Ober-
ste war: A la Emira nicht weit von Balona/12000. Soldaten ans Landt gesetzt/vmb et-
liche orter einzunehmen / sonderlich weil sie befunden / daß das Landvolck den Türcken
gar zuwider/vnnd der Christen Schiffzug gunstig/welchem Landvolck die Chri-
sten hatten waaffen gegeben/ verhofferen durch ihre hülff etwas
guts aufzurichten/der Allmächtig Gott gebe
ihnen Gnad darzu.

August 1596

Ende dieser Historien.



1725

Dießes ist ein Zeugnis, daß ich, der Unterzeichnete, den
Herrn Johann Christian Schlegel, welcher sich in
der Stadt Berlin befindet, als einen der
besten Kenner der deutschen Sprache und
Literatur ansehe.

Gegeben zu Berlin den 15ten März 1725.



Register vnd anzeigung der vornembsten sachen vnnnd händel/so in diesem Buch von jahr zu jahr be- griffen vnd beschriben setnd.

Anno 1516.

Ladislavus König von Vngarn gestorbt
hat 2. Kinder nachgelassen / fol. 10. cap. 1.
Ludwig König in Vngarn gekrönt vnd
verheirath alda. 2 Anno 1521.

Sabacz von Sultan Suleiman. eingenommen
vnd Griechischweissenburg. 3

Anno 1526.

König Ludwig von Vngarn bey Mohacz von
Sultan Suleiman geschlagen vnd in der flucht
vmbkommen. 4

Maror von Sul. Suleiman überwältigt / vnd
200000. personen vmbbracht vnd weggeführt
fol. 2. 5

Sultan Suleiman verherget Vngarn. Sein
Brüder vber die vmbbrachte Vngarische Herrn /
ziehet wider gen Constantinopel. 6

Johan Wainod von Eibenbürgen gekrönt
zu einem König von Vngarn / fol. 3. 7

Emericus Eibachij / Bischoff von Wardein
Wainod von Eibenbürgen gemacht. 8

Erzherz. Ferdinand von Oesterreich verreiße
König Johan von Ofen / schlegt sein kriegsvolck
bey Zohofay. Er flohe in Polen / begeret hülff vom
Sultan Suleiman / ders jm zusagt. 9

Anno 1527.

Ferdinand vnd Frau Anna sein Gemahel zu
Königen von Vngarn gekrönt. 10

König Ferdinands Obersten / vnderstehn sich
Kon. Johans Obersten auß Eibenbürgen zu-
verreiben / werden geschlagen von dem Wainode
von der Moldaw Peter / der nam Feistreich ein /
volcks behalten. 11

König Ferdin. schickt Gesandten zum Sulei-
man / begeret Vngarn / wirt ihm abgeschlagen /
vnd der krieg angezündt. 12

Anno 1529.

Sultan Suleiman bekumpt das schloß zu O-
fen durch auffgebung / belägert vnd bestürmt
Wien / aber vergeblich / gibt König Johan Vn-
gern. 13

Anno 1532.

Sultan Suleiman kompt in Vngarn / belä-
gert vnd bestürmt Sung / aber vergeblich / ziehet
in die Steyrmarck / griff Keiser Carl nit an / der
sich bey Wien gelägert / fol. 4. 14

Casan den Sultan Suleiman das Land zu

nerhergeen geschickt / wirt geschlagen / vnd auff
haupte erlegt / fol. 5. 15

Wie starck Keiser Carl bey Wien gewesen
an Reuter vnd Fußvolck. 16

Anno 1534.

Ludwig Britel in Eibenbürgen vmbbracht /
vmb das er den Emeric Eibach lassen vmbbrin-
gen. fol. 6. 17

Anno 1537.

Ezech ahn der Trag von König Ferdinands
kriegsvolck zu ihrem schaden belägert. 18

Anno 1538.

Vertrag zwischen beyden Königen von Vn-
garn Ferdinand vnd Johans / fol. 7. 19

Anno 1539.

Peter Wainod von der Moldaw von Sul-
tan Suleiman vberjogen. 20

König Johan verheirathet sich mit Frau I-
sabella / Kon. Stanislaus von Polen Lechter /
bekriegt Szeffan Wallat der sich in Fogaras be-
gab / biß er sich vertritt / fol. 8. 21

Anno 1540.

Kon. Johan gestorben / verließ einen Sohn /
ward Szeffan / aber darnach Johan genant / 22
Szeffan Wallat verrät sich mit der Mutter
Kon. Johans. fol. 9. 23

Das ander Buch / fol. 9.

Die Vormünder Kön. Johans schicken Ge-
sandten vnd Gesandten dem Suleiman. 1

König Ferd. schickt auch Gesandten an Sul-
tan Suleiman vnd der Königin Isabella. 2

König Ferd. schickt ein kriegsheer wider die
Königin / vnter dem Obersten Lenhart Belgen /
bekam Pesth / Woitzen / Bissegrad / belägert O-
fen. 3

Die Gesandten der Kon Isabella bekommen
vertröstung der hülff von Suleiman / fol. 10. 4

König Ferd. Gesandter Hieronymus Laßki /
wirt zu Constantinopel gefänglich eingezoen. 5

Die Vngarische Obersten ziehet gen Ofen / der
Königin zu helfen nemen Woitzen ein / beläge-
ren Pesth / aber vergeblich. 6

Anno 1541.

Herr Wilhelm Roggendorff mit einer Heers-
strafft von 40000. Mann geschickt Ofen zuge-
winnen / verlohrt viel Volcks / vnd flohe den Co-
morra / da er gestorben. 7

Musla.

Mustapha Bassa den Sultan Suleiman mit einem Kriegeheer in Sibenbürgen geschickt / belagert Steffan Mailat in Jogaras / wird mit list gefangen / vñ Sultan Suleiman zu geführt / 8 Sultan Suleiman kommt zu Ofen / bringt sein volck darin mit list / schickt die Königin mit ihrem Sohn in Sibenbürgen. 9

König Ferdinand schickt Gesandten / vñ ein herrlich Geschant dem Sultan Suleiman / vñ Ungarn zu erlangen / aber vergeblich. fol. 10. 12

Das dritte Buch fol. 12

Der Münch Georg / Bischoff von Wardein handelt mit König Ferdinand. 1

Die Königin Isabella klagt Sultan Suleiman vber den Münch Georgen. 2

Peter Bichij Oberst zu Lippa / belagert Ehenad dem Münch gehörig / wird geschlagen. fol. 13. 3

Der Münch vererug sich mit der Königin / da er gehört das 3. Heerlager wider ihn kamen. 4

Der Münch thut dem Feind daffern widerstand / treibt ihn auß Sibenbürgen. fol. 14. 5

Der Münch zog wider den Moldauer / der war schon gewichen. 6

Der Münch theilt die Königin an Sultan Suleiman schreiben / vñ ihn entschuldigen. 7

Die Königin heiset die Sibenbürger wider den Münch / der handelt mit König Ferdinand / der schickt ihm Kriessuolck. 8

Anno 1548.

König Ferdinand bekumpt Agria vñ andere Stätt / nach absterben Peren Peters. 9

Anno 1550.

Solnock ward eingenommen / vñ befestiget durch befehl Kön. Ferdinands. 10

Anno 1551.

König Ferdinand schickt Johann Baptista Castaldo mit Kriessuolck in Sibenbürgen. 11

Castaldo kam gen Debrecen / versamlet sich mit den Ungarischen Herrn. 12

Der Münch belagert die Königin in Cassa / best. fol. 15. 13

Castaldo kam in Sibenbürgen / belagert Dolmar / zog fort gen Coloswar. 14

Der Münch empfieng Castaldo / handelten mit der Königin / belagend die vbergebung von Sibenbürgen abh König Ferdinand. 15

Die Königin gibt Castaldo des Reichs Ungarn Kleinoter / vñ vbergibt Sibenbürgen. 15

Die Caranseben vñ andere Völcker ergaben sich König Ferdinand. 16

Der Münch begert das Einkommen vom Salz Zoll. 17

Castaldo schickt Bern. Aldena / gen Lippa vñ Temeswar / die zu regieren / fol. 17. 18

Der Münch sucht sich bey dem Türken weiß zu brennen / bezalt den Tribut. 19

Achmet Bassa legt der Königin strick / da sie auß Sibenbürgen zog. 20

Das Vierte Buch. fol. 17

Sultan Suleiman schickt den Beglerbeg von Griechenland mit einer Heersmacht in Sibenbürgen / wider Castaldo. 1

Castaldo rüset sich zum krieg / darinn die Sibenbürger bewilligen. 2

König Ferdinand schickt Andrea Brandays Carl Schererin / vñ Esforce Palaim mit kriessuolck in Sibenbürgen / fol. 18. 3

Der Beglerbeg von Griechenland bekam Lippa durch auffgebung / belagert darnach Temeswar / zog aber ab. 4

Der Münch zog auß Lippa / dasselb zu belagern / empfieng den Cardinals Hued / ihn vom Patst geschickt / fol. 19. 5

König Ferdinand schick Castaldo / daß er den Münch solt umbbringen. 6

Castaldo belagert Lippa. 7

Parcecke ein Hunger kam Castaldo zu dienst mit 1000 Mann. 8

Lippa ward bestürmt vñ auffgegeben. 9

Bern. Aldena ward Oberst zu Lippa / Don Gaspar Caselunio zu Temeswar / vñ Castaldo enbedre sein Obersten vñ ließ den Münch vñ bringen. 10

Anno 1552.

Castaldo bekumpt alle Schloffer des Münchs schickte den Patamen vñb mehr volck / fol. 21. 1

ließ Temeswar vñ andere Stätt befestigen / vñ die Commissarien des König Ferdinands / nemen zu ihren händen des Münchs verlassen. 2

schafft / war wol 200000 Kronn werth. 2

Die Königin Isabella ward gegeben / was ihr zustand von des Münchs Gütern / Segedin 3

ward eingenommen vñ wider verlohren / auch ein grosse Schlacht. 3

Andre Vattor ward Waiued von Sibenbürgen. 4

König Ferdinand schickt in Sibenbürgen / die Frauen von Halffenstein mit kriessuolck. 5

Die Sibenbürger rüsten sich zur gegenwehr wider den Türken. 6

Castaldo schickt den Brand Arco gen Cronstadt / den Moldauer zu begehnen. 7

Die Königin Isabella ließ bey den Sibenbürgen an / daß ihr Sohn wider eingesezt wurde / vñb

umb das ihr nicht gehalten ward/ was ihr zuge-
sagt war. 8

Castaldo schrieb König Ferdinand/ daß der
Türk sich rüster/ begert mehr kriegsuolet. 9

Mahomet Bassa zog mit 100000. Fußuolet
vnd 35000. Pferd/ wider den Sibenbürger. 10

Die Leuschen vom Regiment des Grauen vñ
Heissenstein wurden auffrührisch. 11

Castaldo zog mit seinem Kriegsuolet wider de
Moldawer/ den der Graff d'Arcos mit schar-
müßeln auffhiel. 12

Zemeswar ward dem Mahomet Bassa über-
geben/ auff conditiones/ welche die Türcken nit
hielten/ fol. 24. 14

Aldena verlies Lippa/ verderbt das Geschüß/
auff daß es dem feind nit zu nutz käme/ stact statt
vnd Schloß in brand. 15

Barthelme Coruat/ kam in Lippa da die ver-
lassen war/ fuhr noch etlich Geschüß hinweg. 16

Yabian Schinach bracht Castaldo 1000. Rü-
tser. 17

Der Lägerer sich zu Deue/ dem Mahomet wi-
derstand zu thun. 17

Efoerta Palautsein ward vor Dregel geschla-
gen vnd gefangen/ fol. 25. 18

Solnoct wird schendlich von den Königschen
verlassen/ vnd vom Türcke eingenommen. 19

Das Sechste Buch. fol. 26.

Die Königin practisirt vmb Sibenbürgen
wider zu bekommen. 1

Der Batuod von der Moldaw vmbbracht/
von seim eigen volck/ vnd durch was mittel. 2

Der Pabst leht vnder such thun vber die todt-
schläger des Münchs. 3

Aldena ward gefänglich eingezogen/ des ver-
lassens halben von Lippa. 4

Mahomet Bassa schickt ein theil Volckes wi-
der Herz. Moritz von Sachsen/ vnd belägrt A-
gria/ aber vergeblich/ fol. 28. 5

Castaldo rath/ vmb Mahomet von Agria an-
zugreifen nicht gefolgt. 6

Die Sibenbürger wolle mit dem Türkische
Tausch handeln von Friden/ vñ ward ein
Landtag bestimbt zu Basrael. 7

Cosom Bassa versamlet Volck/ vmb in Si-
benbürgen zu fallen/ ward aber zürigt getrie-
ben/ fol. 29. 8

Castaldo stärcket die besagung zu Deue/ zog
auff den Landtag zu Basrael. 9

Der Pabst absoluiert die Todschläger des
Münchs vom Bann darinn er sie gethan. 10

Radul/ vertriebener Batuod von der Wala-

chay/ bekompft hülf von Castaldo/ thut etli-
schlacht mit Nitze der ihn vertriben/ vberwand
ihn vnd bekompft die Walachen. 11

Der Türkisch Tausch/ eröffnet des Sultan
Suleimans befehlt auff dem Landtag zu Ba-
srael. 12

Die Schlöffer zu Gyula/ Panchora/ War-
dein/ wurden mit Promand vnd Geld versehen/
damit das kriegsuolet solt bezahlt werden. 13

König Ferdinand befelcht den Gerichis krieg
wider Aldena anzufachen. 14

Die Königin practisirt/ daß jr Sohn wider
eingesetzt würde/ fol. 31. 15

Die Sibenbürgische Völcker belagen sich
auff dem Landtag zu Presburg/ vber das frem-
de kriegsuolet. 16

Das Kriegsuolet in Sibenbürgen Empöree
sich/ der böser bezahlung halben. 17

Die besagung zu Deue schlug 2. Fahnen Tür-
ckische Reuter/ die auff Deut gezogen waren. 18

Das Lebende Buch. fol. 32.

Anno 1553.

Die Sibenbürger erklären sich/ daß sie nicht
länger wolten das fremdde Kriegsuolet bey sich
haben. 1

Andre Barror Batuod von Sibenbürgen/
ward bey Agria vom Türcken geschlagen. 2

Castaldo begerte auff dem Landtag zu Colos-
war von dem Sibenbürgern Geld/ Promandi/
vnd Volck. 3

Die Spanier so in Sibenbürgen waren/ wur-
den auffrührisch/ zogen auß dem Lande/ wider de
willen von Castaldo. 4

Castaldo zog auß Sibenbürgen gen Wien/
bekam 3000. gült. jährlicher Rent vor seine diest. 5

Thotag wird durch anstifften der Königin/
bey nächstlicher weil eingenommen/ fol. 33. 6

Die Sibenbürgische Sachsen/ begerten von
Kon. Ferdinand das Schloß Altnitz. 7

Aldena wird verurtheilt daß jm der Kopff sol-
te abgeschlagen werden/ ward erbeten. 8

Sultan Suleiman/ ließ auß geriet von der
Sultanin seinen Sohn Mustapham vmbbrin-
gen. 9

Anno 1555.

Der Bassa vonn Ofen bekam Kapos Wht-
war durch auffgebung/ auch Baboga. 10

Anno 1556.

Alij Bassa be ägrert Siger aber vergeblich. 11

Herr Nicolaus Freyherr von Polweil/ belä-
gert Baboga/ thet ein schwärmel mit Alij Bas-
sa/ der dahn kommen war Baboga zuentsetzen/
der

der zog den türckern/begab sich wider vor Sigerh
beschloß es dapffer/303 wider ab/fol. 35. 12

Erzherzog Ferdinand / erobert sturmender
hand Karothna / darauff verliessen die türcken
Baboga/S. Martin/ Gerofgal/ Seltie vnd an-
dere veste orther. 13

König Ferdinand macht Anstande mit Sul-
tan Suleiman/fol. 36. 14

Die Sibenbürger vertrieben Königs Ferdi-
nands kriegsuoel auf Sibenbürgen/sekend die
Königin vnd ihren sohn wider ein/die sand hülff
bey dem König von Polen vnd ander. 16

Kön. Ferdinand beriet die ständ seiner Land-
schaften gen Wien/ Preßburg/ Prag/ Ins-
brück/ ließ vortragen/ daß die Sibenbürger ihm
abgefallen waren. 17

Sultan Suleiman schrieb der Königin Iza-
bella/daß sie solte aufreuten die Secten / die sich
eingesieckit vnter die Religiö/dazu sie sich bekand-
te/fol. 37. 18

Anno 1557.

Sultan Suleiman hat in den Anstande so kö-
nig Ferdinand begert/gewilligt. 19

Anno 1558.

König Ferdinand ward abgekündigt für et-
nen Römischen Keyser / auff dem Reichstag zu
Franckfort am Main. 20

Keyser Carl starb in Hispanien. 21

Das Achste Buch/fol. 38.

Anno 1559.

Keyser Ferdinand ward auff dem Reichstag
zu Augspurg hülff wider den türcken bewilligt/
fol. 38. 1

Albert Laskij hatte einen Anschlag auff den
Waiuod von der Walachen. 2

Anno 1560.

Illecz in ober Vngarn von den türcken ein-
genommen. 3

Anno 1561.

Jacobus Herardus Basilicus/ist durch Al-
berti Laskij in die Moldau gesetzt worden. 4

Anno 1562.

König Maximilian zu Behaim / ist zu einem
Römischen König gekrönt zu Franckfort am
Mayn/fol. 39. 5

Anno 1563.

Maximilian Römisch auch Behaim König/
ward zu Preßburg zu einem Vngarischen Kö-
nig gekrönt. 6

Jacob Waiuod von Moldau/von seinē Vn-
derthanen vmbbracht. 7

Anno 1564.

Keyser Ferdinand gestorben / dem sein sohn
erben. 8

König Maximilian gefolgt. 8

König Johan von Sibenbürgen fahet den
krieg an wider Keyser Maximilian. 9

Bekompt Hadwar/Ataniar/belägeret Vng-
har/aber vergeblich. 9

Keyser Maximilian rüset sich zum krieg/wi-
der könig Johan / schickt Herz Lazarus vnter
Schwendi in Vngarn/fol. 40. 10

Anno 1565.

Schwendi nimpt Doctay ein / auch das in-
ner schloß. 11

König Jo. verließ Zatmar/steckts in brand.
Aber Schwendi ließ es befestigen/nam auch Er-
deud/ Cabar/ Vattor/xc. ein. 12

Sultan Suleiman/ schickt einen Gesandten
an Keyser Maximilian / vermanet ihn Fried zu
halten mit könig Johan. 13

König Johan schickt seinen Gesandten Stef-
fan Vattori von Semlitz zum Keyser Maximi-
lian. 14

Sultan Suleiman rüset sich wider Keyser
Maximilian. 15

König Johan nam etn Zadan vund Genes/
fol. 41. 17

Sreyff deren von Sigerh auff die türcken 18
Zachmar befestiget/durch befehl von Schwē-
di. 19

Erden von den türcken eingenommen. 20

Schwendi lägert sich vmb Zatmar/vnd rei-
bet die türcken zurüß die ihn angegriffen. 21

Erzherzog Carl von Oesterreich beschützet die
Seyrmarck wider den türcken. 22

Der Basscha von Woffen vund andere/ge-
schlagen/auff einem sreyff in Schlauonien. 23

türcken geschlagen vber das einnehmen von
Thrin/fol. 42. 24

Anschlag des Grauen von Salm auff Scul-
weissenburg vnter blieben. 25

Neustat in Ober Vngarn von den türcken
gewonnen/vnd wider verlohren. 26

Derffh Gubernator von Nitria schlägt etliche
türcken. 27

Das Neundte Buch / fol. 42.

Anno 1566.

Reichstag zu Augspurg gehalten / darauff
Keyser Maximilian hülff wider den türcken be-
willigt. 1

König Johan schrieb an die Hungeren / daß
sie sich zu ihm solten versügen/fol. 42. 2

Aniatschin von den türcken eingenommen 3
Die besagung von Sigerh schlug etliche tür-
cken. 4

Palotto

Palotta von den Türcken belagert vnd wider verlassen.	5	hinein/wirt zürigt getrieben von Juonia.	41
Wesperin vom Graue von Salm erobert.	6	Sigisf. August. Kon. von Polen gestorben.	43
Tara vom gemelten Grauen eingenommen.	7	Rudolff Keis. Maxim. sohn zu einem König von Vngarn gekrönt. fol. 51.	44
Gestbes/Barhann/Jiscoe ic. vom Türcken verlassen/fol. 44.	8	Gereissen der Türcken in Vngarn.	45
Anschlag des Grauen von Salm auff Bran vnter blieben.	9	Anno 1574.	
Anfang der belagerung Sigeeth.	10	Heinrich Herzog von Anjou zum König von Polen gekrönt.	46
Keyserkriegsvolk zu Wien ankommen.	11	Kanitscha von den Türcken geplündert.	47
Oberste vñ Befelshaber in Key. M. Läger.	12	Kön. Heinrich von Polen verlegt d. Land.	48
Sigeeth wirt gesturmt/fol. 4.	13	Juonia Wainod von der Moldaw handel vñ krieg wider den Türcken / vnd sein todt.	49
Schwedi schlägt die Tartarn in ober Vng.	15	Sul. Selim gestorben / da er 8. jar regiert.	50
Nimpt etliche Schösser/ Georg Rebeg gehd. rig/fol. 46.	16	Anno 1575.	
Gula dem Perrat Vassa auffgegeben.	17	Sult. Murath/ Selims Sohn zur regierung kommen/fol. 74.	51
Kertischin (der Gula auffgeben) gefangē.	18	Kö. Rudolff zu eim Röm. König gekrönt.	52
Sultan Suleima gestorben.	19	Anno 1576.	
Scharmüel der Türcken / mit den Keyserlichen bey Sculweissenburg.	20	Seffan Barthor Wainod von Sibenbürgē zum Polnischen König gekrönt.	53
Sigeeth gewonnen vnd der Graff von Serin vmb kommen.	21	Christoph Barthori / Kon. Seffans bruder zum Wainoden von Sibenbürgen gemacht.	54
Baboga/ Zachan vñnd Joega den Türcken auffgegeben/fol. 47.	22	Keis. Max. gestorben zu Regenspurg / im 11. gefolgt sein Sohn König Rudolph/fol. 55.	55
Sultan Selim ins regiment getreten.	23	Keis. Rudolph erlangt ein anstand von Sult. tan Murath.	56
Keyf. Max. beurlaubt sein kriegsvolk / 48. 24	24	Anno 1577.	
Joekai von Kön. Johan. belagert.	25	Der Beg von Jilect vberfalt Siro in Ober Vngarn.	57
Ziehet ab da er der Tartarn auffruhr vernommen / 26. vñd wies im mit denen ergangen.	27	Anno 1578.	
K. Max. hülff wider den Türcken bewilligt.	28	Wedling von den Türcken geplündert.	58
Wefompt auch hülff von den Jtal. Fürst.	29	Anno 1579.	
Anno 1567.		Carlstat in Crabaten von Erzhertzog Karl erbawt.	59
Georg Duzetor Keyf. M. Gesandter / kompt von Constantinopol.	30	Anno 1580.	
Schwendi kompt Zaczwar/fol. 49.	31	Sanjac von Solnock plündert Onock.	60
auch Munkag. 21. belagert Huf.	33	Das Zehende Buch/fol. 55.	
Friedshandlung mit dem Türcken.	34	Christoff Fürst von Sibenbürgen gestorben / im folget nach sein Sohn Sigismundus.	1
König Johans obersten nemten Rüstwar ein / ward aber wider eingenommen.	35	Seffan König von Polen / lebt d. Postowa enthaupien.	2
Anno 1568.		Anno 1581.	
Achthjertiger fried zwischen Keiser Maximilian vñd dem Sultan Selim.	36	Onock von den Türcken geplündert / wurden aber geschlagen.	3
K. Max. handelt mit d. Hungrische Herrn.	37	Anno 1583.	
Huf Kö. Johan vbergeben von Guilasso.	38	Jancula Wainod von der Moldaw enthaupet durch befehl Kon. Seffans von Polen.	4
Keis. Max. beflaget sich bey dem Sultā Selim vber Kön. Johan/fol. 50.	39	Anno 1584.	
Anno 1571.		Erstreckung des Friedstands zwischen Keiser Rudolph vñd Sultan Murath. fol. 57.	5
Derfeld Kon Johan gestorben.	40	Macfasi Paul auß Sibenbürgen verjagt.	6
Seffan Barthori Wainod von Sibenbürgen gemacht.	41	Türcken thun einen Einsal in Crain / wurden geschlagen.	7
Anno 1572.		Anno	
Vogdan Wainod von der Moldaw / ziehet in Polen versamlet Kriegsvolk / wilt damit wider			

Anno 1586.

Des Vassa von Bosna bruder/ambtenant
in einem Schirmugel in Cra. n. 8

König Stephan von Polen gestorben. 9

Anno 1587.

Copan von den Kaisererischen eingenommen. 10

Greiff der Türcken an die Krempach/ darauff

sie geschlagen/ 11

Greiff der Türcken von Illeß. 12

Anno 1590.

Erzbischof zu Wien/ Berhern vñ Schalm. 13

Das Schloß Canischa zu grund gestürzt. 14

Adler vmb Wien geben ein bösen geruch. 15

Anno 1592.

Schloß vnd Stadt Bihitsch in Crabaten vñ

den Türcken eingenommen. 16

Greiff schrecken zu Leibach/ fol. 60. 17

Die Österreichische Heerschaß hat in Cra-

baten nichts ausgerichtet. 18

Anno 1593.

Der Vassa von Bosna nimpt Treetschlin/ be-

lägert Eger/ thut ein Schlacht mit den Kei-

serischen darin er geschlagen worden. 19

Sultan Murad leitet den Krieg wider Keiserl.

May. aufrufen/ fol. 6. 20

Perrina von den Keis. vergeblich belägert. 21

Keiser Rudolphus wolte den Türcken das ge-

wonlich präsentieren. 22

Eisack vom Beglerbeg vñn Griechenland

eingenommen/ fol. 62. 23

Wesserm vñ Sinan Vassa eingenommen. 24

Pappa erobert von Sinan Vassa. 25

Die Vorfahrt von Grullweissenburg einge-

nommen vom Grauen von Hardeck. 26

Gemeiner Gr. thut ein Schlacht mit den Tür-

cken/ bringt sie auff die flucht/ fol. 63. 27

Christoffel Herr vñ Tieffenbach nam ein Za-

barza/ thut schlug die Türcken die Jilke ent-

sehen wolten. 28. belägert vñ erobert Zersch. 29

Holloc/ Zernostko/ Plannstein. 29

Hussar Peter schlug ein hauffen Türcken. 30

Anno 1594.

Keiser Rudolph nimpt Neurer an. 31

Neutgrad erobert von Erzh. Mathias. 32

Graff von Serin bekämpft Presnitz/ Segest/

Grischin/ Baborischa/ fol. 64. 33

Harwan vom Herrn Tieffenbach belägert/

aber vergebens. 34

Oran von Erzh. Mathias belägert. 35

Keiser Rudolph liest die Proposition auff dem

Reichstag thun. 36

Schirmugel mit den belägerten zu Oran. 37

Erzh. Mathias breicht vor Oran auff. 38

Die Kagen setzen sich wider die Türcken/ fol. 65. 39

Die Kagen von der Graffschafft Temeswar

wollen auch vom Türcken abfallen/ fol. 66. 40

Die Kagen zwischen der Thonaw vñ Thassa

schicken Gesandten an Herrn Tieffenbach. 41

Herr Tieffenbach erlegt die Türcken die Ha-

wan entsetzen wolten. 42

Dores Sinan Vassa auffgegeben. 43

Tartarn ziehen durch Ungarn auff Ofen. 44

S. Mart. us Berg gibt sich Sinan Vassa. 45

Anfang der beläge. ung von Raab. 46

Perrina von Erzh. Maximil. erobert. 47

Hrastowitz auch eingenommen. 48

Die Türcken kommen in die Schut/ bekom-

men gute Beut/ fol. 47. 49

Das Eulste Buch/ fol. 47.

Elgismund Barthor felt vom Türcken ab. 1

Raab Sinan Vassa ergeben durch Graff

Ferdinand von Hardeck/ fol. 68. 2

Comarn wird belägert. 3

Pappa von den Kaiserischen verlassen vñ in

brand gesteckt. 4

Comarn von den Türcken bestürmt/ aber ver-

geblich/ ziehen ab. 5

Erzh. Mathias kommt gen Comorra. 6

Graue Ferdinand von Hardeck gefänglich

eingezogen. 7

Die Tartarn so heim ziehen wolten/ fundten

durch verbindung des Fürsten von Sibenburg

gen nicht fort kommen. 8

Dieselbe Tartarn ziehen wider auff Oran/

lägeren sich bey Pappa. 9

Die Stadt Bihitsch bey nacht vom Obersten

von Carlstat eingenommen vñ geplündert/ fol. 96. 10

Michael Hornat Sibenburgischer Oberster

greift die Tartarn so in der Walachey in ihrem

Winterlager gelegen an. 11

Mahomet Sinan Vassa sohn schrieb an G.

von Hardeck vom Fried zu handeln. 12

Vertrag vñ Bündnuß zwischen Keiser Ru-

dolpho vñ dem Sibenburger. 13

Anno 1595.

Todlicher abgang Sultan Amurath. 14

Mahomet Sultans Amuraths sohn sah et sein

regierung mit mord seiner 18. brüder an. 15

Boiken von den Keiserischen berennet. 16

Walachen haben den Sinan Vassa da er gen

Constantinopel zog auff den dienst gewarret. 18

Walachen nemen Ponder/ Nicopolis/ Kille

vñ Rebut ein/ fol. 70. 19

Die Waiuden von der Moldau vñnd Wa-

lachey

achen haben die Tartarn geschlagen. 20
 Der Wainod von der Moldaw nam Wendar
 und andere Städte ein. 21
 Weida Jancula des vertrieben Bogdans
 Sohn wolt in die Walachen fallen / ist aber ge-
 schlagen worden. 22
 Die Obersten die Raab und ande Bestungen
 vbergeben gestrafft. 23
 Henrich Sigismundi von Sibenburgern mit
 Gräwlin Anna Christina. 24
 Keyser. May. Gesandten werbung auff dem
 Landtag zu Eractaw. 25
 Sophia von den Heyducken erobert. 26
 Silistria von Michael Wainod von Wala-
 chen verbrand Schmitel vñ Drosigt eingenom-
 men von denselben. 27
 Werbung der Churfürst. Sachsen vñ Bran-
 denburg Gesandten auff dem Landtag zu Era-
 ctaw. 28
 Der Weg von Ofen geschlagen von Gesti
 Ferenz in Sibenburgern / fol. 71. 29
 Der Sultan Mahumer schickt seine Tza-
 sen zu dem Fürsten von Sibenburgern ihn von
 von Key. May. abwendig zu machen. 30
 Der Weeg von Mudan von Sibenburgern
 geschlagen. 31
 Proilla in der klein Walachen vom J. vñ Si-
 benburgern eingenommen. 32
 Ferrat Bassa vñ Hassan Bassa die wider
 den Sibenburgern zogen / von den Sibenburg-
 ischen Heeren vñ Herrn Madastij geschlagen. 33
 Tron Wainod in der Moldaw gefänglich
 eingelogen von den Sibenburgern. 34
 Gesandten auß der Bulgarey werbung ahn
 den Fürsten von Sibenburgern. 35
 Hassan Bassa geschlagen. 36
 R. May. überfellt den Bassa von Besna. 37
 Monigrad vñ Türck vergeblich gestürmt. 38
 Graff Carl von Mansfeld hat sein Lager in
 die Schut geschlagen. 39
 Das Sibenburgisch Kriegsuoel schlegt viel
 Türcken. 40
 Graff Ferdinand von Hardeck vñ Perlin zu
 Wien mit dem Schwert gericht. 41
 Graff Carl von Mansfeld belägert Gran/
 Sockern wird eingenommen. 42
 Die Sibenburgische Heyducken schlagen die
 Türcken bey Nicopoli. 43
 Baboka eingenommen vom Herrn Madastij
 auch S. Martin / welche die Türcken verlassen
 vñ in brand gesteckt hatten. 44
 Schlacht bey Gran die die Türcken 2000.

starck ansetzen wolten / fol. 73. 45
 Moskowische Vortschafft kompt zu Prag
 mit Geschändt. 46
 Polacken versamen sich bey Euarin vñ die
 Moldaw einzunehmen. 47
 Bockia ein Bestung bey Thonaw / Straum
 auch Vassac eingenommen von Warbel Georg
 Obersten des Fürsten von Sibenburgern. 48
 Derselb Oberst erobert Fogietz vñ Lippa. 49
 Türcken scharmugelen mit den Keiserischen
 bey Gran. 50
 Gernick von Herrn Lenclowicz erobert / derselb
 schlug die Türcken die auff Zornost zogen. 51
 Anschlag der Keiserischen Obersten auff das
 Türckische Lager bey Ali Ofen / fol. 75. 52
 Gran Key. May. vbergeben. 53
 Scharmügel der Keiserischen vñ Türcken
 bey Ofen. 54
 Sinan Bassa von den Sibenburgern vñnd
 Walachen hart geschlagen. 55
 Rascia dem J. in Sibenburgern zugefallen. 56
 Maroz von den Keiserischen erobert. 57
 Perrina von den Keiserischen erobert / f. 76. 58
 Segedin geplündert von den Freyheyducken. 59
 Johan Zamostij Groß Cansler von Polen
 kompt gen Jazin in der Moldaw / setzt Hieremia
 Mogila zu einem Wainoden. 60
 Der Groß Cansler von Polen thut ein tref-
 fen mit den Tartarn vñnd Türcken / die die Mol-
 daw einnehmen wolten / vertritt sich darnach
 mit ihnen / fol. 77. 61
 Der Fürst von Sibenburgern nimpt Zergo-
 witz / Buccarest vñd Georgio ein: beschädigt den
 Sinan Bassa der vber die brücke vber die Tho-
 naw gestochen / vñnd in ein Insel in der Thonaw
 sich gelagert. 62
 Warbel Georg Oberste des Fürsten von Si-
 benbürg nimpt Jenna oder Bena ein / f. 79. 63
 Kon. Maximilian nimpt S. Nicolaus vber
 die Theissa ein. 64
 Derselb bekompft Scharnosch / Wokisch vñd
 Erdheg / fol. 80. 65
 Brailla von den Türcken verlassen. 66
 Die Statt Bihisch geplündert vñd in brand
 gesteckt von dem Obersten von Carlstat. 67
 Der König von Polen mahnet seinen Adel
 auß der Tartarn Einfal zu wehren. 68
 Zornost von König Maximilian belägert a-
 ber vergeblich. 69
 Der Tartarn Gesandten werbung bey dem
 König von Polen. 70
 Der Groß Cansler vonn Polen schreibt dem
 Land.

1925815
Landständen von der Moldaw / daß sie den Hieronymum Moglich item Waiwoden beystehen solten.

Der König von Polen schreibe Keis. May. die Ursachen dessen was sich in der Moldaw zugetragen.

Der Pabst schreibe dem König von Polen belangend die handel von der Moldaw / fol. 81.

Des Kön. von Polen Secretarius handelt mit dem Pabst belangend die zweyspalt vmb die Moldaw.

Der vertriebener Waiuod von der Moldaw Nwoan thut ein treffen mit dem Waiuoden dē die Polen eingefasset / zog den kureren / ward gefangen vnd gefesselt.

End des Landtags zu Sibenbürgischweissenburg / vnd was darauff beschloffen / fol. 82.

Das Zwölffte Buch / fol. 82.

Anno 1596.

Proposition auff dem Landtag zu Wien.

Die Christen von Alt Ofen verlassen die Stadt / ziehen mit hülf Herrn Radastij daron.

Temeswar vom Sibenbürger belagert.

Samboc vom Herren Palphij eingenommen.

Elissa den Türken auchgegeben / vñ was sich alda zugetragen.

Marescofe in händen des Fürsten von Sibenbürgen kommen.

Temeswar bestürmt / vñ die Schlacht mit den Tartarn / welche die Stadt entsetzen wollten.

Sultan Mahomet begert 2. Vestungen vom Wainoden von der Moldaw.

Ende dieses Registers.

Dieser Periodus (Günstiger lieber Leser) gehört vornemlich in das Jahr 42. ist durch den Drucker übersehen worden.

Im Jahr 42. ist König Ferdinand ein gemein hülf des Römischen Reichs bewilligt im Reichstag zu Speyr / der am 9. Februarj angefangen / vñ befahlen Knechte anzunehmen / die mit hülf des Ferdinandischen Kriegsheers des Türken gewalt widerstanden / vñ das verlohnte wider erberren. Darüber ward mit Keis. Mayest bewilligung zum Obersten gemacht Joachymus Churfürst von Brandenburg / der star von Speyr zog sich zum Krieg zu rüsten / richtet aber nicht viel auß / vñ stürmet die Stadt Pesth vergeblich / vñ kam das Kriegsheer wider heim / aber etliche außend blichen im fuch / die das sterben hingenommen.

7084. 85

confitebuntur celi mirabilia
tua dñe et ueritate tuā in ecclesia
scōz allā allā. *Sancti*

Tu uenera dñe que pro apo-
stolor tuor philippi et iaco-
bi sollempnitate deferimus
propitius respice. et mala
que meremur auerte. *Ps.*

Anc hostiā dñe tuā di-
candā angelica oculis
tue maiestatis prebeat cel-
situdo. et placabilē tibi et
omnibz scīs tuis esse perfici-
at. *Ps.* prefō nō de aplis. s. de tpe.

Tanto tempore uobiscū
sum et nō cognouistis me philip-
pe qui uidet me uidet et patre
allā. nō credis quia ego in patre
et pater in me est allā allā. *Ps.*

Quesumus dñe saluta-
ribz repleti misterijs:
ut quor sollempnia celeb-
emus. orz precibz adiuuem.

Sancti aduati corporis et
sanguinis dñi ali-
mentum dñe deus noster. suppli-
catione deposcimus: ut
ipsa patrocinante cuius sol-
lempnia celebramus. hec e-
adē sacra misteria ad nostra
rū uegetationē animarū
prouenire iugiter sentiam?

Ps. In unum deum deum

os aut glori oportet in ciuitate
dñi nri ihu xpi in quo est sa-
lus uita et resurrectio nostra per
quem saluati et libati sumus
allā allā. *Ps.* Deus misereatur
nr̄i et benedicat nob̄ illuminet
uultū. s. l. n. a. misereatur nr̄i. *coll.*

Deus qui in preclara salu-
tiferis crucis inuentōe
passionis tue miracula sus-
cristi. concede ut uitalis
ligni precio eterne uite sus-
fragia consequam. *coll. die*

coll. die rā q̄s om̄is deus. ut q̄
scōz tuor alexandri. e-
uentij. et theodoli natalici-
a colimus: a cunctis malis
immunētibz eorū intercessiōi-
bus liberem. *Ps. Ad galathas*

Ps. Confido de uob̄
in dño: quod nichil
aliud sapiens. Qui autē cō-
turbat uos perturbabit iudi-
ciū: quicūq; est ille. Ego
autē fr̄es si circūcisionē pre-
dico: quid adhuc persecutōem
patior? Ergo euacuātū ē
scandalū crucis. Utinā et ab-
solvantur: qui uos contur-
bat. Quicūq; enī uolūt pla-
cere in carne. h̄i cogūt uos
circūcidi: tantū ut crucis
xpi persecutionē nō patiant.